

21. Jahrgang
April 2012

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

www.seetec.eu

M A G A Z I N F Ü R S A F E T Y U N D S E C U R I T Y

4

Amok Alarm: Wann welche Norm gilt
Metro-Sicherheitschef Florian Haacke:
Sicherheit als Wertschöpfung

Schwerpunkt Flughafen: Automatisierte
Video-Analyse - Integrierte Lösungen

Videotechnik: Pro und Contra Megapixel
- und wie man Kameras testet

Zutrittskontrolle: Bereit für die Zukunft
mit NFC-Smartphones?

**Dr. Dirk Oberhagemann und Dr. Jörg
Schmidt:** Risiko Großveranstaltung

Kopfschutz für Feuerwehren: Was der
moderne Helm alles können muss

Sichere Automatisierung: Der VDMA
und die funktionale Sicherheit

Hannover Messe: Die Neuheiten - und
Schwerpunkt mit 8 Fachartikeln zur
Maschinen- und Anlagensicherheit

VIP: Dr. Reinhard Hüppe

TITELTHEMA zur Hannover Messe:
Interview mit Horst-Dieter Kraus
und Armin Glaser von Pilz
- über die vierfache Sicherheit

GIT VERLAG

A close-up photograph of a leopard's face, looking directly at the camera. The leopard has a golden-brown coat with dark spots and stripes. Its eyes are a pale greenish-yellow. The background is a clear blue sky.

Schutz. Die Wildtiere im Südafrikanischen Krüger Nationalpark vor Wilddieben zu schützen war einst eine unlösbare Herausforderung. Heute benutzt der Park Milestone XProtect® Enterprise mit integrierter Autokennzeichenerkennung, um die Fahrzeuge der Wilddiebe von einem zentralen Standort zu verfolgen. Somit wird einmal mehr unter Beweis gestellt, dass Milestone Lösungen für Probleme liefert, welche weit über pure Sicherheit hinausreichen.

Mehr als Sicherheit

Milestone XProtect® ist die weltweit führende IP Videomanagement Software. Stabil im Betrieb, zukunftssicher und einfach zu bedienen. Sie unterstützt die größte Anzahl Kameras und integriert nahtlos Geschäfts- oder Sicherheitslösungen, wie zum Beispiel Kennzeichenerkennung. Dies bedeutet unlimitierte Möglichkeiten und *offene* Sicherheitsoptionen.

Entdecken sie mehr von Milestone und testen sie unsere Software kostenlos:
www.milestonesys.com

Milestone Systems Germany
Tel: +49 (0) 611 97774 425



The Open Platform Company

GIT

AUF NACH HANNOVER...

... oder wie Gandhi sagte, „unsere Taten zählen, denn Gedanken sind wie unechte Perlen, solange sie nicht in Taten verwandelt werden“. Und auf der Hannover Messe 2012 bekommt man, wie in jedem Frühling, sogar beides auf einmal präsentiert: Technologische Trends (Gedanken) und innovative Produkte (Taten).

Auch diesmal ist die Welt zu Gast auf den acht Einzelmessen, allen voran das Gastland China. Und doch schaut die Welt interessierter denn je auf die deutsche Wirtschaft – auch deshalb, weil ihr eine Führungsrolle durch die Eurokrise zugesprochen wird. Doch geht es in Hannover nicht so sehr um ein Kräftenessen der Nationen, als vielmehr um persönlichen Austausch und die Präsentation modernster Technologien: Ganz im Sinne des Messe-Leitthemas „Greentelligence“ setzt Deutschland etwa auf Automausstieg und Energiewende. Die Fokussierung auf Nachhaltigkeit und Schonung der natürlichen Ressourcen werden sich auf den Ständen vieler deutscher und internationaler Aussteller spiegeln.

Unser Titelinterview nimmt dieses Thema schon mal auf: Horst-Dieter Kraus und Armin Glaser von Pilz sprechen auf Seite 94 über „die vierfache Sicherheit der Automation“. Neben persönlicher, technischer und wirtschaftlicher Sicherheit ist damit auch die ökologische gemeint. Zur Sicherung unserer Zukunft erfordert diese ökologische Dimension energieeffiziente und umweltfreundliche Produkte und Anwendungen.

Im Übrigen ist die neue Ausgabe von GIT SICHERHEIT wieder randvoll mit interessanten Neuerungen und Anwendungen: In unserem Messeteil lesen Sie z. B. ab Seite 74, wie Mehrstrahl-Sicherheitsschranken von Contrinex Drehtrommeln zum Färben von Leder sichern. Lesen Sie ab S. 78 weiter über aktuelle Trends und Lösungen für sicheres und nachhaltiges Produzieren und lassen Sie sich von den vielen spannenden Messeneuheiten auf unseren Produktseiten inspirieren.

Bereichert werden unsere Managementseiten ab S. 14 durch Florian Haacke, Leiter Konzernsicherheit Metro AG, der sich in einem Interview unseren kritischen Fragen zum Thema Sicherheit als Wertschöpfungsfaktor stellt. Neues erfahren Sie auch über Sicherheit in Flughäfen, z. B. im Beitrag über Bosch-Sicherheitslösungen für moderne Verkehrsknotenpunkte auf Seite 28. Natürlich kommen auch die Bereiche Video, Zeit, Zutritt/RFID nicht zu kurz. Das wichtige Thema Brandschutz behandeln wir in dem Bericht: „Gipfelglück dank Brandmeldetechnik“ (Seite 71).

Einen spannenden Einblick in seine Zukunftsplanung gibt uns Christoph Michailidis, Geschäftsführer von CM-Security, der sich auf Seite 54 über eine stetig wachsende Nachfrage von Einbruch- und Brandmeldetechnik freut.

Wir hören und sehen uns ganz sicher – vielleicht schon in Hannover auf der Messe,



Dr. Katina Leonardis

Ihre Katina Leonardis und das Team von GIT SICHERHEIT

Sehen wir uns?



Halle 11.1/Stand C32B
light+building, Frankfurt
15. – 20.04.2012

- › Videoüberwachung
- › Videomanagement
- › Video Networking
- › Video Encoding
- › Zutrittskontrolle
 - › Online
 - › Offline
 - › Wireless Online
- › Gebäudemanagement
- › Security Management



Innovators in Security

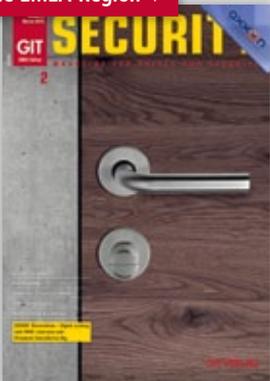


Lösungen für vierfache Sicherheit – zum neuen Auftritt von Pilz

Pilz hat seinen Markenauftritt überarbeitet und positioniert sich als „Lösungsanbieter für 4fache Sicherheit“. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Horst-Dieter Kraus, Leitung Marketing-Kommunikation, und Armin Glaser, Leitung Produktmanagement.

ab **Seite 94**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Auf nach Hannover
Katina Leonardis **3**

MANAGEMENT

KONZERNSICHERHEIT
Sicherheit als Wertschöpfungsfaktor
Interview mit Florian Haacke,
Leiter Konzernsicherheit Metro AG **14**

NORMEN / SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE
Alarm bei Amok – wann welche Norm gilt
Normgerechte Alarmierung bei Amokläufen **18**

Mit Sicherheit schlauer
Sicherungsmaßnahmen für Bildungseinrichtungen **20**

VIDEOTECHNIK FÜR PRODUKTIONSPROZESSE
Gegen lästige Sandkörner
Videosicherung und Prozessautomation eng gekoppelt:
Wie Safety und Security sich ergänzen **22**

SICHERHEIT FÜR FLUGHÄFEN
In der Luft und am Boden – alles im Griff
DFS Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) setzt dabei
auf automatisierte Video-Analyse **24**

Von Paderborn bis Montevideo
Herausforderung Flughafen: Individuelle Sicherheits-
lösungen für moderne Verkehrsknotenpunkte **28**

LEITSTELLEN-MANAGEMENT
Intelligenz integriert
Modernste Gefahren-Managementsysteme
für Gebäude **30**



F. Haacke, H.-U. Heß, U. Heißler, C. Michailidis

SECURITY

SICHERHEIT FÜR INDUSTRIE UND ANLAGENBAU
Gas geben in Sicherheit
Gasunie optimiert die Sicherung betriebskritischer
Standorte mit Geutebrück-Lösungen **36**

VIDEO-MANAGEMENT
„Wir müssen eine Kamera genau kennen“
Ulrich Heißler sagt, worauf es ankommt **38**

VIDEOÜBERWACHUNG
Runde Sache mit Chip
Axis zeigt die neuen Kameras für moderne Video-
überwachung – mit Partner Allnet und mit
„Artprec-4 Chip inside“ **42**

Mehr Sicherheit und Personenschutz im Linienverkehr
KVS Saarlouis integrieren moderne
IP-Videoüberwachungslösung **50**

VIDEO: PRO/CONTRA MEGAPIXEL
Megapixel im Mainstream
Wie technische Leistungsfähigkeit effektiv umgesetzt
werden kann **44**

„Auflösung statt Pixel!“
Nicht die Sensorpixel, sondern die Auflösung
ist das Maß aller Dinge – warum, sagt Dr. Martin Theis
von Dallmeier im Interview **48**

ZUTRITTSKONTROLLE
Smartphones als elektronische Schlüssel
Ist die Zutrittskontrolle bereit für die Zukunft mit
NFC-Smartphones? **52**

INTERVIEW
Unterwegs zum Privatsektor
Einbruch- und Brandmeldetechnik aus Bisingen **54**

GEBÄUDESICHERHEIT
Arena frei
Schnelllauferte für die SAP-Arena Mannheim **57**

IT UND IT-SECURITY

ZEIT + ZUTRITT/RFID

Zeit, Zutritt – Skidepot!
Silvretta Montafon setzt ganz auf
moderne RFID-Technologie

58

VIRTUALISIERUNG

Zusammenführen, was zusammengehört
Zentrale Kontrolle der Stromversorgung in
virtualisierten IT-Umgebungen

60

BRANDSCHUTZ

SICHERHEIT FÜR VERANSTALTUNGEN/EVAKUIERUNG

Algorithmus der Risikobewältigung
Zur Bemessung von Einsatzkräften bei
Großveranstaltungen

66

PSA: KOPFSCHUTZ FÜR FEUERWEHREN

Standards ohne Grenzen
Sicherheitsnorm für Feuerwehrlinien als
weltweites Vorbild

68

SICHERHEIT FÜR DEN FREIZEITSEKTOR

Gipfelglück dank Brandmeldetechnik
Siemens-Brandmeldetechnik bei höchstgelegener
Bergbahn des Allgäus

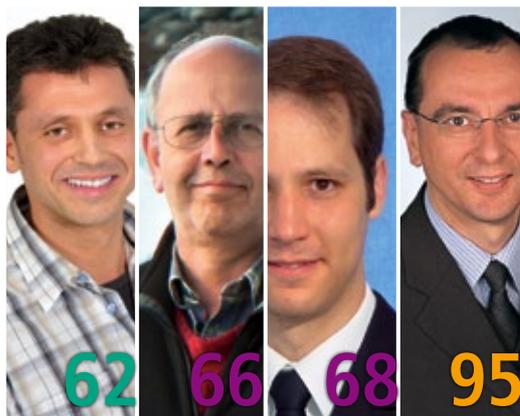
71



VIP IN GIT SICHERHEIT

Dr. Reinhard Hüppe
Leiter Bereich Industrie im ZVEI e.V.

114



62

66

68

95

H. Trapp, Dr. D. Oberhagemann, G. Wingler-Scholz, A. Glaser

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Lederfärben im Nettetal
Sicherheitslichtschranke verbessert Ergonomie
am Arbeitsplatz

74

PROJEKT DES MONATS

Der Extra-Grip
Handschuhe von Ansell für die World Touring Car
Championship (WTCC) 2012

76

HANNOVER MESSE

Zum Frühling nach Hannover 2012
Unser Bericht zur Messe

78

Mit Ex auf Nummer Sicher

Anforderungen an Steckverbinder für Ex-Applikationen

85

Der richtige Dreh für die neue Norm

Betriebsartenwahl nach der aktuellen Sicherheits-EN
für Drehmaschinen

88

Pluto, übernehmen Sie!

Sicherheits-Komponenten für Pneumatikventil-
Montage- und Prüfungsmaschine

90

TITELTHEMA

Evolution der Marke

Lösungen für vierfache Sicherheit – zum neuen
Auftritt von Pilz

94

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Doppelte Sicherheit im Gefahrenraum

Moderne Signalleuchten warnen und informieren effektiv

98

Anschluss der 4.000 Möglichkeiten

Zugang zur Steuerung per Frontplattenschnittstelle

100

Funktionale Sicherheit

Der 4. VDMA Technik-Benchmark

102

ARBEITSICHERHEIT

Gut und sicher angezogen

Berufs- und Persönliche Schutzkleidung

104

RUBRIKEN

Wirtschaft 6
Sicherheitsforum 32
Security 34
IT und IT-Security 59
Brandschutz 64
Leserservice 72
Impressum 72
Safety 78
Termine 92
GIT BUSINESSPARTNER 106
Firmenindex 113

BUSINESSPARTNER: Wenn Sie dieses
Zeichen sehen, dann finden Sie die
Adressen des im Text genannten
Anbieters in der Rubrik GIT
BusinessPartner – auf den letzten
Seiten der Ausgabe



Das Standardwerk
gültig für 2011/2012



Probe | Kontakt
nina.esser@wiley.com

DAS PORTAL FÜR SAFETY UND SECURITY

JETZT
für den kostenfreien
NEWSLETTER
eintragen!

www.GIT-SICHERHEIT.de

Axis: Ralph Siegfried ist neuer Consultant Business Development

BUSINESSPARTNER Axis erweitert sein Business Development Team: Ralph Siegfried wird als neuer Consultant Business Development die Nachfrage nach Axis-Produkten im Retail-Segment steigern. Sein Fachwissen erwarb sich der gelernte Maschinenbau-Ingenieur unter anderem bei verschiedenen SW-Unternehmen und ADT Sensormatic. „Axis Communications hat 2011 in der Region Mitteleuropa ein sehr gutes Wachstum realisiert. Um die strategischen Segmente wie Retail und Transportation zu stärken, wird uns unser neuer Consultant Business Development Ralph Siegfried mit seiner Erfahrung und seinem Fachwissen im Retail-Segment tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns sehr, ihn im Axis-Team willkommen zu heißen“, so Edwin Beerentemfel, Ma-

nager Business Development bei Axis Communications für Middle Europe. Ehe Ralph Siegfried die Position des Consultant Business Development bei Axis Communications antrat, sammelte er in verschiedenen Unternehmen Erfahrung: 13 Jahre lang arbeitete er für verschiedene SW-Unternehmen im Vertrieb für Enterprise Solutions und betreute dort u.a. als Global Account Manager Siemens und Bosch. Danach übernahm er die Position des Business Director bei ADT Sensormatic, wo er für den Bereich Sicherheitslösungen im Einzelhandel in Benelux, Osteuropa und Skandinavien zuständig war. Anschließend war er als Geschäftsführer bei Salford für die Unternehmensstrategie und den Vertrieb verantwortlich. info-de@axis.com ■

Videor E. Hartig:

Franz-Josef Eberle ist neuer eneo Bereichsleiter

BUSINESSPARTNER Franz-Josef Eberle wurde zum eneo Bereichsleiter bei Videor E. Hartig ernannt. Damit trägt das Unternehmen der Eigenständigkeit der Eigenmarke im Portfolio weiter Rechnung. Bereits im vergangenen Jahr hatte der Multibrand-Distributor die für eneo zuständigen Mitarbeiter in einer eigenen Geschäftseinheit organisiert, die bislang kommissarisch von Geschäftsführer Michael Haas geleitet wurde. Diese Aufgabe wurde am 1. Februar 2012 von Franz-Josef Eberle übernommen. Eberle war zuvor u.a. bei der Dialogic Deutschland GmbH tätig, einem führenden Anbieter von Kommunikationstechnologie. Dort verantwortete er als Geschäftsbereichsleiter das Produktmarketing und die Produktentwicklung der Enterprise Market Group mit Business-Lösungen aus den Bereichen Video Software und IP Security. „Ich freue mich auf diese spannende Aufgabe“, so Eberle. „eneo hat sich in den vergangenen Jahren bereits professionell auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtet und Lösungskompetenz unter Beweis gestellt. Dies gilt



Franz-Josef Eberle ist neuer eneo Bereichsleiter bei Videor E. Hartig

es, noch weiter voranzutreiben.“ Als vordringlichste Ziele sieht Franz-Josef Eberle den weiteren Ausbau des IP-Portfolios sowie die Etablierung der gerade eingeführten HDcctv-Produkte. ■

Mobotix: Erfolgreicher Start ins Geschäftsjahr 2011/2012

BUSINESSPARTNER Der Mobotix-Konzern startete erfolgreich ins neue Geschäftsjahr 2011/2012. Der Gesamtumsatz betrug nach einem sehr starken Vorjahresquartal in den ersten drei Monaten 20,8 Mio. € (i. Vj.-Quartal 19,6 Mio. €), wobei die Exportquote bei 74 % lag. Mit einem EBITDA von 5,8 Mio. € konnte eine EBITDA-Marge von nahezu 29 % reali-

siert werden. Das EBIT lag bei 4,9 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern legte um 6 % auf 3,5 Mio. € zu, woraus sich ein Ergebnis je Aktie von 0,27 € ergibt. Für das laufende Geschäftsjahr wird weiterhin ein Wachstum in Höhe von 30 % bis 35 % bei einer EBIT-Marge von 23 % erwartet. info@mobotix.com ■

Energie- und Gebäudetechnik: Neuer Studiengang



Uwe Großmann, Deutschland-Leiter der Business Unit Building Automation von Siemens (links) und Prof. Dr. Felix Hausmann, Studiengangsleiter der DHBW, besprechen die Studieninhalte.

Siemens und die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mannheim haben den bundesweit ersten Maschinenbau-Studiengang mit Schwerpunkt Energieeffizienz und Gebäudetechnik gestartet. Die Ausbildungsabteilung Siemens Professional Education, die Geschäftsverantwortlichen von Building Technologies (BT) sowie Human Resources hatten das Studium in enger Kooperation mit der Hochschule entwickelt. Ausgangspunkt ist der steigende Bedarf an Fachkräften im Geschäftsschwerpunkt Energieeffizienz. Derzeit bereiten sich an der Dualen Hochschule in Mannheim 18 junge Frauen und Männer intensiv auf einen Job im Gebäudeumfeld vor – davon 14 mit einem Arbeitsvertrag von Siemens. Als „ideales Angebot für ein gesellschaftlich relevantes Industriesegment“ bezeichnet Uwe Großmann, Deutschland-Leiter der Business Unit Building Automation von Siemens, die neue Studienrichtung.

„Schließlich brauchen wir gerade aufgrund der angestrebten Wende in der Energiepolitik gut ausgebildete Allrounder – auch und besonders im Bereich der Gebäudetechnik“, ergänzt Uwe Bartmann, deutschlandweit für die Division Building Technologies und den Sektor Infrastructure & Cities verantwortlich. In drei Jahren erwerben die Nachwuchsingenieure, die teilweise bereits über eine abgeschlossene Berufsausbildung im Gebäudeumfeld verfügen, den akademischen Grad „Bachelor of Engineering Maschinenbau“. 45 Prozent der Studienleistungen werden zum Thema „Energieeffizienz in Gebäuden“ erbracht. Schwerpunkte bilden dabei Fächer wie Lüftungs- und Klimatechnik, Beleuchtungs- und Versorgungstechnik, Bauphysik und nachhaltige Energiesysteme. Weitere Informationen zum Studiengang: www.mb.dhbw-mannheim.de/mbgbaeudetechnik/ ■

Canon baut Netzwerkkamera-Sparte aus

Canon Deutschland wird seine Sparte Netzwerkkameras durch den Aufbau eines speziellen Partnerprogramms für Systemintegratoren und Errichter ausbauen. Thorsten Uebe wird der Ansprechpartner im Vertrieb sein. Die Überwachungskameras des Herstellers seien einfach zu installieren, zu bedienen und zu warten – und sie böten eine sehr gute Bildqualität bei geringen Datenraten sowie eine hohe Ausfallsicherheit. Zudem ist man Vollmitglied bei Onvif (Open Network Video Interface Forum). Aufgrund der Nachfrage nach spezialisierten Partnerschaften baut der Hersteller eine Partnerstruktur für Systemintegratoren und Errichter von Netzwerkkameras auf. Er arbeitet in diesem Feld bereits mit dem Distributor Also Actebis zusammen, dessen Partner-Akkreditierung kurz bevorsteht, und möchte



Thorsten Uebe, neuer Key Accounter für Canon Netzwerkkameras

weitere Partner für die Zusammenarbeit gewinnen. Thorsten Uebe, Key-Account-Manager Netzwerkkameras: „Wir streben ständig nach Verbesserungen unseres Angebots für unsere Partner und wollen ihnen mit den neuen Zertifizierungen helfen, ihr Geschäft durch neue Produkte, Lösungen und Dienstleistungen weiterzuentwickeln.“ ■

HOCHAUFLÖSENDE
NETZWERKKAMERAS

REAL-TIME-BILDRATEN
(30 FPS) BEI FULL HD

NIEDRIGE SPEICHERKOSTEN
DURCH H.264

BASLER

SICHERHEIT

DURCH DEUTSCHE TECHNIK



Seit fünfzehn Jahren entwickelt und produziert Basler Digitalkameras für Industrieanwendungen. Unsere Erfahrung und unser Fachwissen fließen voll und ganz in die Herstellung von Kameras für den Sicherheitsbereich ein. Darüber hinaus sichern wir Qualität, Zuverlässigkeit und Präzision unserer Produkte, indem wir Standards einhalten: Wir prüfen jede Kamera, die unser Haus verlässt, nach genauesten mechanischen und optischen Vorgaben, damit sie dauerhaft optimale Ergebnisse liefert.

Neben langjähriger Erfahrung sorgen auch effiziente Herstellungsprozesse dafür, dass wir unseren Kunden hochwertige Kameras zu einem günstigen Preis anbieten können. Bei Basler ist Sicherheit kein Luxus.

baslerweb.com

BASLER
the power of sight

Thomas Geutebrück beendet aktive Geschäftsführung

Thomas Geutebrück, Gründer der Geutebrück GmbH, verabschiedet sich nach rund 40 Jahren dynamischer Unternehmertätigkeit aus der aktiven Geschäftsführung. Sein umfassendes Wissen wird er als Berater weiterhin einbringen. Der Generationswechsel wurde sorgfältig vorbereitet. Bereits seit 1999 gehört Katharina Geutebrück erfolgreich zur Geschäftsführung. Sie verantwortet die Bereiche Marketing, Vertrieb, Finanzen, Personal und interne IT. Christoph Hoffmann, bis dato Leiter Produktstrategie & Support, wird neuer zweiter Geschäftsführer. Ergänzend zu seinen bisherigen Aufgaben übernimmt er die Verantwortung für Entwicklung und Betrieb. Mit seiner technischen Kompetenz und langjährigen Erfahrung als Mitarbeiter und Führungskraft im Unternehmen verstärkt er die operative Geschäftsführung. Die zwei Geschäftsführer, Kathari-



Thomas Geutebrück wechselt nach mehr als 40 Jahren von der aktiven Geschäftsführung in eine Beraterrolle bei Geutebrück.

na Geutebrück (44 Jahre) und Christoph Hoffmann (46 Jahre), stehen auch für eine Verjüngung der obersten Führungsebene. Sie werden, in enger Zusammenarbeit mit den Bereichsleitern, die Unternehmensstrategie kontinuierlich weiterentwickeln. Das Ziel bleibt unverrückbar: Nachhaltige Zukunftssicherung des Familienunternehmens durch Unabhängigkeit und gesundes Wachstum. info@geutebrueck.com ■



Katharina Geutebrück und Christoph Hoffmann bilden die neue operative Geschäftsführung Geutebrück GmbH.

Kaba setzt Marktinitiative fort

Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen während der 2011 durchgeführten Marktinitiative hat Kaba sich entschlossen, dieses Konzept auch 2012 fortzuführen. „Wir machen es den Unternehmen leichter, sich zu informieren, indem wir zu ihnen in die Region gehen“, erklärt Geschäftsführer Michael Hensel. So werden 2012 erneut zahlreiche Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen in ganz Deutschland durchgeführt. Einen besonderen Charakter haben die ein-tägigen Kaba Days, die an emotionalen Orten stattfinden. Sie bieten neben dem Fachinhalt und einer Ausstellung mit Produktneuheiten und Partnerlösungen auch

inspirierendes Ambiente. Dieses Jahr stehen die Kaba Days unter dem Motto „150 Jahre Erfahrung mit Sicherheit“. Unternehmen können an diesen Veranstaltungen live erleben, was Kaba unter Design – Innovation – Tradition versteht. petra.eisenbeis-trinkle@kaba.com ■

Die Kaba Days finden 2012 an sechs Orten statt:

Hamburg	17. April 2012
Berlin	19. April 2012
Neckarsulm	08. Mai 2012
Nürnberg	10. Mai 2012
Dortmund	19. Juni 2012
Bingen	21. Juni 2012

Vierfach hält besser: Opertis erweitert sein Team



Andreas Steinkamp hat die Geschäftsführung bei Opertis übernommen.



Thomas Müller ist seit Anfang 2012 neuer Vertriebsleiter bei Opertis.



Bernd Lesemann verantwortet als Produktmanager das Opertis-Sortiment der Hardware zu Schließern, Zylindern und Identtmedien.



Petra Kroha verantwortet seit Januar 2012 das Produktmanagement für den Bereich Software bei Opertis.

Opertis hat mit Beginn des Jahres 2012 sein Team verstärkt: Andreas Steinkamp hat die Geschäftsführung des Unternehmens übernommen. Steinkamp war zuvor bei DOM Sicherheitstechnik als Geschäftsbereichsleiter Elektronik beschäftigt. Zudem leitete er dort den Bereich Forschung und Entwicklung. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsangebots wird er den Ausbau der Marktanteile für Opertis vorantreiben. Ebenfalls neu im Unternehmen ist Thomas Müller – er hat die Leitung des Vertriebs übernommen. Als Spezialist für elektronische Schließsysteme hat er unter anderem bereits für Evva-Sicherheitstechnik gearbeitet. Zuletzt war

Müller bei Grundmann Beschlagtechnik als Vertriebsleiter beschäftigt. Bernd Lesemann ist einer von zwei neuen Produktmanagern im Unternehmen. Herr Lesemann verantwortet das Sortiment der Hardware zu Schließern, Zylindern und Identtmedien. Zuletzt hatte er bei Opertis die Position des Leiters Vertrieb und Einkauf inne. Auch Petra Kroha verstärkt das Team im Produktmanagement. Sie betreut den Bereich Software. Neben der Aufgabe als Produktmanagerin wird sie den Bereich Seminare leiten. Frau Kroha ist seit mehr als neun Jahren im Bereich elektronische Schließsysteme tätig und verfügt über exzellente Markt- und Branchenkenntnisse. info@opertis.de ■

ZVEI-Fachverband Sicherheit: Erik Kahlert ist neuer Vorsitzender

Erik Kahlert wurde zum neuen Vorsitzenden des Lenkungskreises im ZVEI-Fachverband Sicherheit gewählt. Die langjährige Vorsitzende Angelika Staimer stand aus Altersgründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Hauptberuflich leitet der 43-jährige Elektroingenieur die Business Unit ‚Fire Safety and Security‘ bei Siemens Building Technologies Deutschland. Neben dem Schwerpunkt Sicherheit verfügt Kahlert über umfangreiche internationale Erfahrung im Anlagengeschäft, insbesondere im Energiesektor. „Der Schutz der Bevölkerung und lebenswichtiger Versorgungsnetze erfordert verstärkt übergreifende Sicherheitslösungen. Die hohen Sicherheitsstandards

in Deutschland können zudem nur im europäischen und internationalen Kontext erhalten und verbessert werden“, beschreibt Kahlert die Herausforderungen im Markt. Öffentliche und industrielle Bereiche, insbesondere hochsensible Orte wie Flughäfen, Sportstadien, Bildungseinrichtungen sowie Energie- und Verkehrsnetze oder Versorgungs- und Wasserwege, müssen zuverlässig geschützt werden. „Reibungslos funktionierende Versorgungssysteme sind die Lebensadern unserer Gesellschaft. Auch für das Beherrschen von Natur- und Umweltkatastrophen oder Pandemien sind funktionsfähige Sicherheitssysteme essenziell“, betont Kahlert. presse@zvei.org ■

Nachhaltiges Wirtschaften

Elobau ist in die „Ethics in Business“-Gilde aufgenommen worden. Die dort teilnehmenden Unternehmen zeichnen sich durch faires, verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln aus. Ein Unternehmensvergleich attestierte elobau, eine vorausschauende Unternehmenspolitik effizient, effektiv und gleichzeitig pragmatisch umzusetzen. Umweltbewusstsein ist dem Unternehmen schon seit Längerem ein wichtiges Anliegen. ■



Michael Hetzer, Geschäftsführer bei Elobau

Zertifiziertes Umweltmanagementsystem

Rafi hat für sein Umweltmanagementsystem die Zertifizierung nach DIN ISO 14001:2004 + Cor 1:2009 erhalten. Die Konformitätserklärung, ausgestellt Anfang Oktober 2011 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen DQS, umfasst Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von elektromechanischen Bauelementen, Bediensystemen und elektronischen Baugruppen. Das Unternehmen entwi-

ckelt und fertigt Komponenten sowie komplexe Systeme für die Mensch-Maschine-Kommunikation. Sein Leistungsportfolio beginnt bereits bei der Grundlagenforschung und umfasst u.a. Hardware- und Software-Entwicklung, Werkzeugbau, Metallbearbeitung, Kunststoffspritzguss, Sieb- und Digitaldruck und Leiterplattenbestückung mit THT- und SMT-Verfahren. artur.krug@rafi.de ■

ZVEI-Jahreskongress 2012

Der ZVEI-Jahreskongress 2012, der am 23. und 24. Mai in Berlin stattfindet, steht unter dem Motto „Netz. Werk. Zukunft. Visionen schaffen – Impulse geben“. Gemeinsam mit nationalen und internationalen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen drängende Zukunftsthemen diskutiert und Lösungswege aufgezeigt werden. Im Fokus stehen unter anderem die Fragen nach der Organisation der Sicherheit, der Zukunft der Gesundheitsversorgung sowie dem Leben in Megacities. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Diskussion zu den deutsch-französischen Industriebeziehungen. Der ZVEI möchte thematisieren, wie der industrielle Kern Europas leistungsfähig gehalten und damit der Wohlstand unseres Kontinents gesichert werden kann. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler und Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich werden als Redner auftreten. Die Moderation übernimmt Ranga Yogeshwar. Abgerundet wird der Kongress durch eine Fachausstellung sowie eine abwechslungsreiche Abendveranstaltung. ■

zvei@zvei.org

Diso verkauft VPS ID Systeme

Digital Identification Solutions (Diso) verkauft das Tochterunternehmen VPS ID Systeme an Nexus, ein schwedisches IT-Unternehmen. Diso werde mehr Ressourcen erhalten und sich auf seine Kernkompetenz (Hardwarevertrieb) konzentrieren, während VPS die Chance habe, durch die Synergien und den Austausch von elementarem Know-how weiter zu wachsen, so das Unternehmen. Technology Nexus ist ein schwedisches Unternehmen mit Niederlassungen in Schweden, Frankreich und Deutschland. Es agiert im Geschäftsfeld von integrierten Lösungen innerhalb des Bereichs Datensicherheit und e-Kommunikation. mail_ir@digital-identification.com ■

www.GIT-SICHERHEIT.de

Vielen Dank
für Ihre Stimmen!



**Unsere Laserscanner:
Doppelsieg beim GIT Sicherheit Award 2012**

Weltweit einzigartige Lösungen für den Personen- und Objektschutz

Zwei Mal nominiert, zwei Mal 1. Platz! In der Kategorie A „Sichere Automatisierung“: S300 Mini, der weltweit kompakteste Sicherheits-Laserscanner für komplexe Absicherungsaufgaben. Und in der Kategorie D „Einbruchschutz + Zutrittskontrolle“, der weltweit einzige VdS-zertifizierte Laserscanner LMC123 für das Erkennen und Melden von Einbruch, Diebstahl und Vandalismus.



Weitere Auszeichnungen

SICK Vertriebs-GmbH | Düsseldorf | 0211 5301-301 | www.sick.de

SICK

Sensor Intelligence.

NRW-Umweltminister Remmel zu Gast bei Denios



Denios-Vorstand Benedikt Boucke (re.) begrüßt NRW-Umweltminister Johannes Remmel

BUSINESS PARTNER NRW-Umweltminister Johannes Remmel bei seinem Aufenthalt in Bad Oeynhausen auch die Denios AG besuchen würde, war naheliegend. Denn seit über 25 Jahren stellt das Unternehmen Produkte für betrieblichen Umweltschutz und Gefahrstofflagerung her. In Begleitung von Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann, dem Leiter der Effizienz-Agentur NRW Dr. Peter Jahns und weiteren Vertretern des Ministeriums und der Stadt informierte sich der Minister über neue Trends und Technologien im Zukunftsmarkt des betrieblichen Umweltschutzes. Denios-Vorstand Benedikt Boucke begrüßte den Gast aus Düsseldorf und stellte anschließend das Unternehmen und seine Produktpalette vor, die

von der einfachen Auffangwanne bis zum komplexen Sicherheitslager für Gefahrgüter reicht. „Umweltschutz“, so Boucke, „wird in Unternehmen europaweit immer verantwortlicher betrieben.“ Das belegte er mit aktuellen Zahlen für das Geschäftsjahr 2011, an dessen Ende für Denios ein Umsatzplus von 18% zu Buche stand. Minister Remmel informierte sich, ob strenge Umweltgesetze der Wirtschaft schaden oder auch nützen: „Sehe ich das richtig, dass strenge gesetzliche Normen auch Anreize schaffen für anspruchsvolle Lösungen?“ Dem stimmte Boucke zu: „Wenn ein Gesetz klipp und klar ist, dann hilft uns das. Und es gibt auch den betroffenen Unternehmen Planungssicherheit.“ chh@denios.de

Schmersal baut in Shanghai



Seit 1999 ist die Schmersal Gruppe mit einer eigenen Produktionsstätte in China präsent – jetzt plant das Unternehmen eine neue Produktionsstätte in Qingpu (Distrikt Schanghai). Das Gebäude wird nach europäischen Bau-

standards errichtet und ist mit umweltsparender Technik ausgestattet; die Heizung wird z.B. über eine Geothermie-Anlage versorgt. Für Oktober 2012 ist der Umzug geplant. Shoenlinger@schmersal.com

Pilz und Thales: Automatisierungslösungen für die Schiene

Mit dem Ziel, gemeinsam Produkte, Funktionen und Applikationen für die Signaltechnik zu entwickeln, haben Thales Deutschland und Pilz eine Kooperation geschlossen. Momentan arbeiten beide Partner bereits an der gemeinsamen Zulassung für eine Anwendung der höchsten Sicherheitsanforderung (Cenelec SIL4) durch das Eisenbahn-Bundesamt (EBA). Technische Basis der Lösungen für die Bahntechnik ist das Automatisierungssystem PSS 4000 von Pilz. Bestehende Signaltechnik, insbeson-

dere auf den Regionalstrecken, basiert größtenteils auf alter Stellwerkstechnik, die entweder mechanisch oder mit Relais-technik arbeitet. Für die notwendige Modernisierung der Signaltechnik im deutschen Schienennetz kommen auch Steuerungslösungen aus der Industrie infrage. Sie können dazu beitragen, die bislang vorherrschenden Kostenblöcke in der Beschaffung, im Engineering sowie in Betrieb und Service von Stellwerksapplikationen deutlich zu reduzieren. www.pilz.com

Oliver Eitrich neuer Wieland-Holding-Geschäftsführer

Mit Dr. Oliver Eitrich hat Wieland Electric seit Dezember einen neuen Geschäftsführer – und seit dem 17. Januar hat er die Geschäftsführung der gesamten Wieland Holding übernommen. Eitrich war bislang als Leiter Operations in verantwortungsvoller Position für die gesamte Produktions- und Lieferkette sowie für die Produktentwicklung verantwortlich. Er war zuvor in leitenden Positionen innerhalb der Automobilzulieferindustrie tätig, bevor er sich im Jahr 2011 dazu entschied, zur Firma Wieland zu wechseln. info@wieland-electric.com



Dr. Oliver Eitrich: Neuer Geschäftsführer bei Wieland Electric

Neue Funktionen – neuer Look

BUSINESS PARTNER Mit neuen Funktionen präsentiert sich der Steute Online-Shop nach einem grundlegenden „Redesign“. Unter www.steute-sos.de finden Konstrukteure, Einkäufer, Instandhalter und Anwender ein breites Programm an hochwertigen elektromechanischen Schaltgeräten und berührungslos wirkenden Sensoren. Neu

ist z.B. die „Mouse over“-Funktion, die sofort das jeweilige Schaltgerät im Bild darstellt, sobald der Cursor über eine Rubrik oder den Titel einer Unterseite fährt. Das beschleunigt den Weg von der Startseite zum gewünschten Artikel. Auch das direkte Aufrufen des Produktes anhand der Artikelnummer ist nun möglich.

Beckhoff unterstützt Stiftungsprofessur

Jörg Wollert ist Professor für Elektrotechnik und Automatisierung am Gütersloher Standort der Fachhochschule Bielefeld. Hier lehrt er in den praxisintegrierten Studiengängen Mechatronik/Automatisierung und Wirtschaftsingenieurwesen und forscht im Bereich intelligenter mechatronischer

Systeme. In beiden Studiengängen bietet die maßgeblich diese Stiftungsprofessur finanzierende Firma Beckhoff Bachelor-Studiengangs-Praxisplätze an. Insgesamt sind 45 Studenten aus zwei Jahrgängen bei dem Unternehmen beschäftigt. info@beckhoff.de

Aktenvernichter ist Produkt des Jahres

Der Aktenvernichter HSM Securio P44 der Sicherheitsstufe 5 gewann in der Kategorie „Gewerblicher Bürobedarf“ im vom PBS Industrieverband veranstalteten Wettbewerb „Produkt des Jahres“. Der Jury gefiel besonders die enorme Leistungskraft sowie die höchste Qualität in der Ausführung, die das Produkt mit sich bringt.

Das Gerät zerkleinert Papier mit wenig Geräusch in kleinste Partikel und verbraucht 90% weniger Energie als herkömmliche Produkte im Stand-by-Modus. Die unabhängige Jury setzt sich aus den Bereichen Design, Fachhandel, Fachredaktion und Branchenorganisation zusammen. info@hsm.eu

„WIR SIND SICHER“

■ „Was bei den heutigen Feldbus-systemen nicht erreicht wurde, einen einheitlichen Standard der Protokollstruktur zu schaffen, muss für die Sicherheitstechnik gewährleistet sein. openSAFETY ist der Schlüssel für dieses unabhängige Sicherheitsprotokoll.“

Horst Jacob

Leitung Technik
Rügenwalder Mühle Carl Müller
GmbH & Co. KG



HANNOVER MESSE
23. - 27. April 2012
Halle 9, Stand F 25

Der weltweite Standard für integrierte Sicherheitstechnik spart aufwendige Parallelverkabelung, ermöglicht eine schnellere Inbetriebnahme und höchste Taktzahl durch effiziente Kommunikation. openSAFETY bietet maximale Produktivität bei zertifizierter Sicherheit. Garantiert kompatibel zu Ihrer Industrial Ethernet Lösung.

www.open-safety.org

open 
SAFETY

Assa Abloy: Jörg Schreiber übernimmt Vertriebsleitung

Assa Abloy Sicherheitstechnik hat Jörg Schreiber zum 1. Februar als Leiter des Vertriebs ernannt. In seiner neuen Aufgabe verantwortet Schreiber deutschlandweit die strategische und operative Ausrichtung des Außendienstes. Außerdem führt er die Key Account Manager in den Segmenten Feuerschutz, Elektrogroßhandel und industrielle Anwendungen. Jörg Schreiber ist seit 2007 bei Assa Abloy tätig und verantwortlich für die erfolgreiche Führung der Vertriebsregion Nord/Ost. „Mit dieser Personalentscheidung wird die Vertriebsleitung Deutschland in sehr versierte Hände gelegt“, erläu-



Jörg Schreiber ist neuer Vertriebsleiter der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

tert Andreas Wagener, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing Deutschland der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH. markus.busch@assaabloy.de ■

Videosystems: Neuer Key-Account-Manager

Videosystems hat René Reinhardt als Key-Account-Manager für seine Großkunden angestellt. Reinhardt ist seit über zehn Jahren im Management der elektronischen Sicherheit tätig. Durch seine langjährige Tätigkeit als Produktmanager CCTV bei Abus Security Center und VTQ Videotechnik verfügt er über ein hohes technisches Know-how. Zuletzt arbeitete René Reinhardt als Business-Development-Manager bei Samsung Techwin für die DACH-Region. Sein Tätigkeitsfeld bei Videosystems wird die Großkunden/Großprojekt-Betreuung der bereits bestehenden Kunden weltweit sowie den Aufbau der neu gegründeten Niederlassungen Ost/West



René Reinhardt ist neuer Key-Account-Manager bei Videosystems.

umfassen. Als Berater des Produktmanagements ist er auch für den langfristigen Ausbau des Videosystems-Produktportfolios als Teil dieses Teams zuständig. r.reinhardt@videosystems.de ■

EverFocus: Michel Verhoeven neuer Vertriebsleiter

BUSINESSPARTNER Michel Verhoeven übernahm zum 1. Januar 2012 die Vertriebsleitung für die europäischen Exportmärkte. Der 40-jährige Niederländer bearbeitete zuletzt sechs Jahre lang als regionaler Verkaufsleiter bei EverFocus die Exportmärkte UK, Irland, Niederlande, Belgien, Frankreich und Skandinavien und war zuvor neun Jahre im Vertrieb eines namhaften CCTV-Distributoren in den Niederlanden tätig. In seiner neuen Funktion besteht Verhoevens Hauptverantwortung in der Weiterentwicklung der bestehenden und dem Aufbau zukünftiger Export-



Michel Verhoeven ist neuer Vertriebsleiter Export bei EverFocus

geschäfte in Europa. info@everfocus.de ■

Erratum

In Ausgabe 3 von GIT SICHERHEIT hat die Redaktion auf Seite 6 der Wirtschaftsmeldung „Thomas Klinkert in Hectas-Geschäftsleitung“ leider ein falsches Bild veröffentlicht. Deshalb wiederholen wir an dieser Stelle das richtige Bild von Thomas Klinkert und entschuldigen uns für diese Verwechslung. ■



Thomas Klinkert, seit 2012 Mitglied der Hectas-Leitung

Sony Professional baut Vertriebsnetzwerk aus



Arndt Badstieber von Sony Professional überreicht Thomas Ludwig und Felix Fels das Zertifikat für die neue Vertriebspartnerschaft.

Ludwig Elektro- und Netzwerktechnik in Burgebrach bei Bamberg bietet jetzt

das gesamte Produktsortiment rund um die Videoüberwachung von Sony Professional an. Der neue Vertriebspartner liefert ein umfangreiches Angebot an modernen Sicherheitslösungen im Bereich der Videoüberwachung. Mit dem erweiterten Programm stehen den Kunden von Ludwig Elektro- und Netzwerktechnik jetzt sowohl analoge CCTV-Produkte als auch IP-basierte Lösungen von Sony Professional zur Verfügung. Ludwig Elektro- und Netzwerktechnik blickt auf 30 Jahre Erfahrung als Einzelhändler für Elektrogeräte, in der Elektro- und Netzwerktechnik sowie im Bereich erneuerbare Energien zurück. www.sony.de ■

Securitas weiter auf Wachstumskurs

Securitas AB veröffentlichte die Umsatzzahlen für das vergangene Jahr: 2011 erreichte die Konzerngruppe in 50 Ländern insgesamt einen Umsatz von 7,3 Mrd. € und beschäftigte 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Securitas Deutschland erzielte im abgelaufenen Jahr ein Umsatzplus von sechs Prozent und erreichte damit das beste Ergebnis seiner Geschichte. Dazu sagte Manfred Buhl, Vorsitzender der Geschäftsführung Securitas Deutschland

und Vizepräsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW): „In einem komplexen Umfeld haben wir unser organisches Wachstum erfolgreich fortgesetzt. Wir konzentrieren uns auf kundenorientierte Lösungen und hochwertige Dienstleistungen, verbunden mit Investitionen für unsere Kunden. Diese Strategie hat sich bewährt. Künftig werden wir uns dabei noch stärker auf Innovationen und individuelle Lösungen konzentrieren.“ ■

Videor mit Spitzenergebnis

BUSINESSPARTNER Mit über 8 Mio. € war der Januar 2012 der umsatzstärkste Monat in der über 35-jährigen Geschichte der Firma Videor. Ein Mix aus Projektgeschäften und Standardlieferungen über alle Geschäftsbereiche hinweg habe diesen besonderen Erfolg möglich gemacht, so das Unternehmen. „Wir sind stolz auf unsere Lieferantenpartner und die Kompetenz unserer Mitarbeiter, die ein solches Ergebnis erst möglich machen. Wir werden hart dafür arbeiten, uns das Vertrauen unserer Kunden auch in Zukunft zu verdienen. Unser Marktauftritt und die zielgerichtete Pflege des Produkt- und Markenportfolios tragen ihre Früchte. Unser Unternehmen ist prima aufgestellt und für weiteres Wachstum bestens vorbereitet, damit Kunden weiterhin von unseren Produkten, Lösungen und angeschlossenen Dienstleistungen profitieren“, kommentiert Geschäftsführer Jürgen Hagenlocher die Unternehmensentwicklung. security@videor.de ■



Zertifizierung von Notruf- und Serviceleitstellen: TÜV Süd unterstützt Betreiber

Die neue Norm DIN EN 50518 definiert harte Anforderungen an die Sicherheit von Notruf- und Serviceleitstellen. TÜV SÜD unterstützt die Betreiber mit einer Zertifizierung bei der rechtssicheren Umsetzung der neuen Anforderungen. „Mit der DIN EN 50518 wurde zum ersten Mal ein europaweit einheitlicher Standard für Notruf- und Serviceleitstellen geschaffen, was sich insgesamt positiv auf die Qualität der Leitstellen auswirken wird“, sagt Markus Schäll von der Abteilung Risikomanagement der TÜV SÜD Industrie Service GmbH. „Zudem wurden die Vorgaben für die Leitstellen im Vergleich den – anspruchsvollen – Vorgaben der VdS 2153 noch einmal deutlich verschärft.“ Als dreiteilige Norm regelt die DIN EN 50518 die örtlichen und baulichen Voraussetzungen (Teil 1), die Anforderungen an die technische Ausstattung (Teil 2) und die betrieblichen

Abläufe (Teil 3). Die DIN EN 50518 stellt sehr hohe Anforderungen an den sicheren – und rechtssicheren – Betrieb von Service- und Notrufleitstellen. „Solche Normen sind zwar nicht rechtsverbindlich und haben lediglich Empfehlungscharakter“, erklärt Markus Schäll. „Aber die Betreiber sollten ihre Leitstellen mit Blick auf die Haftungsrisiken auf jeden Fall überprüfen lassen und gegebenenfalls nachrüsten.“ Für die Durchführung von Risikoanalysen setzen die TÜV SÜD-Experten eine spezielle Risikomatrix ein, die sich bereits beim Risikomanagement für Kraftwerke und Industrieunternehmen bewährt hat. In der Matrix lassen sich Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß positionieren und die praktischen Auswirkungen von Maßnahmen bewerten.

thomas.oberst@tuev-sued.de ■

Sicherheitsdienstleister SGB schützt Tommy Hilfiger

Ende Januar präsentierten rund 600 Aussteller auf der Modemesse Bread & Butter die Trends der kommenden Saison im stillgelegten Flughafen Tempelhof in Berlin, darunter auch das Label Hilfiger Denim mit seiner ungewöhnlichen Standgestaltung auf Eis. Neben ästhetischen Gesichtspunkten ist der Faktor Sicherheit auf einer Messe für hochwertige Designerware nicht zu vernachlässigen. So vertraut Tommy Hilfiger auf den in Berlin ansässigen

Sicherheitsdienstleister SGB Schutz & Sicherheit, um einen reibungslosen Ablauf während der Messetage zu gewährleisten. „Wir betreuen Tommy Hilfiger bereits seit einiger Zeit. Sowohl wenn es darum geht, Messestände zu bewachen, Partys und Veranstaltungen abzusichern, als auch Personenschutz für Tommy Hilfiger zu leisten, wenn dieser in Deutschland ist“, erläutert Ali Tatar, Geschäftsführung SGB Schutz & Sicherheit. info@sgb24.de ■

Minimax-Brandschutz für Friedrich-Loeffler-Institut

Auf der Ostseeinsel Riems erstreckt sich ein Forschungskomplex des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI). Die einzige Verbindung zum Festland ist ein 800 Meter langer, aufgeschütteter Straßendamm, da das Institut sich mit anzeigepflichtigen Tierseuchen befasst. Sicherheit hat auf der Insel Riems absolute Priorität, damit

die gefährlichen Viren die Insel nicht verlassen. Minimax sorgt mit seinen Löschanlagentechniken und Planungen für die Brandsicherheit des kompletten Neubaus. Der Hersteller installierte in den Laboren MX 1230-Gaslöschanlagen mit dem Löschmittel NovecTM 1230. www.minimax.de ■



THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™



NEU Sicherheitsdisplays der TX-Serie von AG Neovo präsentieren sich nicht nur mit kratzfestem NeoV™ Touch Glass und Schutzbeschichtung gegen Fingerabdrücke, sondern sie verleihen Ihren Sicherheitsumgebungen mit Geschwindigkeit, Komfort und Multitouch-Steuerung neuen Schwung.



Exklusiv bei Displays der TX-Serie von AG Neovo >

Eigenhändig ertappen !

Displays der TX-Serie von AG Neovo eröffnen eine Vielzahl an spannenden Sicherheits- und Überwachungsmöglichkeiten. Mit der Multitouch-Display-Technologie der nächsten Generation bietet AG Neovo den Entwicklern von Sicherheitssystemen nun die Möglichkeit, Video-Management-Lösungen mit der gesamten Palette an Multitouch-Gesten für noch intuitivere Videoüberwachung und -steuerung zu konzipieren.

Displays der TX-Serie bieten volle Multitouch-Funktionalität:

- 
Antippen
- 
Drücken
- 
Auf-/Zuziehen zum Zoomen
- 
Schwenken
- 
Ziehen
- 
Drehen



KONZERNSICHERHEIT

Sicherheit als Wertschöpfungsfaktor

Interview mit Florian Haacke, Leiter Konzernsicherheit Metro AG

Die Metro Group zählt zu den bedeutendsten internationalen Handelsunternehmen. An rund 2.200 Standorten in 33 Ländern Europas, Afrikas und Asiens arbeiten insgesamt über 280.000 Mitarbeiter aus rund 180 Nationen. An der Spitze steht die Metro AG als strategische Management-Holding. Das operative Geschäft teilt sich in die Geschäftsfelder Großhandel, Lebensmittel-einzelhandel, Nonfood-Fachmärkte und Warenhäuser. Zur Metro Group gehören Vertriebsmarken wie Metro Cash & Carry, Real, Media Markt, Saturn, Galeria Kaufhof und Metro Properties. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky spricht mit dem Leiter für Konzernsicherheit der Metro AG, Florian Haacke, über sein Tätigkeitsfeld sowie seine Aufgaben und Ziele in diesem bedeutenden Handelsunternehmen.

GIT SICHERHEIT: Ihr Unternehmen betreibt viele Groß- und Einzelhandelswarenhäuser und Lebensmittelmärkte weltweit an sehr unterschiedlichen Standorten. Wie muss sich der Laie die Organisationsstruktur und die Steuerung der Konzernsicherheit vorstellen?

Florian Haacke: Der Fachbereich Konzernsicherheit der Metro Group ist in einer Matrixstruktur nach Regionen und Fachthemen organisiert. Zunächst gibt es Corporate Security-Koordinatoren für die Regionen West, Central Europe, East und Asia, mit Büros in Düsseldorf, Moskau und Singapur. Sie sind die unmittelbaren Ansprechpartner

für die Sicherheitsverantwortlichen der Landesgesellschaften, steuern unsere internationalen Sicherheitstätigkeiten auf regionaler Ebene und koordinieren die fachliche Zusammenarbeit. Zusätzlich verfügt die Konzernsicherheit über Senior Experten für bestimmte Themenstellungen, z. B. Sicherheitstechnik. Diese bündeln das für diese Themen notwendige Spezialwissen für das Unternehmen, führen konzernweite Sicherheitsprojekte durch, bereiten Informationen für die dezentralen Landesgesellschaften auf und machen diese Informationen zielgerichtet verfügbar. Bei der Themenzuordnung gilt für uns die Prämisse „so zentral wie nötig, so dezentral wie möglich“.



Das Aufgabenspektrum des Fachbereiches Konzernsicherheit befindet sich in kontinuierlicher Abstimmung mit allen Vorständen der Metro AG. Diese Vorgehensweise schafft die notwendige Transparenz und bildet die Grundlage für unsere Akzeptanz im Unternehmen.

Nach welchen Strategien und Prinzipien gehen Sie bei Ihrer Aufgabe vor und was sind die Arbeitsschwerpunkte der Konzernsicherheit?

Florian Haacke: Der strategische Schwerpunkt unserer Arbeit liegt eindeutig in der Prävention. Die Sicherheitsfunktion wandelt sich spürbar von Schutz und Ermittlung hin zu einem aktiven Wertschöpfungsbeitrag. Insofern steht unser Ansatz für eine moderne Neuausrichtung. Die Konzernsicherheit fungiert als Berater der Vorstände und Geschäftsleitungen bei der Entwicklung strategischer Konzepte zur Vermeidung gravierender Personen-, Sach- und Reputationsschäden. Dazu stellen wir konzernweit Strategien, Konzepte, Richtlinien und Methoden zur Verfügung, um den Schutz von Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern sowie Vermögenswerten

und Informationen kontinuierlich zu verbessern. Zusätzlich übernimmt die Konzernsicherheit eine Schlüsselfunktion beim Transfer von Sicherheits-Know-How innerhalb der Metro Group. Im Rahmen eines konzerninternen Security Best Practice-Forums bringen wir Sicherheitsexperten aus unterschiedlichen Ländern für die Entwicklung von Lösungsvorschlägen zu konkreten Themenstellungen zusammen. Durch interne und externe Benchmarks werden für diese Themen herausragende Konzepte und Methoden identifiziert und anschließend allen Landesgesellschaften zugänglich gemacht. Dadurch reduzieren wir Doppelarbeit, erzielen Synergieeffekte, erzeugen nachhaltige Verbesserungen und erlangen Wettbewerbsvorteile.

Risikominimierung und Effizienzsteigerung sind vorrangige Compliance-Ziele. Das bedeutet aber auch rechtzeitige Identifizierung von Risiken, ein internes Informations- und Kontrollsystem und externe Kommunikation. Wie gewährleisten Sie die Einhaltung bestimmter Regeln und damit die Vermeidung von Regelverstößen in Ihrem Unternehmen?

Florian Haacke: Nahezu alle Maßnahmen der Konzernsicherheit konzentrieren sich auf die frühzeitige Identifizierung und Bewertung von Sicherheitsrisiken und -schwachstellen sowie auf die Ableitung, Entwicklung und Implementierung angemessener Maßnahmen. Insofern sind wir fester Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns. Da auch die Sicherheitsrichtlinien im Einklang mit den gültigen Gesetzen weiterentwickelt und umgesetzt werden müssen, bietet ein systematischer Compliance-Ansatz für uns nur Vorteile. Zum einen werden Richtlinien dadurch auf ein Mindestmaß reduziert, dafür aber sehr konkret formuliert und nachweislich implementiert. Zum anderen wird durch zielgruppenorientierte Schulungs- und Awareness-Maßnahmen die notwendige Sensibilität bei Mitarbeitern und Führungskräften erzeugt. Von großer Bedeutung ist für mich auch die Etablierung eines vertrauenswürdigen Security-Netzwerkes innerhalb des Konzerns mit kurzen und präzisen Informationswegen, um sicherheitsrelevante Regelverstöße festzustellen und zeitnah in einen größeren Kontext einordnen zu können. Um dieses Netzwerk zu stärken unterstützt die Konzernsicherheit die Geschäftsführer der Landesgesellschaften sehr konkret bei der Auswahl, Einstellung und fachlichen Fortbildung der Landessicherheitsverantwortlichen. Einer der wichtigsten Punkte für ein erfolgreiches Sicherheitsrisikomanagement ist die Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche im Rahmen eines konvergenten Sicherheitsansatzes. Ich bin davon überzeugt, dass sich die Sicherheitsherausforderungen der Zukunft nur effektiv und effizient im Unternehmen lösen lassen, wenn alle Fachbereiche Ihr Spezialwissen miteinander teilen und gezielt für andere verfü-

Bitte umblättern ►



Gunnebo Deutschland. Sicherheitslösungen. Vor Ort und weltweit.

Unser Name steht für Kontinuität und Planungssicherheit. Als weltweit führendes Unternehmen im Bereich Sicherheitstechnik vertrauen Kunden auf unsere Professionalität überall dort, wo ein hoher Standard an Sicherheit gefordert ist. Für Geld, Menschen, Fahrzeuge, Waren oder Wertsachen.

Produkte von Gunnebo sorgen täglich für Ihre Sicherheit – Sie merken das nur nicht unbedingt.

GUNNEBO®
For a safer world

Gunnebo Deutschland GmbH
Siemensstraße 1 • 85716 Unterschleißheim
www.gunnebo.de

bar machen. Vor diesem Hintergrund verfügt der Fachbereich Konzernsicherheit über sehr viele Schnittstellen zu anderen Bereichen im Unternehmen und arbeitet eng mit diesen zusammen. Dazu gehören neben Compliance, dem Rechtsbereich und Datenschutz insbesondere auch Revision, Risk Management, Versicherung, Kommunikation, Qualitätsmanagement, HR und Strategie.

Wie umfangreich ist das Thema Sicherheit in einem internationalen Handelsunternehmen?

Florian Haacke: Sicherheit durchzieht im Handel nahezu alle strategischen und operativen Prozesse. Bei der Metro Group beginnt Sicherheit schon in der Phase von Machbarkeitsstudien für den Markteintritt in neue Länder. Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt analysieren wir die Länderrisiken und geben Empfehlungen für die Teams vor Ort zum Thema Reisesicherheit. Gleichzeitig führen wir detaillierte Sicherheitsanalysen für diese Länder durch, sogenannte Country Security Risk Assessments. Ziel ist es, den Vorstand in die Lage zu versetzen, den Faktor Sicherheit bereits in seine grundlegenden Investitionsentscheidungen einbeziehen zu können. Anschließend liegt un-



ser Augenmerk auf der Planung und Gestaltung neuer Märkte. Letztendlich werden Kernprozesse wie Einkauf, Logistik und Verkauf bis hin zum Cash-Management durch vielfältige Sicherheitsmaßnahmen nachhaltig unterstützt.

Warenverluste, Sachbeschädigungen, Diebstähle, Unterschlagungen und Betrügereien sind bei der Masse an Waren ein hohes Gefahrenpotenzial. Wie hoch schätzen Sie den „Schwund“ im Handel ein?

Florian Haacke: Ihre Frage ist ein gutes Beispiel für unsere tägliche Herausforderung, Transparenz zu schaffen. Dies ist ein zentrales Ziel der Konzernsicherheit, nicht nur im Handel. Vorstände und Geschäftsleitungen fordern Zahlen, Daten und Fakten – und die Sicherheitsbereiche sind aufgefordert, Transparenz für ihre Themenstellung zu erzeugen und kontinuierlich zu verbessern. Aus diesem Grund vermeide ich die Nutzung von Wörtern wie Schwund (engl. Shrinkage), da sie die Thematik grundlegend verwässern und eine konkrete Ursachenforschung erheblich erschweren. Vor diesem Hintergrund können auch die jährlichen Befragungen im Handel – national wie international – lediglich als Meinungsbilder, nicht aber als tatsächliche Indikatoren betrachtet werden, da hier keine absoluten oder belegten Zahlen verglichen werden. Vielmehr werden unterschiedlichste Betrachtungsweisen und Variablen miteinander vermengt, denn jedes Unternehmen legt für sich das angemessene Maß an Transparenz selbst fest. Gleichermaßen liegen die Unterschiede zwischen dem jährlichen Meinungsbild des Handels und der polizeilichen Kriminalstatistik unter anderem im durchaus sehr unterschiedlichen Anzeigeverhalten der Handelsunternehmen begründet.

Wie erreichen Sie bei Ihrem Personal mit welchen Maßnahmen des Identitätsmanagements das nötige Verständnis und die Unterstützung aller Security-Maßnahmen?

Florian Haacke: Geschultes und aufmerksames Personal ist der größte Multiplikator, den wir für Sicherheit im Unternehmen finden können. Das „Abholen“ von Führungskräften und Mitarbeitern für das Thema Sicherheit zählt daher zu unseren grundlegenden Tätigkeiten und ist für meinen Fachbereich allgegenwärtig. Jedes Meeting, jedes Gespräch, jede Präsentation usw. sehen wir als Möglichkeiten für einen aktiven Dialog im Unternehmen, aber auch mit Kunden und Lieferanten. In der Metro Group erlebe ich bei meinen Gesprächen ein grundlegendes Vertrauen in unsere Kompetenzen und unser Leistungsspektrum. Diese Offenheit – auch für Sicherheitsargumente – kommt uns natürlich zu Gute und ermöglicht vielfältige Win-Win-Situationen anstelle von mühsamen Diskussionsrunden. Darüber hinaus gibt es in der Metro Group einen konzeptionellen,

zielgruppenspezifischen Präventivansatz für die Sicherheitssensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften einerseits sowie Sicherheitstrainings und -fortbildungen von Sicherheitsverantwortlichen andererseits. Die unterschiedlichen Module und Themen unseres SAFE-Programms (Security Awareness For Employees) entwickeln wir kontinuierlich weiter und ergänzen sie mit neuen Sicherheitsthemen.

Professionelles Security Management verlangt immer mehr nach integrierten Systemen. Ist durch IP-Vernetzung die Unterstützung von Sicherheitsprozessen besser beherrschbar?

Florian Haacke: Wir reden von integriertem Security Management, wenn einzelne Sicherheitssysteme so miteinander verknüpft sind, dass das Zusammenwirken einen erheblichen Mehrwert durch verbesserte Information und Analyse erzeugt. Konkret ist dabei das Ziel, einzelne Daten oder Ereignisse nicht mehr selektiv zu betrachten, sondern ganzheitliche Erkenntnisse zu gewinnen. Diese Integration treiben wir weltweit voran. Internet Protokoll (IP) ist hierbei lediglich eine nutzbare Schnittstelle, um zielgerichtet Informationen zwischen unterschiedlichen Sicherheitskomponenten austauschen zu können. Die Thematik ist mittlerweile so ausgereift und erprobt, dass wir uns entschieden haben sie bereits heute flächendeckend dort einzusetzen, wo unter Berücksichtigung von Kosten/Nutzen-Abwägungen ein tatsächlicher Mehrwert generiert wird. Beispielsweise wird bei Metro Cash & Carry im Rahmen der weltweiten Expansion in allen neuen Märkten IP-Videotechnik eingesetzt, die vor Ort in die vorhandene IT-Infrastruktur der Märkte integriert ist.

Welche verschiedenen Security-Aufgaben können Sicherheitsdienstleister für Sie erbringen und welche Erfahrungen haben Sie mit der Fremdvergabe solcher Tätigkeiten?

Florian Haacke: Das Spektrum an Service-Aufgaben, welches an externe Sicherheitsdienstleister vergeben wird, ist im Handel und auch bei der Metro Group erheblich. Neben den klassischen Sicherheitsdienstleistungen wie Bewachung, Alarmverfolgung oder Werttransporte gibt es auch handelsspezifische Sicherheitsdienstleistungen. In diesem Zusammenhang treiben wir in Deutschland beispielsweise gemeinsam mit dem EHI, dem BDSW und der DIHK das Projekt „Sicherheitsfachkraft im Handel“ voran. Dieses Projekt hat das Ziel, handelsspezifische Kenntnisse für externe Sicherheitskräfte in den Lehrplänen der Fortbildungslandschaft nachhaltig zu verankern, um mittelfristig besser ausgebildetes und zertifiziertes Sicherheitspersonal zu erhalten. Für Sicherheitsausschreibungen etablieren wir weltweit standardisierte Prozesse, bei denen der Schwerpunkt zunächst auf den Qualitätsmerk-

malen der Anbieter liegt, bevor wir über den Preis verhandeln – mit guten Ergebnissen.

Der deutsche Einzelhandel kämpft erfolgreich gegen Falschgeld. Das zeigen die aktuellen Zahlen für das Jahr 2011. Die Bundesbank hat gemeldet, dass im vergangenen Jahr Falschgeld im Wert von 2,1 Millionen Euro aus dem Verkehr gezogen wurde. Welche Erfahrungen haben Sie mit Falschgeld und wie vermeiden Sie größere Verluste durch die Annahme von Falsifikaten?

Florian Haacke: Die rückläufige Entwicklung des Falschgeldes ist äußerst erfreulich, denn jeder Einzelfall ist ärgerlich und hat einen nicht unerheblichen administrativen Aufwand zur Folge. Zudem wird Falschgeld nicht ersetzt – es entsteht also ein konkreter Schaden. Daher wird das Kasspersonal regelmäßig geschult, wie es die Sicherheitsmerkmale der Geldscheine erkennt, und es kommen technische Geldprüfgeräte zum Einsatz. Zudem wird die fortschreitende Einführung moderner Cash-Cycle-Systeme das in Umlauf bringen von Falschgeld zukünftig weiter erschweren.

Für den Begriff Corporate Social Responsibility (CSR) gibt es keine allgemein anerkannte Definition. Wie würden Sie unseren Lesern die in Ihrem Unternehmen praktizierte CSR erklären?

Florian Haacke: Ziel des Metro Group Nachhaltigkeitsmanagements ist es, die Zukunft des Unternehmens wirtschaftlich verantwortungsvoll zu sichern. Man könnte sagen, dass der Erfolg des Unternehmens an Faktoren wie ein intaktes gesellschaftliches Umfeld geknüpft ist. Die Metro Group hat ihre CSR-Strategie fest ins Kerngeschäft integriert. Dazu werden kontinuierlich die relevanten Herausforderungen des Handels identifiziert. Mit Bezug zum für das Unternehmen wichtigen Thema Sicherheit unterstützt die Metro Group beispielsweise den Deutschen Präventionstag, der in diesem Jahr in München unter dem Motto „Sicher leben in Stadt und Land“ stattfinden wird.

Vielen Dank für all diese informativen und offenen Antworten und weiterhin viel Erfolg.



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

Intelligente Cashhandling-Lösungen



Gunnebo-Stand auf der Eurocis

Gunnebo zieht positive Bilanz der Eurocis. Besonders gefragt waren demnach neue Systeme und Anwendungen für den Bezahlvorgang. Im Fokus standen dabei nicht nur innovative Ansätze wie mobile Payment, sondern auch intelligente Lösungen für das Handling von Bargeld. Der Sicherheitsanbieter konnte an seinem Stand ein wachsendes Interesse an Systemen und Lösungen verzeichnen, die effiziente und sichere Gesamtlösungen für das Cashmanagement ermöglichen. „Die Eurocis hat gezeigt, dass Händler in einem sich verändernden Umfeld immer mehr Funktionen für das Bezahlen an der Kasse anbieten müssen“, so Stephan Seifert, Geschäftsführer Vertrieb und Service des Herstellers. „Weil Bargeld dabei auch künftig eine wesentliche Rolle spielen wird, suchen sie nach effizienteren Wegen für den Umgang mit Münzen und Scheinen.“ Gefragt seien Lösungen, die das Handling an der Kasse und im Backoffice vereinfachen und sicherer machen. „Wir konnten bei großen und kleinen Unternehmen ein wachsendes Interesse an Systemen erkennen, mit denen sich in Kooperationen zwischen Banken und Prozessdienstleistern die Bargeldversorgung optimieren lässt.“ ■
www.gunnebo.de

Gebäudemanagement mit integrierter Kommunikationsplattform

BUSINESSPARTNER TAS stellt das Gebäudemanagement Tarsos mit integrierter Kommunikationsplattform vor. Über eigens entwickelte Telekommunikations-Anlagen sind ELA, Aufzugsnotruf, Sprechstellen, Service Points und andere Medien erreichbar. Durch neueste Touch-Technologie mit modularer Hardwareadaptierung wie z.B. Telefonhörer, Stereolautsprecher, Mikrofon, Trackball oder weiteren interaktiven Einheiten sind kundenspezifische Applikationen und Lösungen individuell realisierbar. Die Übertragungseinrichtungen sind allen Alarmierungsfällen gewachsen, so der Hersteller. Das TAS-Link III frischt die bewährte Reihe auf. Die dritte Generation ist ab sofort verfügbar. Das Gerät bietet zahlreiche Verbesserungen gegenüber seinem Vorgänger, den es jetzt vollständig ersetzt. Nach wie vor werden die Übertragungswege per ISDN, analoge Telefonleitung, GSM, GPRS und IP-Datenetze abgedeckt. Abgerundet wird das TAS-Link der dritten Generation durch ein völlig neues Konzept der Erweiterbarkeit sowohl für die Wegemodule als auch für die Erweiterungskarten. ■
info@tas.de

Wir sorgen für Sicherheit

EFB-Überwachungssysteme



Full HD SDI Outdoor Bullet Camera

2 Megapixel HDcctv | 2-fach Video Ausgang | 1/3" Progressive Scan Panasonic CMOS Sensor | HD-SDI 1920 x 1080 @ 30fps , 720P @ 60fps | Tag/ Nacht Funktion mit 40x Infrarot LEDs | Vario-Objektiv (2.8 – 10mm), mechanischer IR Sperrfilter | RS-485 (Pelco P/D) Remote Steuerung

Besuchen Sie uns auf der
Light & Building
Halle 8 | Stand F49

E F B
ELEKTRONIK

NORMEN / SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Alarm bei Amok – wann welche Norm gilt

Normgerechte Alarmierung bei Amokläufen

Seit den Amokläufen in Winnenden und Erfurt hat das Thema in der Sicherheitstechnik einen erheblichen Stellenwert erlangt. Von vielen Seiten werden technische Lösungen angefragt, um zukünftig bei derartigen Situationen einen besseren Schutz gewähren zu können. Vor diesem Hintergrund stellt sich auch die Frage, welchen Richtlinien und Normen diese technischen Lösungen genügen müssen. Ein Beitrag von Wolfgang Unger, Produktmanager im Bereich Sprachalarmierung bei Novar.

Welchen normativen Anforderungen müssen sicherheitstechnische Lösungen genügen, wenn es um Alarmierung und Schutz bei Amokläufen geht? Bei der Beantwortung dieser Frage herrscht allgemeine Unsicherheit, so dass mancher die Meinung vertritt, es müssten erst entsprechende Normen entwickelt werden. Dem ist jedoch nicht so. Ein Amokfall kann bereits mit bestehenden Normen abgedeckt werden.

EN 60849 einschlägig

Die europäische Norm EN 60849 für „elektroakustische Notfallwarnsysteme“ ist ohne weiteres auch auf Amokläufe anwendbar. Das zeigt bereits der Wortlaut dieser Norm, und es entspricht auch dessen Zweck. Dort heißt es unter „Anwendungsbereich und Zweck“ sinngemäß:



Dem Geltungsbereich der EN60849 unterliegen Schallverstärkungs- und Schallverteilungssysteme, die in Notfallsituationen eingesetzt werden, um Personen, die sich in einem Bereich innerhalb oder außerhalb eines Gebäudes aufhalten, zu veranlassen, diesen Bereich schnell und geordnet zu räumen.

Sie gilt für Systeme, die Tonsignale oder Durchsagen zur Notfallwarnung anwenden.

Wenn keine Gefahrensituation vorliegt, wird ein Einsatz des Elektroakustischen Notfallwarnsystems für übliche Schallverstärkung und -verteilung nicht ausgeschlossen.

Die EN 60849 empfiehlt das System beim Einsatz in Notfällen in ein übergreifendes Rettungskonzept (Geräteausstattung, Verhaltensmaßnahmen und Übungsprogramme) einzubeziehen.

Es wird in der Norm darauf hingewiesen, dass Akustische Notfallwarnsysteme der Genehmigung durch die zuständigen Behörden unterliegen können.

Der Zweck der EN 60849 ist die Festlegung der Leistungsanforderungen für Beschallungssysteme, die hauptsächlich beim Auftreten eines Notfalls Informationen zum Schutz von Menschenleben innerhalb eines oder mehrerer festgelegter Bereiche verbreiten.

In der Norm EN 60849 werden die Eigenschaften und Prüfverfahren angegeben, die für die Beschreibung des Systems erforderlich sind.

(Quelle EN60849:1998, Seite 4)

Findet in einem Gebäude ein Amoklauf statt, liegt eindeutig ein Notfall vor. Geht es also in einer solchen Situation um die Alarmierung der im Gebäude befindlichen Personen mit Sprachmeldungen mit Hilfe von Schallverstärkungs- und -verteilungssystemen, ist die Norm also schon vom Wortlaut her anwendbar.

Geltung auch ohne „Räumung“?

Gegen die Geltung der EN 60849 für Amokläufe wird nun teilweise ins Feld geführt, dass es dort heiße, dass Personen im Gebäude durch die Alarmmeldung veranlasst werden sollen, diesen Bereich schnell und geordnet zu räumen – während Notfall- und Rettungspläne für Amokfälle auch vorsehen können, dass die Menschen im Gebäude bleiben und sich dort verbarrikadieren sollen.

Diese Notfall- und Rettungspläne sind jedoch nicht Inhalte einer allgemein anwendbaren Norm, sondern werden z.B. in Abhängigkeit von Gebäudebeschaffenheit, Anzahl und Mobilität der im Gebäude befindlichen Personen oder ähnlichen Parametern ganz konkret und objektspezifisch entwickelt. Die Norm gibt lediglich die Eigenschaf-

ten und Prüfverfahren an, die für die Beschreibung des Systems erforderlich sind. Es werden also in der Norm ausschließlich die technischen Eigenschaften des Systems beschrieben und nicht die Verhaltensweisen der Personen im Notfall.

Der Passus in der EN 60849, der beschreibt, dass Personen durch die Alarmmeldung veranlasst werden sollen, diesen Bereich schnell und geordnet zu räumen, steht folglich der Anwendung im Amokfall nicht entgegen.

Ist die Norm noch zeitgemäß formuliert?

Die Tatsache, dass dieser Passus bezüglich des Verlassens des Gebäudes in der Norm enthalten ist, ist für eine Norm, die technische Sachverhalte beschreibt, eher unüblich, jedoch durch die Historie der Norm zu erklären: Die EN60849 trat im Jahr 1998 auch unter der Bezeichnung DIN VDE 0828 in Kraft und wurde zu diesem Zeitpunkt für alle Notfallsituationen – auch für den Brandfall – angewendet. Der Brandfall machte im Hinblick auf die Häufigkeit der Notfallsituationen den mit Abstand größten Teil aus. Es ist unbestritten, dass im Brandfall ein Gebäude bzw. ein Bereich schnell und geordnet geräumt werden muss. Somit war eine Aufnahme dieses Passus zu diesem Zeitpunkt schlüssig.

Mit Inkrafttreten der DIN VDE 0833-4 für „Anlagen zur Sprachalarmierung im Brandfall“ im September 2007 hat sich die Situation dann grundlegend geändert. Sprachalarmanlagen, die automatisch von einer Brandmeldeanlage angesteuert werden, müssen seit diesem Zeitpunkt nach DIN VDE 0833-4 geplant und aufgebaut werden. Die EN60849 gilt seit diesem Zeitpunkt ausschließlich für alle anderen Notfallsituationen.

Zum jetzigen Zeitpunkt muss daher die Frage gestellt werden, ob der Passus in der EN60849, der auf eine schnelle und geordnete Räumung des Gebäudes hinweist, noch zeitgemäß ist, da neue, damals nicht berücksichtigte Notfallsituationen (z.B. Amok), hinzugekommen sind. Man sollte im Arbeitskreis des DIN, der derzeit die EN60849 in die EN50849 überarbeitet, darüber nachdenken, zukünftig auf diesen Passus zu verzichten, um damit letzte Unsicherheiten bezüglich der Anwendung der EN60849 auf den Amokfall auszuräumen und so eine Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten vorzunehmen.

Ein „elektroakustisches Notfallwarnsystem“ nach EN60849

Nun stellt sich die Frage, wie es bezüglich der Normung zu bewerten ist, wenn eine Sprachalarmanlage nach DIN VDE 0833-4 zusätzlich zur Amokalarmierung eingesetzt werden soll. Gemäß der DIN VDE 0833-4:2007-09, Kapitel 7.1.4.8. darf die Sprachalarmanlage im „Nicht-Brandfallbetrieb“ für andere Anwendungen genutzt werden. Hierdurch würde einer Nutzung der Sprachalarm-

HD-IR CAMERA

Mit einzigartigem IR-Beleuchtungskonzept



HD-IR

- 5-Megapixel CMOS-Bildsensor mit Cam_{in}PIX[®]-Technologie
- Automatische Tag/Nacht-Umschaltung über integrierten Umgebungslichtsensor
- Homogene IR-Beleuchtung durch Hochleistungs-LEDs
- Minimale Beleuchtungsstärke 0 lux
- Motorgetriebenes Megapixel-Varioobjektiv (Tag/Nacht): F1.0 / 2,8 – 11 mm
- Bildrate bis zu 30 fps
- ONVIF-konform
- Spannungsversorgung über PoE (Class 0)



Dallmeier

www.dallmeier.com



anlage für eine Amokalarmierung im „Nicht-Brandfallbetrieb“ nichts entgegenstehen.

Im Vergleich mit der EN60849 sind die technischen Anforderungen der DIN VDE 0833 – 4 in vielen Punkten identisch, gehen manchmal auch noch darüber hinaus. So werden in wesentlichen Belangen

(z.B. bezüglich der Sprachverständlichkeit und des Schallpegels) in beiden Normen die gleichen Anforderungen an die Systeme gestellt; in gewissen Punkten (z.B. bezüglich der Notstromüberbrückungszeit) sind die Anforderungen der DIN 0833 – 4 höher. So muss bei einer Anlage nach EN60849 der Notstrombetrieb für 24 Stunden plus 30 Minuten Alarmierung gewährleistet sein, während bei einer Anlage nach DIN VDE 0833 – 4 ein Notstrombetrieb für 30 Stunden plus 30 Minuten Alarmierung gefordert wird.

Kritische Situationen

Somit kann eine Sprachalarmanlage nach DIN VDE 0833 – 4 zusätzlich für eine Amokalarmierung genutzt werden. Hierbei sind jedoch bezüglich der Notfall- und Rettungsplanung eine Reihe kritischer Situationen zu beachten: Wie soll z.B. reagiert werden, wenn während eines Amokalarms ein Feuer gemeldet wird? Wie soll einer möglichen Situation begegnet werden, wenn z.B. ein Amokläufer Brandsätze und Schusswaffen verwendet?

Die Abläufe für solche Situationen können nicht allgemeingültig in einer Norm beschrieben werden, die technische Anforderungen an ein System beschreibt. Verfahrensabläufe, die zudem noch für jedes Objekt, in Abhängigkeit der örtlichen Gegebenheiten unterschiedlich sein können, sind gesondert zu betrachten.

Bezüglich der Anforderungen an die Technik sind – wie bereits beschrieben – durch Anlagen gemäß EN60849 oder VDE0833– 4 normgerechte Lösungen vorhanden. Mittels Alarmierung durch automatische Sprachmeldungen oder Mikrofordurchsagen nach EN60849 oder VDE0833– 4 können entsprechende Abläufe der Notfall- und Rettungsplanung in geeigneter Weise unterstützt werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Konzepts ist jedoch eine sinnvolle Notfall- und Rettungsplanung, die optimal auf das jeweils zu betrachtende Objekt zugeschnitten ist.

► **KONTAKT**

Wolfgang Unger
 Novar GmbH a Honeywell Company, Neuss
 Tel.: +49 2137 17 0, Fax: +49 2137 17286
 wolfgang.unger@honeywell.com
 www.esser-systems.de



SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE/SCHULEN

Mit Sicherheit schlauer
Sicherungsmaßnahmen für Bildungseinrichtungen

Die Meldungen über Gewalttaten an Schulen reißen nicht ab: Computer werden aus EDV-Laboren entwendet, teure Materialien aus Chemie-Sälen gestohlen, Schülern werden teure Markenkleider gestohlen, Graffiti werden auf Haus-, Flur- und Klassenzimmerwände gesprüht. Einige Beispiele von vielen. Und meist kommen die Täter ungeschoren davon. Dass eine Schule leider auch vor Amokläufern nicht sicher ist, zeigen einige schockierende Ereignisse aus der Vergangenheit.



Die neue Generation: Neue Komponenten für die **BUS-Zentrale CM 2031**



CX 502 BUS

BUS - PIR-Melder mit Dual-Kugeloptik

Gehtestanzeige, Status-LED, Alarmspeicher

Überwachungsbereich:

Weitwinkel bei 85°:
15m x 15m;
108 Zonen

Langstrecke:
24m x 1,8m;
28 Zonen (durch
Linsentausch,
im Lieferumfang
enthalten)

Stromaufnahme:

Norm: 12mA
Max.: 19mA

Artikel Nr. 07502

NEU!

VdS-Nr. G 112502
Klasse B



CX 502 AM BUS

BUS - PIR-Melder mit Dual-Kugeloptik

Gehtestanzeige, Status-LED, Alarmspeicher, Abdecküberwachung

Überwachungsbereich:

Weitwinkel bei 85°:
15m x 15m;
108 Zonen

Langstrecke:
24m x 1,8m;
28 Zonen (durch
Linsentausch,
im Lieferumfang
enthalten)

Stromaufnahme:

Norm: 13mA
Max.: 20mA

Artikel Nr. 06814

NEU!

VdS-Nr. G 112014
Klasse C



FX 360 BUS

BUS-PIR-Deckenmelder

Gehtestanzeige und Alarmspeicher Status-LED

Überwachungsbereich:

360° 8 bis 12m,
62 Zonen

Montagehöhe:
2,4 bis 3,6m

Stromaufnahme:

Max.: 26mA

Artikel Nr. 07504

Wenn es um die Sicherheit an Schulen geht, werden sehr schnell Maximalforderungen für eine sicherungstechnische Konzeption, z.B. Sicherheitszäune zur Komplettab-sicherung von Schularealen oder schusssichere Türen gestellt, ohne jedoch zu hinterfragen ob diese Maßnahmen finanzierbar oder organisatorisch durchführbar sind. Um Schüler und Lehrer zu schützen, Schäden zu vermeiden und Täter identifizieren zu können, sollten Bildungseinrichtungen Sicherungsmaßnahmen ergreifen, die auf einem sinnvollen, tragfähigen und vor allem praktikablen Konzept zur Schulsicherung beruhen.

Videoüberwachung unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen kann das Geschehen z.B. an Haupt- oder Nebeneingängen und auf Schulhöfen beobachten. Gerade im Hinblick auf Delikte wie Diebstahl, Vandalismus, Körperverletzung bietet sich die Videoüberwachung in Schulen an. Die aufgezeichneten Bilder können im Falle einer Straftat zur Täter-Identifizierung beitragen.

Eine Zutrittsregelungsanlage verhindert, dass fremde oder unbefugte Personen das Schulgebäude oder einzelne Räume, z.B. das Lehrerzimmer oder Chemieräume, betreten können.

Beste Möglichkeiten für Schulleiter, Behördenmitarbeiter, Kriminalbeamte und Sicherheitsverantwortliche, sich umfassend über die beiden Techniken zu informieren, bietet die BHE-Veranstaltungsreihe: Mit Sicherheit schlauer – Sicherheit an Bildungseinrichtungen. Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

- 24. April 2012 in Karlsruhe
- 26. April 2012 in Düsseldorf
- 3. Mai 2012 in Berlin

Das Vortragsprogramm beinhaltet Anwendervorträge, Hinweise auf rechtliche Vorgaben sowie technisch orientierte Beiträge. In der angegliederten Leistungsschau haben die Teilnehmer zudem ausreichend Gelegenheit, mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen und sich aktuelle Lösungen und Neuentwicklungen vor Ort live präsentieren zu lassen.

► KONTAKT

Birgit Meyer
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen e.V, Brücken
Tel.: +49 6386 9214 21
Fax: +49 6386 9214 99
b.meyer@bhe.de
www.bhe.de



NEU!
VdS Nr.
G 110095
Klasse C



**CM
security**
GmbH & Co. KG

CM-Security GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 3, 72406 Bisingen
Tel.: 07476 9495 0, Fax: 07476 9495 195

www.cm-security.com, info@cm-security.com

VIDEOTECHNIK / SICHERHEIT FÜR PRODUKTIONSPROZESSE

Gegen lästige Sandkörner

Videosicherung und Prozessautomation eng gekoppelt:
Wie Safety und Security sich ergänzen



Die Körner, die Ulrich Frechenhäuser Ärger bereiten, sind winzig. Mit bloßem Auge sind sie fast unsichtbar. Quarzsand ist der Stoff, aus dem die STO AG Klebemittel für Wärmedämmungen produziert. Das Rohmaterial ist klein, aber mächtig. Hartnäckig verbeißen sich die Sandkörner in kleinste Ritzen, knarzend bringen sie überdimensionale Maschinen zum Stillstand, kontinuierlich schleifen sie kilometerlange Transportrohre ab, bis ein Leck auftritt. Um seine Produktionsprozesse kontinuierlich im Fluss zu halten, setzt Standort-Chef Frechenhäuser auf IP-Videotechnik von Mobotix.

Im Industriegebiet am Rande des beschaulichen Taunus-Städtchens Kriftel werden Tag für Tag 270 Tonnen Rohmaterial mit Druckluft durch das weit verzweigte Rohrsystem im Produktionsgebäude gepresst, weiterverarbeitet und schließlich in Zügen abtransportiert. Der Prozess ist stör anfällig: Durchschnittlich alle halbe Stunde stoppt ein neuer LKW mit Rohmaterial auf der Wiegefläche vor der Halle. In kürzester Zeit ist der Rohstoff-

transporter anzuschließen, das Material zu entladen. Am anderen Ende des Gebäudes rollen im Stundentakt Güterzüge Fertigprodukte weg. 20 LKWs kommen, bis zu zwölf Züge warten täglich auf ein Ausfahrtsignal – ein strammes Zeitkorsett für einen Ein-Schicht-Betrieb mit gerade einmal 20 Mitarbeitern. „Wir sind minutenzentriert“, bringt Frechenhäuser sein Dilemma auf den Punkt.

Videosicherung und Prozessautomatisierung eng gekoppelt

Genau hier greifen die Vorteile der Mobotix-IP-Technologie: „Wir nutzen Videotechnik bereits seit 1974“, erinnert sich Frechenhäuser. Mittlerweile ist die analoge Altanlage durch 22 IP-Kameras von Mobotix mit fester Brennweite ersetzt. Mit einem kurzen Blick auf den Monitor kann der Standortleiter in seinem Büro bequem erkennen, ob ein LKW wie geplant entladen werden kann. Zeitraubende Prüfrundgänge gehören der Vergangenheit an. Gibt es Probleme, kann Frechenhäuser vom Büro aus schnell eine Erstdiagnose stellen: Digital zoomt er mit Maus und Tastatur zum gewünschten Bildausschnitt. Dank der hohen Auflösung der IP-Kameras lassen sich auch Details zuverlässig beurteilen. Warum ein Fertigungsprozess stockt, kann der Standort-Chef somit häufig schon an seinem Arbeitsplatz erkennen. „Wir können keine klassische Return-on-Investment-Betrachtung anstellen. Aber wenn ich Kosten und Ertrag abschätze, ist der Aufwand im Verhältnis zum Nutzen minimal.“

Beim System-Konzept hat man sich in Kriftel einige Mühe gegeben: Videosicherung und Prozessautomatisierung sind eng gekoppelt. Sie laufen auf zwei physikalisch getrennten Netzen, sind aber über logische Schnittstellen miteinander verbunden. Genau darin lag anfangs eine Herausforderung. Potenzialfreie I/O-Boxen lösen das Problem. Ein Time-Server synchronisiert beide Anlagen zuverlässig. Auf dem Bildschirm, der den Ablauf der Produktion visualisiert, kann Frechenhäuser jetzt jederzeit sekundengenau den Füllstand aller Behälter verfolgen, Soll-/Ist-Vergleiche ziehen und erkennen, wann und wo ein Prozess stockt. Die Kameras sind im Schaubild visualisiert, mit einem Mausklick kann der Betriebsleiter das Geschehen an der jeweiligen Maschine und aufgezeichnete Bilder in Zeitlupe betrachten.

Im Live-Test überzeugt

Bei der Ausschreibung setzten sich die Mobotix-Kameras in einem umfangreichen Live-Test vor Ort unter realen Anwendungsbedingungen gegen den bisherigen Ausstatter durch. Überzeugt haben Frechenhäuser mehrere Pluspunkte der Mobotix-Technik: Das sind zum einen die Stabilität der Systeme, aber auch die absolut dichten



© Foto: STO AG

Gehäuse mit Korrosionsschutz: „Im industriellen Umfeld mit hohem Schmutzanteil in der Produktion brauchen wir sehr belastbare Kameras, die auch hohen Anforderungen problemlos standhalten.“ Mobotix-Systeme erfüllen die Vorgaben der Schutzklassen IP 65 oder 66. Sie stachen im Anwendungstest die Konkurrenzmodelle reihenweise aus.

Systemkonzept eines Videoprofis

Daneben überzeugte Frechenhäuser das Systemkonzept von Stefan Junker. Er ist bei der Firma ADS System als Projektleiter verantwortlich für das Thema Videoüberwachung. Junker ist Videospezialist und Vollprofi in seinem Metier: Zahlreiche Großprojekte hat er realisiert. Als Errichter ist Junker von der Qualität von Mobotix-Kameras seit mittlerweile elf Jahren absolut überzeugt und setzt auch bei anderen Projekten ausschließlich auf Produkte des Pfälzer High-Tech-Unternehmens. Rund 1.200 Meter Kabel verlegten die ADS-Elektrofachleute bei der STO AG, meistens in vorhandenen Kabelkanälen. Mit seinen Kollegen Mike Leutbecher und Gerhard Tophoven entwickelte Junker ein Konzept für die besten Standorte der Kameras, eine sinnvolle Netzwerkstruktur

und die optimale Verlegung der Leitungen. Besonders interessant für die STO AG war, dass die sogenannte „Power-over-Ethernet“-Technologie (PoE) verwendet werden konnte. Stromversorgung und Datenübertragung übernimmt dann eine einzelne Leitung. Innerhalb von knapp einem Monat hatten die ADS-Videoexperten das System geplant, Kameras und Kabel bestellt, Leitungen verlegt, die Aufnahme- und Auswerteeinheiten an den vorgesehen Standorten montiert und das komplette System eingerichtet.

Clever und nachhaltig Kosten gespart

Da bei der STO AG vor allem die Produktionsüberwachung im Vordergrund steht, konnte ein ressourcensparendes Netzwerkkonzept realisiert werden: Einige Kameras übertragen mit XGA- (1024 x 724 Pixel), der Rest mit Megapixel-Auflösung (1280 x 960 Pixel). Für die Störfallüberwachung reicht Produktionsleiter Frechenhäuser eine Übertragung von einem Bild pro Sekunde aus. „Ich brauche viele Details in wenigen Bildern, nicht viele Bilder mit wenig Details.“ Passt etwas, wird die Bildrate bis auf zwölf Bilder pro Sekunde hochgefahren. So sind im Ernstfall flüssige und detailreiche Bilder im Leitstand verfügbar.

Auch in Sachen Speicher kann die STO AG „sparen“: Da in der Produktionsüberwachung eine lange Aufbewahrung von Aufnahmen wenig Sinn macht, werden die Bilder in einem Ringpuffer auf einem speziell für Mobotix – Anwendungen entwickelten QStore-Server gespeichert und nach fünf Tagen wieder überschrieben. „Auch hier wurde wieder deutlich, wie wichtig ein passgenaues Systemkonzept ist. Infrastruktur und Speicherkapazitäten verschlingen bei analogen Videoprojekten oft hohe Summen“, sagt Junker. „Die IP-Videotechnik ermöglicht uns ein ressourcensparendes Aufzeichnen auf Standard-IT-Komponenten. Für jeden einzelnen Standpunkt ist zu definieren, welche Kamera, mit welcher Auflösung und Kompression wann wie viele Bilder übertragen soll und was wie lange zu speichern ist. So ergibt sich eine individuelle Systemlast, die nur ein Videoprofi optimal berechnen kann.“

► KONTAKT

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
Fax: +49 6302 9816 190
info@mobotix.com
www.mobotix.com



RFID-Technologie for innovative Access Control

proxMagic®

Höchste Variabilität

Ein Leser für alle Proximity-Technologien.



bioProx®

Doppelte Sicherheit

Kontaktlose Zutrittskontrolle und biometrischer Leser.



tranSpeed®

High-Speed Zufahrtskontrolle

Zufahrts- und Parkraum-Management für Innen- und Außeninstallationen.



proxSafe®

Perfekte Kontrolle

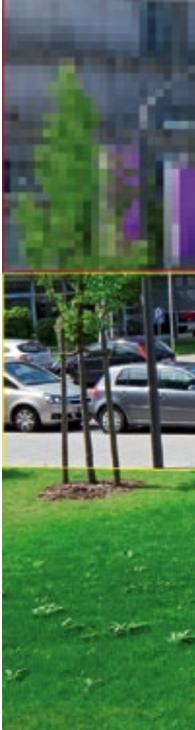
Sichere und elektronisch aufgezeichnete Verwaltung von Schlüsseln und Wertgegenständen.



deister 
electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D - 30890 Barsinghausen
Tel: +49 (0) 51 05 - 51 61 11
www.proxentry.com

The RFID Company



Towersimulator: Fluglotsen der Deutschen Flugsicherung bei der Ausbildung

SICHERHEIT FÜR FLUGHÄFEN

In der Luft und am Boden – alles im Griff

DFS Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) setzt auf automatisierte Video-Analyse

Locker und unaufgeregt – so erlebt man Sicherheitsmanager wichtiger Einrichtungen selten. Immer sitzt die Furcht im Nacken, eine Lücke nicht geschlossen zu haben oder eine neue Finesse eines Attentäters noch nicht zu kennen. Der plötzliche Zusammenbruch der Normalität – auch Jörg Rodens, Mitarbeiter im Sicherheitsmanagement der Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) in Langen, beschäftigt sich den ganzen Tag damit, genau das zu verhindern.

Die Flugsicherung mit ihren Toren und Kontrollzentralen spielt eine wichtige Rolle im Luftverkehr. Der Schutz der Mitarbeiter und Gebäude wird daher entsprechend großgeschrieben. Der Aufwand für die Absicherung richtet sich dabei nach der Bedeutung der einzelnen Betriebsstätten für den Luftverkehr. Die erste Säule des Schutzkonzepts umfasst flexibel einsetzbare, physische Schutzeinrichtungen sowie personelle und organisatorische Maßnahmen.

Videoüberwachung – tragende Säule einer flexiblen Philosophie

Die zweite wichtige Säule ist die Videoüberwachung. Sie sorgt dafür, dass auch bei einer eher freizügigen Bewegungsregelung auf dem Gelände die Mitarbeiter der Leitstelle jederzeit Unregelmäßigkeiten sofort entdecken. Unterstützt werden sie dabei von einer Software für Video-Content-Analyse von Securiton.

Securiton stellt neben der Software „IPS VideoManager“ selbst keine Kameras her, plant und errichtet aber Sicherheitssysteme auch für Hochsicherheitsanlagen, zum Beispiel Kraftwerke. Rodens sagt im Rückblick, dass er 2005 noch erhebliche Skepsis gegenüber Video-Content-Analyse hatte. Heute äußert er sich aber sehr zufrieden. „Das System arbeitet sehr zuverlässig und unterstützt uns maßgeblich dabei, einen hohen Sicherheitsstandard zu etablieren. Die Fehlalarmrate ist gering.“

IPS VideoManager leistet auf den Freiflächen der DFS vor allem zwei Aufgaben: Bewegungserkennung und „People Tracking“. Mit Hilfe der Software lassen sich im Blickfeld jeder Kamera frei definierbare Grenzen festlegen. Werden diese überschritten, gibt die Software in der Leitstelle einen optischen und akustischen Alarm aus. Die Mitarbeiter können bequem von ihrem Sessel aus das tatsächliche Geschehen vor Ort prüfen – je nach Kameramodell auch zoomen. Die Software entlastet die Operatoren von einer aufwendigen und anstrengenden Sichtung riesiger Monitorwände.

Content-Analyse: Bewegungserkennung und People Tracking

Eine der großen Herausforderungen bei Planung und Errichtung eines Videosystems mit Content-Analyse ist die sorgfältige Planung der Gefahrenzonen. Wird etwa zwei Meter vor einer Hauswand eine solche Alarmgrenze definiert, gibt das System ein Signal, wenn eine Person die virtuelle Linie überschreitet. IPS VideoManager kann zudem sicher zwischen Kleintieren und Menschen unterscheiden: Die Mindestgröße, ab wann Objektbewegungen detektiert werden sollen, lässt sich frei festlegen. Katzen oder Hunde sind so problemlos von Personen zu unterscheiden. „In der Praxis gilt es, für jede einzelne Kamera die optimalen Parameter zu finden und diese auch bei Bedarf anzupassen. Das geht schnell, ist in



Foto: Securiton GmbH, Aachen

Das Modul „IPS Privacy Protection“ kann bestimmte Bereiche mit frei wählbarer Geometrie verschleiern.



Foto: Securiton GmbH, Aachen

Bildschirmansicht des IPS VideoManager: Gefahren aus verschiedener Perspektive betrachten.

der Regel selten notwendig und dann kostengünstig“, sagt Frank Betsch, Vertriebsleiter von Securiton. „In einem Innenraum, den Personen nicht betreten dürfen, kann die Software auch minimalste Änderung registrieren – so funktioniert zum Beispiel das Modul ‚Smoke Detection‘ des IPS VideoManagers.“

Die DFS hat die Software mittlerweile an drei Kontrollzentralen im Einsatz. Ausgiebig macht der Sicherheitsdienst auch von einem weiteren Feature des Produktes Gebrauch: Das System kann zulässige von unzulässigen Bewegungsrichtungen unterscheiden. Überschreitet eine Person aus einer Richtung (zum Beispiel von innen nach außen) diese Linie, ignoriert das System

den Vorgang, während es sofort eine Bewegung in der anderen Richtung (von außen nach innen) erkennt und meldet.

„Dieses Merkmal der Software erlaubt es uns, beliebig viele Zonen auf unserem Areal zu definieren und Bewegungen auch zeitgesteuert zu melden“, sagt Rodens. Beispielsweise sind Zutritte in die Cafeteria tagsüber gestattet, während nachts jede Bewegung vor dem Gebäude zu registrieren ist.

Auf bestimmten Freiflächen nutzt die DFS auch „People Tracking“: Objekte oder Personen, die von einer Kamera wegen Zutrittes zu einer nicht erlaubten Zone registriert sind, werden automatisch übergeben, wenn sie den Erfas-

sungsbereich einer anderen Kamera erreichen. „Natürlich funktioniert dies nur, wenn sich die überwachten Zonen der Kameras überschneiden“, sagt Betsch. In diesem Fall wird aber eine Person in die Bildmitte gezoomt. Alle Bewegungen der Person vollzieht die Kamera mit.

Kameras per Mausclick auf aktuelles Geschehen ausrichten

Sollte es tatsächlich auf dem Areal der Flugsicherung zu gefährlichen Aktionen kommen, kann der Sicherheitsdienst sogar noch ein weiteres Hilfsmittel einsetzen. Alle Kameras sind auf einem digitalen Lageplan markiert, ihr Erfassungsbereich ist

Bitte umblättern ▶

IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR GROSSBILDLÖSUNGEN - MADE IN GERMANY

Komplette Visualisierungssysteme aus einer Hand

- ▶ **LED DLP® Rückprojektions-Cubes:** Robuste Technik für Videowände mit brillanter Farbwiedergabe. Mehr als 60.000 Stunden Lebensdauer. Bildschirmdiagonalen von 50“ - 80“, Auflösungen von XGA bis WUXGA.
- ▶ **Steglos LCD Monitore:** Die Videowandlösung für kleine und mittlere Kontrollräume. Bildschirmdiagonalen 46“, 55“ und 60“.
- ▶ **Professionelle LCD Monitore:** Für anspruchsvolle Anwendungsfelder. Bildschirmdiagonalen von 42“ - 82“. Auflösungen von Full HD bis Quad Full HD (3840x2160px)
- ▶ **Grafik-Controller:** Netpix Controller Serie für Kontrollräume. Verschiedenste Ein- und Ausgänge sowie IP Video Decoding.
- ▶ **Wallmanagement Software:** Perfekte, intuitive Steuerung ihres Großbildsystems und der angeschlossenen Quellen.

eyevis GmbH, Hundsschleestraße 23, 72766 Reutlingen/Deutschland
Tel.: +49 (0) 7121 43303-0, Fax: +49 (0) 7121 43303-22, www.eyevis.de, info@eyevis.de



Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.

Dietrich Bonhoeffer

Sicherheit auf Kreuzfahrtschiffen: TU entwickelt ausfallsicheres Netzwerk

Im Zuge der Havarie des Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia“ vor der italienischen Küste werden Forderungen nach mehr Sicherheit auf Passagierschiffen laut. Eine Notbrücke an Bord soll künftig dafür sorgen, dass Passagierschiffe auch bei völliger Zerstörung der Kommando- brücke manövrierfähig bleiben und sicher zurück in den nächstgelegenen Hafen navigiert werden können. Das fordert die International Maritime Organization. Professor Jan Luiken ter Haseborg, ein international gefragte Experte für die drahtlose Kommunikation auf Schiffen, forscht auf diesem Sektor seit mehr als zehn Jahren, speziell auch auf dem Gebiet der ausfallsicheren Netzwerke. Das Hamburger Forscherteam vom Institut für Messtechnik und Elektromagnetische Verträglichkeit der TU hat den Auftrag erhalten, eine drahtlose Kommunikationslösung zwischen Schiffen und Schiffen sowie Landstationen zu entwickeln. An diesem Forschungsprojekt sind außer Ingenieuren der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) auch Psychologen der Friedrich-Schiller-Universität Jena beteiligt. 2,3 Mio. € stehen für das Maritime Netzwerk (MarNet), so der Titel des Forschungsvorhabens, bereit. Mit 1,4 Mio. € fördert das Bun-



desministerium für Wirtschaft und Technologie das MarNet, die übrige Summe bringen Partner aus der Wirtschaft auf: die Meyer-Werft-Papenburg sowie die Unternehmen SAM Electronics Hamburg und Raytheon Kiel. „Damit leisten Wissenschaft und Wirtschaft einen sehr aktuellen Beitrag zur Sicherheit auf Kreuzfahrtschiffen“, sagt Professor ter Haseborg. „Das Ziel ist die Installation eines neuen schiffsweiten Ring-Netzwerkes von der Brücke zu den wichtigsten Stationen mit nautischem Bezug“, sagt Diplomingenieur Helge Fielitz, MarNet-Projektleiter an der TUHH. In diesem Netzwerk sollen an beliebig vielen Stellen die unterschiedlichen Informationen – zum Beispiel Überwachungs- und Kamerasignale sowie Steuer- und Sensorsignale – eingespeist werden können, verbunden mit der Möglichkeit, von Schiff zu Land sowie von Schiff zu Schiff kommunizieren zu können. j.werner@tuhh.de

Sprachalarmanlagen(SAA)-Zertifizierung

In der 2. Schlichtungsverhandlung am 10. Februar 2012 beim DIN in Berlin konnte der BHE die zentrale Forderung nach Entlastung kleiner und mittlerer Errichter im SAS-Zertifizierungsverfahren der DIN-14675 durchsetzen. Hauptstreitpunkt bei der Überarbeitung der DIN 14675 waren die zu erwartenden hohen Kosten für ein zusätzliches SAS-Zertifizierungsverfahren sowie die Ungewissheit, ob am Markt überhaupt die für die Aufrechterhaltung der SAS-Zertifizierung erforderlichen Anlagen nachgefragt werden. „Diese Wettbewerbsverzerrung galt es mit allen Mitteln zu vermeiden“, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. „Nicht nur, dass diese aufwendige SAS-Zertifizierung eine große Zahl von



Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE

eigentlich qualifizierten Unternehmen vom Wettbewerb ausgeschlossen hätte, auch die Aufrechterhaltung einer einmal erlangten SAS-Zertifizierung wäre für viele Handwerksbetriebe nicht möglich gewesen, und zwar ohne eigenes Verschulden“, führte Brauer weiter aus. ■

BDSW-Landesgruppe Sachsen

Die Mitgliederversammlung der Landesgruppe Sachsen im BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft hat am 31. Januar 2012 Andreas Fischer, Prokurist der W.I.S. Sicherheit und Service GmbH & Co. KG, und Michael Gutzeit, Geschäftsführer der Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH (DWSI), neu in den Vorstand gewählt. Dies war notwendig geworden, da die bisherigen Vorstandsmitglieder, Dr. Birgit Kretzschmar vom Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut (DWSI) und Wolfgang Heß von Dussmann, aus ihren Unternehmen ausgeschieden sind. Der Vorsitzende Harald Meßner dankte den



Harald Meßner: BDSW-Landesgruppenvorsitzender Sachsen

ausgeschiedenen Vorstandskollegen im Namen aller Mitgliedsunternehmen für ihre aktive Mitarbeit in der mit Abstand mitgliederstärksten Landesgruppe des BDSW in den neuen Bundesländern. ■

► Fortsetzung von Seite 25

farblich hinterlegt. Ein kurzes Drehen der Kamera mit der Maus und ein Klick reichen, damit der Sicherheitsdienst jede Kamera in Sichtweite auf das Geschehen ausrichten kann. So kann er potenzielle Gefahren hochauflösend auf einem Monitor aus mehreren Perspektiven mit einer Überblicks-Totale, aber auch anhand von Nahaufnahmen betrachten. Rodens sieht die Video-Analyse als einen Quantensprung in der Videotechnik: „Sie bildet eine tragende Säule in unserer Sicherheitsarchitektur.“

Securiton-Vetriebsleiter Betsch kann mittlerweile auf etliche Installationen der Software zurückblicken. Vor allem in deutschen Gefängnissen hat sich der IPS VideoManager über viele Jahre hinweg etabliert. „In Justiz-Kreisen spricht man mittlerweile schon vom ‚IPS-Standard‘“, äußert sich Betsch zufrieden. Mehr als 50 Justizvollzugsanstalten in Deutschland setzen das System ein. „Es gab keinen Ausbruchversuch in den vergangenen Jahren, der nicht erkannt wurde.“

Er sieht die Content-Analyse daher auch als wichtige Erweiterung bestehender Videoüberwa-

chungssysteme. „Es macht keinen Sinn, Personal in den Leitstellen mit immer mehr Output aus immer mehr Kameras zu überfrachten. Die gefühlte Sicherheit kann trügerisch sein, da viele Ereignisse schlichtweg übersehen werden können.“

Betsch ist klar, dass nur Bilder aus modernen digitalen Systemen mit Content-Analyse-Software ausgewertet werden können. Analoge Bestandsysteme lassen sich aber mit Encodern upgraden. Auch die Deutsche Flugsicherung rüstet ihre Anlagen nach und nach um. „Der Life-Cycle einer Kamera beträgt maximal zehn Jahre. Wir rüsten Stück für Stück auf moderne, digitale Technik um und ersparen uns somit einen großen Investitionsstau“, sagt Rodens.

Kaum Fehlalarme: Schwierige Lichtverhältnisse gut im Griff

Rodens und Betsch sehen die Content-Analyse mittlerweile auch für schwierige Aufgaben gut gerüstet. Lange waren wechselnde Witterungs-

bedingungen eine große Herausforderung. Plötzliche Umschwünge von Sonnenschein zu Regen, Nebel, Reflexspiegelungen in Pfützen oder auf Glasscheiben waren jeweils eine harte Nuss für die Algorithmen. Mittlerweile bewältigt die Software auch diese Situationen. „Wir sind sehr zufrieden“, resümiert Jörg Rodens.

► **KONTAKT**

Markus Strübel
Securiton GmbH Alarm- und Sicherheitssysteme, Achern
Tel.: +49 7841 6223 739
Fax: +49 7841 622310
markus.struebel@securiton.de
www.securiton.de

Unis nutzen Schlüssel-Management-Systeme von Deister

Seit etlichen Jahren schon ist Deister Electronic UK sehr erfolgreich bei der Bereitstellung von Schlüsselverwaltungssystemen für viele Universitäten im gesamten Vereinigten Königreich. Zwischenzeitlich wurden über 80 Schlüsselschränke zur Verwaltung von über 5.000 Schlüsseln geliefert. Die Universitäten von Edinburgh, Winchester, Northumbria, Central Lancashire, Northampton, Herfordshire, Birmingham, Sunderland und Newcastle sind nur einige der Universitäten, die vom Einsatz der proxSafe-Schlüsselverwaltungslösungen profitieren. – Die Möglichkeit der Gebäude- und Sicherheitsmanager, die Schlüsselausgabe auf eine kontrollierte Art und Weise durchzuführen, ist für den laufenden Betrieb jeder Universität entscheidend. Daher ist es unbedingt notwendig, ein System zu haben, das den Ort eines Schlüssels nachverfolgen und regelmäßige detaillierte Protokolle erstellen kann, wer wann welchen Schlüssel entnommen hat und wann die Rückgabe erfolgte. Jede Uni ist anders – auch in Sachen Schlüsselverwaltung. Dennoch: Stets muss die Ausgabe und Rückgabe der Schlüssel ein einfacher

und unkomplizierter Vorgang sein, weil nur dann das Personal dazu motiviert wird, die Schlüsselschränke auch zu nutzen und die Technologie zu akzeptieren. „Die Konstruktion und das ‚Handling‘ des Schranke sind ideal für unsere Erfordernisse“, so Mary Edwards von der Universität Winchester. – RFID (Radio Frequency Identification) bedeutet 100% Identifizierung zu 100% der Zeit. Die RFID-Technologie stellt den neuesten Fortschritt in der Schlüsselkontrolle dar und hat keine elektrischen Kontakte für unübertroffene Zuverlässigkeit. Deister kann sich damit rühmen, eine Lebensdauergarantie für „proxSafe keyTag“ zu bieten. Ein Zeichen dafür, dass die proxSafe-Produkte von deister hinsichtlich Qualität und Zuverlässigkeit international auf höchstem Niveau rangieren. – Der KeyTag als Hauptkomponente des Systems muss zuverlässig sein, da er die Schlüsselbunde identifiziert und diese vor Ort verriegelt. Undurchlässig für Wasser, Öle und täglichen Schmutz ist der von Deister gelieferte intelligente proxSafe keyTag sehr langlebig, hat keine elektrischen Kontakte und ist beständig gegen Korrosion, Oxidation oder Schlag. Seine

Ausführung umfasst einen manipulationsicheren geschlossenen Schlüsselring zum Anhängen des Schlüssels, sodass man keine teuren Sicherheitsschlüsselringe von Fremdfirmen erwerben muss. Fortlaufend nummerierte Siegel sind zur Erweiterung der Schlüsselverwaltung erhältlich. – Gegen Mifare-Hack und für

mehr Sicherheit: Deister hat auch sichere berührungslose Lesegeräte „DESFire EV1“ an etliche Universitäten geliefert, die sich zuvor Sorgen machen mussten. Unverbindliche Infos rund um Schlüsselmanagement, RFID und zum Lösungsportfolio von Deister sind erhältlich unter: info@deister-gmbh.de ■

Videouberwachung in Kernkraftwerk Unterweser

Funkwerk Plettac Electronic GmbH hat zum Ende des Jahres 2011 die Modernisierung der Videouberwachungsanlage im Kernkraftwerk Unterweser abgeschlossen. Installiert wurde ein modular aufgebautes Videoserversystem auf Basis eines digitalen Netzwerkes. Alle digitalen Komponenten wurden dabei redundant ausgelegt. „Die umfangreiche Modernisierung im Kernkraftwerk Unterweser hat insgesamt fast drei Jahre in Anspruch genommen“, erläutert Geschäftsführer Norbert Meißner. „Unser digitales Konzept für die Netzwerktechnik und die Redundanz der digitalen Komponenten war ausschlaggebend, dass wir den Zuschlag für dieses anspruchsvolle Projekt bekommen

haben.“ Kern der Videoanlage ist das Videomanagementsystem Posa (= Plettac offene Sicherheitsarchitektur). Es ermöglicht die komplette Steuerung und eine Überwachung der Videoanlage. Der gerichtsverwertbare Export von Aufzeichnungen sowie ein verstärkter Manipulationsschutz gehören zu den Vorteilen des Managementsystems. Aktuell bündelt es die Videosignale von Fix- und Schwenk- und Neigekameras. Zugleich ermöglicht die zukunftssichere Struktur auch einen nachträglichen Ausbau. Die Visualisierung in der Betriebszentrale erfolgt auf mehreren Bedienarbeitsplätzen, unter anderem mit 56"-TFT-Großbildmonitoren. Christian.Kaup@funkwerk-vs.com ■

sygonix®
einschalten
& abschalten

Exakt bis ins kleinste Detail.

CCD Farbkamera, 680 TVL, 3,7 - 12 mm

- Hochauflösender Sensor mit 680 TVL
- Integriertes OSD
- Innenliegende Kabelführung

Bei Tag und Nacht und bei jedem Wetter – mit dieser leicht einstellbaren Kamera können Sie immer hochauflösende Bilder erwarten.

Art.-Nr. 43195C



Die neue Haustechnik-Marke für das ganze Haus.

Bei jedem sygonix®-Produkt sind erstklassige Produktqualität, innovative Technik und komfortable, einfache Bedienung Pflicht. Klares, stringentes und wertiges Produktdesign ist die Kür. Was aber die Marke sygonix® einzigartig macht, ist, dass die Produkte aus den Bereichen **Installation, Klima, Sicherheit und Licht** sowohl funktional als auch optisch miteinander harmonieren. Damit Sie künftig in puncto Haustechnik beruhigt abschalten können.

Mehr Produkte und Informationen beim Fach-Installateur oder auf www.sygonix.de

sicherheit

SICHERHEIT FÜR FLUGHÄFEN

Von Paderborn bis Montevideo

Herausforderung Flughafen: Individuelle Sicherheitslösungen für moderne Verkehrsknotenpunkte

In einer globalisierten Welt stehen die Betreiber von Flughäfen vor vielfältigen Herausforderungen: Organisation ständig steigender Fluggastzahlen und Frachttransporte, Bewachung des weitläufigen und unübersichtlichen Betriebsgeländes sowie das Mitarbeitermanagement in den unterschiedlichen Sicherheitsbereichen. Diese gilt es bei steigendem Kostendruck und immer umfangreicheren Sicherheitsauflagen zu meistern.

Bewährt hat sich ein Gesamtkonzept aus Brand- und Einbruchmeldern, Evakuierungs- sowie Beschallungssystemen, Videoüberwachung, Zeiterfassungssystemen sowie Zutrittskontrollsystemen. Durch die Koordination und Verwaltung aller Alarme und Meldungen in einem übergeordneten Managementsystem kann das Sicherheitspersonal effizient und zuverlässig arbeiten.

Bei Bränden schnell reagieren

Das Risiko eines Brandes kann nie ganz ausgeschlossen werden. Umso wichtiger ist es, die Gefahr durch Brandlasten wie Kabelnetze, umfangreiche technische Gerätschaften, nicht einsehbares Fluggepäck und die Unachtsamkeit von Fluggästen, Besuchern oder Mitarbeitern so gering wie möglich zu halten. Besonders in wenig begangenen Gebäudeteilen wie Rechenzentren oder Lagerräumen bietet sich die Möglichkeit, Brände durch Sauerstoffreduzierung aktiv zu vermeiden. Durch die Zugabe von Stickstoff wird der Sauerstoffgehalt der Luft allerdings nur so weit verringert, dass dieser auch noch für Menschen



Brandmelder am Flughafen:
Frühe Detektion rettet Leben

ausreichend ist. Schwerwiegende Schäden durch Brände können in Bereichen, in denen sich viele Menschen aufhalten, vor allem durch eine frühzeitige Branddetektion vermieden werden. Bei modernen Anlagen werden einzelne Melder mit Hilfe hinterlegter Karten lokalisiert. Dies ermöglicht den Einsatzkräften ein schnelles Eingreifen und die Gefahr eines Übergreifens des Brandes auf andere Gebäudeteile wird reduziert.

Im Notfall richtig informieren

Im Ernstfall müssen Personen in gefährdeten Bereichen umgehend gewarnt und richtig informiert werden. So ist es beispielsweise bei einem Bombenalarm wichtig, das eigene Gepäck ständig mit sich zu führen. Verlassene Gepäckstücke können von den Sicherheitsleuten dann identifiziert und auf Sprengstoff untersucht werden. Im Fall eines Brandes hingegen müssen die betroffenen Personen das Gebäude so schnell wie möglich über die festgelegten Evakuierungswege verlassen – und das idealerweise ohne schwere Koffer mitzunehmen, die eine zügige Evakuierung nur erschweren. Für diese unterschiedlichen Anforderungen in Notfällen eignen sich elektroakustische Notfallwarnsysteme mit dynamischer Fluchtwegsteuerung. Dabei kann das Gelände in verschiedene, abgeschlossene Beschallungsbereiche aufgeteilt werden, für die unterschiedliche Durchsagen vorgesehen sind. Im normalen Betrieb sorgt eine moderne Beschallungsanlage für die Information der Fluggäste zu Flug- und Passagieraufrufen.

Architektur gibt den Ton an

Flughäfen sind oft eine Spielwiese für außergewöhnliche Architektur. Wie beispielsweise der Flughafen Paderborn-Lippstadt mit seiner neu gestalteten Empfangshalle. Ungewöhnliche Materialien und eine spezielle Raumsituation reflektieren den Schall und führen so dazu, dass wichtige Sprachmeldungen nicht mehr verstanden werden. Die Mitarbeiter der Bosch Sicherheitssysteme GmbH entschieden sich deshalb dafür, in diesem Bereich aktive Lautsprecher mit integrierter Endstufe zu installieren. Damit können der Schallstrahl in einer Höhe von 1,20 bis 1,70 m direkt auf die anwesenden Personen gelenkt, Reflexionen vermieden und die Gesamtarchitektur nicht gestört werden. Diese Lösung erhöht nicht nur die Verständlichkeit von Durchsagen, sondern ist auch besonders effizient: Für eine Fläche von 50 m² benötigten die Techniker gerade einmal zwei aktive Schallgruppen.

Gelegenheit macht Diebe

Die Einbruchsicherung gehört ebenfalls zum umfassenden Sicherheitskonzept eines Flughafens. Viele Gebäudeteile sind rund um die Uhr zugänglich und besonders tagsüber kann das Sicherheitspersonal potenzielle Straftäter unter



Der Airport von Montevideo, Uruguay: Bosch Sicherheitssysteme im Einsatz



Beschallungs- und Evakuierungssystem: Menschen schnell und sicher evakuieren

den Fluggästen und Besuchern häufig nur schwer entdecken. Um die schwer einsehbaren und weitläufigen Flächen im Innen- und Außenbereich im Blick zu haben, erhalten die Mitarbeiter vom Sicherheitsdienst Unterstützung von Videokameras, deren Bilder zur weiteren Auswertung direkt an eine Sicherheitszentrale übermittelt werden.

Zwei Faktoren sind bei der Sichtung der Bilder essenziell: HD-Qualität sichert detailreiche Bilder selbst bei schlechten Lichtverhältnissen und intelligente Spezialanwendungen unterstützen das Sicherheitspersonal bei der Auswertung des Materials. Im Außenbereich haben sich Kameras bewährt, die bewegte Objekte selbstständig verfolgen. Im Innenbereich ermöglichen ausgefeilte Videobildanalysen das Erkennen von verlassenen Gepäckstücken oder das Erfassen von Personen die beispielsweise unvermittelt die Rolltreppe in falscher Richtung benutzen. Dank verschiedener Suchfunktionen kann das aufgezeichnete Videomaterial auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nach anderen Merkmalen untersucht werden.

Modernes Mitarbeitermanagement

Flughafenbetreiber stehen häufig vor der Herausforderung, nicht nur eine große Anzahl eigener Mitarbeiter zu managen, sondern auch Mitarbeitern von Fremdfirmen. Diese müssen ebenfalls Zutritt zu unterschiedlich sensiblen Sicherheitsbereichen erhalten. Moderne Zutrittskontrollsysteme weisen verschiedenen Personen Zutritt zu unterschiedlichen Bereichen zu und protokollieren zusätzlich auch alle Zutritte und Zutrittsversuche. Durch eine Verknüpfung zum Zeiterfassungssystem können hierüber auch die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter erfasst und

mittels Schnittstellen Lohn- und Gehaltssysteme integriert werden.

Gebäudemanagement aus einer Hand

Alle installierten Sicherheitsanlagen können über ein Gebäudemanagementsystem, wie beispielsweise das Building Integration System (BIS) von Bosch, zusammengeführt werden – so auch am „Carrasco International Airport“ in Montevideo, Uruguays größtem Flughafen. Hier kontrolliert das Sicherheitspersonal zentral das gesamte Alarm- und Meldungsmanagement. Zusätzlich bietet das BIS die Möglichkeit, auch technische Anlagen wie Fördertechnik und Heizung, Lüftung und Klimatechnik auf Störungen zu überwachen.

Denn egal ob Paderborn oder Montevideo: Erst ein intelligentes Gesamtkonzept verbindet die einzelnen Module so, dass Besucher, Mitarbeiter und Fluggäste umfassend geschützt sind.



► KONTAKT

Erika Gorge
Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 1647
Fax: +49 89 6290 281647
erika.gorge@de.bosch.com
www.boschsecurity.com





LEITSTELLEN-MANAGEMENT

Intelligenz integriert

Modernste Gefahren-Managementsysteme für Gebäude

Vom Sicherheitssystem hin zum intelligenten Gebäude ist es heute oft nur noch ein kleiner Schritt. In der Vergangenheit lag der Schwerpunkt bei der Integration von Gefahren-Managementsystemen (GMS) in der Regel auf der klassischen Sicherheitstechnik mit Einbruchmelde- (EMT), Brandmelde- (BMT), Video- (CCTV) und Zutrittskontroll- (ZK) oder auch Rettungswegtechnik (RWT). Dies hat sich geändert. Ein Überblick von Diplom-Ingenieur Hans-Ulrich Heß, Betreuer von Ingenieur- und Planungsbüros bei primion Technology.

Die Gebäudeleittechnik hat sich rasant entwickelt und liefert durch modernste Technologien große Mengen an Informationen über die Vorgänge innerhalb eines Gebäudes – und die Hersteller bieten verstärkt integrationsfähige Produkte an, um mögliche Lücken im Management sämtlicher Gewerke zu minimieren.

Je mehr unterschiedliche Informationen aus verschiedensten Technologien innerhalb eines Gebäudes zusammen kommen, umso höher ist die Anzahl technischer wie menschlicher Schnittstellen. Die Verwaltung und Auswertung notwendiger Informationen und eine möglichst zeitnahe Reaktion auf Gefährdungsszenarien werden erheblich erschwert. Handelt es sich dann noch um mehrere zu überwachende Gebäude, möglicherweise örtlich dezentral, steigert dies die Komplexität um ein Mehrfaches. Aus Sicht des Unternehmens sind diese Informationsvielfalt und die daraus resultierenden Vorgänge gera-

dezu essentiell für die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse (Continuity Management).

Intelligente Gebäude

Die von marktführenden Herstellern angebotenen Systeme realisieren bereits heute das „Intelligente Gebäude“, indem sie die von der Sicherheits- oder Gebäudeleittechnik zur Verfügung gestellten Daten über bidirektionale Schnittstellen in einer zentralen, einheitlichen Management-Oberfläche integrieren. So zum Beispiel in dem von primion Technology entwickelten Leitstand psm2200. Die Informationen aus den unterschiedlichsten Insel-Lösungen werden zur optimiert beschleunigten Visualisierung aggregiert und – z.B. workflow-unterstützt – manuell oder automatisiert aus der Programmroutine heraus über die Systemsteuerung zeitnahe Reaktionen darauf initiiert.

Von der Single- bis zur Multi User-Lösung bieten sich vielfältige Lösungsansätze, die – modular in einem GMS integriert – beliebig erweiterungsfähig sind und zentral verwaltet werden können. Module und Baugruppen aus Gewerken wie der Gebäudeautomation, Rettungswegtechnik, Brand- und Einbruchmeldetechnik sowie der Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Gebäudeleittechnik oder Videoüberwachung stellen ein sehr hohes wirtschaftliches Synergiepotenzial dar – sowohl investitions- als auch wartungstechnisch.

Anbindung externer Systeme

Der Transceiver für digitale Knotenpunkte des Herstellers fungiert als dezentrales Informations- und Steuerinterface. Er bietet die Möglichkeit, digitale Informationen aus unterschiedlichen Subsystemen (z.B. Heizung, Klima, Beleuchtung, Sicherheitstechnik usw.) einzulesen und Steuerfunktionen über

frei programmierbare potenzialfreie Ausgänge in diese einzuleiten. Das macht ihn zu einer neutralen Steuer- und Regelschnittstelle innerhalb der Gebäudeleittechnik (GLT).

Folgekosten aufgrund unzureichender Reaktionszeiten können vermieden werden, wenn die entsprechende Gebäudeleittechnik an ein Gefahren-Managementsystem angeschlossen und überwacht wird. So zum Beispiel der unbemerkte mehrtägige Ausfall der Heizungsanlage in einem abgesetzten Lagergebäude, eine damit einhergehende Zerstörung am Gebäude sowie des Lagerguts.

Gebäudeleittechnik nach Wunsch

Dank dieser Unabhängigkeit vom Subsystem und nahezu unbeschränkten Ausbaumöglichkeiten um weitere Transceiver, können vielfältige relevante Liegenschaftsinformationen gesammelt, zur Weiterverarbeitung dem zentralen DB-Server von prime WebAccess und damit dem hochmodernen psm2200-Leitstand zur Verfügung gestellt werden. Das eröffnet vielfältige Möglichkeiten für die Visualisierung, Verwaltung und Weiterleitung relevanter Objektzustände. Beispielsweise können die vom Betreiber in der Software erstellten Handlungsroutinen und Reaktions-szenarien steuernd Einfluss auf das Objekt nehmen. So werden subsystemunabhängige Instrumente der Liegenschaftsbewirtschaftung realisiert, die Vernetzung mehrerer Gebäude vorgenommen und komplexeste kundenwunschkonforme Gebäudeleitzenszenarien erstellt.

Aktuell wurde die komplette GLT-Verwaltung und die Zutrittskontrolle für ein abgesetztes Schulungsgebäude realisiert. Die Schulungsteilnehmer erhalten ihre Zugangsausweise, die zentral und komfortabel im prime WebAccess via psm2200 programmiert werden. Die Einstellungen der GLT wie z.B. die Klimatisierung und Beleuchtung der Räumlichkeiten werden zeitnah bedarfsgerecht gesteuert. Die Schulungsteilnehmer können sich während des zugewiesenen Zeitraums gemäß ihrer Zutrittsberechtigungen in den für sie relevanten Bereichen im Gebäude durch vorprogrammierte Offline-Online-

Komponenten frei jedoch dediziert bewegen. Ein versehentliches unberechtigtes Betreten nicht zugewiesener Bereiche ist ausgeschlossen. Nach Ablauf des programmierten Zeitraums erlischt die Zutrittsberechtigung und die GLT steuert das Gebäude wieder in den Energiesparmodus. Die Verschlusskontrolle des Gebäudes verifiziert die Zutrittskontrolltechnik, die Abwesenheit sämtlicher Personen überwachen die Präsenzmelder der übergeordneten EMA und die visuelle Kontrolle kann mittels integrierter CCTV-Technologie durchgeführt werden.

Rund um die Uhr informiert

Modernste Kommunikationsarchitekturen innerhalb der Leitstand-Software erlauben Fernwartungsszenarien wie die Aufzeichnung von Messdaten, die Weiterleitung von Alarmen per SMS oder E-Mail und vieles andere mehr. Ein zentraler Desktop sowie der webbasierte Client-Fernzugriff auf Systeme unterschiedlicher Hersteller eröffnen völlig neue Möglichkeiten:

- schnellster Gebäude-Status-übersicht und Betriebsüberwachung
- Intervention, Maßnahmenkatalog, Automatisierung von Management-Aufgaben
- Störungsverifizierung und -management
- Wartung, Bedienung und Service technischer Anlagen
- Alarmverifizierung durch Videoüberwachung

Damit ist es beispielsweise möglich, dem unerlaubten Betreten durch eine Außentür (durch Gewalteinwirkung, mit einem ungültigen oder gefälschten Ausweis) entgegenzuwirken und dies entsprechend zu dokumentieren. Das Managementsystem meldet die Sabotage – bspw. mittels Workflow – dem Wachpersonal, steuert den zugeordneten PTZ-Dom in die entsprechende Überwachungsposition, öffnet ein separates Überwachungsfenster in der Software-Oberfläche und startet die Aufzeichnung.

Mobile Clients

Android und OS4x als State of the Art-Betriebssystem in Kommunika-

tionsmedien wie Tablet-PC (iPad) oder Mobilephone halten den Betreiber und ggf. das Wachschutzunternehmen im mobilen Client ständig auf dem Laufenden. Durch den „Mobile Client“ können die bis dato von mehreren Personen durchgeführten Wartungsarbeiten an Brandmeldeanlagen auf eine Person reduziert werden. Bei einem Einbruch wird über UMTS-kommunizierende Mobile Clients der Alarm durch die CCTV-Technik im Gebäude verifiziert.

Darüber hinaus erhalten hilfeleistende Einsatzkräfte Zugriff auf das Videosystem vor Ort, was die Einschätzung der Gefahrensituation und ggf. notwendiger Folgemaßnahmen erheblich erleichtert. Im Gegensatz zur klassischen Intervention durch Einsatzkräfte, die zunächst zum Überwachungsobjekt gelangen müssen, kann die Video-Intervention unverzüglich ansetzen. Über die angeschlossene Audiotechnik können z.B. potenzielle Eindringlinge direkt angesprochen und durch die An-

kündigung von Interventionsmaßnahmen vertrieben werden.



Diplom-Ingenieur Hans-Ulrich Heß, Betreuer von Ingenieur- und Planungsbüros bei primion Technology

KONTAKT

Susanne Christmann
 primion Technology AG, Stetten a.K.M.
 Tel.: +49 7573 952 546
 Fax: +49 7573 92034
 christmann@primion.de
 www.primion.de



innosecure



Kongress mit Ausstellung
 für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
 Velbert, Heiligenhaus, 23. – 24.05.2012

Wohin entwickelt sich die Welt der Sicherheitstechnologien?
*NFC/Drahtlose Authentifizierung / Biometrie
 Mechatronik/Sicherheitsbewertung/Sicherheitsempfinden*
Auf der Innosecure finden Sie die Antwort.
 Informieren und buchen unter www.innosecure.de

Wissenschaftlicher Partner: ISS Institut für Sicherungssysteme
 Kongresspartner: Schlüssellregion VELBERT, HEILIGENHAUS
 Messe Frankfurt

Manfred Buhl: BDSW-Vizepräsident feierte 60. Geburtstag



Der BDSW empfing anlässlich des 60. Geburtstages von Vizepräsident Manfred Buhl (am Rednerpult) viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft.

Der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) empfing anlässlich des 60. Geburtstages von Vizepräsident Manfred Buhl knapp 100 Gäste aus Politik und Behörden sowie Wirtschaft und Wissenschaft in der Parlamentarischen Gesellschaft zu Berlin. Der Hauptgeschäftsführer des BDSW, Dr. Harald Olschok, begrüßte unter anderem den brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, Abgeordnete des Deutschen Bundestags, unter anderem den innenpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Michael Hartmann, den ehemaligen Innenminister von Brandenburg Jörg Schönbohm, den Prä-

sidenten der Bundespolizei Matthias Seeger, die ehemaligen Staatssekretäre aus Brandenburg Hohnen und Dr. Linde sowie aktive Sportler des Kanu Clubs Potsdam. Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck, lobte Buhl dafür, dass dieser nicht nur in Brandenburg das Thema Qualität privater Sicherheitsdienstleister nachhaltig kommuniziert und in seinem Verantwortungsbereich umgesetzt habe. Auch sein enormes Engagement bei der Durchsetzung des Mindestlohns unter dem Schutz des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes seien bedeutende Merkmale von Manfred Buhl. info@bdsw.de ■



BDSW: Fachausschuss Ausbildung steht unter neuer Führung

Der Fachausschuss Ausbildung des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft steht unter neuer Führung. Nach dem Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden Gerhard Behrens wurden am 07.02.2012 Gabriele Biesing und Frank Schimmel gemeinsam zum Vorsitzenden gewählt. Damit wird der Fachausschuss erstmals von einer Doppelspitze geführt. So konnte in zweierlei Beziehung Kontinuität gewährleistet werden: Zum

einen waren sowohl Gabriele Biesing als auch Frank Schimmel bereits vorher als stellvertretende Vorsitzende in der Verantwortung. Zum anderen konnte Gerhard Behrens, der als Vertreter eines Unternehmens und eines Bildungsträgers eine Doppelfunktion erfüllte, adäquat ersetzt werden: Biesing vertritt einen Sicherheitsdienstleister, Schimmel eine Sicherheitsfachschule. presse@bdsw.de ■

BHE-Gruppenzertifizierung „sehr empfehlenswert“

Das BHE-QM-Gruppenzertifizierungsverfahren bietet erhebliche Synergieeffekte bei der Bearbeitung des eigenen QM-Systems. Dies verdeutlichen viele positive Rückmeldungen vonseiten der Teilnehmer. So hilft das BHE-QM-System u. a. dabei, Probleme frühzeitig zu erkennen und zu lösen, interne Abläufe besser zu strukturieren und letztendlich auch Kosten zu sparen. Die Vorteile des BHE-Gruppenzertifizierungsverfahrens sind u. a.:

- einfache Software (Easy QM+) erleichtert QM-Arbeiten
- Reduzierung der Arbeiten auf das zwingend Erforderliche

- Optimierung des Formularwesens
- Nutzung des QMS zum Vorteil für das Tagesgeschäft
- kostengünstige Webinare, QMB- und Telefon-Workshops
- Kalibrierservice für Messgeräte.

Mit 250 zertifizierten Betrieben hat sich die BHE-QM-Gruppenzertifizierung zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Teilnehmen können Firmen, die bereits QM-zertifiziert sind, und solche, die ein QM-System neu einführen möchten. Infos unter: www.bhe.de. ■

Luftrettung mit Nachtsichtbrillen

Nie zuvor war die DRF Luftrettung bundesweit so stark gefordert wie 2011: Die Luftretter leisteten 35.075 Einsätze, 3 % mehr als im Jahr zuvor. Notfälle passieren rund um die Uhr. An den acht Stationen der DRF Luftrettung im 24-h-Betrieb wurde jeder fünfte Einsatz nachts geleistet. Als einzige Luftrettungsorgani-

sation bundesweit setzt die DRF Luftrettung bei Einsätzen in der Dunkelheit Nachtsichtbrillen ein. Diese Innovation hilft den Piloten, Hindernisse wie Strommasten oder Nebelfelder besser zu erkennen. Damit wird die Luftrettung bei Nacht noch sicherer. Infos unter: www.drf.luftrettung.de. ■

D E F I N I

► **Absturzsicherungen**

Müssen im stationären Betrieb vorhanden sein, wenn an Arbeitsplätzen und Verkehrswegen Absturzgefahr besteht. Das Gleiche gilt für Arbeitsplätze und Verkehrswege, die an Gefahrenbereiche grenzen. Absturzgefahr besteht im Allgemeinen bei einer Absturzhöhe von mehr als 1,00 m über dem Boden oder über einer anderen ausreichend breiten tragfähigen Fläche, z.B. an hoch gelegenen Bedienungsplätzen, Arbeitsplätzen oder anderen Einrichtungen, an Arbeitsbühnen, Galerien, Podesten, Übergängen, Laufbrücken, Rampen und Treppen sowie bei Öffnungen und Vertiefungen, z.B. in Fußböden, Plattformen, Montageöffnungen, Luken und Gruben. ■

Zündung infolge der sehr schnellen Freisetzung einer großen Menge heißer Gase eine plötzliche Stoßwelle. Häufig verwendete Sprengstoffe sind die Salpetersäureester – zu diesen gehören Nitroglycerin und Nitrocellulose – aromatische Nitroverbindungen, Nitramine, Ammonsalpeter-Sprengstoffe und Chlorat-Sprengstoffe. Wichtige Kenndaten eines Sprengstoffes sind u.a. die Detonationsgeschwindigkeit, die Explosions- oder Umsetzungswärme sowie die Explosionstemperatur. ■

► **Produkthaftung**

Unter Produkten versteht das Gesetz bewegliche Sachen, z.B. Maschinen, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse, Baustoffe (auch wenn sie Teil einer unbeweglichen Sache sind) sowie Elektrizität. Ausgenommen sind landwirtschaftliche Naturprodukte, die noch nicht verarbeitet wurden. Gleiches gilt für Jagderzeugnisse. Ein Produkt hat einen Fehler, wenn es nicht die Sicherheit bietet, die unter Berücksichtigung aller Umstände berechtigterweise erwartet werden kann, insbesondere aufgrund seiner Darbietung

► **Sprengstoffe**

Sprengstoffe werden im zivilen und im militärischen Bereich eingesetzt, z.B. bei Sprengungen im Berg- und Straßenbau oder als Ladung für Geschosse. Sprengstoffe gehören neben Treibstoffen, Zündstoffen und pyrotechnischen Sätzen aus rechtlicher Sicht zu den Explosivstoffen. Sie erzeugen nach

Europäischer Polizeikongress 2012

Die Kongressreihe „Europäischer Polizeikongress“ ist eine international ausgerichtete Fachkonferenz, die sich als Informationsplattform für Polizeien, Sicherheits- und zivile Behörden versteht. Sie ist die größte internationale Fachkonferenz für Innere Sicherheit in der Europäischen Union. Die Konferenz am 14. und 15. Februar in Berlin war erneut ein Treffpunkt für rund 1.600 Teilnehmer

aus über 50 Nationen. Aus europäischen Ländern und Gaststaaten nahmen Vertreter der Kriminal- und Schutzpolizeien, der Grenzpolizeien, der Sicherheits- und Nachrichtendienste sowie der Regierungen und Parlamente teil. Auch in diesem Jahr waren auf dem Europäischen Polizeikongress wieder hochkarätige Referenten aus dem In- und Ausland vertreten. ■

Falschgeld mit dem Handy erkennen

Wasserzeichen, Hologramme oder Folienstreifen – es gibt viele Möglichkeiten, Geldscheine auf ihre Echtheit zu prüfen. Nun gibt es eine neue, weitaus sicherere: Professor Volker Lohweg vom Institut Industrial IT der Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat mit seinem Team eine Smartphone-App entwickelt, die schnell und unkompliziert „Blüten“ identifiziert. „Die App identifiziert mithilfe von Bildverarbeitung und Mustererkennung, ob die Banknoten echt oder falsch sind. Das funktioniert schon mit

einer durchschnittlichen Kamera am Smartphone“, so Lohweg. Falschgeld kann so auch im täglichen Gebrauch – und sogar im Umgang mit fremden Währungen – für Laien schnell als Fälschung enttarnt werden. „Auch für Menschen mit Sehbehinderung könnte dies beispielsweise eine große Hilfe darstellen“, so Lohweg weiter. Die Anwendung wird zeitnah mit einem internationalen Partner des Instituts auf dem Markt gebracht und somit für jeden nutzbar sein. ■

T I O N E N

(Beschreibung, Werbung, Betriebsanleitung), des Gebrauchs, mit dem billigerweise gerechnet werden kann, und des Zeitpunkts, in dem es in den Verkehr gebracht wurde. Eine Schadensersatzpflicht aufgrund von Produktfehlern ergibt sich ggf. aus § 823 Abs. 1 BGB. Die Produkthaftung bzw. Schadensersatzpflicht kann nach § 823 Abs. 2 BGB ebenso bei schuldhaftem Verstoß gegen andere Rechtsvorschriften – z. B. Bauproduktengesetz, Gefahrstoffverordnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz, Medizinproduktegesetz – eintreten. ■

► Online-Durchsuchung

ist der verdeckte staatliche Zugriff auf fremde informationstechnische Systeme über Kommunikationsnetze. Der Begriff umfasst sowohl den einmaligen Zugriff (Online-Durchsicht) wie auch die sich über einen längeren Zeitraum erstreckende Online-Überwachung. Als bisher in Deutschland gesetzlich nicht ausdrücklich geregelte Methode staatlicher Informationsgewinnung soll die Online-Durchsuchung im Rahmen der Strafverfolgung, zur Gefahrenabwehr

oder zur nachrichtendienstlichen Informationsbeschaffung eingesetzt werden. Ziel der kriminalpolizeilichen Online-Durchsuchung soll sein, in Einzelfällen und nach einem richterlichen Beschluss die privaten Computer von mutmaßlichen schwerstkriminellen zu durchsuchen, um Hinweise auf mögliche kriminelle Netze zu erlangen. In dem Programm zur Stärkung der Inneren Sicherheit der deutschen Bundesregierung wird die Online-Durchsuchung als Maßnahme umschrieben, „entfernte PCs auf verfahrensrelevante Inhalte hin zu durchsuchen, ohne tatsächlich am Standort des Gerätes anwesend zu sein“. ■

► Fax Gateway

Ermöglicht das unkomplizierte Versenden von Faxen auf Knopfdruck und ist besonders hilfreich in Callcentern, die regelmäßig standardisierte Faxmitteilungen wie Auftragsbestätigungen, Produktinformationen oder andere schriftliche Informationen versenden. Über das Gateway kann jeder Arbeitsplatz mit einem Faxmodus ausgestattet werden. ■

Professionelle Zugangskontrolle für Gerichte

Bereits seit Jahren führen private Sicherheitsdienste in vielen deutschen Gerichten die Zugangskontrollen durch. „Der tragische Fall von Dachau zeigt leider erneut, wie wichtig eine professionelle Zugangskontrolle der Gerichte durch qualifizierte Sicherheitsdienstleister ist“, so Waldemar Marks, Vorsitzender der Landesgruppe Bayern des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft. Im letzten Jahrzehnt gab es u. a. in Frankfurt und Dresden tödliche Zwischenfälle bei Gerichtsverfahren. Das bei Gericht eingesetzte Sicherheitspersonal, so Marks, müsse fachlich versiert und besonders geschult sein und sei deshalb nicht zum Mindestlohn erhältlich. Es solle zumindest die Anforderungen der Sachkundeprüfung aus der Gewerbeordnung erfüllen. Noch besser wäre eine Ausbildung zur Fachkraft bzw.

Servicekraft für Schutz und Sicherheit. Für den Einsatz von Sicherheitsmitarbeitern in konfliktgerechten Tätigkeitsbereichen werde seit 2002 die an einer IHK erfolgreich absolvierte Sachkundeprüfung rechtsverbindlich vorgeschrieben. „Die Sachkundeprüfung sollte auch bei der Zugangskontrolle vor Gericht das Minimum sein. Hinzu kommt bei diesem Einsatzbereich, dass die Mitarbeiter besondere Schulungen bezüglich Tor- und mit Handsonden erhalten müssen. Daher müssen die Entscheider der Justizbehörden darauf achten, dass beim Einsatz von Sicherheitsdienstmitarbeitern bei der Zugangskontrolle zu Gerichten die Qualität auch einen Preis nach sich zieht, der definitiv oberhalb des Mindestlohnes liegen muss“, so der bayerische Landesgruppenvorsitzende Waldemar Marks abschließend. ■

Mindestlohn für Sicherheitsdienstleistungen gestiegen

Der Mindestlohn für Sicherheitsdienstleistungen ist am 1. März auf mindestens 7,00 € pro Stunde gestiegen, darauf wies der Präsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW), Wolfgang Waschulewski, hin. In neun von 16 Bun-

desländern sind 7,00 € das Minimum für die Entlohnung von Sicherheitsdienstleistungen. Der höchste Mindestlohn beträgt 8,75 € in Baden-Württemberg, gefolgt von Bayern mit 8,28 € und Nordrhein-Westfalen mit 8,09 €.

Bundesland	ab 01.03.2012	ab 01.01.2013
Baden-Württemberg	8,75 €	8,90 €
Bayern	8,28 €	8,42 €
Nordrhein-Westfalen	8,09 €	8,23 €
Hessen	7,63 €	7,76 €
Niedersachsen	7,38 €	7,50 €
Bremen	7,33 €	7,50 €
Hamburg	7,31 €	7,50 €
Sachsen	7,00 €	7,50 €
Sachsen-Anhalt	7,00 €	7,50 €
Thüringen	7,00 €	7,50 €
Berlin	7,00 €	7,50 €
Brandenburg	7,00 €	7,50 €
Mecklenburg-Vorpommern	7,00 €	7,50 €
Rheinland-Pfalz	7,00 €	7,50 €
Saarland	7,00 €	7,50 €
Schleswig-Holstein	7,00 €	7,50 €

Die letzte Stufe des aktuellen Mindestlohn-Tarifvertrages tritt am 1. Januar 2013 in Kraft. Der Mindestlohn liegt dann in 12 von 16 Bundesländern bei 7,50 €. „Nach den zum 1. Juni 2011 eingeführten Mindestlöhnen, die besonders für die Mitarbeiter in Ostdeutschland erhebliche Lohnerhöhungen bedeuteten, steigert sich das Entgelt

mit der kommenden Stufe um 7,2%“, erläuterte der BDSW-Präsident die Lohnsituation. Zum 1. Januar 2013 betrage die Erhöhung auf 7,50 € nochmals 7,2%. „Damit hat es die Branche geschafft, innerhalb von eineinhalb Jahren die Löhne vor allem in den neuen Bundesländern deutlich zu steigern“, so Waschulewski. ■

Full-HD-Dome-Kameras mit Autofokus-Funktion

Der Kamerahersteller Basler hat mit der Serienproduktion seiner neuen IP-Dome-Kameras begonnen. Die Modelle BIP2-D1920c-dn (Outdoor, AF) und BIP2-D1920c-dn (Indoor, AF) verfügen über eine Autofokus-Funktion und liefern Echtzeitvideo-Bildraten von bis zu 30 fps bei Full-HD-Auflösung (1.080p). Durch die integrierte Autofokus-Funktion wird die Installation der IP-Dome-Kameras erheblich erleichtert: Das Objektiv kann automatisch über die mitgelieferte Web-Applikation fokussiert werden – manu-



elles Fokussieren der Kameras gehört damit der Vergangenheit an. Neben einer integrierten Audio-Funktionalität besitzen die neuen IP-Dome-Modelle einen eingebauten microSDHC-Kartensteckplatz für die lokale Datenspeicherung von bis zu 32 GB. Dieses Feature ermöglicht es, komplette Live-Streams oder einzelne Kamerabilder in frei konfigurierbaren Zeitabständen auf eine SD-Karte aufzuzeichnen.
anke.wuebbelmann@baslerweb.com ■

Professionelle Netzwerkinstallation noch kosteneffizienter

Mit der Markteinführung von sechs neuen Kameras hat Samsung seine Reihe an IP- und Netzwerk-Videoüberwachungslösungen weiter verstärkt. Sie kommen mit Samsungs aktuellsten Digital-Signal-Processor (DSP)-Chipsatz WiseNetS, welcher speziell für Samsungs IP-Kameras mit VGA-Auflösung entworfen wurde. Zusätzlich zu den nun bereits von Anwendern erwarteten Funktionen, wie Samsung Super Rauschunterdrückungsfilter der dritten Generation (SSNRIII) und Samsungs



Super Dynamik-Funktion (SSDR), bietet der WiseNetS-DSP den neuen ONVIF-konformen VGA-Kameras eine Vielzahl an Funktionen, welche den Anwendern praxisgerechte Vorteile verschaffen. Zu diesen gehören simultanes Multi-Streaming von Video mit bis zu 30 Bildern pro Sekunde im MJPEG-Format oder in der bandbreiteneffizienten H.264-Kompression, PoE-Versorgung (Power over Ethernet) und Privatsphärenausblendung mit Vierpunkt-Polygon-Maske.
www.samsungsecurity.com ■

Highlights auf der Light+Building – von Kamera bis Zubehör

BUSINESSPARTNER Auf der diesjährigen Light+Building stellt Mobotix sowohl neue Kameras als auch neue Zubehörprodukte vor. Unter anderem ist am Stand D40 der Halle 9.0 die 2011 mit dem renommierten Plus X Award ausgezeichnete Hemispheric-IP-Video-Türstation T24 mit allen Modulen inklusive einer App für iPhone/iPad und der neuen Video-Gegenstelle T24-Display zu sehen. Mit der S14 FlexMount stellt das Unternehmen die erste flexible Doppel-Hemispheric-Kamera der Welt vor. Sie zeichnet sich durch ihre Miniatur-Objektiveinheiten und die flexiblen Anwendungsmöglichkeiten aus. So kann die S14 mit zwei hemisphärischen Moduleinheiten und integriertem Mikrofon ausgestattet werden, die über Anschlusskabel mit dem eigentlichen Kameragehäuse verbunden sind. Damit lassen sich zwei neben- oder

übereinanderliegende Räume mit nur einer einzigen S14 komplett sichern. Die nach IP65 wetterfeste Kamera kann durch ihre flache Bauweise extrem diskret montiert werden. Außerdem präsentiert Mobotix die zweite Produktserie der D14D-DualDome-Kamera mit bis zu 6,2 Megapixel großen Doppelbildern. Die D14D ist jetzt mit einem Vandalismussensor ausgestattet, der gewaltsame Manipulationen an der Kamera und Objektivausrichtung erkennt. Neu ist das Kamera-Modell in der Variante D14D-DayNight-Fix: Die Kamera wird mit bereits im Werk exakt parallel ausgerichteten Tag- und Nachtsensoren ausgeliefert, sodass die Feinjustierung jetzt noch einfacher und schneller gelingt. info@mobotix.com ■
Light+Building, Halle 9.0, Stand D40

CCTV-Technik-Workshops

W ♦ asset Security bietet CCTV-Technik-Workshops für Errichter, Techniker und Systemintegratoren aus dem CCTV-Umfeld zu folgenden Themen an:

Thema 1: Grundlagen der Projektierung von Analog, IP- und HD-SDI-Systemen

Termine 2012: 19. April • 26. Juni • 09. Oktober • 20. November
 Inhalte:

- Analog-Technik: Sinnvoll Planen und Projektieren
- Mobile Anwendung: Smartphone und Tablets richtig anbinden
- HD-SDI: Produkttechnologie im Überblick
- IP-Lösungen: Aufbau und Funktionsweise von Kleinsystemen
- Begleitende Praxisübungen an CCTV-Produkten

Thema 2: Grundlagen der IP-Netzwerktechnik mit Produkt-Workshop

Termine 2012: 23. Mai • 21. August • 24. Oktober
 Inhalte:

- Gängige IP-Begriffe kennen und verstehen
- IP 1x1: IP Adressen vergeben und Netzwerke einrichten
- Mobile Anwendung: Smartphone und Tablets integrieren
- IP-Lösungen: Aufbau und Funktionsweise von Kleinsystemen
- Begleitende Praxisübungen an IP-Produkten

Thema 3: Erweiterte IP-Netzwerktechnik mit Produkt-Workshop

Termine 2012: 24. Mai • 22. August • 25. Oktober
 Inhalte:

- Aufbau und Funktionsweise der IP-Videoüberwachung
- Switches, Router u. a. IP-Produkte sinnvoll einsetzen
- Fehlervermeidung und typische Probleme bei der Planung
- Videonetze selbstständig planen und projektieren
- Begleitende Praxisübungen an IP-Produkten

Thema 4: Heitel Produkte und Grundig IP-Kameras erfolgreich kombinieren

Termine 2012: 29. März • 27. Juni • 10. Oktober • 21. November
 Inhalte:

- Praktische Übungen mit den Heitel-Systemen
- Installation der aktuellsten Heitel-Software auf Ihrem Laptop
- Konfiguration in Netzwerken und DSL
- Inbetriebnahme von Demosystemen inkl. Parametrierung
- Integration von Grundig-IP-Kameras in Heitel-Systeme
- Heitel-Systeme unter Verwendung dynamischer IP-Adressen

HD-SDI-Produktserie

BUSINESSPARTNER Grundig stellt seine neue HD-SDI-Produktreihe bestehend aus Boxkameras, Motordome-Kameras und Digitalrekordern vor. Die HD-SDI-Technologie ermöglicht die Übertragung digitaler Video-Datenströme ohne Kompression und in höherer Qualität als bei IP-Geräten. Dabei verläuft die Installation ähnlich einfach wie bei analogen Systemen mittels Koaxialkabel und erfordert keinerlei IT-Kenntnisse. Die vorgestellte Kameraserie ermöglicht bei progressiver Abtastung einen Wert von 1.080p bei voller HD-Auflösung und einer Übertragungsrate von 50/60 Bildern pro Sekunde. Die Rekorder unterstützen 120 Bilder pro Sekunde und können bis auf 64 TB Speicherkapazität

erweitert werden. Anders als bei Netzwerkkameras werden die Datenströme bei HD-SDI nicht komprimiert, was die Bildqualität deutlich optimiert. Außerdem



ermöglicht es Errichtern die kostengünstige Systemumstellung von Analog- auf Digitaltechnik, da die bestehende Koaxialkabel-Infrastruktur erhalten bleibt und für die HD-SDI-Produkte weiter verwendet werden kann.
www.grundig-cctv.com ■

Strategische Partnerschaft

Netavis hat eine strategische Partnerschaft mit dem Storagehersteller Thecus bekannt gegeben. Gemeinsam will man den Benutzern robuste und professionelle IP-Surveillance-Lösungen, kombiniert aus Hardware und Software, liefern. Dieser Zusammenschluss sei der erste entscheidende Schritt zur Herstellung der Thecus „Visoguard“ NVR-Pro-

duktlinie. Diese NVRs sind sowohl mit einer Thecus-OEM-Version des Observers, als auch mit der gelabelten Netavis Software Observer (NVR-N) erhältlich und decken sowohl Bedürfnisse von Privatkunden als auch professionelle Anforderungen ab (zwei bis 16 Festplatteneinschübe).
sales@netavis.net

Megapixel-IP-Kamera mit integrierter 3-D-Videoanalyse

Riva's leistungsstarke 2-Megapixel-IP-Kamera RC1100M mit integrierter 3-D-Videoanalyse (VCA) ist speziell für den Einsatz an stark frequentierten Orten oder für wichtige vertikale Märkte (Logistik, Retail, Verkehrsüberwachung) entwickelt worden. Die H.264-Kamera bietet volle Videoanalyse bei gleichzeitigem „Dual Stream“ von MJPEG und H.264 und ist serienmäßig mit vielen Funktionen wie 2-Wege-Audio, digitalem Ein- und Ausgang, USB-Anschluss und einem SD-Karteneinschub ausgestattet. Die umfassende „onboard“ Videoanalyse (VCA) kann mit zusätzlichen VCA-Filtern (Rauch/Feuer, Perimeterschutz, geschwin-



digkeitsabhängige Detektion, Richtungserkennung, Farbfilter etc.) und für spezielle Anwendungen leicht erweitert werden. Ein selbst lernender Algorithmus zur Objektverfolgung reduziert die Fehlalarmrate auf ein absolutes Minimum. Durch die intuitive 3-D-Kalibrierung lässt sich die Videoanalyse in nur wenigen Schritten einfach und effektiv einstellen.
www.rivatech.de

High-Speed-Kamera 4 Megapixel – 500 fps

Die Mikrotron EoSens 4CXP erfasst bis zu 500 Bilder/s mit einer Auflösung von 4 Megapixeln und wird so den immer schnelleren Produktionsprozessen in der industriellen Fertigung gerecht. Fehler lassen sich wesentlich präziser erkennen und Prozesse gezielter optimieren. Die Flexibilität der EoSens-4CXP-Kamera zeigt sich auch bei der variablen Anpassung der Bildrate, die sich stufenlos auf über hunderttausend fps mit Rol steigern lässt, so sind z.B. 1.000 Bilder/s in Full-HD möglich. Das CoaXPress-Kabel zur Datenübertragung dient gleichzeitig der Stromversorgung und der Kommunikation zwischen PC und Kamera. Diese



Hochgeschwindigkeitskamera ist bestens geeignet für die Bewegungsanalyse in Sport, Medizin, Biomechanik, die Prozessanalyse in F&E und in industriellen Fertigung- und Abfüllprozessen.
info@rauscher.de

Automatica, Halle B2, Stand 302

Verbesserte Kamerasteuerung

Das Videomanagement-Software Digiwod bietet in der Version 2.6 eine beschleunigte PTZ-Steuerung, zusätzliche Darstellungsoptionen und ein optimiertes Web-Access-Modul. Sowohl über die Maus als auch über den PTZ-Joystick lassen sich Überwachungskameras sensibler steuern. Parameter wie die Schwenk-, Neige- und Zoomgeschwin-

digkeit können für die Joystick-Bedienung individuell festgelegt werden. Eine übersichtlichere Steuerung der Alarmansichten minimiert zudem den Bedienungsaufwand des Systems. Alle zu bestätigenden Alarme werden in Alarmreihenfolge aufgeblendet und können zeitgesteuert geschlossen werden.
p.kirsch@digivod.de



**14-17 MAY 2012
NEC BIRMINGHAM, UK**

DISCOVER NEW OPPORTUNITIES & IMPROVE YOUR KNOWLEDGE

SEARCH IFSEC

VISIT **IFSEC INTERNATIONAL** TO STAY COMPETITIVE IN YOUR MARKET, DISCOVER NEW BENEFITS OF **ANALOGUE, IP AND HYBRID SOLUTIONS** AND TAKE ADVANTAGE OF FREE TECHNICAL EXPERTISE AND ADVICE.

ACCESS CONTROL | CCTV | COUNTER TERROR | FIRE SOLUTIONS | INTRUDER ALARMS | IP/NETWORK SECURITY | LONE WORKER | PHYSICAL SECURITY

IFSEC INTERNATIONAL IS PART OF THE PROTECTION & MANAGEMENT SERIES, UNITING SECURITY AND FIRE WITH FACILITIES AND SAFETY PROFESSIONALS.

FEATURING:

- ▶ NEXT GENERATION CCTV & SURVEILLANCE THEATRE
- ▶ SECURITY MANAGEMENT THEATRE
- ▶ TAVCOM TRAINING THEATRE
- ▶ IP ASSURED ZONE
in association with Anixter
- ▶ INTELLIGENT INTEGRATION ZONE sponsored by ISM

REGISTER FOR FREE ENTRY QUOTING: GSMA AT WWW.IFSEC.CO.UK

SUPPORTED BY



OFFICIAL MEDIA PARTNER



ORGANISED BY



**SICHERHEIT FÜR INDUSTRIE
UND ANLAGENBAU**

Gas geben in Sicherheit

Gasunie optimiert die Sicherung betriebskritischer Standorte mit Hilfe von Geutebrück

Das niederländische Energieunternehmen „Gasunie“ betreibt rund 15.000 Kilometer Gasleitungen und Hunderte Standorte in den Niederlanden und Deutschland. Die Sicherungssysteme aller niederländischen Anlagen werden in der Meldezentrale in Groningen koordiniert. Im dafür eingesetzten Sicherheitsmanagementsystem (SMS) wurde die GeViScope-Plattform von Geutebrück über eine neu geschaffene Schnittstelle integriert. Seither kann das Bedienpersonal ohne Verzögerung aufgezeichnete Aufnahmen sowie Echtzeit-Bilder anzeigen, Alarme per Kamera verifizieren respektiv verfolgen, Schwenk-Neige Kameras und Zutrittssysteme steuern oder Video-Sequenzen exportieren.

Während die EU immer weniger Gas produziert nimmt die Nachfrage kontinuierlich zu, die Gasimporte steigen entsprechend. Das Netz von Gasunie verknüpft Teile der internationalen Gasströme. Die jeweiligen Sicherheitsvorkehrungen an den Standorten spiegeln deren Bedeutung für die störungsfreie Erdgaslieferung wider. Einige Standorte sind sehr klein, liegen weitab be-



Gasunie Kontrollstation: Bilder in Echtzeit anzeigen und zeitgleich aufgezeichnete Bilder abspielen.

wohnter Gegenden und werden nur sehr selten von Mitarbeitern besucht. Andere sind mehrere Dutzend Hektar groß und täglicher Arbeitsplatz zahlreicher Mitarbeiter von Gasunie und externen Vertragspartnern. In den letzten Jahren wurde das gesamte Sicherheitssystem modernisiert. Inzwischen arbeitet es ausschließlich IP-gestützt, das analoge Telefonnetz kann also getrost abgestellt werden. Das alte Pegasus-System, zuständig für die Videoübertragung, wurde durch eine moderne GeViScope Videosystem Plattform von Geutebrück ersetzt. GeViScope ist mittlerweile mit allen Kameras vernetzt. Diese sind insbesondere an 25 Standorten mit besonders hohen Sicherheitsanforderungen im Einsatz. Reinder Woldring, seit 1988 Corporate Security Advisor bei Gasunie, erklärt: „Wir benötigen die Kamerabilder zur Verifizierung von Alarmmeldungen, die bei Bedarf durch die Polizei oder einen speziellen Wachschutzdienst weiterverfolgt werden. Im Unterschied zu früher gibt es an den Standorten heute keine Wachleute mit Hunden mehr, die bei einer Erkennungsmeldung selbst die Lage vor Ort in Augenschein nehmen könnten. Statt dessen setzen wir auf Kameraüberwachung. Dafür benötigen wir qualitativ hochwertige Kameras, eine zuverlässige Übertragung und Speicherung der Kamerabilder sowie benutzerfreundliche Abrufmöglichkeiten für die Bilder in der Meldezentrale.“ Auf dem Weg zur optimalen Nutzerfreundlichkeit galt es eine große Hürde zu nehmen: Die Verheiratung der Gasunie-eigenen Sicherheitsmanagement-Software auf Apple Basis mit der windowsbasierten Videosystemplattform GeViScope. Der Schlüssel zum Erfolg lautete: SDK!

Parallel auf aufgezeichnetes Videomaterial zugreifen

SDKs gibt es bei Geutebrück seit Jahrzehnten. Sie verkörpern eine gelebte Politik der offenen Schnittstellen, eine Welt, in der externe Software-Entwickler bei der Entwicklung spezifischer Anbindungen und Software Tools kostenlos unterstützt werden. Bei Gasunie erlaubten SDK und das individuelle Training des Entwicklers die nahtlose Integration des speziell auf den Gaslieferanten

zugeschnittenen Managementsystems „Charon“ mit der Geutebrück Videowelt. Konkret ermöglicht dies u.a. eine Kopplung des Kamerasystems an die Zutrittssysteme. Die Mitarbeiter der Zentrale wissen nun jederzeit, wie viele und welche Personen an welchem Standort anwesend sind. Bei einigen Anlagen steuern sie den Zugang aus der Ferne. Per Kamera überprüfen sie die vorgezeigte Berechtigungs- oder Identitätskarte und vergleichen Passfoto und Kamerabild. Da die Kamerabilder ohne Verzögerung live übertragen werden ist dies nur eine Sache von Sekunden. Bei Auslösung eines Ereignisses ist das System zudem so programmiert, dass es im festgelegten Segment automatisch auch Bilder anderer, vordefinierter Kameras live zur Verfügung stellt. Bei Bedarf kann parallel auf aufgezeichnetes Videomaterial der GeViScope und re_porter Rekorder zugegriffen werden. Die entsprechenden Videosequenzen können für Beweis-zwecke problemlos exportiert werden.

Alle Standorte mit schnellen Leitungen vernetzt

Viele Standorte befinden sich weit außerhalb von Wohngegenden und sind nachts nicht beleuchtet. Beim Ansprechen der Detektoren wird automatisch die Beleuchtung eingeschaltet, so dass eine Kameraüberwachung möglich wird. Koen Pelle, Country Manager Nederland von Geutebrück berichtet, dass auch die Übertragung der Kamerabilder zur Meldezentrale bei abgelegenen Standorten eine Herausforderung war, da in diesen Gebieten nur geringe Netzwerkbandbreiten zur Verfügung stehen. „In der Vergangenheit hatte das zur Folge, dass Bilder von solchen Standorten nur sehr langsam aufgebaut wurden. Dieses Problem ist inzwischen gelöst. Alle Standorte haben eine Breitband-Ethernet-Anbindung.“

► KONTAKT

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0
Fax: +49 2645 137 999
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com

Von der Entwicklung bis zur Installation

BUSINESSPARTNER Primion präsentiert auf der Personal Süd in Stuttgart Lösungen für die Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle. Die volle Integrationsfähigkeit in bestehende Systeme sowie ein umfassendes Paket, das von der Entwicklung über die Planung und Installation bis zur 24-Stunden-Hotline reicht, nutzen inzwischen rund 5.000 Kunden weltweit, so das Unternehmen. Mit umfangreichen Auswerte- und Korrekturmöglichkeiten ist die Software prime Webtime ein Instrument zur Entlastung der Personalabteilung. Individuell abgestimmte Workflow-Szenarien ermöglichen eine effektive Personaleinsatz- oder Schichtenplanung. Zahlreiche Schnittstellen in übergeordnete HR-Systeme stehen zur Verfügung. Die Zeiterfassungs-Terminals bieten sich als Ergänzung an. Sie können durch biometrische Komponenten



ergänzt werden und parallel auch für die Zutrittskontrolle eingesetzt werden, z.B. mit dem DT 800 NG. Die Lösung des Herstellers bietet die komfortable Verwaltung von Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik wie z.B. Videoüberwachung in einem einzigen Gesamtsystem: So auch die Verwaltung des mechanischen Zutrittskontroll-Systems PKT (Prime Key Technology), in dem Zutrittsberechtigungen für einzelne Türen durch

Türbeschläge oder Digital-Zylinder realisierbar sind – ohne zusätzliche Verkabelung und mit der Möglichkeit, verschiedene Zeit- und Zutrittsbereiche zu definieren. Die Ausstellung von sonderberechtigten Ausweiskarten, beispielsweise für Rettungsdienste, ist problemlos möglich, ebenso eine nachträgliche Integration in ein bestehendes System. info@primion.de

Sicherheitsplattform mit neuen Features

Genetec bringt eine neue Version seiner vereinheitlichten Sicherheitsplattform, Security Center 5.1, auf den Markt. Merkmale sind u.a. eine Kontrolle der Systemintegrität (Health Monitoring Engine), ein Hochverfügbarkeits-Verzeichnis, Unterstützung von multiplen Active-Directory (AD)-Servern – sowohl für Benutzer als auch für Karteninhaber – sowie den sogenannten 'Plan Manager', ein dynamischer Map-Editor und -Viewer. Ein Hilfsfeature für die Archivierung, ein weltweites Karten-Datenmana-

gement und andere Funktionalitäten, die das Upgrading und die Instandhaltung unterstützen, komplettieren das Angebot. Diese Weiterentwicklung der Plattform bringt auch einen Aufgaben-orientierten Ansatz für die Konfiguration von Kundenanwendungen. Das Health-Monitoring-Feature verwaltet und überwacht den Systemzustand der gesamten Sicherheitsplattform, von Servern über Kundenanwendungen bis hin zu Edge-Devices. www.genetec.com

Für Ladengeschäfte: Günstige Videosets bei Dauerbeleuchtung

BUSINESSPARTNER Ein preiswerter Rekorder, vier Mini-Innendome-Kameras und sofort einsatzbereit: Das ist das neue Überwachungsset TVVR31403 von Abus Security-Center für kleine Ladengeschäfte. – Kleine Ladengeschäfte sind heute meist rund um die Uhr beleuchtet. Teils aus Werbemaßnahmen

oder weil sie innerhalb eines großen Kaufhauses liegen, das diese Anforderungen stellt. Für ein umfassendes Videoüberwachungssystem sind daher keine hochpreisigen Spezialkameras oder High-End-Rekorder nötig.

Das neue Überwachungsset TVVR31403 mit vier Mini-Innendome-Kameras konzentriert sich auf das Wesentliche: Die unauffälligen Minidome behalten mit einem 3,6-mm-Objektiv und 500 TV-Linien den Überblick. Für Einsteiger oder kleinste Überwachungsanforderungen gibt es das Set TVVR31103 mit nur einer Mini-Innen-



dome-Kamera. Der kompakte 4-Kanal-Digitalrekorder ist so klein, dass er sogar unter die Ladentheke passt. Dabei bietet er vier Kanäle, die in Echtzeit und 4CIF (704 x 576 Pixel)-Auflösungen aufzeichnen. Durch die H.264-Kompression werden die Videobilder in hoher Qualität gespeichert, benötigen gleichzeitig wenig Speicherplatz und sind dabei für schnellen Netzwerkzugriff optimiert. Die jeweilige Aufzeichnung startet je nach Einstellung manuell, nach Zeitplan oder durch Bewegungserkennung. Besonders praktisch:

Mit nur einem Netzteil können sowohl der Rekorder als auch bis zu vier Kameras mit betrieben werden. So ist eine Montage auch dort möglich, wo keine Steckdose oder separate Stromversorgung vorhanden ist. Das erspart Kabelsalat sowie Steckdosensuche und erleichtert das Installieren. info.de@abus-sc.com

Push-Alarmierungen und SSL-Unterstützung

Die Videoüberwachungs- und Aufzeichnungssoftware Go1984 von Logiware ist in der Version 3.8.3.0 erschienen. Im Ernstfall kommt es auf eine zeitnahe Benachrichtigung des für die Sicherheit zuständigen Mitarbeiters an. Dafür bietet die Software nun die Alarmierung per Push-Service für viele mobile Geräte wie z.B. dem iPhone, iPad, Windows Phone 7 und Android

an. Mehrere anpassbare Zeitplanner erlauben die flexible Aktivierung dieser Funktion auf Kameraebene. Damit können z.B. an Wochenenden andere Benachrichtigungsregeln gelten als in der Woche. Neu hinzugekommen ist ebenfalls die Unterstützung von sicheren Verbindungen per SSL zwischen Server, Kameras und Clients. r.wessling@logiware.de

Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.

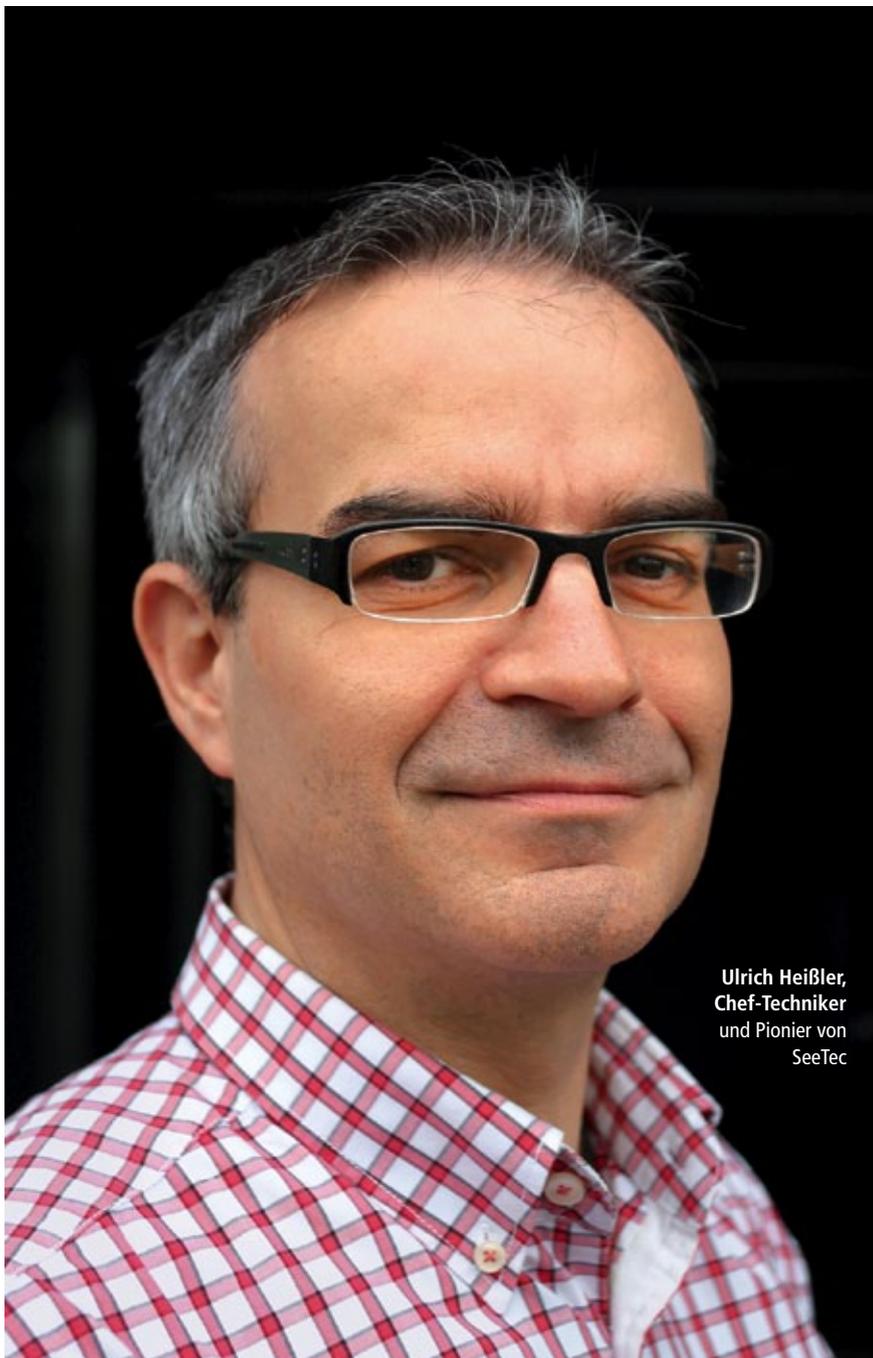


VIDEO-MANAGEMENT

„Wir müssen eine Kamera genau kennen“

Wie man Kameras auf Herz und Nieren testet

Im Interview spricht Ulrich Heißler von SeeTec über heutige Anforderungen an Kameras, wie die Kamera-Tests funktionieren – und wie Videomanagement von morgen aussehen muss.



Ulrich Heißler,
Chef-Techniker
und Pionier von
SeeTec

GIT SICHERHEIT: Herr Heißler, Ihre Leute bei SeeTec sind Software-Entwickler für Video-Management, sie beschäftigen sich jedoch auch ganzheitlich mit dem Thema „Videosicherheit auf IP-Basis“: In Ihrem „Hardware Competence Center“ werden nämlich auch Kameras und Videosever auf Herz und Nieren getestet. Im Ergebnis können Kameras und Videosever optimal in die SeeTec-Software integriert werden. Wann und wie kam es zu der Entscheidung, dieses Competence Center zu bauen und einzurichten?

Ulrich Heißler: Wir konnten vor einigen Jahren eine Stadt in der Schweiz als Kunden gewinnen. Mit Hilfe der Überwachung sollte willkürlicher Vandalismus auf ein Minimum reduziert werden. Natürlich haben wir in unserer Betreuung entsprechende Kameras empfohlen, die auch montiert wurden. Kurz nach Anbringung wurde jedoch deutlich, dass die verwendete Hardware den gestellten Anforderungen nicht gewachsen war. Da die Videoaufzeichnungen bei schlechten Lichtverhältnissen durch ein starkes Rauschen beeinträchtigt waren und die aufgezeichneten Bewegungen ab einer gewissen Geschwindigkeit nur noch verschwommen wiedergegeben wurden, waren die Bilder für eine Tätererkennung unbrauchbar. Aus dieser Erfahrung heraus sagten wir uns: Wir müssen eine Kamera und ihre Eigenheiten genau kennen, bevor wir sie empfehlen. Wenn das Bild schlecht ist, fällt das immer auf uns zurück, auch wenn wir dies als Softwarehersteller nur bedingt beeinflussen können. Es gab damals ja auch bereits Testberichte, aber diese Berichte basierten auf Tests mit Standbildern. Wir wollten ein realistisches und praxisnahes Szenario mit bewegten Bildern schaffen. So kamen wir auf die Idee, die von uns verwendeten Kameras unter identischen Voraussetzungen mit unserer Software zu testen, um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen. 2007 entstand aus diesem Gedanken heraus das Competence Center. Seitdem ist unsere Datenbank kontinuierlich gewachsen. Neben dem Mehrwert für unsere Kunden bedeutet das Competence Center für uns auch eine Demonstration unseres Know-Hows. Wir sind nicht nur im Bereich der Software auf dem neuesten Stand, sondern verfügen auch über erhebliche Hardwarekenntnisse, die unseren Kunden zu Gute kommen.

Fortsetzung auf Seite 40 ►

SeeTec: Strategischer Umbau der Vertriebsstrukturen

Seit März 2012 hat Dirk Brand, Gründungsgesellschafter der SeeTec AG, die Vertriebsleitung der Region Süd inne. Damit liegen die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Teile von Hessen wieder in seiner Verantwortung. In den letzten fünf Jahren konzentrierte sich Brand vorrangig auf das Business Development und den Aufbau des Key Account Management. Nun wendet er sich dem Bereich zu, der ihm besonders am Herzen liegt: Der intensiven Partnerbetreuung. Mit dem Gebiet Süd untersteht ihm eine wichtige, da strategisch relevante Region, die viel Projektpotenzial birgt.

Dirk Brand freut sich auf sein neues Aufgabenfeld. „Als Gründungsmitglied habe ich miterlebt, wie aus einem kleinen Garagenunternehmen eine weltweit agierende Aktiengesellschaft wurde. Ich bin sehr stolz, Teil dieser Entwicklung zu sein und freue mich auf meine neue Aufgabe. Nach vielen Jahren im Key-Account Management ist die Herausforderung, erneut im Vertrieb tätig zu werden, für mich genau das Richtige. Ich habe den Vertrieb von der Pike auf begleitet, habe gesehen wie er größtmöglichem Nutzen sein.“

Bis vor Kurzem lag das Hauptaugenmerk von SeeTec auf der Akquise eines möglichst breiten Kundenstamms. Dieser Schwerpunkt hat sich in jüngster Zeit verschoben. Die nun erfolgenden strukturellen Veränderungen haben nun nicht mehr die Erweiterung der Partnerbasis im Fokus sondern konzentrieren sich auf die strategischen Key Partner. So soll dieses Netz mit starken und zukunftsweisenden Unternehmen, die sich in ihrer Zusammenarbeit gegenseitig ergänzen und wettbewerbsfähig halten, ausgebaut werden. Zusätzlich wurde für die Distribution von SeeTec-Produkten in Deutschland mit der Xortec GmbH ein verlässlicher Partner gewonnen. Als Anbieter für Komplettlösungen im IT-Umfeld bietet Xortec ein hohes Maß an Beratungskompetenz. Aus deutschlandweit ehemals fünf SeeTec-Vertriebsgebieten wurden drei geformt: Nord, Süd, Mitte. Damit wird Christian Ringler, der als Country Manager Deutschland Bayern mit betreute, entlastet und kann sich ab sofort verstärkt um die Umsetzung der neuen Strategie in Deutschland kümmern.

Andreas Beerbaum, Vorstand Vertrieb, betont die Wichtigkeit der neuen Vertriebsstruk-



Dirk Brand, Gründungsgesellschafter der SeeTec AG, hat seit März 2012 die Vertriebsleitung der Region Süd inne.

tur: „Wir werden uns in Zukunft mehr in Richtung Endkunde und Partner orientieren, so dass wir uns nun verstärkt der Vertikalen annähern können. Damit setzen wir konsequent das um, was wir in unserer Strategie festgelegt haben: Konzentration auf den Branchenvertrieb, Fokus auf die Key Partner und natürlich intensive Betreuung des Key Account Managements. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der neuen Strategie ist der Aufbau einer Kooperation mit Xortec. Wir freuen uns, sie an unserer Seite zu haben.“

Ebenfalls zum 1. März übernahm Bodo Lent, bisher Regionalvertriebsleiter Mitte, den Aufbau des Projektmanagements in Deutschland. SeeTec positioniert sich ab sofort verstärkt in komplexen Großprojekten und vertraut in diesem Aufgabenbereich zukünftig einem Mitarbeiter mit viel Erfahrung und Weitblick. Die Betreuung der Region Mitte wird im Laufe der nächsten Monate an einen qualifizierten Nachfolger übergeben.

Als Anbieter von IP Video Management Software im deutschsprachigen Raum will sich SeeTec mit dieser Umstrukturierung und den neuen Modullösungen mehr auf die Vertikalmärkte konzentrieren. Unter anderem sind damit das Angebot maßgeschneiderter Branchenlösungen und die ganzheitliche Erfüllung spezifischer Kundenbedürfnisse gewährleistet. Darüber hinaus soll Großkonzernen über Landesgrenzen hinweg eine optimale Betreuung geboten werden. Arno Decker, der bisherige Regionalvertriebsleiter Süd, übernimmt deshalb die Pflege der Kernkunden im Bereich Transport/Logistik. Bereits in der Vergangenheit waren Unternehmen aus dem Logistikumfeld die vorherrschende Kundengruppe Deckers, der damit seine Kontakte und Stärken für SeeTec optimal einsetzen kann.



Noch schneller und sie könnte die Zukunft vorhersehen!

GEUTEBRÜCK TopLine IP-Kameras mit H264CCTV – noch schneller geht nicht!
Megapixel IP-Kameras, die Maßstäbe setzen: www.geutebrueck.com

GEUTEBRÜCK
Competence in Video Security

► Fortsetzung von Seite 38

Als exklusiver Medienpartner veröffentlicht GIT SICHERHEIT die jeweils neuesten Ergebnisse der Kameratests. Zusätzlich stehen diese Erkenntnisse den SeeTec-Partnern zur Verfügung – und ermöglichen somit eine optimale Hardware-Auswahl. Warum ist „die richtige Kamera“ denn eigentlich so wichtig für ein Sicherheitsprojekt – oder anders gefragt: wann habe ich die „richtige“ Kamera?

Ulrich Heißler: Das hängt ganz von dem Projektziel und den Anforderungen an den Kamerasensor ab. Bei Unterführungen beispielsweise benötigt der Kunde eine Kamera, die sich gut und schnell auf Gegenlichtsituationen einstellen kann. Bei der Aufnahme von schnellen Abläufen ist es wichtig, dass die Kamera Details klar darstellt. Tag/Nachtkameras werden vor allem in lichtempfindlichen Bereichen verwendet. Im Handel hingegen sind die Lichtverhältnisse meist sehr gut. Hier muss man darauf achten, dass ein ausreichender Digitalzoom vorhanden ist. Die verwendete Hardware muss immer nach den gegebenen Verhältnissen ausgesucht werden.

Wenn Kameras gut zur SeeTec-Software passen – unter welchen Umständen passen sie dann auch zur Software anderer Anbieter?

Ulrich Heißler: Die meisten Hersteller von IP Videomanagement-Software führen eine Standardintegration durch, um die aufgezeichneten Bilder lediglich anzuzeigen und zu archivieren. Dabei sind diese Integrationen häufig sehr oberflächlich gehalten. SeeTec hingegen integriert im Regelfall die gesamte Funktionstiefe einer Kamera. Das bedeutet für uns zwar eine intensive Qualitätssicherung und damit einen gewissen Mehraufwand, aber das Ergebnis rechtfertigt die Anstrengungen. So unterstützen wir in SeeTec Funktionen wie Multistreaming, Multicast, den Einsatz von VCAMs und die verschlüsselte Übertragung von Informationen über https/3DES/SSL.

Bitte beschreiben Sie uns doch mal, wie genau so ein Testvorgang vor sich geht – wer macht da genau was?

Ulrich Heißler: Viele Kamerahersteller haben bereits von unseren Tests gehört und sind selbst am Abschneiden ihrer Modelle interessiert. Sie senden uns dann die zu testende Hardware zu. Verfügt die Kamera über kein eingebautes oder im Kit enthaltenes Objektiv, Standardmodell. Da die Wahl des Objektivs einen wichtigen Einflussfaktor darstellt und das Ergebnis verfälschen kann, haben wir für diese Fälle ein Referenzmodell. Unser oberstes Ziel ist Neutralität. Aus diesem Grund nutzen wir die Standardeinstellungen der Kameras und testen mit diesen. Wir haben eine standardisierte Testumgebung geschaffen, um



▲ **Sich drehende Barbie:** die Testbedingungen sind für alle Kameras gleich im SeeTec Competence Center, wo die Kameratests für GIT SICHERHEIT entstehen

vergleichbare Ergebnisse erzielen zu können. Der Hintergrund/ das Testchart ist immer gleich und auch der gefilmte Gegenstand (in unserem Fall: eine sich drehende Puppe) wird nicht verändert. Die ausgesuchte Kamera wird in einem definierten Abstand vor die Puppe montiert. Dann wird zuerst das Lichtsetting überprüft und gegebenenfalls nachkalibriert. Das geschieht direkt am Objektiv, da hier später auch die Messung erfolgt. Der Test beginnt mit einer Lichtstärke von 1000 Lux und fährt automatisch in 12 Schritten auf 0 Lux herunter. Anschließend wird eine Gegenlichtsituation simuliert. Die Videobilder der Testsequenz werden aufgezeichnet und später analysiert. Zu Beginn unserer Tests im Competence Centers haben wir ein Referenzvideo mit der Hardware eines namhaften IP-Kameraherstellers gedreht, das uns nun als Vergleichsmaterial für eine neutrale Einstufung der Hardware dient. Anhand dieses Videos wurden Noten für das Abschneiden der Hardware unter unterschiedlichsten Bedingungen vergeben, die nun als Maßstab für alle folgenden Kameras dienen. Tests in dieser Tiefe sind sehr aufwändig und zeitintensiv – für eine Kamera benötigen die Mitarbeiter des Competence Centers einen kompletten Arbeitstag – und darin ist noch nicht die Ausformulierung des Berichts enthalten.

Wie viele Kameras wurden bis zum heutigen Tag getestet – und welche Ergebnisse waren denn für Sie persönlich am überraschendsten?

Ulrich Heißler: Wir haben bereits über 50 Berichte in unserer Datenbank. Seit Beginn unserer Testreihe konnten wir gravierende Verbesserungen in der Sensorik verzeichnen. Ausgelöst durch die flächendeckende Integration von Kameras bei Mobiltelefonen gab es hier große Entwicklungssprünge. Mittlerweile verfügt sogar jedes Smartphone über einen CMOS-Sensor, der als Bildsensor auch in allen Camcordern und Digitalkameras eingesetzt wird. Früher war die Bildausbeute bei schlechten Voraussetzungen eher mager. Oft gab es viel Rauschen und nicht zu verwendendes Material. Heute sind die Bilder unter denselben Voraussetzungen oft brillant.

Wenn ich die richtige Kamera gefunden habe – wie stelle ich sicher, dass ich mich auch für

das richtige Video-Management-Software entschieden habe?

Ulrich Heißler: Für andere Softwarehersteller kann ich nicht sprechen, aber wir sind stets bemüht mit unserer Software nicht nur saubere Bildqualität zu liefern, sondern dem Kunden auch einen ganzheitlichen Lösungsansatz zu präsentieren. Das erstreckt sich von der Beratung beim Hardwarekauf über die Installation bis zum Support. Wir sind nah am Kunden und für ihn Ansprechpartner in allen Belangen. Obwohl wir seit geraumer Zeit kein Hardware-Distributor mehr sind, verfügen wir dennoch über das nötige Detailwissen, das in unserer kontinuierlichen Arbeit im Competence Center und in unserer Unternehmensvergangenheit begründet ist. Wir arbeiten mit den von uns ausgewählten Herstellern eng zusammen und bieten damit Qualität, die andere Unternehmen gar nicht liefern können.

Ein Blick in die Zukunft: Was muss modernes Video-Management von morgen so alles können?

Ulrich Heißler: In Zukunft wird Video-Management noch größeren Anforderungen ausgesetzt sein. Wichtig werden vor allem umfangreiche Schnittstellen zu Drittanbietern, wie beispielsweise zu Videoanalyse oder Zutrittskontrolle. Damit einhergehend wird auch eine flexible Skalierbarkeit immer wichtiger. Thematisch sehe ich die Zukunft in branchenspezifischen Lösungen. Dabei wird es nicht mehr nur um reine Videoüberwachung gehen, sondern vielmehr um die Unterstützung branchenspezifischer Prozesse. Und da die Aufgaben immer vielfältiger werden und der benötigte Speicherplatz immer größer wird, kommt natürlich auch das Thema „Cloud“ nicht zu kurz. Hier hängt die Tauglichkeit natürlich extrem von der verfügbaren Bandbreite ab.

► KONTAKT

Ulrich Heißler
SeeTec AG, Philippsburg
Tel.: +49 7256 8086 0
Fax: +49 7256 8086 15
ulrich.heissler@seetec.de
www.seetec.de



ERFASSEN.



AUFZEICHNEN.



DARSTELLEN.



ERFASSEN.



iPOLiS Netzwerklösungen von Samsung			
Full-High-Definition-Bilderfassung FULL HD	Intelligente Video-Analyse 	Skalierbares Aufzeichnen 	Fernüberwachung und-Steuerung 

Eine Samsung HD-Netzwerksicherheitslösung erfasst bis zu 5-mal mehr Details als Systeme mit einer Standardauflösung. HD-Bilderfassung bis zu 1080p, Aufnahme- und Anzeigefunktionen zusammen bieten ein Sicherheitssystem, das eine unglaublich hohe Bildqualität liefert.

HD Kameras und Displays zeichnen eine Szene im 16:9-Bildseitenverhältnis auf und ermöglichen es den Anwendern auf bestimmte Bereiche zu fokussieren und diese genau zu prüfen, ohne Definition zu verlieren bzw. Pixilation zu erfahren. Durch HD-Aufnahme kann aufgezeichnetes Videomaterial mit der gleichen, klaren Bildqualität wiedergegeben werden.

Mit einer Vielzahl an Kameras, einer Auswahl an Hardware- und Softwareaufzeichnungsoptionen, plus HD-Displays können Sie die für Ihre Anwendung am besten geeignete Sicherheitslösung zusammenstellen.

Samsung HD-Netzwerksicherheitslösungen.

T +49 (0)6196 666 150
E STESecurity@samsung.com
W samsungsecurity.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6,
65824 Schwalbach, Deutschland



VIDEOÜBERWACHUNG

Runde Sache mit Chip

Axis zeigt die neuen Kameras für moderne Videoüberwachung – mit dem Partner Allnet und mit „Artpec-4 Chip inside“

Das war eine CeBIT, so ganz im Zeichen der Sicherheit. Mit Axis Communications war auch der weltweite Marktführer für Netzwerk-Videolösungen vor Ort – und stellte dem Publikum in Hannover neue Netzwerk-Kameras für den Innen- und Außenbereich vor. Als Mitaussteller des Axis-Distributors Allnet zeigte man die unbewegliche Fünf-Megapixel-Dome-Netzwerk-Kamera „P3367-VE“ mit dem neuen Artpec-4 Chip.

Axis Communications zeigte auf der CeBIT in diesem Jahr die neuen Produkte mit dem Artpec-4 Chip, der bereits in das Kameramodell „Axis P3367-V“ für Innenräume und in die für den Außenbereich entwickelte P3367-VE Netzwerk-Kamera integriert ist. Der Artpec-4 Chip wurde so konzipiert, dass er Videos mit geringerem Rauschen und höherer Lichtempfindlichkeit für schärfere Bilder von sich bewegenden Objekten liefert. Mit der Single-Chip-Lösung wird die einzigartige „Lightfinder-Technologie“ von Axis erst möglich, welche es Kameras erlaubt, in dunklen Umgebungen und Bereichen mit geringem Restlicht deutlich zu „sehen“. Lightfinder ist in der preisgekrönten Netzwerk-Kamera Q1602 integriert – der lichtempfindlichsten Überwachungskamera auf dem Markt.

► KONTAKT

Sabina Eibel
Axis Communications GmbH, Hallbergmoos
Tel.: +49 811 55508 14, Fax: +49 811 55508 69
sabina.eibel@axis.com
www.axis.com



Roadshow mit Workshops

Axis lädt mit Technologiepartner AG Neovo zur Axis-Roadshow 2012. In den Live-Session-Räumen sowie im Axis-Workshop wird die TX-Serie (24/7 – Multitouch mit Neovo-Touch-Schutzglas zum Test zur Verfügung stehen. An unserem Partnerstand können sich die Teilnehmer einen Überblick über das Portfolio und die Produktentwicklungen an professionellen Displays für IP-, Hybrid- und Analog-Videoüberwachung verschaffen.

Die Termine und Orte:

- 17. April – Fulda, Hotel Esperanto
- 19. April – Düsseldorf, Van der Falk Airport Hotel
- 24. April – München, Fürstenfelder Gastronomie und Hotel
- 26. April – Wien, Courtyard by Marriott Wien Messe
- 08. Mai – Hamburg, Radisson Blu Hotel
- 10. Mai – Berlin, Steigenberger Hotel
- 15. Mai – Chexbres, CH, Hotel-Restaurant Präalpina
(hier keine Teilnahme von AG Neovo)



TAG

NACHT

DS-2DF1-715-B
WDR Netzwerk High Speed Dome

360° ÜBERBLICK

DAMIT NICHTS ENTGEHT TAG & NACHT

IP Speed Dome Kameras mit IR-Funktionalität sind rar, obwohl es gerade für diese Kameras einen sehr interessanten Markt gibt. Für diesen speziellen Anwendungsbereich bieten die neuen, innovativen DS-2DF1-715-B Netzwerk Infrarot Speed Dome Kameras ideale und intelligente Lösungen an – sowohl für die Überwachung großer Flächen als auch für die Tag-Nacht-Überwachung.

Mit der IR-Technologie ermöglichen unsere Produkte Anwendern einen besseren Überblick bei schlechter Ausleuchtung der Szenerie. Darüber hinaus schafft das WDR eine effektivere Überwachung bei Tag und Nacht. In Kombination von IR-Technologie und WDR bieten diese Kameras höchste Bildqualität, außergewöhnliche Resultate bei Tageslicht sowie eine sehr gute Sicht unter schlechten Lichtverhältnissen.

Dieses Produkt ist eine professionelle, innovative Überwachungslösung für den Objektschutz. Die Bereitstellung scharfer, ruckelfreier Bilder sowie die außergewöhnliche Leistung bei schlechten Lichtverhältnissen macht diese Lösung zum einem Produkt für Profis, die herausragende Qualität suchen.



NVR



Hybrid DVR



DVR



Digital-Video-Server



Netzwerk-Kamera



Kompressions-Karte

Auch erhältlich ➤

UL CE FC RoHS ISO9001:2000 ISO14001

VIDEO: PRO/CONTRA MEGAPIXEL

Megapixel im Mainstream

Wie technische Leistungsfähigkeit effektiv umgesetzt werden kann

Videos mit verbesserter Bildauflösung machen IP-basierte Überwachungssysteme noch „neuer und besser“. Das Marktwachstum spiegelt die Vorteile der Megapixel-Video-technik für jedes Einsatzgebiet bei der Videoüberwachung wider. Wir alle wissen, dass ein Bild mehr als tausend Worte sagt. Aber in der Welt der Megapixel-Video-technik sagt ein einziges Bild einfach alles.

Eine Kombination aus verschiedenen Marktfaktoren hat ein Umfeld geschaffen, das eine schnelle Einführung der Megapixel-Video-technologien in fast alle Anwendungsgebiete der Videoüberwachung vorantreibt:

- Ein maßgeblicher Faktor ist die Umstellung auf IP-basierte Videosysteme. Die Tatsache, dass immer mehr Benutzer sich von analogen Systemen abwenden, hat bereits den Markt verändert und beschleunigt die Entwicklung von höher auflösenden Kameras.
- Ein weiterer wichtiger Marktfaktor ist das hohe Tempo der Produktentwicklung. Wir erleben eine schnelle Entwicklung von höher auflösenden Kameras, die für eine immer größere Anzahl von Anwendungsbereichen ausgelegt sind. Der wohl größte Vorteil für den Endkunden ist, dass die Preise erschwinglich sind.
- Der dritte Aspekt ist die Entwicklung von hoch effizienter Videokomprimierung, insbesondere H.264. Diese aufregende neue Komprimierungsnorm verringert die Anforderungen an die Netzwerkbandbreite und die Speicherkapazitäten erheblich.

rungen an die Netzwerkbandbreite und die Speicherkapazitäten erheblich.

- Ein vierter Faktor, der den Markt immer weiter vorantreibt, ist die technologische Zusammenarbeit von Anbietern von Megapixel-Kameras und Anbietern von Video-Managementsystemen, um höher auflösende Videotechnologie in neue Systeme zu integrieren.

Und auch die Vorteile, die die Leistungsfähigkeit, Funktionalität und das Preis-Leistungs-Verhältnis von Megapixel-Video-technik bieten, sind perfekt auf den Wunsch der Kunden nach Investitionsrentabilität und die Notwendigkeit für Unternehmen und Organisationen, Ausgaben anhand einer Ergebnisverbesserung rechtfertigen zu können, abgestimmt.

Rasanten Wachstum in den nächsten Jahren

Marktforscher sagen für den Megapixel-Video- und den Überwachungsmarkt ein schnelles Wachstum über die nächsten drei Jahre voraus. So hat zum Beispiel das Marktforschungsunternehmen IMS Research vorausgesagt, dass mehr als die Hälfte aller Netzwerkkameras, die bis 2014 versandt werden, über High-Definition (HD) oder Megapixel-Auflösung verfügen werden. Technologische Fortschritte in verbesserter und schnellerer Bildverarbeitung und H.264-basierte Komprimierung machen Megapixel-Kameras sowohl leistungsfähiger als auch anpassungsfähiger für eine größere Anzahl von Einsatzgebieten. Der Einsatz von Megapixel-Kameras muss nicht länger auf Nischen-Anwendungsgebiete beschränkt sein.

Komplette Installationen können heute von der besseren Bildqualität von Megapixel-Video-technik profitieren. Megapixel-Video-technik kann jedes Sicherheitssystem verbessern und Integratoren, Endkunden und Technologieanbieter spielen alle eine Rolle bei der Realisierung dieses Potentials. Werfen wir mal einen Blick auf die Rollen, die sie spielen.

Die Rolle der Systemintegratoren

Integratoren verfügen über immer mehr Fachwissen und sind im Einsatz von Megapixel-Kameras besser geschult. Sie arbeiten daran, Missverständnisse über die Herausforderungen bei der Integration von Megapixel-Systemen aus dem Weg zu schaffen. Manche dieser Missverständnisse basieren auf einem Mangel an aktuellen Informationen über die technologischen Entwicklungen. Um ihre Kunden besser betreuen zu können, müssen Integratoren sich fortlaufend über die aktuell verfügbaren Produkte und Lösungen informieren.

Zusätzlich zur Technologie müssen Systemintegratoren auch bereit sein, Rechtfertigungen für die Kosten von Megapixel-Video-Systemen, die sie ihren Kunden anbieten, auszuarbeiten und darzustellen. Das Preisniveau ist keine so große Hürde mehr, wie noch vor einigen Jahren. Viele Megapixel-Kameras sind heute mit standardauflösenden Netzwerkkameras preislich vergleichbar. Und sie bieten einen zusätzlichen Mehrwert durch forensische Megapixel-Videos. Statt den 300.000 bis 400.000 Pixel in Standardauflösung, bieten Megapixel-Kameras 1.000.000 bis 10.000.000 Pixel und mehr.

Ersetzt man analoge oder standardauflösende IP-Systeme durch Megapixel-Lösungen, so stellen die dadurch anfallenden Gesamtkosten kein großes Problem dar. Es werden nicht nur weniger Kameras gebraucht, auch die verbundenen Kosten für Zubehör, Lizenzgebühren, Verdrahtung, Installation und Wartung sind geringer. Die Skalierbarkeitsvorteile von vernetzten Systemen, die forensischen Vorteile von Megapixel-Video-technik und die erhöhte Funktionalität von Megapixel-Lösungen sind Vorteile, die analoge Systeme nicht bieten können.

Wenn sie mit ihren Kunden über Kapitalrendite sprechen, können Integratoren zum Beispiel auf den Vorteil verweisen, mit weniger Kameras größere Flächen überwachen zu können (dank Megapixel-Auflösung) und die funktionalen Vorteile aufzeigen, bestimmte Bereiche eines Bildes





Überragende Bildqualität bei schwierigen Lichtverhältnissen



IP8335H | Bullet-Netzwerkamera

720p HD, IR Scheinwerfer, WDR Pro, IR-Sperrfilter, PoE, Lokaler Speicher, IP67



FD8335H | Fixed-Dome Netzwerkamera

720p HD, IR Scheinwerfer, WDR Pro, IR-Sperrfilter, PoE, Lokaler Speicher, Vandalismusgeschützt, IP66



FD8135H | Fixed-Dome Netzwerkamera

720p HD, IR Scheinwerfer, WDR Pro, PIR, IR-Sperrfilter, PoE, Lokaler Speicher

ONVIF

heran zoomen zu können, statt in Kameras investieren zu müssen, die physisch schwenken, neigen und zoomen können. Kurz gesagt, Kunden erkennen sofort die hohe Bildqualität, die Kosteneinsparungen, die Kapitalrendite und die funktionalen Vorteile von Megapixel-Videotechnik.

Zu guter Letzt müssen Integratoren in der Lage sein, die Megapixel-Systeme zu planen, zu installieren und zu warten. Sie sollten ein Verständnis davon haben, wie die Megapixel-Funktionalität genau eingesetzt wird. Sie müssen in der Lage sein, ihren Kunden die richtige Megapixel-Kamera zu empfehlen, die den Bedürfnissen ihrer Kunden am besten entspricht. Denn letztendlich erwarten Kunden ein gut funktionierendes, zuverlässiges System, das leistungsstark ist und sie bei ihrer Arbeit, dem Schutz ihrer Organisation, ihrer Anlagen, ihrer Mitarbeiter und ihrer Kunden, nicht behindert. Kunden wollen hochwertige Videos, die ihnen brauchbare und gerichtsfähige Informationen über ihre Anlagen und Kunden liefern. Und genau das bietet Megapixel-Videotechnik.

Die Rolle der Endkunden

Endkunden informieren sich immer schneller über die Kapitalrendite und die höhere Bildqualität von Megapixel-Kameras. Mit diesem Wissen können sie auch die Vorteile von Megapixel-Videotechnik und die Anwendungsmöglichkeiten der Technologie zur Verbesserung eines unternehmensweiten Sicherheitssystems besser verstehen. Dieses Wissen ermöglicht es den Endkunden auch, Integratoren und Anbieter für die Systeme, die sie planen, installieren und warten, verantwortlich zu machen.

Wenn sie die Vorteile kennen, sollten die Endkunden einen langfristigen Plan entwickeln, um das vorhandene System ihres Unternehmens so umzustellen, dass es die Zielsetzung in Bezug auf Megapixel-Videotechnik erfüllt. Nur wenige Unternehmen werden sich dafür entscheiden, sofort ein komplettes, neues System zu installieren. Der Endkunde muss daher mit seinem Systemintegrator-Partner zusammenarbeiten, um einen Plan für den langfristigen Umstieg auf Megapixel-Video zu entwickeln, indem zunächst mit neuen Anlagen begonnen wird und abzulösende Systeme durch neuere Technologie ersetzt werden.

Nicht nur das Sicherheitsdienst-Team, sondern auch das Informationstechnologie-Team und die Geschäftsleitung der Organisation müssen über den Wert von Megapixel-Videotechnik informiert sein. Durch die Interoperabilität heutiger IP-basierter Sicherheitslösungen kann der Endkunde auf allen Ebenen Open-Architecture-Megapixel-Videosysteme sondieren.

Neben der Kommunikation mit der Geschäftsführung über die Vorteile und die Bezahlbarkeit von Megapixel-Videotechnik, muss der Leiter der Sicherheitsabteilung effizient mit der Informationstechnologie (IT)-Abteilung des Unternehmens

zusammenarbeiten. Ein guter Grund, die IT-Abteilung mit in den Prozess einzubeziehen, ist es, sie in die Entscheidung über die Aufnahmeplattform, das Speichersystem und die Netzwerkinfrastruktur einzubeziehen und mitverantwortlich zu machen. Die Unterstützung der IT-Abteilung ist für die Implementierung von Megapixel-Videosystemen von äußerster Wichtigkeit.

Die Rolle der Anbieter

Anbieter von Megapixel-Videotechnologie bieten überragende Produkte basierend auf Fachkenntnis der Technologie und dem Wissen über die Bedürfnisse des Marktes. In Anbetracht der großen Anzahl von Anwendungen im Bereich von Sicherheitssystemen, sollten Hersteller Auswahlmöglichkeiten anbieten, um sicherzustellen, dass für jede Kundenanwendung die richtige Kamera gefunden wird. Zum Beispiel Tag/Nacht- und Restlicht-Kameras, 180-Grad- und 360-Grad-Panoramakameras, Komplett-Domekameras, Kameras mit hoher Bildrate und Kameras mit guten Preis-Leistungsverhältnis. Mit einer sehr breiten Auswahl an Kameras kann ein Anbieter den verschiedenen Anforderungen für die marktüblichen Einsatzgebiete von Videoüberwachung nachkommen.

Anbieter haben außerdem die Möglichkeit, den Markt über die Vorteile von Megapixel-Video und technologischen Entwicklungen zu informieren, die sie für typische Videosicherheitsanwendungen so relevant machen. Anbieter können dabei helfen, Missverständnissen hinsichtlich der Kosten und Netzwerkproblemen entgegen zu wirken. Dank der H.264-Komprimierung bieten heutige Kameras zum Beispiel eine bessere Komprimierungsleistung zur Behebung von Systemproblemen bezüglich der Bandbreite und des Speichervermögens. Heute gibt es Bildungskurse, Seminare und Symposien, um Vertriebspartnern und Endbenutzern zu helfen, schnell auf Lösungen mit Megapixel-Technologie umzustellen.

Eine besonders gute Strategie für Anbieter, um die Verwendung von Megapixel-Video voranzubringen, ist es, den Wert von Megapixel-Videotechnik hinsichtlich einer Ergebnisverbesserung anhand von eigens erstellten Metriken aufzuzeigen. Anbieter kennen sich am Besten mit der Leistungsfähigkeiten der Technologie aus und profitieren zudem von einem sehr guten Überblick über die Funktion ihrer Kameras in verschiedenen Systemen in der gesamten Branche. Darzulegen, wie man weniger Kameras für ein System verwenden kann (weniger Infrastruktur), und/oder die Vorteile von höher auflösender Videotechnik in einer bestimmten Anwendung und die Verringerung von Sicherheitspersonal für den effektiven Betrieb des neuen Systems zu quantifizieren, gehören zu den besten Strategien, um die Kapitalrendite zu veranschaulichen.

Anbieter arbeiten häufig mit Integratoren und Endkunden zusammen, wenn es darum

geht, einen Business Case für die Kombination aus dem Nutzen von High-Definition-Qualität und hochmoderner Komprimierung zu machen. Sie können dabei helfen, aufzuzeigen, wie in aufgenommenen Bildern digital geschwenkt, geneigt und gezoomt werden kann und den Nutzen dieser Fähigkeit erläutern. Anbieter sind sehr sensibel, was die Preisgestaltung angeht und legen oftmals Preise aggressiv und strategisch fest, um ihre Produkte für den breiten Markt zu positionieren. Sie müssen weiter mit Videomanagementsoftware- (VMS), Speicher-, Analytik- und Netzwerkanbietern zusammenarbeiten, um die Integration von Megapixel-Videosystemen zu vereinfachen.

Kurz gesagt müssen Anbieter nicht nur an die technische Leistungsfähigkeit denken, sondern auch die Vorteile dieser Leistungsfähigkeiten für Integratoren und Endbenutzer mit einbeziehen. Anbieter machen die Nutzung der Megapixel-Technologie für Integratoren und Endbenutzer noch einfacher. Sie können vorkonfigurierte Dienstleistungen anbieten, die die Installationszeit verringern und Installationsfehler minimieren.

Ein fließender Übergang

Jetzt ist die richtige Zeit für die Hauptakteure der Sicherheitsindustrie – Integratoren, Endbenutzer und Anbieter – daran zu arbeiten, einen fließenden Übergang zum Einsatz der Megapixel-Videotechnik einzuleiten. Hochauflösende Bilddarstellung sollte nicht mehr nur eine Systemfunktion sein, sondern eine systemweite Voraussetzung, um überzeugende Bildqualität und herausragenden Nutzen für das Unternehmen zu bieten.

Scott Schafer, Vizepräsident der Vertriebs- und Marketing-Abteilung von Arecont Vision



► KONTAKT

Arecont Vision, Glendale, CA, USA
Tel.: +1 818 937 0700
Fax: +1 818 937 0464
www.arecontvision.com

Arecont Vision in DACH:
Waldemar Gollan
wgollan@arecontvision.com
Tel.: +49 2045 41337 23

22x-Motorzoom-Kamera

BUSINESSPARTNER Everfocus hat die 22x-Tag/Nacht-Motorzoom-Kamera mit WDR-EQ 2250 eingeführt. Neben 22x optischem und 10x digitalem Zoom bietet die Kamera eine Auflösung von 600 TV-Linien und 3-D-Dynamische-Rauschminderung

(DNR). Der 256x Digital Slow Shutter (DSS) sorgt für erhöhte Empfindlichkeit. Die Kamera wird mit einem 3,9 ~ 85,8 mm Autofokus Zoomobjektiv geliefert und kann über RS-485 ferngesteuert werden. info@everfocus.de ■

Aufnahmen per Fernzugriff



Samsungs neuer 4-Kanal H.264 DVR SRD-440 bietet Anwendern die Möglichkeit, Liveaufnahmen und Videoaufzeichnungen per Fernzugriff über iPhone, iPad und Android-Smartphones zu überwachen. Das Gerät ist voll kompatibel mit der iPolis Mobile-Applikation des Herstellers, welche Anwender von iTunes und Android Market kostenlos herunterladen können. Der Nachfolger des SRD-450 ist als preiswerte Aufnahmelösung für kleinere Einzelhandels- und Büroumgebungen konzipiert. Die Lösung

ist auch geeignet für die Überwachung von Räumlichkeiten außerhalb der Geschäftszeiten. Das Gerät, so Peter Ainsworth, leitender

Produktmanager für Europa, „kommt mit einer Vielzahl an beeindruckenden Funktionen und ist in der Lage, hochqualitative CIF-Videos in Echtzeit über alle Kanäle aufzuzeichnen. Weiterhin bietet er Einkanal-Audioaufnahme und die Option, über ausgewählte Kanäle Aufzeichnungen mit bis zu 4-CIF zu machen.“ Der Rekorder bietet auch die Möglichkeit, Liveaufnahmen und Videoaufzeichnungen mit einem Browser über das Internet per Fernzugriff zu betrachten. samsunggermany@drsmarketing.co.uk ■

Katalog generalüberholt

BUSINESSPARTNER Aasset hat seinen Katalog für 2012 vorgelegt. Nach einer Generalüberholung wurde er stärker auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten und präsentiert neben zahlreichen neuen Herstellern mehr technische Produktinformationen und Anwendungsbeispiele als sein Vorgänger. Die erweiterte Produktvielfalt hat dabei besonders den Bereich der IP-Technik ins Auge gefasst und ergänzt alle technischen Informationen mit sinnvollen Hinweisen zu passendem Zubehör. Neben Grundig und Samsung bietet das Unternehmen mit Hikvision,

Next Level, NUUO und Level One jetzt noch weitere Hersteller aus der CCTV-Welt an. Für bessere Orientierung innerhalb der Kamerarubriken IP und Analog sorgen die Übersichtstabellen am Anfang der Kapitel. Hier sind die Kameras vorab nach Hersteller und den wichtigsten technischen Eigenschaften geordnet, um den Leser einfach und schnell zur richtigen Katalogseite zu führen. Neben IP- und Analogtechnik beinhaltet der neue Katalog auch Artikel aus der noch jungen Rubrik von HD-SDI-Produkten. www.aasset-security.com ■

Mehr Features, mehr Komfort

BUSINESSPARTNER Auf der Intersec in Dubai hat Advancis sein PSIM Winguard vorgestellt. Die Niederlassung Advancis Middle East präsentierte sich erstmals als selbstständige Vertretung mit David Teppe als lokalem Repräsentanten. Darüber hinaus wurde die Version X3 der zentralen Plattform für die gesamte Unternehmenssicherheit mit neuen Features gezeigt: Der neu entwickelte Event Workflow bietet völlig neue

Möglichkeiten zur Ablaufsteuerung und Organisation der Meldungsbearbeitung und des Tagesbetriebes. Berichte und Reports bieten in Winguard X3 mehr Funktionalität und Komfort. Der Layout Manager ermöglicht die noch flexiblere und individuellere Gestaltung der Bedienoberflächen. Darüber hinaus wurde auch das gesamte User-Interface einem Redesign unterzogen. info@advancis.de ■

Was ist die DNA Ihrer Security - Plattform?



Sie entscheiden. Verbessern Sie Ihre Sicherheit; Stück für Stück.

Starten Sie mit der integrierten Video und Zutrittskontrolle und fragen sich dann: Was kommt als nächstes? Machen Sie weiter mit anderen wichtigen Funktionen, wie Intrusions-Erkennung, Ressourcen-Überwachung, Gebäude-Management. Konsolidieren Sie die Überwachung, das Alarm-Management und die Berichterstattung über alle Ihre Systeme.

Sie finden, was Sie brauchen bei genetec.com/SecurityCenter
 Kennzeichenerkennung | Videoüberwachung | Zugriffssteuerung

Innovative Lösungen

Genetec

VIDEO: PRO/CONTRA MEGAPIXEL

„Auflösung statt Pixel!“

Nicht die Sensorpixel, sondern die Auflösung ist das Maß aller Dinge – warum, sagt Dr. Martin Theis im Interview

Das Multifocal-Sensorsystem Panomera aus dem Hause Dallmeier schlägt hohe Wellen. Dabei bezeichnet der Hersteller seine neueste Erfindung bewusst nicht als „Kamera“, sondern als „Multifocal-Sensorsystem“. Und obwohl von extrem hohen Megapixelzahlen gesprochen wird, betont Dallmeier, dass die Zahl der Megapixel im Grunde genommen nicht ausschlaggebend ist. Was genau verbirgt sich also hinter „Panomera“? GIT SICHERHEIT sprach mit Dr. Martin Theis, Produktmanager bei Dallmeier, über die technischen Hintergründe.

GIT SICHERHEIT: Herr Theis, nochmals in drei Sätzen: Was ist das Neuartige am Panomera-System?

Martin Theis: Mit dem Multifocal-Sensorsystem Panomera kann von einem einzigen Standort aus ein riesiges Areal hocheffizient überblickt werden. Beeindruckend ist dabei vor allem die Kombination von Gesamtübersicht und gleichzeitig höchster Detailauflösung: Auch weiter entfernte Objekte werden mit derselben Auflösung dargestellt wie Objekte im vorderen Bildbereich.

Das klingt eigentlich sehr einfach...

Martin Theis: Im Prinzip ist es auch genau das, was sich der Nutzer einer Videoüberwachungskamera wünscht: Der gesamte Bereich, den die Kamera beobachtet, soll in gleichbleibend guter Qualität dargestellt werden. Doch jeder, der schon einmal in ein Bild gezoomt wird, wird einen deutlichen Unterschied merken: Objekte im vorderen Bildbereich werden zwar mit hinreichender Auflösung dargestellt, wenn man allerdings Objekte aus dem hinteren Bildbereich vergrößern will, werden sie als Ansammlung grober Blöcke dargestellt. Nehmen wir doch mal ein Beispiel aus der Praxis: Sehen Sie sich das Bild eines großen Parkplatzes vor einem Einkaufszentrum an. Nummernschilder von Autos in den vorderen Reihen sind noch lesbar, in den hinteren Reihen wird das Bild bei Vergrößerung aber konturlos, ein Erkennen der Buchstaben ist nicht mehr möglich. Deshalb hatten wir uns bei der Entwicklung der Panomera zum Ziel gesetzt, dass die spezifizizierte Auflösung nie unterschritten wird, auch in den hinteren Bereichen des Bildes nicht.

Wie ist diese hohe Auflösung möglich?

Martin Theis: Wir nutzen ein ganz neues Objektiv- bzw. Sensor-konzept. Bei herkömmlichen Kameras werden die Pixel innerhalb des Sensors gleichmäßig genutzt, d.h. die vorhandenen Megapixel werden gleichmäßig auf das gesamte Bild verteilt. Die reale Szene ist allerdings nicht wie der Sensor zweidimensional, sondern dreidimensional – wobei die seitliche und tiefenperspektivische Ausdehnung nach hinten immer größer wird. Wenn die Pixel nun gleichmäßig auf dem Kamerasensor verteilt sind, heißt das, dass im hinteren Teil des Bildes ein viel größerer Bereich mit der gleichen Anzahl an Pixel aufgenommen wird wie im vorderen Teil. Und dies führt logischerweise dazu, dass weiter entfernte Objekte beim Hineinzoomen nicht mehr aufgelöst werden. Mit Panomera hingegen können wir eine gleichbleibende Auflösung über den gesamten Objektraum gewährleisten. Wir nutzen nicht eine einzige Optik, sondern ein Multifocal-Sensorsystem, also Objektive mit unterschiedlichen Brennweiten. Wir „staffeln“ die Szene also, so dass jeder Bereich die für ihn optimale Brennweite hat.



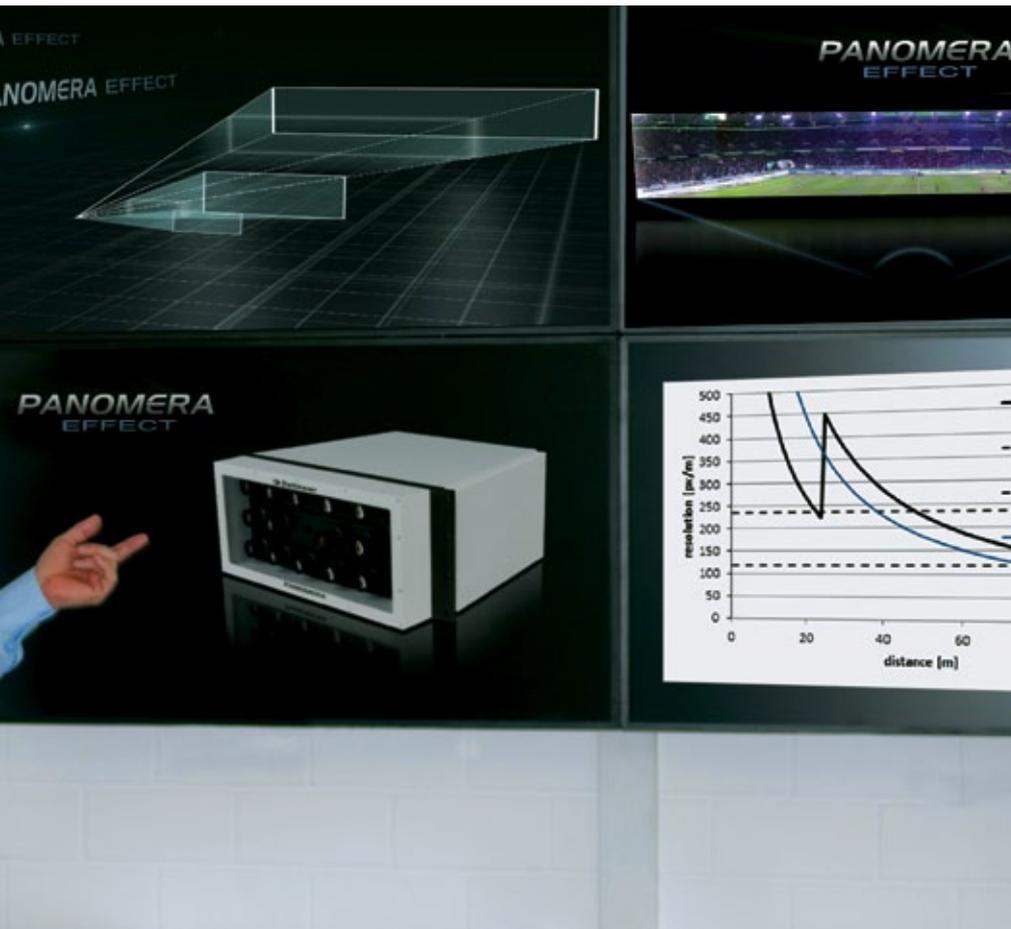
Dr. Martin Theis,
Produktmanager
bei Dallmeier

Könnte man diesen Effekt nicht auch dadurch erzielen, dass man mehrere HD-Kameras miteinander kombiniert?

Martin Theis: Definieren Sie mehrere! Sie müssten eine Materialschlacht führen, um eine vergleichbare Auflösung zu erzielen. Abgesehen davon, dass Sie als Benutzer Ihre Aufmerksamkeit auf entsprechend viele Einzelbilder verteilen müssten. Mehrere verteilte HD-Kameras würden definitiv kein so effizientes und ergonomisches Arbeiten erlauben wie ein einziges integriertes System. Bei der Entwicklung der Panomera haben wir viel Know-How und jahrelange Erfahrung im Bereich der Videosicherheitstechnik eingebracht, um dies zu ermöglichen. Ein vergleichbares System werden Sie derzeit am Markt nicht finden.

Wie stehen Sie zur Diskussion um immer steigende Megapixelzahlen?

Martin Theis: Im Prinzip kann man Diskussionen über die Anzahl der Megapixel und den daraus resultierenden Wettlauf der Hersteller um ständig steigende Megapixel-Auflösungen verwerfen. Wir sind bei der Entwicklung der Panomera von einem ganz anderen Ansatz ausgegangen: Was genau will eigentlich der Kunde? Im Prinzip ist es für ihn doch nicht entscheidend, ob eine Kamera 12 oder 21 Megapixel hat. Für den Endnutzer ist das Ausschlaggebende, wie klar und



deutlich das Objekt, das er sehen will, dargestellt wird. Wir haben unseren Denkansatz also umgekehrt: Wir wollten nicht einfach die Pixel auf dem Sensor erhöhen, um marketingtechnisch mit hohen Megapixelzahlen werben zu können. Bei uns war die Beobachtungsaufgabe das Maß der Dinge: Wie schaffen wir es, dass auch weiter entfernte Objekte hochaufgelöst und mit hohem Kontrast dargestellt werden können? Wir gingen bei unseren Überlegungen also quasi „back to the roots“: Wir gehen nicht von den Sensorpixeln aus, sondern von der Auflösung in Pixel pro Meter. Streng genommen müssten wir sogar von Linienpaaren pro Meter sprechen.

Lassen Sie mich kurz einhaken: warum „Linienpaare pro Meter“?

Martin Theis: Ein Linienpaar besteht aus einem schwarzen und einem weißen Balken. Bewegt man sich quer über ein Linienpaar, springt die Helligkeit von null auf eins. Durch die Optik, den Sensor, die Elektronik, etc. verliert dieser Hell-Dunkel-Wechsel (die Modulation) an Kontrast, so dass die zwei ursprünglich unterscheidbaren Balken mit zunehmender Liniendichte in ein Grau-in-Grau übergehen. Jeder, der sich ernsthaft mit Kameras beschäftigt hat, kennt die Balkencharts, auf denen man nach der Stelle sucht, an der zwei Balken nicht mehr unterscheidbar sind. Dieser Grenzwert, Linienpaare pro Meter, sagt nun ge-

nau aus, in wie viele unterscheidbare schwarz-weiß Balken sich ein beobachtetes Objekt noch zerlegen lässt. Und diese Zahl kann man wiederum mit den Grenzwerten für „Beobachten“, „Erkennen“ und „Identifizieren“ vergleichen, mit denen die Aufklärungsspezialisten von Militär und Polizei arbeiten. Die Frage ist also nicht, wie viele Pixel man hat, sondern wie das Objekt im Bild erscheint.

Das klingt logisch. Dennoch wirbt aber auch Dallmeier mit hohen Megapixel-Zahlen...

Martin Theis: Ja, das stimmt. Der Endkunde steht vor einer immensen Auswahl an verschiedenen HD- und Megapixel-Kameras, und die will er selbstverständlich miteinander vergleichen. Deshalb machen auch wir Megapixel-Angaben und Auflösungsvergleiche mit herkömmlichen Kameras, um Interessenten Anhalts- und Vergleichspunkte zu geben. Also wenn wir beispielsweise auf eine Entfernung von etwa 160 Meter noch Personen erkennen können, was mit Panomera ja möglich ist, müssten wir bei einer herkömmlichen Bauweise von einer 200 Megapixel-Kamera oder gar mehr sprechen, um die gleiche Auflösung zu erhalten! Solche Vergleiche sind für den Kunden hilfreich, obwohl ich nochmals betonen möchte, dass Panomera nicht einfach eine neue Super-Megapixel-Kamera ist, sondern eine völlig neue Technologie dahinter steckt.

Ein weiterer Vorteil der Panomera ist die permanente Aufzeichnung des Gesamtbildes. Ist das nicht gängige Praxis?

Martin Theis: Leider nein. Natürlich zeichnen Fixdome- oder Boxkameras immer den gesamten Bereich auf, den sie überblicken. Aber diese Kameras verfügen ja auch nicht über einen optischen Zoom, so dass sie sich für die Überwachung weitflächiger Gebiete nicht bzw. nur als Übersichtskameras eignen. Deshalb werden derzeit häufig PTZ-Kameras eingesetzt, mit denen man zoomen und sich in der Szene bewegen kann. Dabei haben PTZ-Kameras aber einen entscheidenden Nachteil: Es wird immer nur der Bereich aufgezeichnet, den der Operator gerade live sieht. Nehmen wir noch einmal das Beispiel unseres Parkplatzes: Angenommen, der Operator zoomt gerade auf den linken vorderen Bereich des Bildes, dann wird auch nur genau dieser Bereich aufgezeichnet. Falls sich also zur gleichen Zeit an einer anderen Stelle ein Vorfall ereignen würde, wäre dieser nicht mehr nachvollziehbar. Bei Panomera wird dagegen die gesamte Szene stets mit maximaler Detailauflösung aufgezeichnet – egal, welchen Bereich der Operator live betrachtet. Somit können Vorfälle auch im Nachhinein analysiert werden.

Wie sehen die weiteren Pläne für Panomera aus?

Martin Theis: Wir sind gerade dabei, Projektierungsarbeiten für zahlreiche Kundenanfragen zu erledigen. Denn Panomera ist kein Massenprodukt von der Stange, sondern wir leisten im Vorfeld entsprechende Planungsarbeiten, damit das Multifocal-Sensorsystem individuell angepasst und die vom Kunden gewünschte Auflösung erreicht wird. Die ersten Projekte wurden bereits umgesetzt, da viele Kunden erkannt haben, wie kosteneffizient das System im Vergleich zu herkömmlicher Technik ist. Hier werden wir in naher Zukunft sicherlich noch viele weitere Projekte umsetzen.

Vielen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
Fax: +49 941 8700 180
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com





VIDEOÜBERWACHUNG

Mehr **Sicherheit** und **Personenschutz** im Linienverkehr

KVS Saarlouis integrieren moderne IP-Videoüberwachungslösung

Die Kreisverkehrsbetriebe Saarlouis (KVS) bedienen im Landkreis Saarlouis ein Einzugsgebiet von 160.000 Einwohnern. 84 Busse befördern bis zu acht Millionen Fahrgäste pro Jahr. Die hohe Frequentierung der öffentlichen Verkehrsmittel bedingt auch, dass sich zu bestimmten Tageszeiten viele Menschen auf engstem Raum befinden und es zu Stresssituationen und Aggressionen kommen kann, die ihr Ventil häufig im Vandalismus finden. Zudem besteht für die Fahrgäste durch die Benutzung der Verkehrsmittel eine Gefahr von tätlichen An- und Übergriffen. Um die Angst vor Kriminalität im öffentlichen Personen- und Nahverkehr zu unterbinden und gleichzeitig Vandalismus vorzubeugen, wurde im April 2011 eine moderne Sicherheitstechnik von Plustek und Axis implementiert, die heute alle Vorgänge in den Bussen überwacht und diese in Echtzeit aufzeichnen kann.

Der KVS-Betrieb mit 84 Bussen und 130 Mitarbeitern fährt auf 21 Linien bis zu 417 Haltestellen an. Der Fuhrpark legt seit Jahren wert auf moderne und komfortable Technik – so sind beispielsweise das fahrgastfreundliche Kneeling (Fahrzeugabsenkung) sowie Haltestellenanzeigen in die Busse integriert. Bis dato war in den Linienbussen der Kreisverkehrsbetriebe Saarlouis die CCTV-Überwachungstechnik implementiert. Diese diente in erster Linie der Aufzeichnung und Abschreckung von Vandalismus. Durch diese Form von Aggression haben Verkehrsbetriebe jährlich hohe finanzielle Kosten zu tragen, beispielsweise kostete die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) die Zerstörungswut im Jahr 2010 in Bussen und Bahnen rund 700.000 Euro.

Überwachung über IP-Schnittstelle

Im Jahr 2010 entschieden sich die Kreisverkehrsbetriebe für ein Sicherheitskonzept, das in erster Linie die Personensicherheit erhöhen sollte. Über die reine Dokumentation des Vandalismus hinaus sollte auch intensiverer Personenschutz gewährleistet werden. „Wir möchten mit den neuen IP-Videosystemen jetzt auch die persönliche Sicherheit unserer Fahrgäste erhöhen“, so Betriebsleiter Detlev Braun. Deshalb war für die KVS entscheidend, dass die in den Bussen integrierte Videoüberwachungslösung mit 100-prozentiger Zuverlässigkeit alle Ereignisse aufzeichnet.

Die CCTV-Lösung erschiebt den Kreisverkehrsbetrieben überholt, da die Übertragung auf Basis analoger Bilder erfolgte. Die aufgezeichneten Videodaten sind im Gegensatz zu digitaler Aufzeichnung nicht nur qualitativ schlechter, sondern belegen auch enorm viel Speicherplatz. Die Lösung bot ein IP-basierendes System, welches nicht nur eine bessere Videoqualität mit flüssigeren Bildern bot, sondern auch viel weniger Speicherplatz aufgrund digitaler Datenaufzeichnung voraussetzt.

Robuste Hardware

Die von Plustek und Axis offerierte Videoüberwachungslösung wurde dabei allen Ansprüchen des Nahverkehrsunternehmens gerecht. Die detailgetreue Aufzeichnungsqualität der Axis-Kameras M-3113 und der professionelle Netzwerkvideorekorder überzeugten den KVS-Betriebsleiter auf Anhieb. Zudem verfügt der NVR 4200V über die notwendige E4-Straßenzulassung und die Zertifizierung nach ISO 1650-3, dem Schock- und Vibrationstest, wonach der Netzwerkvideorekorder auch besonders widrigen Straßenverhältnissen (z. B. Schlaglöcher, Bremschwellen) standhalten muss. Ein weiterer entscheidender Faktor für die Betriebsleitung war die 1 TB große integrierte Festplatte, deren Chipsatz durch eine spezielle Federung selbst bei harten Erschütterungen geschützt ist. Diese ermöglicht aktuell eine kontinuierliche Aufzeichnung über 14 Tage.

Ereignisdokumentation mit Kamera und Videorekorder

Nachdem sich die Kreisverkehrsbetriebe für die Plustek-Axis-Lösung ausgesprochen hatten, begann der Plustek Installationspartner „Reiter Consulting“ mit dem Einbau des ersten IP-Überwachungssystems. Eine Testinstallation wurde im Februar 2011 erstmalig in einen Bus integriert. Die Praxisphase dauerte bis einschließlich März, sodass im April die ersten fünf Busse mit der NVR-Technik ausgestattet werden konnten. Neben dem NVR sowie dem dazugehörigen Spannungswandler NP240 wurden zusätzlich jeweils drei Axis-Kameras M-3113 im hinteren Sitzbereich, an der Mitteltür sowie am Fahrerplatz integriert. Die Stromversorgung der IP-Kameras sowie des Netzwerkvideorekorders erfolgen über den Ether-WAN-PoE-Switch und das Ether-WAN-Powermodul.

LCD-Monitor für den Fahrer

Ein LCD-Monitor in der Fahrerkabine ermöglicht dem Busfahrer, die Ereignisse im Bus während der Haltezeiten zu beobachten. Mit der Anfahrt schaltet sich dieser automatisch ab. Aufgrund der positiven Ergebnisse entschied sich der KVS nur noch Busse zu bestellen, die bereits über eine Netzwerkverkabelung verfügten. In die Bus-

se der Kreisverkehrsbetriebe, in denen jedoch bereits eine CCTV-Überwachung integriert ist, wurde zusätzlich ein Axis Video-Encoder P7701 implementiert. Dieser Encoder ermöglicht die Wandlung des analogen Videosignals in digitale Bilder, die via IP über ein Browserfenster bzw. dem Plustek Multi-Manager (CMS-System) angeschaut werden können. Dadurch können auch die alten CCTV-überwachten Busse mit moderner IP-Videoüberwachung ausgestattet werden.

Daten nur über Spezial-Software zu entschlüsseln

Das Videomaterial wird aus Datenschutzgründen nur bei einem Vorfall ausgewertet. Sobald ein krimineller beziehungsweise vandalistischer Vorgang nachgewiesen werden kann oder ein Fahrgast einen solchen meldet, überspielt der Betriebsleiter die Daten vom Bus auf seinen Laptop. Mit der im Lieferumfang beigefügten Software kann er die Daten sichten und auswerten. Die Daten sind von Haus aus verschlüsselt, sodass eine nicht autorisierte Person, die nicht über die spezielle Software verfügt, die Daten nicht einsehen kann. Falls keine schwerwiegende Tat innerhalb von 14 Tagen erfolgt ist, läuft der Plustek-NVR in einer Schleife weiter und überspielt nach diesem Zeitraum alle alten Aufzeichnungen.

Zufriedene Fahrgäste im Fokus

Für die Kreisverkehrsbetriebe ist die IP-Videoüberwachungslösung eine effiziente Möglichkeit zur Verstärkung des Personenschutzes. Für die IP-Neuinstallation ist kein signifikanter Verkabelungsaufwand notwendig. Und auch bei der CCTV-Umrüstung kann die alte Verkabelung übernommen werden. Dies ist eine enorme Kostenersparnis für die Verkehrsbetriebe Saarlouis. Darüber hinaus gewinnt die KVS durch die Installation einer Videoüberwachung nach neuestem Standard bei den Fahrgästen zusätzliches Vertrauen. Die Erhöhung der Personensicherheit sorgt für zufriedeneren Fahrgäste und Busfahrer. Außerdem profitiert die KVS von der gesteigerten Abschreckungsfunktion, durch die die Kosten zur Schadensbeseitigung reduziert werden können. Betriebsleiter Braun: „Von der Aufzeichnungsqualität der Axis-Kameras und der Videoqualität der Netzwerkvideorekorder waren wir schnell überzeugt. Auch die Präsenz vor Ort und das gute Zusammenspiel zwischen dem Installateur Kersten Reiter und der Firma Plustek hat uns am Ende gezeigt, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben.“

► KONTAKT

Plustek Technology GmbH, Ahrensburg
Tel.: +49 4102 89130, Fax: +49 4102 8913500
info@plustek.de, www.plustek.de

Sieht gut aus. Spricht mit Ihnen.



INTUS 5600.

Das erste INTUS Zeiterfassungsterminal, das mit Ihnen spricht. Mit neuem Farbdisplay und neuer Oberfläche. Ergonomisch mit entspiegeltem Display. Mit Wiedergabe von Sprachdateien. Intuitive Oberfläche und wenn Sie wollen in Ihrem Firmendesign. Ein Touchscreen zum Verlieben. Ausgezeichnet mit dem iF Design Award.



Besuchen Sie uns:
Personal Süd
Messe Stuttgart
24. – 25.04.2012
Halle 9, Stand B10

Tel.: +49 89 68004-550
www.pcs.com

pcs



ZUTRITTSKONTROLLE

Smartphones als elektronische Schlüssel

Ist die Zutrittskontrolle bereit für die Zukunft mit NFC-Smartphones?

Die Markteinführung der NFC Technologie nimmt mit rasender Geschwindigkeit zu. Mit der neuen Generation von Smartphones mit NFC Technologie suchen Unternehmen nach Möglichkeiten zur Optimierung von mobilen Zahlungsmöglichkeiten und Integration in Zutrittskontrollsysteme. Es ist noch ein längerer Weg bis der Kundennutzen wirklich realisiert wird, aber die jüngsten Ankündigungen zeigen, dass einige Fortschritte gemacht wurden. Axel Schmidt, Geschäftsführer von Salto Systems, verrät einige der neuesten Entwicklungen.

▲ Smartphones können als elektronische Schlüssel verwendet werden.

Elektronische Zutrittskontrolle existiert nun schon seit über 30 Jahren und in dieser Zeit hat sie sich vom einfachen Magnetkarten-Systeme bis zu den heutigen anspruchsvollen Wireless-Systemen, die Tausende von Türen an mehreren Standorten kontrollieren können, weiterentwickelt. Dank den Fortschritten in der RFID-Technologie bietet die Zutrittskontrolle heute eines der komfortabelsten und sichersten Formen der Gebäudetechnik und ist in der Lage zu steuern, wer was, wann und wo rund um die Uhr Zutritt hat. Die technologische Weiterentwicklung ist wie eh und je ein Treiber um völlig schlüsselloses Gebäude zu schaffen. Es gibt Anzeichen dafür, dass ein neuer Stern am Himmel steht, der das Thema Zutrittskontrolle auf ein neues Level hebt.

Auf der jüngsten International Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas, Nevada, zeigten eine Reihe von Smartphone-Herstellern, darunter Android, BlackBerry und Samsung, wie ihre neuen Modelle in der Lage sind, als „Schlüssel“ verwendet zu werden, um Türen zu öffnen, ähnlich wie es berührungslose Transponder heute tun. Auch Microsoft und Apple planen für das Jahr 2012, ihre neuen Windows Phone bzw. iPhone-Modelle mit der NFC-Technologie auszurüsten. Es wird vorhergesagt, dass der heutige Marktanteil von weniger als 10 % NFC-fähiger Smartphones in den nächsten zwei bis drei auf über 50 % steigen wird.

Was ist NFC und wie wird es in der Zutrittskontrolle arbeiten?

NFC-oder Near Field Communications, ist eine RFID-bezogene Technologie, die es erlaubt im Nahbereich eine gesicherte Datenübertragung zu ermöglichen, zum Beispiel für bargeldlosen Zahlungsverkehr aber nicht nur dafür. NFC arbeitet im Frequenzbereich von 13,56 MHz über einen Annäherungsbereich von wenigen Zentimetern (typischerweise weniger als 4cm) und komplettiert eine Reihe von beliebten Funktechnologien im Endkundenbereich. Der wesentliche Unterschied zwischen der bekannten Funktechnologie und NFC ist, dass während RFID in einer Entfernung von einigen Metern verwendet werden kann, NFC einen viel kleineren Wirkungsbereich hat und dort eingesetzt wird, wo eine gesicherte Datenübertragung benötigt wird. Zum Beispiel, um mit Hilfe eines kontaktlosen Kreditkarte zu zahlen oder eine Tür zu entriegeln. Im Wesentli-

chen ist NFC eine Erweiterung des RFID Spektrums, aber mit einem hohen Sicherheitsstandard.

Mit der NFC-Technologie in Ihrem Smartphone, können Sie es wie eine Kreditkarte oder Geldkarten nutzen. Viele Hersteller sind schon bereit die NFC-Technologie wie eine Art elektronische Geldbörse in ihre Handys zu implementieren und den Benutzern zu ermöglichen, bargeldlose Zahlungen in der gleichen Weise wie mit der gerade angekündigten neuen EC-Karte der Sparkassen und anderen Banken zu machen.

Erst im vergangenen Monat gab Visa eine Genehmigung an Samsung, LG Electronics und BlackBerry-Smartphones seine neue payWave-Technologie in den Smartphones als kontaktloses Zahlungsmittel zu nutzen. Es bescheinigt den Modellen Samsung Galaxy S II, LG Optimus NET NFC, BlackBerry Bold 9900, BlackBerry Bold 9790, BlackBerry Curve 9360 und BlackBerry Curve 9380 die Funktion als Mobile-Payment-Gerät zu agieren und somit an den aktuellen geschätzten 185.000 kontaktlosen Terminals in Läden und Geschäfte auf der ganzen Welt eingesetzt werden zu dürfen.

Diese Smartphones haben die Visa payWave-App auf der SIM-Karte im Inneren des NFC-Gerätes. Das einfache Vorhalten des Smartphones an das Kartenlesegerät ermöglicht dem Nutzer eine sichere Zahlung. Analysten sagen, dass Firmen wie Visa mit Banken, Mobilfunkbetreibern und den führenden Geräteherstellern zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die zukünftigen Zahlungstechnologien so einfach, intuitiv und sicher sind wie heutige kartenbasierte Transaktionen. Eine Prognose spricht von einem möglichen Marktvolumen der NFC-Transaktionen im Wert von etwa 40 Milliarden Dollar im Jahr 2014

Vom Zahlungsmittel zum Schlüsselmedium

Obwohl die Zahlungsfunktion die aktuelle treibende Kraft hinter der NFC Entwicklung ist, werden auch viele andere Anwendungen auf Basis der NFC-Technologie entwickelt

Die Technologieentwicklung bewegt sich in einem solchen rasanten Tempo, wie sich auch die RFID-Technologien z. B.: Mifare, DESFire, HID iClass, Legic Advant und Picopass entwickelt haben. Diese haben die ehemaligen Magnetstreifenkarten, Code-Tasturen und mechanischen Schließtechnologien abgelöst. Das Smartphone könnte realistisch Weise die Möglichkeiten der RFID-Karte erweitern. Einer der ersten Bereiche, in denen dies wahrscheinlich geschehen wird, ist die Welt der Zutrittskontrolle und mehr als wahrscheinlich wird als erste Anwendung der Einsatz als „elektronischer Schlüssel“ in der Hotellerie sein.

So wie berührungslose Karten die Magnetkarten allmählich in Hotels verdrängen, dürften NFC-fähige Smartphones durch die Emulation der Mifare-Karten der nächste Schritt zum Ersatz des Hotelzimmer-Schlüssel werden. Und so wird



▲ payWave-Terminal

es funktionieren: Die Gäste werden wie gewöhnlich eine Hotelzimmer-Reservierung über das Internet oder per Telefon machen und erhalten dann ihre Reservierungsbestätigung auf ihrem Smartphone.

Vor ihrer Ankunft im Hotel, erhalten sie über ihr Smartphone eine Willkommensnachricht und eine Check-In Meldung. Im Hotel angekommen werden sie die Rezeption und die Warteschlangen umgehen und können direkt ihr Zimmer aufsuchen. Der Zimmerschlüssel ist das Smartphone, welches die Zutrittsberechtigung über das Mobilfunknetz gesendet bekommen hat. Bei der Ankunft am Zimmer, wird einfach das Smartphone am Türbeschlag präsentiert – dieses funktioniert wie eine herkömmliche Hotelkarte – um die Tür zu entriegeln. Das Türschloss wird dann der Rezeption über das PMS-System (Property Management Software) mitteilen, dass der Gast angekommen ist und den Raum betreten hat.

Wie bei einem aktuellen berührungslosen Hotel „Schlüssel“, ist das Smartphone nur in der Lage, die Tür für die programmierte Aufenthaltszeit zu öffnen. Am Ende ihres Aufenthalts können Sie mit ihrem NFC-Smartphones einen Check Out durchführen. Sobald die Aufenthaltszeit abgelaufen ist oder der Check Out durchgeführt wird, wird der digitale Hotelzimmer Schlüssel automatisch vom Smartphone gelöscht bzw. deaktiviert.

Zusammenfassung

Nichts geschieht über Nacht, aber es geschieht in der Regel schneller, als wir erwarten. NFC als Technologie gibt es schon seit einer Weile, aber erst jetzt nimmt es Fahrt auf. In Kürze werden wir sehen, wie der Markt NFC Technologie als neue

Zahlungslösung annimmt und ob durchgängig NFC-fähige Smartphones auf den Markt kommen.

NFC erweitert die Fähigkeit der berührungslosen Kartentechnologie, so dass die Zukunft, sobald alle Fragen zwischen Entwicklern, den Zahlungsverkehrsanbietern und den Smartphone-Hersteller gelöst sind, sehr positiv aussieht. Und da die Smartphones die kontaktlose Technologie in Form eines Embedded-Computer-Chip zu verwenden, sollte es ein um ein vielfaches sichereres Zahlungs- und Zutrittsmedium sein, als die aktuelle Generation der RFID-Karten, Tags und Token.

Weiterhin ermöglicht NFC Nutzern, Visitenkarten auszutauschen, Transaktionen und Zahlungen zu machen, Informationen von Smart-Postern zu bekommen und NFC bietet „Schlüssel“ für Zutrittskontrollsysteme. Da viele Firmen derzeit kontaktlose ID-Karten verwenden, um Zutritt zu ihren Einrichtungen zu kontrollieren, sollte NFC in der Lage sein, die Kosten für das Karten- und Schlüsselmanagement deutlich zu reduzieren, was zu spürbaren Einsparungen für Betreiber und Nutzer führen kann.

Was immer auch geschieht, es wird interessant sein, die nächste Stufe der Entwicklung des elektronischen Zutrittskontrollmarktes zu beobachten.

► KONTAKT

Axel Schmidt
Salto Systems GmbH, Gevelsberg
Tel.: +49 2332 55116 0
Fax: +49 2332 55116 19
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.com

Von links nach rechts:
Marina Pfeffer (Assistentin der Geschäftsleitung),
Christoph Michailidis (Geschäftsführer),
Gabriele Michailidis (Controlling und Prokuristin),
Michael Michailidis (Mitgesellschafter)



INTERVIEW

Unterwegs zum Privatsektor

Einbruch- und Brandmeldetechnik aus Bisingen

Wachstum in gesundem Tempo und eine starke Forschungs- und Entwicklungsabteilung – das sind wesentliche Faktoren für den Erfolg von CM Security. Die Zukunft liegt neben dem gewerblichen vor allem auch im Markt der Privathaushalte, denn das allgemeine Sicherheitsbedürfnis steigt, sagt der Geschäftsführer und Firmengründer Christoph Michailidis im Gespräch mit Matthias Erler von GIT SICHERHEIT.



▲ Einbruchmeldezentrale CM 2031 mit Fernbedienteilen

GIT SICHERHEIT: Herr Michailidis, im Jahr 1984 haben Sie die Firma CM Electronic in Bisingen mit 0 € Umsatz gegründet. Heute sind Sie eine Firmengruppe, und 2010 haben Sie sich mit einem neuen Firmensitz zurück in Bisingen deutlich vergrößert. Das spricht für beträchtlichen und stetigen Erfolg ...

Christoph Michailidis: Das ist erfreulicherweise richtig. Vor unserem Umzug hatte sich die Zahl von rund 50 bis 60 Millionen elektronischer Bauteile auf etwa 120 Millionen im Jahr verdoppelt. Und wir konnten von 50 auf 70 Mitarbeiter aufstocken, sodass wir mit dem alten Gebäude nicht mehr auskamen. In nicht allzu langer Zeit werden wir sogar noch mehr Platz brauchen. Unseren neuen Standort in Bisingen haben wir deshalb vorsorglich so gewählt, dass wir noch Flächen zukaufen können. Anders als früher arbeiten wir hier außerdem nicht auf mehreren Stockwerken, sondern auf einer Ebene – das ist praktischer, kommunikativer und hat uns ermöglicht, unsere Arbeitsabläufe zu optimieren.

Sie sind für Sicherheitslösungen, insbesondere für Einbruch- und Brandmeldetechnik, bekannt. Wie ist Ihr Produktportfolio im Einzelnen strukturiert?

Christoph Michailidis: Wir haben – auch wenn es hier und da Überschneidungen gibt – grundsätzlich zwei Bereiche, nämlich die Sicherheitstechnik und die Industrieelektronik. Diese Verbindung ergab sich durch Anfragen von Kunden, für die wir Sicherheitstechnik liefern. Weil die Produktionsabläufe sich gleichen, funktionierte das sehr gut. Hier wie da besteht das Fertigungsverfahren im Groben aus der gleichen Abfolge des Platinenbestückens, Lötens, des Prüfens und der Montage. Dafür haben wir gerade über eine Million Euro in unseren Maschinenpark investiert.

Liegt ihr Schwerpunkt dabei auf individuell hergestellten Produkten bzw. Customizing – oder eher auf Standardprodukten?

Christoph Michailidis: Wir machen beides. Zum einen entwickeln wir Standardprodukte, die per Katalog bestellt werden können. Wir beliefern aber auch beispielsweise Einbruchmeldezentralen und Signalgeber für namhafte OEMs – jeweils nach den Kundenanforderungen inklusive Betriebsanweisung und Verpackung. Das Customizing umfasst die Software genauso wie das Design, für das wir mit einem externen Industriedesigner zusammenarbeiten. Der OEM kann dadurch erhebliche VDS-Zulassungskosten sparen.

Sie konfigurieren zum Beispiel ja auch Ihre Fingerprintleser für andere Zentralen?

Christoph Michailidis: Wir bieten individuelle Hardware- und Softwareentwicklung und -anpas-

sung für die jeweilige Elektronik, andere Anschlüsse etc., je nach Kundenanforderung. Unsere Entwicklung schreibt die entsprechenden Protokolle.

Sie bieten nicht nur eigene Produkte an, sondern haben auch Fremdzulieferer. Wie verteilt sich das in etwa?

Christoph Michailidis: Wir sind so aufgestellt, dass wir Sicherheitstechnik aus einer Hand liefern können. Deshalb ergänzen wir unsere Produktpalette mit Handelsware von internationalen Herstellern – insgesamt haben wir 650 eigene und 600 Fremdprodukte im Portfolio. Die Einbruchstechnik stellen wir zu einem großen Teil selbst her. Video- und Brandmeldetechnik kaufen wir zu und treten insofern als Distributor auf. Bewegungsmelder und Lichtschranken beziehen wir von Optex.

Sie haben gerade eine neue Vertriebsmannschaft zusammengestellt – wie setzt sie sich zusammen?

Christoph Michailidis: Oliver Jung ist zuständig für Süddeutschland, Österreich und Schweiz, Josef Wizemann ist zuständig für OEM-Kunden im Raum Hessen und Baden-Württemberg, und Erich Wald ist unser Ansprechpartner für den Brandschutz. Wir suchen derzeit noch einen sicherheits-erfahrenen Vertriebsmitarbeiter für den Raum Köln, Düsseldorf und einen Teil des Nordens.

Ist es eigentlich problematisch, hier in Bisingen qualifizierte Mitarbeiter zu finden?

Christoph Michailidis: Nein, wir profitieren hier im Gegenteil von der Nähe der FH Albstadt-Sigmaringen. Zudem bilden wir selbst auch aus – zum Beispiel Elektroniker –, sodass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind.

Sie wollen ja noch weiter stark wachsen. Welche Märkte stehen für Sie strategisch im Zentrum?

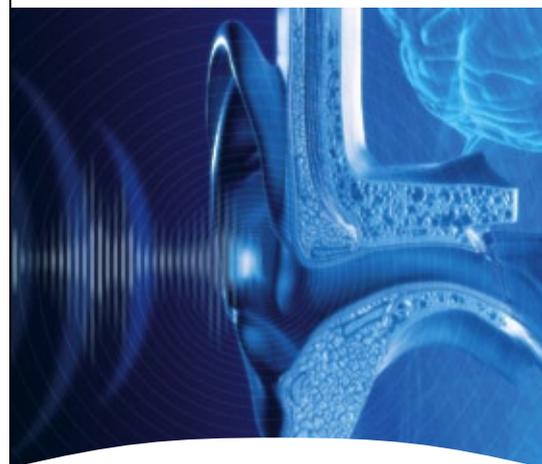
Christoph Michailidis: Wir haben vor zwei Jahren geplant, unseren Jahresumsatz innerhalb von fünf Jahren auf 12 Millionen Euro zu steigern. Jetzt haben wir bereits acht Millionen erreicht – wir sind also im Plan, sodass wir mehr als zuversichtlich sind. Was die Märkte betrifft, sind wir gerade dabei, den Privatsektor stärker auszubauen. Dieser Bereich wird sich langsam, aber sicher entwickeln, da das Interesse an Einbruchmeldetechnik hier nach unserer eigenen Beobachtung, aber auch ausweislich verschiedener Studien stark zunimmt.

Wie sieht es im gewerblichen Sektor aus?

Christoph Michailidis: Hier werden wir sicher stark bleiben, allerdings glauben wir, dass beim Wachstum im gewerblichen Bereich auf mittlere Frist keine so großen Sprünge zu machen sind.

Bitte umblättern ▶

Sprachalarmierungs-systeme



Sprachalarmierung in neuen Dimensionen

VARIODYN® D1 deckt die volle Bandbreite der Möglichkeiten eines ausgereiften Sprachalarmierungssystems ab: von digitalen Sprechstellen über Leistungsverstärker bis hin zum frei skalier- und vernetzbaren System für alle vorstellbaren Projekte.

Das System wurde gerade mit dem 1. Platz im GIT SICHERHEIT AWARD 2011 in der Kategorie Brandschutz ausgezeichnet.

ESSER

by Honeywell

Besuchen Sie uns auf der Light+Building, 15.–20. April 2012, Frankfurt am Main, Halle 11.1, Stand C50.

Mit EN 54-16- sowie VdS-Zulassung

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss

Fon: +49 2137 17-0 (Verwaltung)

Fon: +49 2137 17-600 (Kundenbetreuungszentrum)

Fax: +49 2137 17-286

www.esser-systems.de · info@esser-systems.de

© 2012 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.



Die Perimeter Protection Group hat einen Crashtest, bei dem die Widerstandskraft von statischen Pollersystemen geprüft wurde, erfolgreich bestanden. Der bei Karco Engineering im kalifornischen Adelanto durchgeführte ASTM F 2656-07 P1 Test zeigte, dass die Produkte des Unternehmens den erforderlichen Sicherheitsansprüchen in vollem Umfang genügen. Da die Hochsicherheitsprodukte in Militäreinrichtungen, Botschaften,

Crashtest bestanden

JVAs, Kraftwerken und Flughäfen Anwendung finden, muss ein besonderer Sicherheitsbedarf gewährleistet sein, sodass die unerlaubte Zufahrt auf das entsprechende Gelände verhindert wird. Während der Testdurchführung hielten die statischen Dreifach-Poller dem Aufprall eines 6.800 kg schweren und 80 km/h schnellen Lkws stand. Der Lastkraftwagen kam sogar einen Meter eher zum Stillstand, als es für einen bestanden Test notwendig gewesen wäre. Dabei blieben die Poller nahezu unbeschädigt, und lediglich der mittlere Poller wies eine kleine Verformung auf. Auch das schmale und flache Fundament von nur 500 mm Tiefe blieb unversehrt. info@perimeterprotection.de ■

Zeiterfassung und Zutrittskontrolle an SAP

BUSINESSPARTNER Die Version 3.5 der Softwarelösung Dexicon von PCS bietet für große Unternehmen eine Reihe von neuen Funktionalitäten, mit denen in kürzester Zeit eine höhere Sicherheit bei Zeiterfassung und Zutrittskontrolle an SAP HR erreicht werden soll – die automatische Ausweissperrung, temporäre Hinzuschaltung der Biometrie oder die Zwei-Personen-Zutrittskontrolle. Durch die neuen sicherheitsrelevanten Funktionalitäten wird auch die Bedienung für den Anwender noch schneller und komfortabler. Das System bietet mit der Version 3.5 die Möglichkeit,

einen Ausweis nach einer bestimmten Anzahl von Fehlversuchen automatisch zu sperren. Dabei kann zwischen Fehlversuchen an der Außenhaut und im Inneren der Firma unterschieden werden. Neben der Zutrittskontrolle lässt sich mit diesem Verfahren auch die Zeiterfassung für den betreffenden Ausweis in Dexicon Enterprise sperren. Außerdem ist es möglich, als Maßnahme gegen die unberechtigte Nutzung die Sicherheit des Passwortes durch eine Passwort-Mindestlänge und eine zeitliche Passwort-Gültigkeit zu erhöhen. intus@pcs.com ■

Intelligenter Schutz für Türen

BUSINESSPARTNER Die mechatronischen Secvest Zway Funk-Tür-Zusatzschlösser von Abus Security-Center schützen effektiv vor ungebetenem Besuch: Sie setzen Einbrechern einen massiven mechanischen Widerstand von über einer Tonne entgegen und melden bereits einen Hebelversuch an die Alarmanlage. Zudem ist eine komfortable Scharf- und Unscharfschaltung der verschiedenen Funk- und Hybridalarmanlagen des Herstellers über dessen

Funk-Tür-Zusatzschlösser möglich. Selbst bei unscharf geschalteter Alarmanlage befindet sich das abgesperrte Schloss in einem Überwachungsmodus und detektiert den Einbruchversuch. Während die Mechanik das Eindringen des Täters verhindert, wird dieses von der Elektronik detektiert und per Funk an die Zentrale übermittelt. Diese führt dann die entsprechend definierte Alarmreaktion aus. info.de@abus-sc.com ■

Perimeterschutz auf der R & T

Perimeter Protection Germany präsentierte auf der R&T ihr erweitertes Leistungsspektrum aus dem Bereich der Geländesicherung. Ein Highlight waren die Aluminiumzäune und -tore der Reihe Guardi, die dank der kürzlich geschlossenen Kooperation mit dem gleichnamigen österreichischen Unternehmen nun zum Produktportfolio der Spezialisten gehören. Neben der ansprechenden Optik lassen zahlreiche individuelle Gestaltungsmöglichkeiten die Abgrenzung von Grundstücken zum Blickfang werden. Darüber hinaus zeichnen sich die Produkte durch ihre Robustheit sowie hohe Korrosions- und Wetterbeständigkeit aus. Dies wird u.a. dadurch gewährleistet, dass sämtliche Bauteile aus hochwertigem Aluminium gefertigt und separat beschichtet werden. Das elektronisch gesteuerte Schiebetor Entrasmart hebt sich vor allem durch seine Wirtschaftlichkeit



hervor. Seine lichte Durchfahrt von bis zu 12,00 m macht das Tor zu einem beständigen Zufahrts- und Zutrittschutz. Die universelle Automatiksteuerung We-tronic II ist für das gesamte Produktportfolio der Unternehmensgruppe geeignet. Sowohl Gleichstrom-, Wechselstrom als auch Drehstromantriebe sowie Hydraulikaggregate können mit ihrer Hilfe betrieben werden. info@perimeterprotection.de ■

► Fortsetzung von Seite 55

Wie gehen Sie das Thema Privatsektor an?

Christoph Michailidis: Wir entwickeln gerade gemeinsam mit einer Unternehmensberatung ein Konzept – im Jahr 2013 wollen wir starten. Ich rechne mir hier große Chancen für unser Unternehmen aus, weil wir mit unserer Produktpalette sehr gut auf den Privatbereich vorbereitet und darüber hinaus flexibler und schneller sind als Großkonzerne. Außerdem können wir preislich attraktive Gesamtkonzepte aus Brand- und Einbruchmeldetechnik anbieten. Dafür werden wir ein bundesweites Netz aus Vertriebspartnern aufbauen.

Was macht den privaten Sektor aus Ihrer Sicht zum Zukunftsmarkt?

Christoph Michailidis: Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist heute ausgeprägter als früher – und das nimmt mit dem höher werdenden Altersdurchschnitt der Bevölkerung zu. Das belegen

Studien und entspricht auch meinen eigenen Beobachtungen. Abgesehen davon steigt tatsächlich auch die Zahl der Einbrüche, die unter anderem mit den offenen Grenzen in Europa zusammenhängen – auch dies führt zu mehr Unsicherheit, der man mit Sicherheitstechnik begegnen kann. Insgesamt haben wir es hier mit einer langsamen Entwicklung zu tun, die sich bereits jetzt – wenn auch noch schwach – in den Zahlen zeigt.

Herr Michailidis, wie man hört, wollen Sie sich in fünf Jahren zurückziehen und das Unternehmen an Ihre Kinder übergeben. Ist die Unternehmensnachfolge schon in trockenen Tüchern?

Christoph Michailidis: Sie ist zumindest gut vorbereitet: Vor allem in Form einer Neustrukturierung unserer Holding – mit der CM Security als Vertriebsgesellschaft und der CM Manufactory als Fertigungs- und Entwicklungsgesellschaft. Es war mir wichtig, dadurch die Konstanz des Un-

ternehmens zu wahren und alles Notwendige dafür in die Wege zu leiten, unser Arbeitsplätze für die Zukunft zu sichern. Meine Kinder werden entscheiden, welche Rolle sie in Zukunft übernehmen werden.

Herr Michailidis, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

CM-Security GmbH & Co. KG, Bisingen
Tel.: +49 7476 9495 0
Fax: +49 7476 9495 195
info@cm-security.com
www.cm-security.com



GEBÄUDESICHERHEIT

Arena frei

Schnellauftore für die SAP-Arena Mannheim

Türen und Tore die in Veranstaltungstätten als Fluchtwege vorgesehen sind, dürfen keine Hindernisse für Personen darstellen. Die Tore müssen leicht und in voller Breite zu öffnen sein. Für die Planer der SAP-Arena in Mannheim eine Herausforderung. Sie entschieden sich für Schnellauftore von Efaflex.

In einem Panikfall müssen in Minutenschnelle Hunderte von Menschen die riesige Halle der Mannheimer SAP-Arena verlassen können. Die Versammlungsstättenverordnung sieht dafür genaue Fluchtbreiten und die Breite der Fluchttüren oder -tore vor.

„Unsere Planer haben für die Hauptzugänge auf der Nord- und Südseite der Arena Efaflex-tore ausgewählt, sagt der Leiter des Facility-Managements der Sportstätte. Er erklärt, dass im Fall einer Havarie die Rettungs- und Fluchtwege nach draußen in kürzester Zeit frei sein müssen. „Die Schnellauftore von Efaflex sind in ein bis zwei Sekunden geöffnet. Sie sind Teil der Sicherheitseinrichtungen der SAP-Arena und müssen daher uneingeschränkt zu jeder Zeit funktionieren.“

Für den Notfall im Notfall sind bei Veranstaltungen an jedem Tor Sicherheitsleute positioniert, die das Tor per Handriegelung ebenfalls in Sekundenschnelle öffnen können. Die Schnellauftore sind außerdem in die Brandfallmatrix der Arena integriert – das bedeutet, dass die Tore im Fall eines Feuers automa-

tisch als Nachströmöffnungen für die Entrauchungsanlagen im Dach geöffnet werden. Auch bei totalem Stromausfall ist die Funktion der Tore deshalb über eine Notstromversorgung abgesichert.

Aber nicht nur für den Notfall werden die großen Falttore geöffnet. „Durch diese Tore rollt die gesamte Logistik der SAP-Arena für den Eventbetrieb und das Catering. Das bedeutet, dass diese beiden Haupt-tore sehr hoch frequentiert sind“, erklärt der Chef des Facility Managements. Viele Menschen – hohe Fahrzeuge Die Schnelllauf-Falttore SFT werden vor allem dort eingesetzt, wo sehr schnell die gesamte Durch-fahrtshöhe für hohe Fahrzeuge oder für viele Menschen frei sein muss. Als Außentore für den Hallenabschluss eingesetzt, schützen die schnell-laufenden Falttore vor Lärm, Kälte und Zugluft. Vielfach im härtesten Dauereinsatz bewährt, gelten diese Tore als überdurchschnittlich zuverlässig und besonders wirtschaftlich. Die Aluminium-Falttore des Herstellers sind grundsätzlich selbsttragend konstruiert, so dass der Einbau vielerorts einfach und kostengünstig

erfolgen kann. Besondere bautechnische Vorbereitungen sind dazu nicht erforderlich. Eine patentierte Modul-Bauweise sorgt für einen problemlo-sen Einbau; sämtliche Komponenten sind reparatur- und wartungsfreund-lich Stück für Stück miteinander verschraubt. Darüber hinaus werden verzinkte Stahlteile dort verwendet, wo es für die Festigkeit und Langlebig-keit von entscheidender Bedeutung ist. Die Torflügel sind aus eloxierten, besonders verwindungssteifen Alu-miniumprofilen hergestellt. So können die bewegten Massen niedrig gehalten und damit dauerhaft hohe Bewegungsgeschwindigkeiten reali-siert werden.

Der Leiter des Facility-Managements lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Kundendienst, der schnell zur Stelle ist, wenn es darum geht, zu optimieren oder neue Möglichkeiten der Torsteuerung auszuprobieren.

► KONTAKT

Efaflex Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG, Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0, Fax: +49 8765 82 200
info@efaflex.com, www.efaflex.com



Wenn Sie hier nicht weiter wissen, bietet Evac+Chair Ihnen die perfekte Lösung.

Evac+Chair ist eine universelle Evakuierungslösung für die Notfall-evakuierung übers(Not)Treppenhaus. Ein einzelner Helfer kann mit nur geringem Kraftaufwand eine hilfsbedürftige/(geh)behinderte Person in Sicherheit bringen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite:

www.evac-chair.de.com



T: 06238-9846810
E: info@ese-int.nl
W: www.evac-chair.de.com

ESE International bv
Habraken 2331 - NL - 5507 TK
Veldhoven

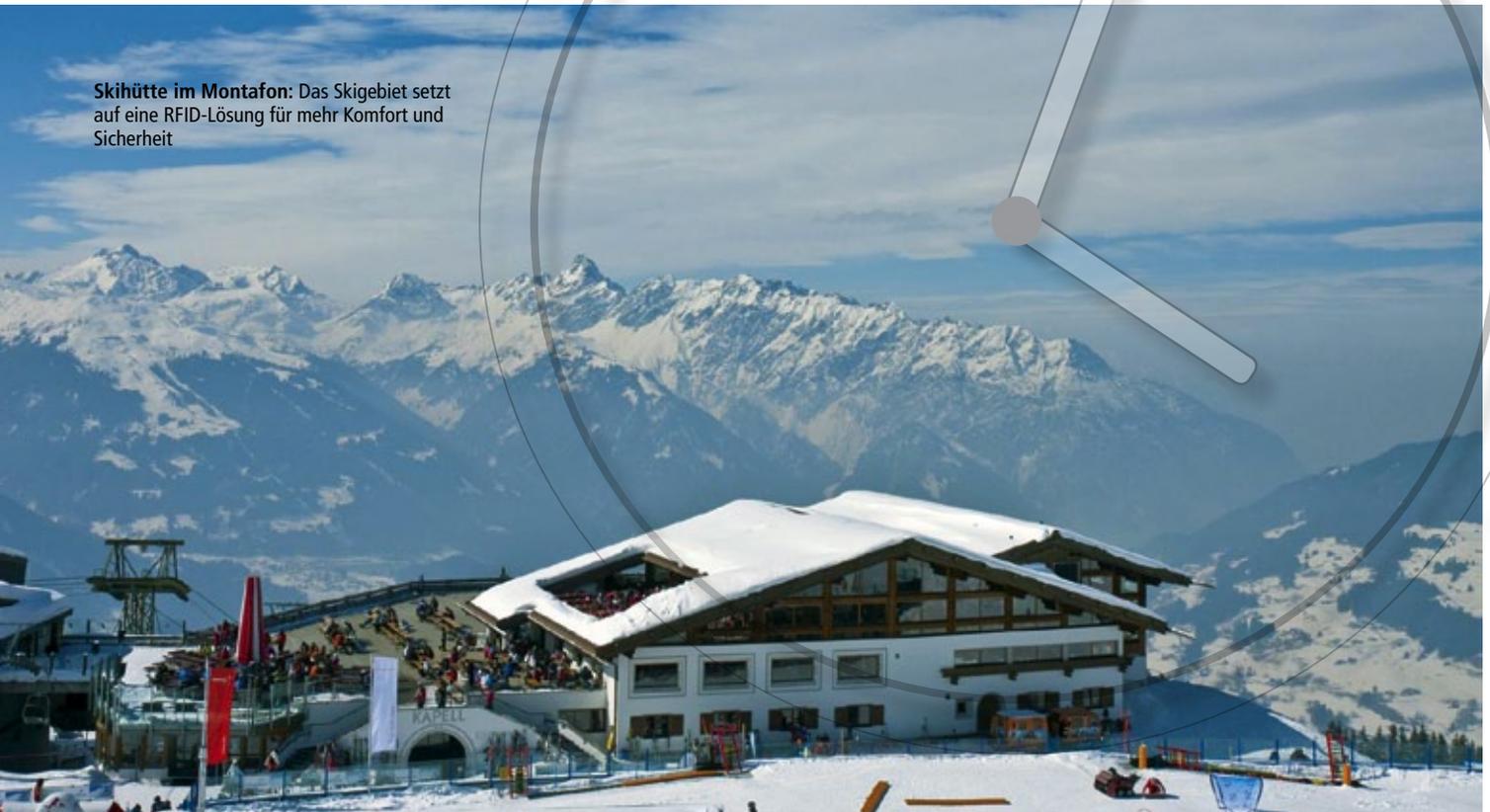


ZEIT + ZUTRITT/RFID

Zeit, Zutritt – Skidepot!

Silvretta Montafon setzt ganz auf moderne RFID-Technologie

Skihütte im Montafon: Das Skigebiet setzt auf eine RFID-Lösung für mehr Komfort und Sicherheit



**„Erholung kann so sportlich sein“
lautet der Leitsatz von Silvretta
Montafon – dem größten Skigebiet
Vorarlbergs. „Zeit- und Lohnverrech-
nung kann so einfach sein“, könnte
man in Analogie dazu sagen. Denn
Silvretta Montafon verfügt als
einziges touristisches Dienstleis-
tungsunternehmen unter den
Top-Skigebieten in Österreich
über eine vollautomatisierte
Zeit- und Lohnverrechnung.**

Und dies unter ganz besonderen Verhältnissen: Zu Silvretta Montafon gehören neun verschiedene Gesellschaften, die Angestellten unterliegen sieben unterschiedlichen Kollektivverträgen, die Arbeitsplätze sind auf sieben verschiedene Gemeinden verteilt. Zusätzlich erhöhen große saisonale Schwankungen die Komplexität der Lohnverrechnung. Zwischen 250 bis zu 800 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen. Dank einer modernen Zutrittskontroll- und Zeiterfassungslösung der Spezialisten von Gantner in Kombination mit der Personalverwaltungssoftware „Sage“ funktioniert dies einwandfrei. Die Führungskräfte sind zu jeder Tages- und Nachtzeit in der Lage, dezentral von jedem beliebigen Standort am Berg oder im Tal wichtige Informationen zur Personalverwaltung inklusive Tages-, Wochen- und Monatsarbeitszeiten auf Knopfdruck zu überprüfen und steuernd einzugreifen.

Depot für Ski und Boards

Vor allem aber auch kundenseitig setzt Silvretta Montafon auf RFID-Technologie von Gantner. Gemeinsam mit den Partnern „Montana techno-

logy for wintersports“ und Steuerer Schrankbau wurde die größte Wintersportarena Vorarlbergs mit Skidepots ausgestattet. In einer ersten Ausbauphase erhielten die Bergstationen am Hochjoch und in der Valisera-Talstation elektronisch gesteuerte Skidepots mit insgesamt 420 Schranken. Verwaltet werden diese über die Schrankverwaltungssoftware GAT Lock Admin. Sie sind über eine GAT Lock Rental-Schnittstelle an das bestehende Verleihsystem angebunden. So können über alle Kassen des Skigebiets sowie über den Webshop die Schranknutzungsrechte direkt auf die Montafon Card gebucht werden. Sie ist somit Bus-Ticket, Skilift-Karte und Depot-Schlüssel in einem. Ein System für ein Plus an Komfort – und Sicherheit.

► KONTAKT

Angelika Kaufmann
Gantner Electronic GmbH, Schruns
Tel.: +43 555673784 542
Fax: +43 555673784 8010
a.kaufmann@gantner.com
www.gantner.com



Chipkartenleser

Reiner SCT stellt seinen Cyberjack Vario vor, einen Chipkartenleser für Android-Geräte. Insbesondere die Möglichkeit der sicheren PIN-Eingabe am Gerät sowie die Anzeige der auszulesenden Daten am Display des Chipkartenlesers sorgen dafür, dass der Nutzer sicher sein kann, dass seine Daten nur an den Berechtigten weitergegeben werden, so der Hersteller. Eine Bluetooth-Schnittstelle sorgt dafür, dass die Verbindung zum Endgerät einfach und komfortabel aufgebaut wird. Das Gerät ist für den neuen Personalausweis geeignet

– aber auch eine Anwendung für die elektronische Gesundheitskarte kann auf das Gerät aufgebracht werden. Damit ist es möglich, die darauf befindlichen Daten auszulesen, anzuzeigen, zu speichern und auf PCs – ob Tablet, Notebook oder Desktop – zu übertragen. Dank zahlreicher Schnittstellen ist der Anschluss an das Endgerät problemlos möglich. Insbesondere für Hausbesuche und Rettungsdienste ist die Lösung geeignet.

reichhorn@reiner-sct.com

Effizienz mit System

Unter dem Leitthema „Effizienz mit System“ präsentiert sich Rittal auf der Light+Building 2012. Der Systemanbieter für Schaltschränke, Stromverteilung, Klimatisierung, IT-Infrastruktur sowie Software & Service zeigt branchenübergreifende Neuentwicklungen für

Industrie, IT und Telekommunikation. Im Themenfokus stehen der effiziente Umgang mit Energie und Material, zeitsparende Montageverfahren, durchgängige Engineeringprozesse sowie sichere und zuverlässige Systemlösungen auf Basis der herstellerneutralen, standardisierten Schaltschrank-Infrastruktur „Rittal – Das System“. Der Bedarf an Systemlösungen steigt branchenübergreifend, so das Unternehmen. „Ohne neue standardisierte Lösungen, welche die Engineeringkosten in technologisch immer komplexeren Prozessen im Griff halten, und ohne effiziente, zuverlässige sowie verständliche Produkte sind die Infrastrukturen der Zukunft nicht machbar“, sagt Uwe Scharf, Leiter Produktmanagement.

www.rittal.de



Systemintegrator expandiert

Der Systemintegrator Kramer & Crew setzt seinen Expansionskurs fort. Mit der Eröffnung einer neuen Niederlassung in Wiesbaden verstärkt das IT-Unternehmen seine Geschäftsaktivitäten im Rhein-Main-Gebiet. Ziel ist es laut Geschäftsführer Uwe Kramer, die Vertriebs- und Partnerstrukturen weiter auszubauen. Kramer & Crew verfügt bereits über einen umfangreichen Kundenstamm im Rhein-Main-Gebiet. Zu den namhaften Firmen zählen unter anderem Dyckerhoff, Delta Lloyd Deutschland, Pfeiffer Vaccum, Köbig und die Basler

Securitas Versicherungsgesellschaft. Nach Neu-Ulm ist die Niederlassung in Wiesbaden bereits der zweite neue Standort von Kramer & Crew in diesem Jahr. Die Nachfrage potentieller Neukunden in vielen Regionen Deutschlands habe stark zugenommen. Gründe hierfür sieht das IT-Unternehmen in erster Linie in einem wachsenden Bedürfnis der Firmen nach Hochverfügbarkeitslösungen und einem entsprechenden Anspruch nach qualitativ hochwertigen IT-Services. presse@kramerundcrew.de

Das Handy als Berechtigungsträger

Identifikation und Zugangskontrolle in Unternehmen ist ein omnipräsentes Thema. Während sich die Technologie hinter Zugangskarten und Schließsystemen ständig weiterentwickelt, gibt es nur wenige neue Ansätze bei der Verteilung von Berechtigungen. Einer davon ist der Einsatz von Mobiltelefonen – dieser ermöglicht die Nutzung des Handys als Berechtigungsträger von Zugangssystemen. Viele Unternehmen geben Schlüssel, Zugangskarten und Token manuell an ihre Beschäftigten aus; ein Prozess, der sich seit Jahrzehnten kaum geändert und verbessert hat. Digitale Berechtigungsvergabe an das Mobiltelefon per mobiler Internetverbindung hat das Potential, einen

heute manuellen Vorgang vollständig zu digitalisieren und somit abzukürzen. baimos technologies, Entwickler der BlueID-Technologie, verfolgt das Ziel, Handys in allen Bereichen des täglichen Lebens zum universellen Identifikationsmedium zu machen. Mit BlueID können Zugangsberechtigungen zu bestehenden elektronischen Zugangssystemen nun digital an Mobiltelefone ausgestellt werden. Dies ist in Unternehmen mit professioneller Zugangskontrolle genauso möglich wie im industriellen Umfeld. Diese Lösung präsentierte baimos technologies auf der diesjährigen Sicherheitsmesse it-sa in Nürnberg. david.schmid@baimos.de

Der Wunsch jedes Einzelnen zählt



primion – security solutions

Durchgängige und individuelle Gesamtlösungen für

- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Sicherheitslösungen

www.primion.de



VIRTUALISIERUNG

Zusammenführen, was zusammengehört

Zentrale Kontrolle der Stromversorgung in virtualisierten IT-Umgebungen

Die Server-Virtualisierung in Rechenzentren verspricht besser ausgelastete IT-Systeme, verringerte Hardware-Kosten und eine vereinfachte Administration. Solchen Vorteilen stehen erhöhte Risiken für operative Geschäftsprozesse im Falle von Server-Ausfällen gegenüber. Für die benötigte Business Continuity sorgt die Integration von Systemen und Software für die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) in Virtualisierungsplattformen.



Hohe Wachstumsraten kennzeichnen den Boom rund um die Virtualisierung von IT-Umgebungen. Gartner erwartet, dass im Verlauf von 2012 rund 50 Prozent aller Server-Workloads virtualisiert sein werden. Im Vorjahr lag diese Quote noch bei unter 30 Prozent. Diese Wachstumsraten betreffen auch die Server-Virtualisierung, bei der Betriebssysteme und Anwendungen von physikalischen Server-Ressourcen entkoppelt werden. So können auf einem einzigen physikalischen Server mehrere virtuelle Maschinen laufen, jede da-

von mit eigenem Betriebssystem und einer oder mehreren Anwendungen. Daraus ergibt sich innerhalb von virtualisierten IT-Umgebungen eine verbesserte Auslastung der Hardware. Während der einzelne Server aufgrund höherer Last mehr Strom aufnimmt, verringert sich der gesamte Energieverbrauch, weil weniger physikalische Server aufgestellt werden müssen. So können Unternehmen die dafür vorgesehene Stellfläche verringern oder ihre IT-Infrastruktur bei konstant bleibender Stellfläche deutlich ausbauen. Diese

Kostenvorteile wirken sich umso stärker aus, je mehr Server eingespart werden – beispielsweise bei der Virtualisierung eines kompletten Rechenzentrums. Für solche Projekte stellen Anbieter wie VMware (vCenter Server), Microsoft (Hyper-V mit SCVMM oder SCOM) und Citrix (XenCenter) entsprechende Virtualisierungslösungen bereit, mit denen sich zahlreiche Speicher, Hunderte Hosts und mehrere Tausende virtuelle Maschinen auf einer zentralen Konsole einfach verwalten lassen.

Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.



HMI in Hannover,
23.–27.04.2012
in Halle 11, Stand E06

sicher durch
Innovation

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

Gesicherte Stromversorgung schützt Business Continuity

Die Server-Virtualisierung führt allerdings auch zu einer erhöhten Abhängigkeit virtueller Instanzen von der Einsatzfähigkeit der Hardware: Wenn mehrere virtualisierte Server mit kritischen Applikationen auf einem Server laufen, kann dessen Ausfall auf einen Schlag wichtige Geschäftsprozesse lahmlegen. Umso wichtiger ist es, eine ausfallsichere und einwandfreie Energieversorgung sicherzustellen. In virtualisierten Umgebungen sorgen dafür USV-Systeme, indem sie Schwankungen im Versorgungsnetz, Über- und Unterspannungen, Frequenzabweichungen sowie Netzrückwirkungen auffangen. Für die Verwaltung der USV-Anlagen und der an sie angeschlossenen IT-Geräte stellen USV-Anbieter entsprechende Software bereit. Damit kann von einzelnen Computern im Netzwerk oder auch aus der Ferne per Internet der Stromverbrauch im gesamten Rechenzentrum überwacht werden. Für ein effizientes, zentrales Power-Management fasst eine solche Software alle wichtigen Leistungs- und Zustandsdaten der angeschlossenen IT-Systeme zusammen, beispielsweise die aktuelle Last, die Eingangsspannung und die Temperatur.

Intelligente Funktionen für die Stromverteilung

Diese Informationen werden von Stromverteilungsleisten, auch PDUs (Power Distribution Units) genannt, aus dem Rechenzentrum an die zentrale Konsole der Software übermittelt. In virtualisierten IT-Umgebungen sind intelligente Funktionen der PDUs nötig, um aufkommende Probleme oder Überlasten bei einzelnen Servern zu erfassen. Solche PDUs lösen beispielsweise Warnmeldungen bei außergewöhnlichen Vorkommnissen aus.



▲ Rechenzentren: wie Ausfallsicherheit gewährleisten

Administratoren eines Rechenzentrums erhalten so individuell einstellbare Alerts, wenn definierte Schwellenwerte zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit, maximalem Strom oder der Leistungsaufnahme von IT-Geräten überschritten werden. Die Power-Management-Software wiederum zeigt diese Werte und Alerts an und warnt vor eventuell drohenden Ausfällen innerhalb der IT-Infrastruktur. In einem solchen Fall fährt die Software den Server kontrolliert herunter und steuert diesen Vorgang so, dass die Batterie-Überbrückungszeit der beteiligten USV-Systeme ausgenutzt werden kann.

Eine Konsole für Management von IT und Stromversorgung

Wichtig ist, dass PDUs und Power-Management-Software problemlos die Systeme unterschiedlicher USV-Anbieter unterstützen. Für die

reibungslose Verwaltung eines virtualisierten Rechenzentrums sollte die Software außerdem eng mit der Virtualisierungssoftware verzahnt sein. Dies vereinfacht deutlich den Administrationsaufwand, weil alle Konfigurationen über eine einzige Konsole vorgenommen werden. Mit einer integrierten Lösung lassen sich USV-Systeme, PDUs und die daran angeschlossenen IT-Geräte effizient und sicher verwalten. Dadurch verringert sich auch das Risiko, bei der Kontrolle mit zwei getrennten Lösungen einzelne wichtige Warnmeldungen zu übersehen.

Automatisierte Migration schützt vor Ausfall virtueller Maschinen

Doch was passiert, wenn im virtualisierten Rechenzentrum ein einzelner Server defekt ist und mehrere virtuelle Maschinen sowie zentrale An-

Bitte umblättern ►

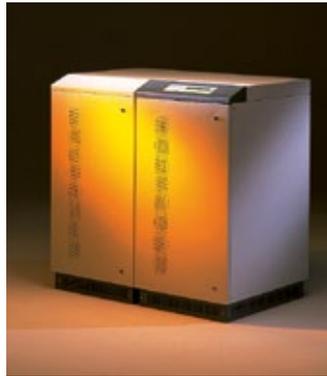


Die Weltpremiere. Das neue TS IT Rack. Innovativer. Einfacher. Erfolgreicher.

- Eine Basis für alle Anforderungen in der Netzwerk- und Servertechnik
- Komplette System-Kompatibilität
- Werkzeuglose Montage in kürzester Zeit

Mobile USV-PowerStation

Es gibt viele Möglichkeiten, warum kurzfristig und schnell eine mobile Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) zur Miete benötigt wird. Die Roton mobile USV-PowerStation schließt diese Lücke nun. Für den Indoor-Betrieb stehen mobile USV-Miet-Systeme von 1 kVA bis zu 100 kVA Verfügung. Für den Outdoor-Betrieb stehen Wechselbrücken bzw. Container bereit. Ausgestattet mit der RPPTA-Technik (Roton – Plug Play and Take Away). Somit stellt sich das „Rent a UPS“-System auf die Situation ein und nicht umgekehrt. In speziell gefertigten isolierten Wechselbrücken-Containern stehen Leistungen ab 100 kVA bis 600 kVA mit vollumfänglicher Kommunikationsanbindung zur Verfügung. Die eigens für diesen Einsatz konstruierten Spezial-Container sind klimatisiert,



haben gesicherten Zugang, geregelte Zu- und Abluft. Die stets durch das System überwachten Batterien sind intern, jedoch separiert in einem eigens hierfür klimatisierten Raum untergebracht. a.pleyer@roton-powersystems.de ■

Cloud-Backup in Deutschland

Barracuda Networks hat ein Rechenzentrum in Frankfurt eröffnet, damit Kunden ihre Backup-Daten mittels des Barracuda Backup Cloud Service in Deutschland hosten lassen können. Dies mache die gesetzeskonforme Cloud-Speicherung für Unternehmen deutlich einfacher, so das Unternehmen. Mehrere Verschlüsselungsschichten, einschließlich AES 256-bit, schützen die Integrität aller Daten, welche hochredundant in der Cloud gespeichert

werden. Daten deutscher Kunden, die den Backup-Service nutzen, werden automatisch in das neue Rechenzentrum transferiert. Es handelt sich um eine Lösung für Backup und Disaster Recovery, die eine Speicherung in einer Appliance vor Ort mit einem standortfernen Backup Service verbindet. Der Service ist zu einer Flatrate EU-weit erhältlich und eignet sich für Unternehmen jeder Größe und jeder Branche. tfriedrichs@barracuda.com ■

CeBIT 2012: Allnet mit positiver Bilanz

Zusammen mit seinen zehn Ausstellungenpartnern zog der Germeringer IKT-Hersteller und Distributor Allnet eine positive CeBIT-Bilanz und bestätigt damit auch den Trend der Messeorganisationen. Zusammen mit den Partnern Alldis, Aastra, Axis, Estos, Netavis, Panasonic, Patton, Plantronics, Synergy 21 und QSC konnte man die Besucherzahlen, und damit auch die Zahl der qualitativ hochwertigen Fachhandelskontakte im Vergleich zu den Vorjahren sogar noch deutlich steigern. Neben den Produkten und Lösungen der Aussteller begeisterte Allnet dieses Jahr auch mit zahlreichen Aktionen rund um das 20-jährige Firmenjubiläum. So hob zweimal täglich eine echte Drohne ab und zeigte mit ihrer hochauflösenden Kamera den Messestand aus luftiger Höhe. Auch die Barista-Show mit Kaffeespezialitäten und Zauberkünsten trug zur einmaligen Stimmung auf dem 265 Quadratmeter großen Messestand bei. Fulminanter Höhepunkt war sicherlich die 20-Jahre-Jubiläums-Party am Donnerstagabend. Bis spät in die Nacht sorgten Augustiner-Bier, Jubiläums-Herzerl, fetzige Partymusik, eine Flugshow, bayerischer Leberkas und mehr für eine riesige bayerische Party mit mehr als 200 Besuchern. – Auch die am Stand vertretenen Mitaussteller zogen ein äußerst positives Fazit und waren mit Qualität und Quantität

der Fachbesucher sehr zufrieden. Die Besucher nutzten die Gelegenheit und informierten sich ausführlich über die neusten Trends und Lösungen aus allen Bereichen moderner UC- und Video-Surveillance-Lösungen. Das umfassende Informationsangebot verdeutlichte die Synergien, die sich mit perfekt aufeinander abgestimmten ITK-Lösungen erreichen lassen. Auffallend hoch war auch dieses Jahr wieder die Zahl von Fachhändlern, die sich mit konkreten Projektanfragen im Gepäck informierten, urteilten die Allnet Ausstellungspartner übereinstimmend. Auch durch die zahlreichen Attraktionen am Messestand war die Verweildauer der Besucher überragend hoch, was ebenfalls zu der hohen Qualität der Gespräche beitrug. Allnet-Unternehmenssprecherin Michaela Höllering: „Allnet und all unsere Ausstellungspartner sagen Danke für viele interessante Gespräche. Wir freuen uns schon jetzt auf ein gemeinsames Wiedersehen im Herbst beim ‚Allnet ICT Solution Day‘ in München.“ Unverbindliche Infos zu dieser nächsten Allnet-Veranstaltung sind erhältlich unter: info@allnet.de. ■

Demo-Video Flug der Drohne:



► Fortsetzung von Seite 61

wendungen davon betroffen sind? Vorrangiges Ziel in einer solchen Situation ist, Systemausfälle und damit einhergehende Schäden für die IT-Infrastruktur wie auch für dahinterstehende Geschäftsprozesse zu vermeiden. Auch dies wird durch die Integration von Power-Management-Funktionen in die Virtualisierungssoftware ermöglicht. Bei größeren Stromversorgungsproblemen, die nicht direkt vom USV-System abgefangen werden, erfolgt so zunächst ein geordnetes Herunterfahren des gefährdeten Servers, initiiert von der Power-Management-Software. Parallel dazu migrieren heutige integrierte Lösungen die virtuellen Maschinen des betroffenen Servers automatisch auf einen anderen, intakten Server. Der Vorteil: Ein Ausfall der vom Systemausfall bedrohten Anwendungen lässt sich komplett vermeiden. Voraussetzung dafür ist, dass die Migration im laufenden Betrieb stattfinden kann, ohne die Nutzung der Anwendungen einzuschränken. Eine dementsprechende, integrierte Lösung für virtualisierte Rechenzentren wird durch das Plugin (vCenter Server) der Intelligent Power Software geschaffen, das Eaton Power Quality für die

Virtualisierungsplattform VMware bereitstellt. Damit stehen Power-Management-Funktionen zentral innerhalb von VMware zur Verfügung. So veranlasst die Lösung von Eaton die mit VMware vSphere verfügbare vMotion-Technologie automatisch dazu, von einem Server-Ausfall bedrohte virtuelle Maschinen rechtzeitig und sicher zu verlagern. Deren aktiver Speicher und ihr Ausführungszustand werden bei diesem Vorgang schnell über ein Hochgeschwindigkeitsnetzwerk von einem physischen Server auf einen anderen übertragen, der sich im gleichen Rechenzentrum oder einem Ausweichrechenzentrum befindet. Die Netzwerkidentität und die Verbindungen der virtuellen Maschinen bleiben dabei erhalten.

Fazit

Am Anfang einer erfolgreichen Server-Virtualisierung steht ein Konzept für die Sicherung der Business Continuity im Falle von Stromproblemen. Dazu gehören Power-Management-Lösungen, die im Zusammenspiel mit Virtualisierungsplattformen die nahtlose und transparente Migration

virtueller Maschinen von einem betroffenen Server auf einen intakten Server unterstützen. Von solchen automatischen Vorgängen im Notfall sollten Mitarbeiter oder Kunden nichts wahrnehmen, sondern die betroffenen Anwendungen ohne Unterbrechung weiter nutzen können.

Harald Trapp
Software und Connectivity
Engineer
Eaton Electric GmbH



► KONTAKT

Eaton Electric GmbH, Achern
Tel.: +49 7841 604 0, Fax: +49 7841 604 5000
info@eaton.com, www.eaton.com

Stromversorgung: Unterbrechungsfrei mit Brennstoffzelle

Wie lässt sich die Brennstoffzellentechnologie für die industrielle Instandhaltung einsetzen und welche Chancen bietet sie? Welche Anforderungen werden gestellt? Diese Fragen stellten sich Anfang Februar Experten aus Industrie und Forschung auf dem 1. Forum „Brennstoffzelle und Instandhaltung“ des FVI (Forum Vision Instandhaltung) in der Rittal-Unternehmenszentrale in Herborn. Dabei stellte die Projektgruppe „Fuel Cell for Maintenance“ gemeinsam mit Anwendern erste Ergebnisse und den aktuellen Stand der Brennstoffzellentechnologie für die industrielle Instandhaltung vor. „Die Brennstoffzelle wird sich zu einem wesentlichen Element der Instandhaltung durchsetzen“, so Harald Neuhaus, Vorsitzender des Vorstandes des FVI, der die Veranstaltung moderierte. Einsatzschwerpunkte von Brennstoffzellensystemen sieht Dr. Thomas Steffen, Geschäftsführer Forschung und Entwicklung bei Rittal, vor



allein in industriellen Anwendungen. Das Unternehmen ist bereits heute in der Lage, komplette Systeme zu liefern. www.rittal.de

BSI und BITKOM initiieren „Allianz für Cyber-Sicherheit“

Zur Umsetzung der Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland initiieren das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) gemeinsam die „Allianz für Cyber-Sicherheit“. Ziel der Allianz ist, zusammen mit weiteren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung die Cyber-Sicherheit in Deutschland weiter zu verbessern und aktiv zu gestalten. BSI und BITKOM laden daher alle Akteure in Deutschland, die sich mit Cyber-Sicherheit beschäftigen, ein, in der Allianz mitzuwirken. Insbesondere angesprochen sind dabei Hersteller, IT- und Telekommunikationsdienstleister, Träger der Internetinfrastrukturen, CERTs (Computer Emergency Response Teams), Anwenderbranchen mit intensivem IT-Einsatz sowie Multiplikatoren aus Medien und Wissenschaft. Ausgehend von einem konsolidierten, aktuellen Lagebild werden im Rahmen der Allianz künftig Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft mit Informationen und Lösungshinweisen zur Realisierung eines angemessenen Cyber-Sicherheitsniveaus versorgt. Dazu zählen eine größere Transparenz über aktuelle Angriffsformen und Schwachstellen in relevanten IT-Produkten sowie Empfehlungen zu notwendigen Sicherheitsmaßnahmen. m.thylmann@bitkom.org

Qualitätszeichen „IT Security made in Germany“

Der Bundesverband IT-Sicherheit e.V. (TeleTrusT) wird im Rahmen einer Pressekonferenz auf der CeBIT 2012 das Qualitätszeichen „IT Security made in Germany“ am Beispiel „IT-Sicherheit in Smart Grids – Made in Germany“ präsentieren. Die Veranstaltung findet am 07.03.2012 im Convention Center – Saal 17 – von 10:00 bis 12:00 Uhr statt. Thorsten Urbanski, Leiter der TeleTrusT-Arbeitsgruppe „ITSMIG“, hierzu: „German Engineering ist weltweit ein Begriff für Qualität und Innovationskraft. ‚IT-Security made in Germany‘ steht genau in dieser Tradition. Die deutsche IT-Security-Branche braucht

sich in puncto Forschung, Innovationskraft und Qualität ihrer Produkte nicht hinter anderen Ländern zu verstecken. In vielen Marktsegmenten sind deutsche Hersteller weltweit Technologieführer. Am TeleTrusT-Qualitätszeichen ‚IT Security made in Germany‘ erkennen Endanwender und Unternehmen Hersteller, die in Deutschland Sicherheitsforschung vorantreiben, vertrauenswürdige Sicherheitslösungen ohne versteckte Zugänge für Dritte anbieten und zugleich den strengen Anforderungen des deutschen Datenschutzrechtes genügen.“ holger.muehlbauer@teletrust.de

Full Service

G Data bietet ein Paket zur umfassenden Planung, Installation, Inbetriebnahme, Pflege, Wartung und Administration der Security-Architektur. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen sparen mehrfach, so das Unternehmen, „denn von einem Punkt aus lassen sich zukünftig alle Standorte und Subnetze kostensparend und zentral administrieren. Der Dienstleister muss dabei nicht einmal vor Ort sein. Das spart Kosten, und Unternehmen können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Die zentrale Verwaltung erfolgt mit dem G Data Master-Administrator, einem zentralen Verwaltungstool, mit dem der Service-Partner alle erforderlichen Einstellungen vornehmen kann. Es besteht die Möglichkeit, neue Management-Server (die beim Kunden vor Ort installiert sind) hinzuzufügen und so aus der Ferne zu administrieren. www.gdata.de

Es ist nie zu früh, mit dem Sichfreuen und Glücklichen anzufangen.

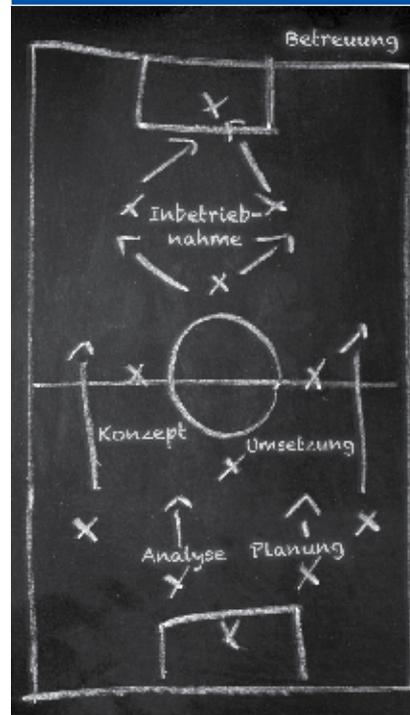
Heinrich Berner

Kompetenzzentrum IT-Sicherheit

Das neue Kompetenzzentrum für Angewandte Sicherheitstechnologie (Kastel) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) befasst sich mit den Zukunftsfragen der IT-Sicherheit. Am 17. Oktober wurde es am KIT-Campus eröffnet. Das Zentrum ist eines von deutschlandweit drei Forschungszentren für Cybersicherheit, die im Frühjahr 2011 vom BMBF initiiert wurden. Kastel bündelt die Forschungskompetenz bezüglich IT-Sicherheit in der Technologieregion Karlsruhe. Ziel ist die Abkehr von isolierten Teillösungen und die Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes, der auf die Gesamtsicherheit von Anwendungen zielt. Im Rahmen des Projekts werden drei Prototypen für Anwendungen mit großen Sicherheitsanforderungen entwickelt: für sichere Smart-Home-Infrastrukturen, sichere cloudbasierte Kollaborationsplattformen sowie für die datenschutzkonforme Überwachung öffentlicher Räume. Dabei wird nicht nur Grundlagenforschung betrieben, sondern auch die Umsetzung praktikabler Lösungen forciert; beispielsweise in Form eines Helpdesks für die Industrie. doerrscheidt@kit.edu

Die proRZ Sieger-Taktik

Analyse, Konzept, Planung, Umsetzung und Inbetriebnahme aus einer Hand! Einfach meisterlich!



Professionelle Planung und Realisierung

von Rechenzentren und Serverräumen

www.siegertaktik.de



proRZ

professioneller Rechenzentrumsbau

proRZ Rechenzentrumsbau GmbH
 Industriestraße 41
 D-57518 Betzdorf/Sieg
 Phone: +49 (0) 2741 93 21-0
 Fax: +49 (0) 2741 93 21 - 111
info@proRZ-group.com · www.proRZ.com

Melder für explosionsgefährdete Bereiche

BUSINESSPARTNER Mit dem Mehrfachsensormelder MMD 130 Ex-i nach EN 54-7, EN 54-5 und Atex 94/9/EG sowie dem passenden Meldersockel USB 501-7 Ex-i stellt Hekatron einen automatischen Brandmelder für explosionsgefährdete Bereiche zur Verfügung. Der Melder ist zur Verwendung in den Zonen 1 und 2 (Gas) geeignet und verfügt über Leistungsmerkmale wie automatische Verschmutzungskompensation, Alarmfilter mit Brandkenngrößenmustervergleich und Cubus-Nivellierung. Über einen DIP-Schalter lassen sich verschiedene Funktionen wie die Betriebsart (Rauch oder Wärme) oder die verwendete Sicherheitsbarriere einstellen. Bei Betriebsart



Wärme sind die Wärmeklassen A1, A2 und B sowie der jeweilige Index S möglich. Der Melder kann für Neuanlagen oder zur Modernisierung bestehender Ex-i-Brandmelder eingesetzt werden. info@hekatron.de

Kohlenmonoxidwarnmelder retten Leben

Das Thema ist aktueller denn je, und trotzdem wird die Gefahr, die von Kohlenmonoxid ausgeht, immer noch unterschätzt. Aber die öffentliche Meinung wandelt sich, und im Zuge der fortschreitenden Verpflichtung zum Einbau von Rauchwarnmeldern nimmt auch das Interesse an Kohlenmonoxidwarnmeldern zu. Passend zur aktuellen Entwicklung stellt der Heimwarnmelder-Spezialist Ei Electronics eine neue Kohlenmonoxidwarnmelder-Serie vor. Die Geräte mit den Typbezeichnungen Ei207 und Ei208 besitzen einen elektro-

chemischen Sensor, der alle vier Sekunden die Konzentration des geruchlosen Gases in der Luft überprüft. Sobald der Wert über 43 ppm steigt, lösen die Melder einen 85 dB(A) lauten Alarm aus. Sinkt die kritische Konzentration – z.B. durch ausgiebiges Lüften –, wird der Alarm automatisch abgeschaltet. Alle Kohlenmonoxidwarnmelder von Ei Electronics erfüllen die europäischen Standards gemäß EN 50291:2001 und wurden werkseitig einzeln in echtem Kohlenmonoxidgas kalibriert. Anne.Wentzel@eielectronics.ie

Brandschutz für Lager und Logistik



BUSINESSPARTNER Auf der internationalen Fachmesse LogiMAT zeigte die Wagner Group vom 13.–15. März Brandschutzlösungen für Lager und Logistik. Durch die fortschreitende Technisierung der Lagerlogistik halten heute immer mehr elektrische Anlagen wie Regalbediengeräte, Picktower und Lager-IT Einzug. Das Brandrisiko – beispielsweise verursacht durch technische Defekte, Kurzschlüsse und Schweißbrände – wird zunehmend ein wichtiger Aspekt in der nahtlosen

Lager- und Logistikwirtschaft. Herkömmliche Brandlöschanlagen sind darauf ausgerichtet, die Gebäudehülle zu schützen, nicht jedoch die Lagertechnik oder das Lagergut, das im Falle des Einsatzes von Sprinkleranlagen oder korrosiven, chemischen Löschgasen der ständigen Gefahr ausgesetzt ist, beschädigt zu werden. Hier setzt Wagner mit dem Brandvermeidungssystem OxyReduct an. Die inzwischen weltweit hundertfach bewährte Technologie zur Aktiven Brandvermeidung setzt auf das natürliche Gas Stickstoff, das als Hauptbestandteil in der Luft vorkommt, und kann dafür sorgen, dass ein Feuer gar nicht erst entsteht. info@wagner.de

vfdb-Jahresfachtagung 2012

Die Jahresfachtagung der vfdb (Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes) wird dieses Jahr vom 21. bis zum 23. Mai im Kölner Gürzenich stattfinden. Das Programm der Tagung bietet wieder eine Fülle aktueller Veranstaltungen und Vorträge. Beispiele für Schwerpunkte sind Fachsitzungen zu den Themen

- Katastrophenschutz in Deutschland – Anspruch und Wirklichkeit
- Tunnelbrände
- Brandschutzbemessung nach Eurocode
- Einsätze im städtischen Schienennahverkehr

- Forschung für den Bevölkerungsschutz
- Spannungsfeld Gefahrenabwehr und Umweltschutz
- Rettungsdienst in der Feuerwehr

Nicht zuletzt wird die gastgebende Kölner Feuerwehr sich in verschiedenen Beiträgen ausführlich vorstellen. Leiter des Organisationsteams der Jahresfachtagung ist Branddirektor Georg Spangardt von der Kölner Berufsfeuerwehr. Die Tagungsveranstaltung wird wieder durch eine umfangreiche begleitenden Fachausstellung ergänzt. www.vfdb.de

Brandschutzschalter reagiert auf Störlichtbögen

Auf der Light+Building präsentiert Siemens Infrastructure & Cities einen neuen Brandschutzschalter, der auf Störlichtbögen reagiert und Stromkreise sicher abschaltet. Im Fokus stehen Störlichtbögen, die bei Mängeln in der Elektroinstallation entstehen können. Als gegenwärtig erster Hersteller führt Siemens den Brandschutzschalter in den europäischen Markt der IEC-Normen ein. Der Schalter kann nachträglich montiert werden und eignet sich vor allem für den Einbau in Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, Bibliotheken, Museen und feuergefährdeten Betriebsstätten. Als Ergänzung zu Fehlerstrom- und Leitungsschutzschaltern erhöht der Brandschutzschalter 5SM6 die Sicherheit von Personen und Vermögenswerten und schließt eine Lücke beim Schutz vor elektrisch verursachten Bränden. vera.klopprogge@siemens.com



Light + Building, Halle 11, Stand B56

VdS-Brandschutztage feiern Premiere

VdS (Vertrauen durch Sicherheit) veranstaltet in der Messe Köln am 5. und 6. Dezember 2012 die ersten VdS-Brandschutztage für Planer, Errichter und Betreiber der Brandschutztechnik sowie für Sicherheitsverantwortliche in der Industrie oder bei Behörden, Dienstleistern und Versicherungen. Die als Expertentreffs bekannten VdS-Fachtagungen „Brandmeldeanlagen“ und „Brandschutz im Bestand“ sowie die internationale Fachtagung „Feuerlöschanlagen“ werden im Rahmen der Brandschutztage am 5. und 6. Dezember 2012 in der Messe Köln stattfinden. Parallel organisiert VdS eine begleitende Messe

mit zahlreichen Ausstellern zum Thema Feuerlöschanlagen, Brandmeldeanlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, baulicher Brandschutz und Dienstleistungen. „Die unsere Fachtagungen üblicherweise begleitenden Ausstellungen sind mittlerweile so beliebt, dass wir immer wieder Kunden wegen Platzmangel absagen mussten“, erklärt Ingeborg Schlosser, Leiterin des VdS-Bildungszentrums. „Deswegen haben wir uns entschlossen, 2012 den nächsten Schritt zu gehen: Als Europas Nummer-eins-Institut für Brandschutz ruft VdS die erste Brandschutz-Messe im Rheinland ins Leben.“ www.vds-brandschutztage.de

SICHERHEITS EXPO

Rauchfreie Flucht- und Rettungswege

Entrauchungstüren von Priorit mit dekorativen Oberflächen aus nichtbrennbar klassifiziertem Material öffnen im Brandfall selbsttätig. Gefährlicher Rauch, der bei jedem Brand entsteht und Leben gefährdet, kann damit ge-



zielt in Entrauchungsschächte abgeführt werden. Neu an den Entrauchungstüren sind die großen Querschnitte, die in individuellen Maßen zu Standardpreisen angeboten werden. Öffnungen bis 2.500 mm Höhe sind möglich, das erlaubt auch Revisionsarbeiten im Schacht. In Kombination mit Blockzarge und Wandelementen aus dem gleichen Material können Schächte geschlossen, abgedeckt oder geschossübergreifend ausgebildet werden. Es entsteht das Bild dekorativer, großflächiger Wandelemente, deren Oberfläche aus Echtholz furnier oder Holzdekor, Schichtstoff, Metall oder Lack besteht. Die nichtbrennbaren Entrauchungstüren eignen sich für Rauchschutz-Druck-Anlagen (RDA), wie sie in innenliegenden Sicherheitstreppe nräumen eingesetzt werden. www.priorit.de

Effektive Lösungen für den Brandschutz

Der bauliche Brandschutz sollte bei jedem Neubau oder bei jeder Renovierung eine wichtige Rolle spielen. Ein besonderer Risikofaktor sind zum Beispiel Leitungen und Kabel, die feuerwiderständige Bauteile wie Brandschutzwände und -decken durchqueren. Rauch, Hitze und Flammen können sich ohne Schutz durch die Kabelschächte fressen, ein Brand breitet sich in Sekundenschnelle aus. Die Fränkischen

Rohrwerke unterstützen Fachplaner und Installateure beim wichtigen Thema Brandschutz mit ihrem umfassenden Produktsortiment und ausführlichen Informationen. Dazu zählen Brandschutzmanschetten, halogenfreie Rohre, die keine giftigen und ätzenden Gase freisetzen, und sogenannte Low-Smoke-Rohre, die im Brandfall extrem wenig Rauch produzieren. info.elektro@fraenkische.de

Industrieller Brandschutz

BUSINESSPARTNER Kidde Brand- und Explosionschutz zeigte auf der diesjährigen Feuertrutz sein Produktportfolio für den industriellen Brandschutz. Zu sehen waren Löschanlagen wie KD-200 sowie KD-1230, die auch für schwierige Anwendungen und Umgebungsbedingungen geeignet sind. Für kleinere und mittlere Anwendungen zeigte der Hersteller zudem das Löschanlage KD-1230 Compact. Es ist in einem Standardschrank fertig vorinstalliert und wird mit dem schonenden und verträglichen Löschmittel Novec 1230 betrieben. Ebenfalls zu sehen war die Inertgas-Löschanlage Argonite C60. Mit ihrer druckgeregelten Ausströmcharakteristik gewährleistet sie die gleichmäßige Verteilung des Löschgases mit nahezu konstantem Druck. Einsatzbereiche für diese Lösung stellen unter anderem Umgebungen mit

empfindlichen Inhalten, wie beispielsweise Archive, Rechenzentren oder Bibliotheken dar. Ein weiterer Fokus lag auf Branderkennungsmaßnahmen. www.kidde.de



FACHMESSE FÜR

ZUTRITTSKONTROLLE 

VIDEOÜBERWACHUNG 

IT-SECURITY 

BRANDSCHUTZ 

4. – 5. JULI 2012

M,O,C, MÜNCHEN-FREIMANN



NETCOMM GmbH, Tel. 089/88949370
info@sicherheitsexpo.de

WWW.SICHERHEITSEXPO.DE

SICHERHEIT FÜR VERANSTALTUNGEN / EVAKUIERUNG

Algorithmus der Risikobewältigung

Zur Bemessung von Einsatzkräften bei Großveranstaltungen

Wie sorgt man für Sicherheit von Großveranstaltungen?

Diese Frage stellt sich bei jedem Event neu – und ihre Brisanz erschließt sich jedem, der sich zum Beispiel an die Katastrophe bei der Duisburger Love-Parade erinnert. Der sogenannte „Kölner Algorithmus“ ist zur Bemessung der rettungs- und sanitärdienstlichen Versorgung entwickelt worden. Jetzt gibt es dafür eine bei der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) downloadbare Software-Fassung. GIT SICHERHEIT sprach dazu mit Dr. Jörg Schmidt, Leiter der Stabsstelle „Städtisches Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz“ der Stadt Köln, und Dr. Dirk Oberhagemann, der sich bei der vfdb unter anderem um die Koordination des Forschungsprojekts „Risiko Großveranstaltungen“ kümmert.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Oberhagemann, die Sicherung von Großveranstaltungen ist nicht erst seit der Love-Parade in Duisburg ein wichtiges Thema – doch Unglücke wie diese sind natürlich der Anstoß für Diskussionen und Verbesserungen. Ist man heute besser auf die spezifischen Gefahren solcher Groß-Events vorbereitet – fachlich und tatsächlich?

Dirk Oberhagemann: Eindeutige Antwort – Jein. Klassisch sind und waren die Großstädte die Orte für Großveranstaltungen. Sie haben, je nach Färbung des kulturellen Lebens, über Jahrzehnte Erfahrungen gesammelt und ihre Planungen standardisiert. Früher exotisch, müssen sich mit dieser Aufgabe heute mehr und mehr Landkreise und ihre Gemeinden befassen, denn viele von ihnen nutzen Veranstaltungen zur eigenen Attraktivitätswerbung.

Wir stehen also in erster Linie vor der Herausforderung, das vorhandene Fachwissen allen zugänglich zu machen.

Das heißt, es gibt auch starke regionale Unterschiede?

Dirk Oberhagemann: Während sich in Nordrhein-Westfalen deutlich etwas verbessert hat – von der Zuständigkeit über die Planung und Genehmigung bis hin zur Durchführung – scheint es diese Problematik in anderen Bundesländern teilweise gar nicht zu geben. Dies reicht von der Einschätzung von Veranstaltern, sie benötigten kein Sicherheitskonzept, über Behörden, die keine oder nur teilweise zuständig sind, bis hin zu Ministerien, die sich der Verantwortung nicht bewusst sind.

Was sind, zusammengefasst, eigentlich die hauptsächlichen



Dr. Jörg Schmidt

Probleme bei der Sicherung von Großveranstaltungen?

Dirk Oberhagemann: Im Rahmen einer Gefährdungsanalyse können, je nach Veranstaltung, unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden. Dabei geht es zum Beispiel um die lokalen Dichten von Personen und die Überfüllung des Geländes oder von Geländeabschnitten. Hier tun sich viele Veranstalter und Genehmigungsbehörden bei der Beurteilung der Gefährdungen schwer. Die Herausforderung bei Großveranstaltungen liegt darin, das Verhalten der Besucher vorherzusehen und durch vorbeugende und Gefahrenabwehrmaßnahmen die Risiken aufgrund der hohen Personendichte, -zahl und der Art der Veranstaltung zu begrenzen oder ihre Folgen zu mildern.

Welche Mittel stehen dafür zur Verfügung?

Jörg Schmidt: Die möglichen Maßnahmen sind so vielfältig, dass der Planer eine Auswahl treffen muss. Er muss dabei zum einen so wählen, dass er den Charakter der



Dr. Dirk Oberhagemann

Veranstaltung erhält. Zum anderen braucht er taktisch-organisatorische Kenntnisse zur Auswahl von Führungskräften im Einsatzdienst von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Katastrophenschutz. Aus A folgt nicht zwangsläufig B, sondern ein Risiko kann durch Kombination verschiedener Maßnahmen begrenzt werden – dazu gehört auch eine profunde Kenntnis der Leistungsfähigkeit der kommunalen Gefahrenabwehr vor Ort.

Zur Bemessung der rettungs- und sanitärdienstlichen Versorgung greift man auf den „Kölner Algorithmus“ zurück. Wie funktioniert er genau?

Jörg Schmidt: Der Kölner Algorithmus verknüpft Empirie (Erfahrungswerte) mit der taktischen Ordnung des Raums – er analysiert die räumliche Struktur der Veranstaltung, teilt sie in Wachbezirke ein und schätzt mit der Empirie die notwendige Stärke der Einsatzkräfte und Ressourcen in jedem Wachbezirk. Hier kann der Planer die Zusammensetzung wählen. Der Köl-

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



„Das ist meine
Brandmelder-
zentrale“

Clemens Heiny, Errichter der SECURITAS GmbH

Der „Kölner Algorithmus“ ist ein Planungsinstrument, das zur Bemessung der rettungs- und sanitätsdienstlichen Versorgung dient, also zur Einschätzung der Zahl der erforderlichen Einsatzkräfte und ihrer Organisation. Entwickelt wurde der Kölner Algorithmus zunächst auf der Grundlage erster Datenerhebungen während der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland von einem Arbeitskreis der Berufsfeuerwehr Köln. Er wurde umgesetzt durch die vfdB-Richtlinie 03/03 im Rahmen des EVA-Projekts.

fahren ist unverrückbar auf einen Stufenschlüssel von 1994 fixiert, der dem Rettungsdienst 2012 nicht mehr deutschlandweit gerecht wird. Die Länder Hessen und Berlin haben das Punktesystem des Maurer-Verfahrens übernommen und für einen nicht-unterteilten Veranstaltungsraum eine Schätzung der Gefahrenabwehr mit einer aktualisierten Empirie möglich gemacht.

Gibt es noch andere konkurrierende Methoden?

Jörg Schmidt: International angesehen sind die britischen und die kanadisch-amerikanisch-australischen Planungen, die im Wesen mit dem Kölner Algorithmus bzw. der vfdB-Richtlinie 3-3 verwandt sind. Die Arbeiten zu diesem Thema laufen ja im Rahmen des Forschungsprojektes „Risiko Großveranstaltungen – Planung, Bewertung EVAkuiierung und Rettungskonzepte EVA“.

ner Algorithmus gleicht damit der Rettungsdienst- oder Brandschutz-Bedarfsplanung, dem ingenieurwissenschaftlichen Stand der Technik. Er ist transparent, nachvollziehbar und reproduzierbar und fußt auf einem zu definierenden Schutzziel. Damit erfüllt er moderne Qualitätsansprüche. Die jetzt erhältliche Software-Version erleichtert die Arbeit mit dem Kölner Algorithmus.

Es gibt ja auch das Punktesystem nach Klaus Maurer – wird er noch weiter verwendet in der Praxis?

Jörg Schmidt: Bereits 2005 haben wir mit der Fachhochschule Köln nachgewiesen, dass nahezu alle Anwender des Verfahrens nach Klaus Maurer von 1994 die Methode falsch anwenden, weil sie sie auf das Punktesystem beschränken. Dies gilt für einen homogenen, nicht-unterteilten Veranstaltungsraum, erscheint dadurch aber simpel. Von der Idee her sind das Maurer-Verfahren und der Kölner Algorithmus nämlich gleich. Die Empirie des Verfahrens ist nun mehr als 17 Jahre alt – Menschen, Veranstaltungen und Einflüsse haben sich geändert. Daher griffen die Fachplaner der Großstädte bereits im letzten Jahrzehnt auf eigene Empirie zurück; mehrheitlich Unerfahrene versuchen heute, rein über das Punktesystem Verfahrenssicherheit zu gewinnen. Die Berechnung der Gefahrenabwehr beim Maurer-Ver-

Welche anderen Themen verfolgen Sie derzeit noch innerhalb dieses Projektes?

Dirk Oberhagemann: Das Projekt ist jetzt fast abgeschlossen, und wir werden zum Thema Personendichten und Personenstromanalysen noch im Frühjahr 2012 einen technischen Bericht der vfdB veröffentlichen.

Herr Dr. Oberhagemann, Herr Dr. Schmidt, herzlichen Dank für das Gespräch.

Informationen zum „Kölner Algorithmus“ sowie Downloadmöglichkeiten finden Sie hier: www.vfdb.de/Veroeffentlichungen.159.0.html

► KONTAKT

Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V., Altenberge
Tel.: +49 2505 2468,
Fax: +49 2505 991636
info@vfdb.de, www.vfdb.de

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2010
WINNER

Integral IP Die Errichterzentrale

Integral IP von Hekatron ist die Errichterzentrale, davon ist Clemens Heiny überzeugt. Entwickelt und ausgestattet mit Produkteigenschaften speziell für seine Anforderungen, ist sie die Lösung für den Errichter – heute, morgen und übermorgen.

Übrigens, Integral IP ist die erste und einzige Brandmelderzentrale mit echter Hard- und Software Redundanz.

INTEGRAL IP

DIE ERRICHTERZENTRALE

www.hekatron.de

PSA: KOPFSCHUTZ FÜR FEUERWEHREN

Standards ohne Grenzen

Sicherheitsnorm für Feuerwehrhelme als weltweites Vorbild

Der europäische Normungsprozess soll für höchstmögliche Sicherheit nach dem derzeitigen Stand der Technik sorgen. Das gilt auch für die aktuelle Feuerwehrhelmnorm EN443:2008. Sie hat weltweit Vorbildcharakter. Ein Beitrag von Markus Lamm, Portfoliomanager Kopfschutz bei Dräger und Mitglied in den DIN- und CEN-Gremien für Feuerwehrhelme.



Normen verbessern die Sicherheit und Vergleichbarkeit. Sie bieten einen neutralen, verlässlichen Mindestrahmen und gleichzeitig einen zunehmend internationalen Qualitätsstandard. Die Globalisierung führt seit den 1980er Jahren auch bei der Persönlichen Schutzausrüstung zu einem Übergang von nationalen hin zu europäischen und internationalen Standards.

Die in Deutschland bereits seit dem 2. Weltkrieg geltende DIN 14940 beschreibt den Feuerwehrhelm als eine „gegen Stoß- und Wärmeeinwirkung schützende Kopfbedeckung, bestehend aus Helmschale, Innenausstattung, Kinn-Nackens-Riemen und Nackenschutz“. Bis Ende 1997 folgte jedoch jedes Land in Europa seinem eigenen

Standard. Seitdem gilt europaweit die EN 443, die alle fünf Jahre auf den Prüfstand kommt: Ist sie angesichts der gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen aus Sicht der Feuerwehren noch aktuell? Wo besteht Verbesserungspotenzial, das sich beispielsweise mit neuartigen Materialien verwirklichen lässt? Schließlich geht es um Menschenleben – und um die Sicherheit in extremen Situationen wie bei Brand- und Chemieereignissen, bei Un-



Dipl.-Ing. Branddirektor Gottfried Winkler-Scholz ist Abteilungsleiter Vorbeugender Brandschutz bei der Feuerwehr Bochum sowie Mitglied des europäischen Komitees CEN/TC 158 Kopfschutz und der Arbeitsgruppe CEN/TC158/WG 3 Feuerwehrhelme.

Helme in Flammen

Praktiker-Gespräch mit Gottfried Winkler-Scholz

GIT SICHERHEIT: Herr Winkler-Scholz, sind die Europäer führend, wenn es um Feuerwehrhelme geht?

Gottfried Winkler-Scholz: Im Moment möchte ich das bejahen. Das liegt vor allem daran, dass man auch die vorhandenen internationalen Normen – wie den amerikanischen NFPA-Standard – herangezogen und auf die Anforderungen der Praxis heruntergebrochen hat. Man geht heute von der Frage aus, was in der Praxis der Feuerwehr passieren kann und entwickelt daraufhin entsprechende Prüfkriterien.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Gottfried Winkler-Scholz: Es gibt in den USA zum Beispiel den „Flame Engulfment Test“ – dabei wird der Helm total beflammt, wie man es bei uns bisher nur bei Atemschutzgeräten gemacht hatte. Das ist sinnvoll, weil der Fall, des

„Flash over“, dass also der Feuerwehrmann mit seinem Helm vollständig in die Flammen gerät, eine der größten Gefahren darstellt. So hat man diesen Test bei der neuen europäischen Normierung nach jahrelanger Diskussion übernommen.

Auch bei den Schlagtests wurden die Testmethoden ja ausgeweitet?

Gottfried Winkler-Scholz: Die Helme wurden früher in der Tat ausschließlich in kaltem Zustand auf Durchdringung der Schale zur Bewertung der Stoßdämpfungseigenschaften zum Schutz insbesondere der Halswirbel getestet. In der Praxis arbeitet der Feuerwehrmann aber in der Hitze, so dass sich der Helm erwärmt. Es wird jetzt auch die Stoßdämpfung im relevanten warmen Zustand des Helms getestet. Das ist ein eklatanter Unterschied.

Sie erwähnten den US-amerikanischen Standard. Gab es noch andere Vorbilder?

Gottfried Winkler-Scholz: In die europäische Normung sind auch Erfahrungen aus skandinavischen Ländern eingegangen – zum Beispiel der sogenannte Nordtest. Hier geht es darum,



fällen oder technischen Pannen, sowohl im Freien als auch in Gebäuden.

Fortschreibung und Harmonisierung

Die Fortschreibung von Normen hat auch eine Harmonisierung im Blick. Schon in den Jahren 2005 bis 2007 diskutierten Anwender und Hersteller intensiv die Überarbeitung der Norm EN 443 von 1997. Dräger hat daran maßgeblich mitgewirkt. Aus dieser Diskussion entstand die neue Feuerwehrhelmnorm EN 443:2008, die im Februar 2008 veröffentlicht wurde. Auf europäischer Ebene formuliert das Technische Komitee CEN/TC 158 „Schutzhelme“ die Normen. Der deutsche Arbeitsausschuss „Persönliche Schutzausrüstung für die Feuerwehr“ des Fachnormenausschusses Feuerlöschwesen (FNFV) unterstützt das Komitee dabei. Das Ergebnis ist die EN443:2008. Sie ist für viele internationale Helm-Experten die wohl anspruchs-

vollste und umfangreichste Feuerwehrnorm. Sie orientiert sich an aktuellen und realistischen Szenarien und übertrifft damit die Anforderungen des US-amerikanischen NFPA 1971-Standards oder die der australischen Helmnorm AS/NSZ 4067.

Zwei Helmtypen

Darüber hinaus verfolgt die EN443:2008 einen neuen Ansatz. Statt Bauvorschriften, wie etwa die alte DIN 14940, beschreibt sie die Leistungsanforderungen an einen Feuerwehrhelm für die Brandbekämpfung in Gebäuden und anderen baulichen Anlagen. Erstmals unterscheidet sie dabei zwei Helmtypen: Typ A für Halbschalenhelme und Typ B für Vollschalenhelme. Je nach Einsatz, notwendigem Schutzgrad und ergonomischen Gesichtspunkten wählen die Feuerwehren den geeigneten Helm. Die Anforderungen und Prüfverfahren wurden nach neubewerteten Ge-

fährungsanalysen und unter Berücksichtigung praktischer Erfahrungswerte entwickelt.

Einige wesentliche Verbesserungen im Vergleich zu der Vorgängernorm sind Vorschriften für:

- einen Flame-Engulfment-Test, bei dem das Equipment völlig von Flammen umhüllt wird (Totalbeflammung),
- Stoßdämpfung nach Wärmeeinwirkung,
- Durchdringung nach Wärmeeinwirkung,
- Erhöhung der Strahlungswärme auf 14 kW/m²,
- Einbindung aller mit dem Helm verwendeten Zubehörkomponenten, wie Nackenschütze, Lampen oder Kommunikationssysteme im Sinne einer Systemprüfung.

All das hat zu einer Vielzahl neuer oder überarbeiteter Feuerwehrhelme auf dem Markt geführt. Insbesondere bei den verwendeten Materialien gibt es Neuerungen wie die sogenannten Composite-Werkstoffe.

Bitte umblättern ►

Schutzkleidung bei hohen Temperaturen zu testen. Dabei verwendet man zur Simulation eines Brandeinsatzes in einer Wärmekammer standardmäßig die Temperatur von 250°C, eine bestimmte Luftfeuchtigkeit und Wärmestrahlungsdauer. Dieser Standard geht auf das „Hoschke-Papier“ aus den 70er Jahren zurück.

Wie hat sich diese seit 2008 geltende aktualisierte Feuerwehrhelmnorm auf den Markt der Helme ausgewirkt?

Gottfried Wingle-Scholz: Durch die Bearbeitung der Vorgängernorm von 1997 ist auf dem Markt der Helme ein unheimlicher Fortschritt erreicht worden. Das betrifft Werkstoffe, Design und Tragekomfort. Der Grund dafür liegt in einer viel größer gewordenen Freiheit für die Hersteller. Im Gegensatz zur neuen Norm war früher alles wie in einer detaillierten Bauanleitung vorgeschrieben, so dass alle Helme auch gleich aussahen – wie z.B. in der festgeschriebenen Farbe „Nachleuchtend Gelb“. Heute sind auch andere Farben erlaubt, was eine Funktionskennzeichnung über verschiedene Helmfarben möglich macht. Außerdem waren zum Beispiel Schweißbänder aus Leder vorgeschrieben – aber es hat

sich eben herausgestellt, dass diese schimmelfähig und schwer zu reinigen sind. Heute gibt es verschiedene komfortable und gut waschbare Textilvarianten. Die aktuelle Norm arbeitet generell mit Leistungsparametern: Diese schreiben grob gesagt nur vor, was der Helm aushalten muss – der Weg, das Zielerreicht wird, ist der Innovationskraft der Hersteller überlassen.

Wo sehen Sie noch weiteres Entwicklungspotential?

Gottfried Wingle-Scholz: Auch wenn hier und da sicherlich das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht sein mag, haben die Hersteller heute schon ein sehr hohes Niveau erreicht. Es wird noch leichte Abänderungen und Verbesserungen geben, aber sehr viel Spielraum gibt es aus meiner Sicht nicht mehr.

Was raten Sie dem Praktiker?

Gottfried Wingle-Scholz: Ich rate generell zum persönlichen Praxistest – denn Tragekomfort und Akzeptanz bei den Mitarbeitern sind letztlich ebenso entscheidend wie reine technische Leistungsfähigkeiten.

Wie sieht es mit Zubehör aus?

Gottfried Wingle-Scholz: Es wird häufig über die Auswirkungen von am Helm angebrachtem Zubehör diskutiert. Dabei geht es zum Beispiel um Funkgeräte, Lautsprecher, Mikrofone, Lampen, Atemschutzmasken, Visiere, etc. Solche Zusatzgeräte erschweren die Prüfung und beeinträchtigen generell den Helm – etwa hinsichtlich der Gewichtsverteilung.

Sie raten also eher ab?

Gottfried Wingle-Scholz: Man muss grundsätzlich sehen, dass das Zubehör den Helm mit seinen Prüfkriterien beeinflusst. So beeinträchtigt eine schwere Lampe durchaus die vom Hersteller vorgesehene Gewichtsverteilung. Ich halte es aber auch aus einsatztaktischen Gründen nicht für erforderlich, das Zubehör direkt am Helm zu tragen. Beleuchtung kann zum Beispiel auch an der Brusttasche befestigt werden.

Besten Dank für Ihre Auskünfte, Herr Wingle-Scholz.



► Fortsetzung von Seite 69

Neue Normen für Kopfschutz

Die Arbeit des Technischen Komitees CEN/TC 158 und dessen Working Group 3 „Feuerwehrlhelme“ geht weiter. Seit Anfang 2010 arbeitet dieses Gremium an zwei neuen Helmnormen für die Feuerwehren in Europa. Es geht dabei um den Kopfschutz für Aufgaben außerhalb von Gebäuden. Zum einen entsteht eine Norm, die einen Helm für die Waldbrandbekämpfung beschreiben wird. Zum anderen wird es eine Helmnorm für die technische Hilfeleistung geben. Denn europaweit gibt es bereits Feuerwehren, die verschiedene Helmtypen für ihre unterschiedlichen Aufgaben einsetzen. Eine durchgängige Normung fehlt jedoch bis heute. Die neuen Helmnormen werden also diese bestehende Lücke schließen. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Normenentwürfe spätestens im ersten Halbjahr 2013 für eine europaweite Umfrage und Abstimmung zu veröffentlichen.

Helme für jeden Einsatz

Dräger bietet aktuell für alle voran genannten Einsatzspektren bei der Feuerwehr entsprechende Schutzhelme an: den Feuerwehrlhelm Dräger HPS 6200 als Vollschalenhelm nach EN 443:2008 Typ B, den Feuerwehrlhelm Dräger HPS 4300 als Halbschalenhelm nach EN 443:2008 Typ A und den multifunktionalen Schutzhelm Dräger HPS 3100 für die Waldbrandbekämpfung sowie alle Arten von Rettungsaufgaben. Insbesondere die beiden Helme HPS 4300 und HPS 6200 zeichnen sich durch ihre Schutzfunktion aufgrund der eingesetzten Composite-Materialien aus.

Im Bereich der Helme arbeitet das Unternehmen seit rund drei Jahren an einem komplett neuen Feuerwehrlhelmsystem. Neben dem Einsatz von Composite-Materialien und entsprechenden Fertigungstechnologien steht der Systemansatz im Mittelpunkt.

Aus dem Feuerwehrlhelm als Kopfbedeckung wird ein ganzheitliches Kopfschutzsystem: Es umfasst den eigentlichen Schutzhelm und integriert

die Bereiche Augen- und Gesichtsschutz, Hals- und Nackenschutz, Atemschutz, Beleuchtung und Kommunikation. In der Zukunft könnten auch bildgebende Systeme eingebunden werden. Das neue Kopfschutzsystem Dräger HPS 7000 soll ab Ende 2012 in Serie produziert werden.

**Markus Lamm, Portfolio-
manager** Kopfschutz bei
Dräger und Mitglied in den
DIN- und CEN-Gremien für
Feuerwehrlhelme.



► KONTAKT

Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
Tel.: +49 451 882 1547
Fax: +49 451 882 3197
www.draeger.com

Revisionsverschluss mit Brandschutz-Zulassung

Priorit bietet Revisionsverschlüsse mit Brandschutz-Zulassung des Deutschen Instituts für Bautechnik an. Brandschutz-Revisionsverschlüsse mit Zarge sind geeignet, um Elektroverteiler, technische Einrichtungen und Installationsschächte der TGA gegenüber notwendigen Fluren und Treppenträumen abzutrennen. Durch ihren Einsatz können sich Menschen im Brandfall sicher und rauchfrei in

Flucht- und Rettungswegen bewegen und gerettet werden. Dahinterliegende Technik bleibt im Alltag reversionierbar und stellt im Brandfall keine Gefahr dar. Brandschutz-Revisionsverschlüsse sind je nach Ausführung 30 Minuten feuerhemmend oder 90 Minuten feuerbeständig ausgeführt, rauchdicht und für den Einsatz in Sonderbauten aus nichtbrennbaren Baustoffen gefertigt. www.priorit.de ■

Design inklusive

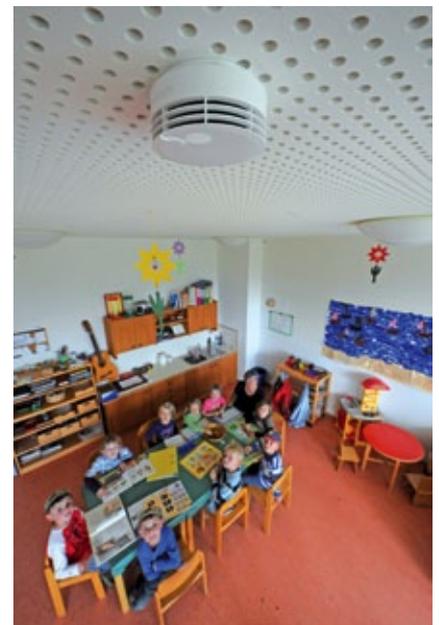
BUSINESSPARTNER Novar stellt Produkte der Traditionsmarken Ackermann und Esser auf dem Honeywell-Stand der Light+Building vor. Das Produktprogramm ermöglicht es, ein maßgeschneidertes und zuverlässiges Gesamtkonzept für nahezu jedes Objekt zu verwirklichen, ohne die Designaspekte zu vernachlässigen. Mit dem Brandmeldesystem Flexes und der weltweit erstmals eingesetzten Ring-

leitungstechnik für Sprachalarmierung wird der ganzheitliche Ansatz moderner Technik berücksichtigt und der Anspruch als zuverlässiger Partner für Fachrichter und Planer im Bereich der Gebäudesicherheit untermauert. Dabei werden auch die Ansprüche hinsichtlich architekturelevanter Systeme erfüllt. Ackermann ermöglicht im Bereich der Pflegekommunikation die Migration bislang eigenständiger, proprietärer Anlagen und stellt Systemlösungen mit offenen Schnittstellen in die IT- und Tk-Welt bereit. Ein neues Patientenhandgerät ermöglicht als multifunktionales Endgerät für Patientenruf sowohl die Telefonfunktion als auch die Raumsteuerung am Point of Care. info@esser-systems.de ■



Rauchwarnmelder

BUSINESSPARTNER Der Rauchwarnmelder Genius Hx von Hekatron basiert auf dem bereits seit Langem erhältlichen Modell Genius H. Zu dessen Leistungsmerkmalen – wie z.B. Echt-Alarm-Garantie, Verschmutzungsprognose, fest eingebaute Batterie – kommen eine Reihe weiterer hinzu. Der neue Melder ist für Räume konzipiert, die hohe Ansprüche an die Detektionseigenschaften stellen: Flure, Treppenhäuser, frostfreie Keller und Dachböden. Hier herrschen Umgebungsbedingungen, die Rauchwarnmelder üblicherweise schnell an ihre Grenzen bringen, so der Hersteller. Sein größerer Mikrocontroller und entsprechende Software-Algorithmen blenden



Störgrößen zuverlässig aus. Bestückt man Melder mit einem Funkmodul Basis oder Pro, wird aus ihm der Funk-Rauchwarnmelder Genius Hx. Größere Objekte können flächendeckend überwacht werden, was eine lückenlose Alarmierung sichergestellt: Detektiert ein Rauchwarnmelder Rauch, leitet er das Alarmsignal per Funk an alle vernetzten Melder weiter. Weiteres Merkmal ist die Funkstreckenüberwachung. „Wird ein Melder entfernt oder ist die Funkstrecke

gestört, erkennen die restlichen Geräte, dass das Funknetz nicht vollständig ist und signalisieren dies“, erklärt Oliver Eckerle, Produktmanager Rauchschtanlagen und Rauchwarnmelder. Der Melder verfügt außerdem über eine Demontageerkennung. Sie zeigt an, wenn ein Funk-Rauchwarnmelder unberechtigt, z.B. durch Sabotage oder Vandalismus, aus dem Sockel entfernt wurde, und signalisiert dies sofort an das Funknetz. info@hekatron.de ■

Siemens hat die vier Stationen der Nebelhornbahn sowie die angegliederten Restaurants auf der Mittel- und Gipfelstation mit Brandmeldetechnik ausgestattet.



SICHERHEIT FÜR DEN FREIZEITSEKTOR

Gipfelglück dank Brandmeldetechnik

Siemens-Brandmeldetechnik bei höchstgelegener Bergbahn des Allgäus

Die Siemens-Division Building Technologies hat die vier Stationen der Nebelhornbahn – die höchstgelegene Kabinenseilbahn in den Allgäuer Bergen – mit zukunftsweisender Brandmeldetechnik

ausgestattet. Pünktlich zum Beginn der Skisaison wurde diese nun in vollem Umfang in Betrieb

genommen und bietet bei drohenden Bränden schnelle und zuverlässige Detektion und Alarmierung.

Durch die zusätzliche Aufschaltung auf die Integrierte Leitstelle (ILS) Allgäu kann bei einem möglichen

Brand Feuerwehr und Rettungsdienst schnell und zielgerichtet koordiniert werden.

Die Nebelhornbahn erstreckt sich über eine Distanz von 5,5 Kilometern und verfügt über eine Tal-, Mittel-, Berg- und Gipfelstation. Um eine flächendeckende Überwachung sämtlicher Betriebsräume der Bergbahn an allen Stationen sowie den angegliederten Restaurants auf der Mittel- und Gipfelstation sicherzustellen und gleichzeitig eine einfache Bedienung und Überwachung der Brandmeldetechnik an einem zentralen Punkt zu gewährleisten, hat Siemens eine mit Lichtwellentechnik vernetzte Lösung eingesetzt. Um im Brandfall Rettungsmaßnahmen schnell und effektiv zu koordinieren, wurden die Siemens-Brandmeldezentralen

der Nebelhornbahn auf die ILS Allgäu aufgeschaltet.

„Wir befördern täglich bis zu 3.000 Personen und haben deshalb eine besondere große Verantwortung, unseren Besuchern ein sicheres Ski- oder Wandererlebnis zu garantieren. Mit der intelligenten Brandmeldetechnik von Siemens können wir sicher stellen, dass ein möglicher Brand frühzeitig erkannt wird und im Brandfall auch in unwegsamem Gelände schnell Hilfe geholt werden kann“, sagte Joachim Freudig, stellvertretender Betriebsleiter der Nebelhorn AG.

Insgesamt wurden vier Sinteso-Brandmeldezentralen der Typen FC 2020 und FC 2040 eingesetzt und

über das Lichtwellenleiter-Netz des Betreibers Nebelhorn AG miteinander vernetzt. Durch die Vernetzung kann die Brandmeldetechnik von einem zentralen Punkt, wie der Talstation, überwacht und gesteuert werden. Mit der zusätzlichen Verwendung der Siemens-Software Sinteso View kann der Betreiber außerdem jederzeit über einen beliebigen PC auf die Anzeige und Steuerung der Brandmeldetechnik zugreifen, was die Sicherheit und Flexibilität zusätzlich erhöht. Das Brandmeldesystem Sinteso von Siemens bietet eine schnelle und sichere Detektion, Alarmierung und Steuerung von hilfestellenden Maßnahmen, beispielsweise der Ver-

sand von SMS-Meldungen an definierte Personen im Alarm- und/oder Störfall. Darüber hinaus erfüllt Sinteso mit verschiedenen Meldertypen und entsprechenden Parametersätzen alle Voraussetzungen für die schwierigen Bedingungen mit extremen Witterungsverhältnissen.

► KONTAKT

Vera Klopprogge
Siemens AG – Building Technologies
Tel.: +49 69 797 3324
Fax: +49 69 797 3848
vera.klopprogge@siemens.com
www.siemens.de/buildingtechnologies



LESERSERVICE

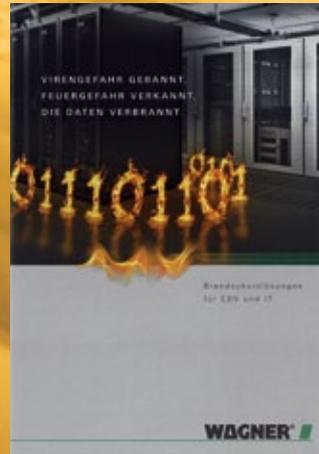
Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse * (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



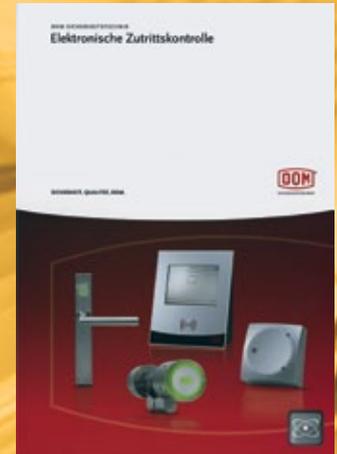
sauter@steigtechnik.de



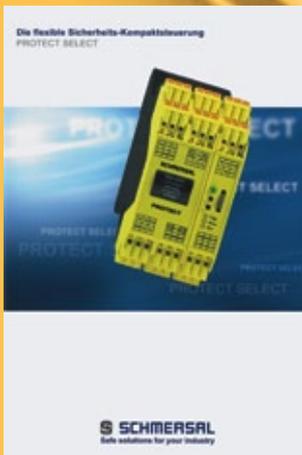
info@kaba.de



info@wagner.de



dom@dom-sicherheitstechnik.com



shoenlinger@schmersal.com



info@setec-gmbh.net



info@g-u.de



info@esser-systems.de

* solange entsprechende Druckschriften verfügbar sind; der Rechtsweg ist ausgeschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Nina Esser (Assistenz) +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Ralf Prötzel,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Esser +49 6201 606 761

Versand

Zafer Inci +49 6201 606 724

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom

1.10.2011

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2012 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2012: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW,
Safety Network International, vfdB und VFS sind im
Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT
SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonder-
ausgabe PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert
eingesandte Manuskripte und Abbildungen über-
nimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft
selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesell-
schaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie
Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungs-
recht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf
Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

GIT

4

SAFETY

INNENTITEL

40
YEARS 1972-2012

CONTRINEX



IN NETTETAL

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Lederfärben im Nettetal

Sicherheitslichtschranke verbessert
Ergonomie am Arbeitsplatz

Die berührungslos wirkenden Schutz-
einrichtungen von
Contrinex sind
optimal zur schnellen
sicherheitstechnischen
Nachrüstung geeignet

**Mehrstrahl-Sicherheitslichtschranken
mit hoher Schutzart sichern Dreh-
trommeln zum Färben von Leder.
Dabei sparen sie nicht nur Platz,
sie erleichtern auch den Zugang
zur Maschine und beschleunigen
den Ent- und Beladevorgang.**

Die Lederverarbeitung hat in Nettetal eine lange Tradition. Bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts siedelten sich im heutigen Stadtgebiet Gerbereien an und die Lederindustrie prägt noch heute das Bild des jahrhundertealten Handelsortes an der Eisenbahnlinie Venlo-Viersen. Zu den Traditionsunternehmen der Branche zählt auch Richard Hoffmans Lederfabrik. Seit 110 Jahren im Familienbesitz, stehen das Unternehmen und seine 80 Mitarbeiter heute für eine innovative, umweltbewusste Lederproduktion. Verarbeitet werden täglich rund 1.000 Rinderhäute in einer Stärke von einem bis drei Millimeter zu hochwertigem, modischem Leder für Taschen und Schuhe

aller Art sowie für Gürtel und sonstige Lederkleinwaren. Neben einer ökologischen Fertigung verspricht Hoffmans seinen Kunden hohe Qualität, Flexibilität sowie schnelle und zuverlässige Lieferung.

Ein wichtiger Schritt in der modischen Veredelung der Rinderlederhälften ist das Färben. Dies geschieht in acht großen Färbetrommeln mit einem Fassungsvermögen von rund 1.800 kg Leder. Das Be- und Entladen der Trommeln erfolgt manuell. Während des mehrere Stunden dauernden Färbeprozesses ändern die Trommeln regelmäßig ihre Drehrichtung, um eine gleichmäßige Färbung der Lederhälften zu gewährleisten. Sobald die Maschinen stillstehen, wird das Leder entnommen, die Trommel gereinigt und wieder beladen.

Berührungslos wirkende Schutz- einrichtung

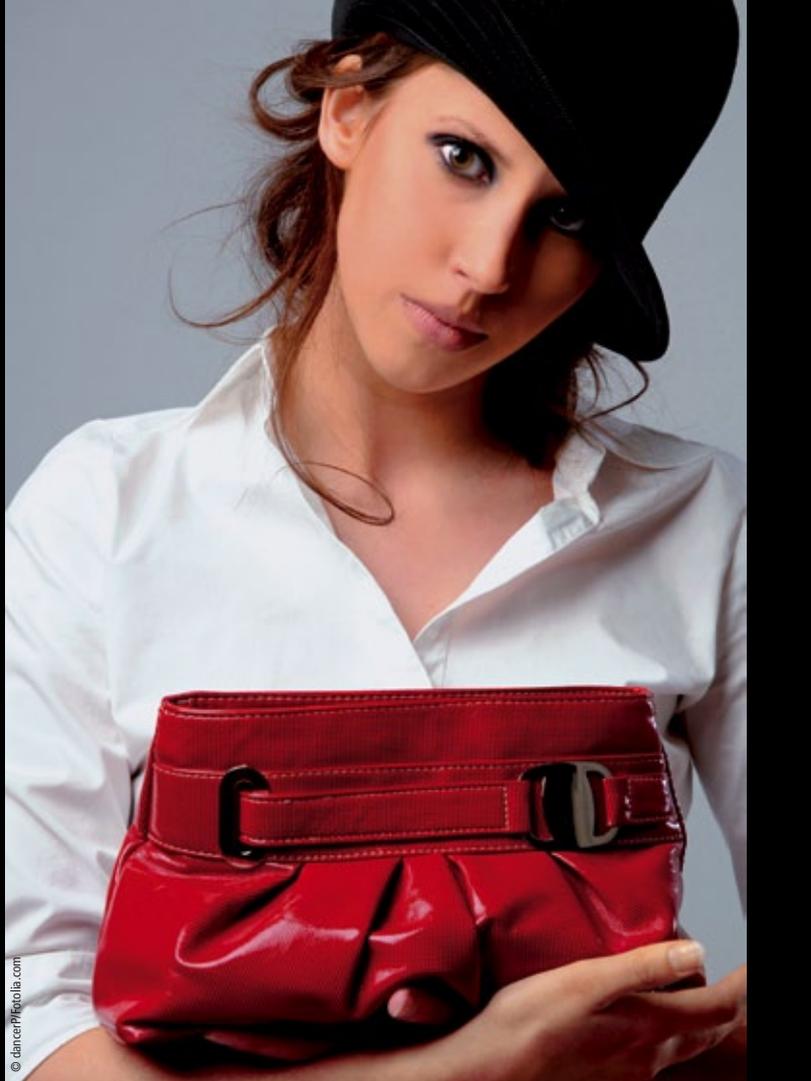
Bislang waren beziehungsweise sind immer noch einige Färbetrommeln durch ein mechanisches Schutzgitter oder eine mechanische Schranke gesichert. Aufgrund der begrenzten räumlichen Bedingungen in dem konkreten Produktionsbereich – das Gitter war aufgrund der geringen Deckenhöhe nicht hoch genug anzuheben, um bequem an der Färbetrommel arbeiten zu können – suchte man bei Hoffmans Leder nach einer platzsparen-

den und leichter zu bedienenden Sicherheitsvorrichtung. Da bereits an anderen Stellen im Werk gute Erfahrungen mit Sicherheitslichtvorhängen des Sensorik-Spezialisten Contrinex gemacht worden waren, fiel auch im Fall der Färbetrommel die Wahl auf eine berührungslos wirkende Schutzeinrichtung (BWS) der Schweizer.

Eine BWS bietet allen sich nähernden Personen oder Gegenständen den gleichen Schutz. Zudem beansprucht sie weniger Raum als mechanische Schutzeinrichtungen und verbessert so die Ergonomie am Arbeitsplatz. Das bestätigt auch die Belegschaft bei Hoffmans Leder. „Die Bedienung der Trommel wurde durch die neue Lichtschranke deutlich einfacher und bequemer für die Maschinenbediener. Der gesamte Be- und Entladevorgang geht dadurch schneller von der Hand“, erklärt Jutta Bergmans, Geschäftsführerin des Familienunternehmens. Auch die Sicht auf die Maschine hat sich verbessert, da unsichtbare Infrarot-Strahlen den Lichtvorhang bilden und kein störendes Gitter mehr den Blick verstellt.

Robust dank hoher Schutzart

Da die Färbetrommeln nach jedem Färbvorgang zum Reinigen ausgekippt und mit heißem Wasser ausgespritzt werden, musste das in Frage kommende berührungslose Sicherheitssystem hohe Anforderungen hinsichtlich der Schutzart erfüllen.



© JanczerFoto.com

Hoffmans entschied sich für die SafetInex-Mehrstrahlsicherheitslichtschanke YCA-50R/S4-4400-G012-69K in der PNP-Version mit M12-Stecker und der Schutzart IP 69K. Diese Lichtschanke ist mit einem vollständig dichten Aluminiumgehäuse statt der marktüblichen Kunststoffröhren ausgestattet und damit bestens geschützt – selbst gegen mit Hochdruck eingesetztes heißes Wasser und Reinigungsmittel.

Ein weiterer Vorteil des Aluminiumgehäuses: Es lässt sich sehr leicht und schnell montieren. Kombiniert ist die Lichtschanke mit dem Sicherheitsrelais YRB-0131-241 – eine Typ 4/PL e-Sicherheitsvorrichtung für Sicherheitslichtschanken mit symmetrischen oder asymmetrischen Ausgängen. Es sorgt für den manuellen oder automatischen Neustart der Färbetrommel.

Maschinenbewegungen sicher stoppen

Die gesamte Maschine bildet eine U-Form. Die Lichtschanke schützt die vordere offene Seite, einen Bereich von zwei Metern in der Breite und 80 Zentimetern in der Tiefe, vor dem Eindringen von Körperteilen oder ganzen Personen. Die Schutzfeldhöhe beträgt 1.232 Millimeter und wird von vier Strahlen mit einem Abstand von je 400 Millimetern abgedeckt. Der Erfassungsbereich der sich ständig selbst kontrollierenden Lichtschanke ist im Bereich von 1 und 15 Me-

tern bzw. 10 und 50 Metern frei konfigurierbar. Registrieren die Sensoren im laufenden Betrieb einen Fremdkörper zwischen dem Sender und dem Empfänger der Lichtschanke, fungiert diese wie ein Notauschalter und stoppt umgehend die Drehbewegung der Trommel. Hoffmans entschied sich für die Schutzeinrichtung, weil mit ihr der abzusichernde Prozess sofort und in jeder Betriebsphase beendet werden kann. Auch besteht beim Färbeprozess keine Verletzungsgefahr durch Hitze, Strahlung oder von Anlagen ausgeworfenes Material.

Das Sicherheitsniveau einer Lichtschanke hängt wesentlich von der korrekten Installation ab. „Ein Sicherheitssystem, wie das bei Hoffmans Leder installierte, ist nur dann wirkungsvoll, wenn es nicht umgangen werden kann“, erklärt Arno Stracke, Sensorikspezialist in der deutschen Contrinex Niederlassung. Kann sich ein Gegenstand oder eine Person über dem Strahl hinweg oder unter ihm hindurch bewegen, ist die BWS wirkungslos. Dagegen muss die BWS so weit von allen beweglichen Teilen der Maschine entfernt installiert sein, dass jede Bewegung sicher gestoppt ist, bevor Personen oder einzelne Körperteile die Gefahrenzone erreichen. „Contrinex konnte nicht nur durch ein gutes System bei uns punkten. Sehr angenehm ist auch die räumliche Nähe, denn die deutsche Niederlassung befindet sich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Da-



▲ Ein vollständig dichtes Gehäuse aus Aluminium schützt die SafetInex-Lichtschanken selbst vor mit Hochdruck eingesetztem heißem Wasser und Reinigungsmitteln

durch sind Ersatzteile und Ansprechpartner bei Bedarf schnell vor Ort“, betont Jutta Bergmans.

Zum Nachrüsten geeignet

Wie der Fall von Hoffmans Leder zeigt, eignen sich berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen wie die SafetInex-Mehrstrahllichtschanken optimal zur schnellen sicherheitstechnischen Nachrüstung bestehender Anlagen. Wie alle Schutzeinrichtungen aus dem SafetInex-Programm des Herstellers entsprechen auch die Mehrstrahlsicherheitslichtschanke YCA-50R/S4-4400-G012-69K der höchsten Sicherheitskategorie 4 und dem Performance Level e nach EN ISO 13849-1 sowie Typ 4 nach IEC 64196-1 und -2.

Hannover Messe, Halle 9, Stand H29

► KONTAKT

Contrinex GmbH, Nettetal
Tel.: +49 2153 7374 0
Fax: +49 2153 7374 10
info@contrinex.de
www.contrinex.de

PROJEKT DES MONATS

DER EXTRA-GRIP

HANDSCHUHE VON ANSELL FÜR DIE WORLD TOURING
CAR CHAMPIONSHIP (WTCC) 2012



Präzision, Leistung und mechanischer Schutz – das leisten die Hyflex-Handschuhe von Ansell. Und das passt hervorragend zur World Touring Car Championship 2012 (WTCC). Deshalb ist der Hersteller jetzt offizieller Partner der Tourenwagen-Weltmeisterschaft und stattet sämtliche Mechaniker-Teams und das gesamte Rennstreckenpersonal mit den Handschuhen aus. Und: Die Marke

wird während der gesamten Saison auf den Windschutzscheiben aller 25 Rennfahrzeuge prangen.

Ansell ist nicht nur großer Fan der Tourenwagen-Weltmeisterschaft. Die Automobilindustrie ist ganz allgemein der größte Markt für das Unternehmen innerhalb der EMEA-Region. Hyflex wiederum ist die meistverkaufte Handschuhmarke in diesem Markt. Immerhin

15 Jahre Erfahrung stecken in den speziell zum Schutz von Arbeitern in der Automobilindustrie designten Handschuhen. Sie sind besonders ergonomisch geformt und bieten Komfort und Schutz gleichermaßen – dabei ist beim Tragen der Handschuhe vor allem auch diffizileres Arbeiten mit kleinen Bauteilen ohne Weiteres möglich: Wie gemacht auch für den hohen Druck am technisch



anspruchsvollen WTCC-Renntag an der Strecke.

Kunden und Partner von Ansell können sich zusätzlich freuen: Sie können nämlich den Rausch der Geschwindigkeit am eigenen Leibe miterleben. Dafür stellt das Unternehmen einen eigenen Hyflex-VIP-Rennwagen bereit. Alle anderen können sich entweder zu den 750.000 Besuchern vor Ort gesellen – oder zu den

immerhin 459 Millionen Fernsehzuschauern: Dort wird das Event insgesamt 1.237 Stunden lang übertragen.

Weitere Infos zum Produkt – und natürlich auch zum Projekt unter:

wpieters@eu.ansell.com

www.GIT-SICHERHEIT.de



AKTIVE SICHERHEIT MVK METALL SAFETY

Optimaler Schutz für Mensch und Maschine

MVK Metall Safety macht sichere Installationen einfach und steckbar.

Es lohnt sich – mit Sicherheit...



PROFI[®]
NET



Halle 9 | Stand D27

MURR
ELEKTRONIK

stay connected

www.murrelektronik.de



HANNOVER MESSE

Zum Frühling nach Hannover 2012



Der jährliche Frühlings-Countdown zur **Hannover Messe** läuft langsam dem Nullpunkt zu: **Am 23. April** startet der Mega-Event der Industrie mit seinen bis zum 27. April laufenden acht Teilmessen von Industrial Automation, Energy, Mobic, Digital Factory und Industrial Supply bis hin zu Coiltechnica sowie Research&Technology. Neu dabei ist die Umwelttechnologie-Messe „Industrial Green Tec“: Sie thematisiert branchenübergreifend sämtliche Umwelttechnologien entlang der industriellen Wertschöpfungskette.

Überhaupt durchzieht das Leitthema „Green-telligence“ die gesamte Hannovermesse 2012: Trends und Lösungen für nachhaltige Produktion

sind darunter zu verstehen: Dabei geht es um die intelligente Verbindung effizienter Verfahren, umweltverträglicher Materialien und nachhaltige Erzeugnisse für internationale Märkte.

Das Konzept der Industrial Automation steht auf drei Säulen: Das sind die Ausstellungsgebiete Fertigungsautomation, Prozess- und Energieautomation sowie Automatisierungstechnologien und Trends. Zu den Trendthemen der Fertigungsautomation zählen z. B. Robotics, Smart Systems und Autonome Systeme; in der Prozessautomation geht es u. a. um Energieeffizienz in Industriellen Prozessen. Unter der Überschrift „Automationstechnologien und Trends“

geht es den Veranstaltern um Themen wie Wireless Automation/M2M, Industrial IT, und es gibt eine Field Communication Lounge.

Das Partnerland China entsendet seinen Ministerpräsidenten Wen Jiabao: Er wird auf Einladung der Bundesregierung am 22. April gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel die Messe eröffnen. Die Volksrepublik will auf der Messe u. a. ein umfassendes Modernisierungsprogramm vorstellen, das im Schwerpunkt auf intelligente Lösungen für Nachhaltigkeit setzt.

www.hannovermesse.de

Industrial-Ethernet-Lösung



Durch Integration der IEC 61131-3 Soft-SPS Straton T5 Runtime von Copalp in die aktuelle Steuerungsgeneration Apax-5000 von Advantech erlangt das Advantech-Produktportfolio die volle Unterstützung für die Industrial-Ethernet-Lösung Powerlink. Damit bietet der PAC (Programmable Automation Controller) des 1983 gegründeten und weltweit tätigen Anbieters industrieller Automatisierungslösungen einfachen Zugriff auf die breite Palette verfügbarer Sensoren und Actoren mit Powerlink, nicht

zuletzt auch die I/O-Gerädefamilie X20 und die Antriebsprodukte der Acopos-Serie von B&R. „Wir nehmen Powerlink als einen der am stärksten wachsenden Standards für die industrielle Kommunikation wahr“, sagt Stéphane Blanc, als IO & Control Product Sales Manager bei Advantech Europe für den gesamten europäischen Markt verantwortlich. info@ethernet-powerlink.org

Hannover Messe, Halle 9, Stand D05

Antrieb für China

Anfang März hat die Baumüller-Tochtergesellschaft Baumüller Automation (Suzhou) die Produktion in Wujiang in der Nähe von Shanghai auf. Zunächst werden auf den insgesamt 3.000 m² des neuen Werks Servomotoren sowie Schaltschränke hergestellt. Stefan Krahn, Geschäftsführer des Unternehmens: „Wir möchten die Vorteile des Produktionsstandorts China nutzen und qualitative Produkte passgenau für diesen Markt anbieten. Dem weltweit gestiegenen Bedarf an modernen und energieeffizienten Automatisierungslösungen, mit

denen beste Produktqualität schnell und kostengünstig gefertigt werden kann, kommt Baumüller so entgegen.“ Mit der ersten Fabrik im asiatischen Raum setzt das Unternehmen mit Stammsitz in Nürnberg einen Teil seiner Internationalisierungsstrategie um. „Die neue Produktionsstätte lässt sich noch ausbauen, sodass wir den Produktausstoß dort noch steigern können“, sagt Krahn. www.baumueller.de

Hannover Messe, Halle 15, Stand H41

Blitz- und Überspannungsschutz

Das „Überspannungsschutz-Set“ von Phoenix Contact bietet Sicherheit für die gesamte Elektroinstallation. Es ist als leistungsstarker Basisschutz für Eigenheime, Büros, Praxen oder Werkstätten konzipiert. Die Schutzgeräte erhöhen die Verfügbarkeit der empfindlichen Elektrogeräte wie Computer, Telefonanlagen oder Unterhaltungselektronik. Das Set besteht aus einer Kollektion von aufeinander abgestimmten Schutzgeräten. Basis ist der Blitzstromableiter

Typ 1, der auch die Anforderungen an einen Überspannungsableiter Typ 2 erfüllt. Drei Geräteschutzstecker schützen den Steckdosen-Stromanschluss von Endgeräten. Zwei dieser Stecker haben einen zusätzlichen Signalleitungsanschluss. Damit lassen sich ein TV/SAT- und ein Telekom-Endgerät schützen. eweppen@phoenixcontact.com

Hannover Messe, Halle 8, Stand D27

Für raue industrielle Umfelder

Die MASI68-Module von Murr Elektronik vereinen die unkomplizierte Handhabung der AS-Interface-Technologie mit der M12-Steckverbindertechnik und Rundkabelverdrahtung. Die Module sind geeignet für Einsatz im rauen industriellen Umfeld mit Schmier- und Kühlmitteln, bei hohen mechanischen Belastungen oder in Schleppkettenanwendungen. Sie sind sehr kompakt und



können so auch bei beengten Platzverhältnissen einfach eingebaut werden. Das Angebot umfasst Kompaktmodule und Module mit Erweiterungsfunktion mit jeweils vier oder acht Steckplätzen – für die M12- ebenso wie für die M8-Anschluss-technik. Dabei stehen MASI68-Komponenten mit vordefinierten Ein- und mit Ein- und Ausgängen zur Verfügung. Außerdem erhältlich sind Erweiterungsmodule, die es ermöglichen, PT 100-Sensoren für die Temperaturmessung wirtschaftlich in das Installationssystem zu integrieren, sowie Erweiterungsmodule mit passiv sichern Ausgängen.

info@murrelektronik.com

Hannover Messe, Halle 9,
Stand D27

Bedruckung ultra-dünner Folien

B&R stellt eine Softwarebibliothek zur hoch präzisen und robusten Regelung von Wickelprozessen vor. Der Funktionsumfang umfasst Zugspannungssteuerung durch Drehmomentaufprägung sowie Zugspannungsregelung im geschlossenen Kreis durch Rückführung des Messwertes oder Verwendung eines ‚Tänzers‘. Die Vorteile: Durch eine automatische Adaption der Geschwindigkeits-Reglerparameter des Antriebs und der Vorsteuerungen für Geschwindigkeit und Beschleunigung wird eine stabile Zugspannung auch in Beschleunigungs- und Abbremsphasen sichergestellt. Im Zusammenspiel mit einer exakten Schätzung des Wickeldurchmessers wird eine neue Dimension in Präzision und Robustheit erreicht. Diese Technologie ist beispielsweise für die hoch qualitative Bedruckung von ultradünnen und hoch elastischen Folien erforderlich und trägt zu einer Steigerung



der Effizienz eines solchen Maschinenparks bei. Der Anwendungsbereich beschränkt sich nicht nur auf Druckmaschinen, sondern umfasst alle industriellen Wickelprozesse, beispielsweise Drahtsägen, Wickeln von Blechen, Textilien usw. www.br-automation.com

Hannover Messe, Halle 9,
Stand D05

**AUTOMATICA**

Neue Messe München, 22. – 25. Mai 2012
Halle B1, Stand 307

Sicherheitsmanager

Für 140 sichere Eingänge

Die neuen, einfach per Mausclick programmierbaren Safety Controller **MSI 100** und **MSI 200** übernehmen die Koordination von 20 sicheren Eingängen und 4 sicheren Ausgängen pro Gerät.

- Auswahl zertifizierter Funktionsblöcke
- Bis zu 140 sichere Eingänge über Erweiterungsmodule MSI-EM möglich
- Einfache Anbindung an Feldbus-Netzwerke

Leuze electronic

the sensor people

Großbildwände für Kontrollräume und Leitwarten



BUSINESSPARTNER Kontrollräume werden in verschiedenen Anwendungsbereichen genutzt (Telekommunikation, Sicherheit, Transport, Energie, Raum- und Luftfahrt, Flughäfen, Stadtwerke, Einsatzkräfte, Polizei und Feuerwehr, Rechenzentren), doch gemeinsam haben sie: Das zentrale Darstellungsmedium stellt eine Großbildwand dar, auf der wichtige Daten 24 Stunden und sieben Tage die Woche überwacht werden. Darum ist es umso wichtiger, auf ein hochwertiges Darstellungsmedium zurückzugreifen. Großbildsysteme werden in der Regel verwendet, um Daten zu sammeln, zu visualisieren und zu verteilen, um somit einer größeren Anzahl an Mitarbeitern eine komplette Situationsübersicht zu verschaffen. Somit bekommt auch das Management einen schnelleren Überblick und Entscheidungen können schnell und effektiv getroffen werden. Die Anforderungen an ein solches Großbildsystem sind von Anwendungsbereich zu Anwendungsbereich, aber auch innerhalb der Bereiche sehr unterschiedlich, es werden flexible und individuell konfigurierbare Lösungen benötigt. Auf der Hannover Messe werden die aktuellen Systeme des Unternehmens eyevis zu sehen sein – speziell die Lösungen für industrielle Umgebungen. Beispiel Energie- und Wasserversorgung: Durch die gestiege-

ne Nachfrage an Energie, ökologische Aspekte und Wettbewerbsdruck rücken effiziente Überwachungsprozeduren und -systeme mehr und mehr in den Vordergrund. Hier werden Großbildanlagen in der Regel in Verbindung mit SCADA-Systemen für Überwachungs- und Managementzentren eingesetzt. Die Bediener müssen mit verständlichen, übersichtlichen Daten in Echtzeit versorgt werden. Diese Informationen bestehen etwa aus Fließdiagrammen, Energienetzen, Pipelines und Fernleitungen, Messwerten, Druckinformationen, Pumpen- und Ventil-Regelungen. Weitere Anwendungen, die visualisiert werden müssen, sind SCADA- und DCS-Anwendungen, Grafiken wie Produktionsübersichten, Netzwerktabellen, Kamerasignale, kundenspezifische Software und Applikationen bezüglich Übertragung, Verteilung oder Produktion. Eine gute und zuverlässige Visualisierungslösung trägt hier maßgeblich zur Ausfallsicherheit bei. Da mit Großbildwänden eine komplette Überwachung von Produktions- oder Verfahrensanlagen möglich ist, können Fehler, Ausfälle und Betriebsstörungen schnell identifiziert und behoben werden. info@eyevis.de ■

Hannover Messe, Halle 11, Stand A 50

Mechatronische Zukunft

B&R und Eplan haben die Entwicklung einer durchgängigen Anbindung der Werkzeuge ‚B&R Automation Studio‘ und ‚Eplan Electric P8‘ vorgestellt. Ziel sei es, den Kundennutzen noch weiter auszubauen. „Durch die einfache Übernahme von Hardwarekonfigurationen und dem dazugehörigen I/O Mapping in ‚Automation Studio‘ von B&R sind unsere Anwender in der Lage, Entwicklungszeit und -kosten zu sparen, indem Doppeleingaben und redundante Arbeitsschritte vermieden werden“, so

Rainer Burgard, Key-Account-Manager bei Eplan in Monheim. Die in der Elektroplanung projektierte B&R-Hardware wird auf Knopfdruck in den Hardwarebaum des ‚Automation Studio‘-Projektes integriert. Ein intelligenter Vergleichsmechanismus zeigt übersichtlich, welche Komponenten bereits projektiert sind und an welchen Stellen ergänzt wird. www.br-automation.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D05

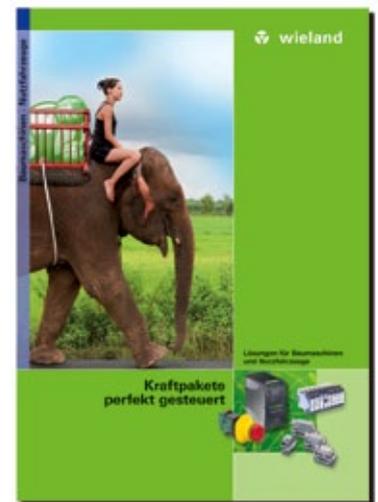
Präzises Steuern von Smart-Grid-Applikation

Das Energy Department des AIT Austrian Institute of Technology arbeitet an der Zukunft der Energieversorgung. Dazu gehören Automatisierungskonzepte für die intelligente Stromverteilung in sogenannten Smart Grids als Voraussetzung für den massiven Einsatz erneuerbarer Energieformen. Da es sich dabei um verteilte Systeme mit heterogener Hardwarestruktur handelt, empfehlen die Einführungsstrategien für IKT-basierte Energiesysteme die Anwendung der internationalen Norm IEC 61499. Mit dem Ziel, hardwareunabhängige, portable Steuerungsanwendungen zu schaffen, definiert sie ein allgemeingültiges Modell für verteilte Steuerungssysteme. Aus der IEC 61131 weiterentwickelt, ersetzt sie deren zyklisches

Ausführungsmodell durch ein ereignisgesteuertes unter Verwendung eines objektorientierten Ansatzes mit Funktionsbausteinen. Für die Kommunikation mit abgesetzten Ein-/Ausgabeeinheiten in dezentralen Architekturen nutzt das AIT wegen seiner Unabhängigkeit von der Topologie, seiner Fähigkeit zu direkter Querkommunikation und seiner Verfügbarkeit als Open Source Powerlink. Dessen Integration in das offene, der IEC 61499 entsprechende Steuerungssystem 4DIAC gelang Filip Andrén und Thomas Strasser vom AIT auf einfache Weise durch Einführung von Objektklassen für Master- und Slave-Knoten und für die Konversion zwischen zeit- und ereignisabhängigen Abläufen. info@ethernet-powerlink.org ■

Für harte Einsätze

Für Baumaschinen und Nutzfahrzeuge bietet Wieland Electric eine ganze Reihe von Komponenten und Systemen an, die in einer Branchenbroschüre vorgestellt werden. Der Fokus liegt auf denjenigen Produkten, die den meist harten Einsatzbedingungen mit Staub oder grobem Schmutz, Feuchtigkeit, Hitze, Kälte oder extremen mechanischen Belastungen standhalten. Spezialgeräte wie Kräne, Bagger, Tieflader, Förderbänder, Pumpen, Fräsen, Kompressoren müssen täglich Höchstleistungen vollbringen. Für zuverlässigen Betrieb und maximale Verfügbarkeit sorgt dabei auch jede einzelne Komponente. Dafür sind Steckverbinder, Relaisbausteine, Automatisierungssysteme oder Sicherheitssteuerungen des Herstellers konzipiert. Auf 24 Seiten stellt der Katalog diejenigen Produktfamilien vor, die sich beispielsweise durch hohe Schutzart, besondere Robustheit, hohe EMV-Verträglichkeit oder Vibrationsfestigkeit im



industriellen Bereich bewährt haben. info@wieland-electric.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D35

Hoch verfügbare Redundanzlösung

Die Siemens-Division Industry Automation erweitert ihr Portfolio industrieller Netzwerkprodukte um eine hoch verfügbare Systemlösung für stoßfreie und damit verzögerungslose Redundanz in Industrial-Ethernet-Netzwerken. Die Netzwerkzugangspunkte Scalance X-200RNA (Redundant Network Access) sind für alle Anwendungen und Branchen konzipiert, in denen eine besonders hoch verfügbare Netzwerkverbindung gefordert ist. Sie verbinden bis zu zwei Netzsegmente oder Endgeräte

ohne PRP-Funktionalität verzögerungsfrei über zwei parallele Netzwerke. Dabei verdoppelt ein Zugangspunkt das Telegramm des Senders und speist jeweils eine Kopie in beide angeschlossenen Netzwerke. Neben der Scalance-Hardware bietet Siemens zudem das Softwarepaket Softnet-IE RNA an, mit dem sich PCs an parallele Netzwerke anbinden lassen. infoserv@scn.de ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D06



Helden des Alltags



Robuste Fußschalter für Industrieanwendungen

- maßgeschneiderte Lösung mit verschiedenen Kontakten, Druckpunkt, Potentiometer oder Hall-Sensor lieferbar
- BG-Zulassung für Sicherheits-Fußschalter mit Schutzhaube
- Metall- oder Kunststoffhaube gegen unbeabsichtigtes Betätigen
- individuelle Farbgestaltung des Gehäuses möglich
- max. 5 Pedale
- mit Not-Aus Taster und/oder Tragegange erhältlich

Weitere Informationen unter www.steute.com

Besuchen Sie uns auf der
HMI 2012 in Halle 9, Stand G06

.steute

Sicherheit mit Mehrwert

Auf der Hannover Messe Industrie zeigt Pilz, wie intelligente Automatisierungslösungen Maschinen und Anlagen sicher und produktiver machen. Vorgestellt wird das Sicherheitsschaltgerät Procompact, das die Basisfunktionen Not-Halt oder Schutztür überwacht und dabei maximale Sicherheit bis Performance Level (PL) e bzw. SIL 3 bietet. Ein weiterer Fokus liegt auf den Neuheiten im Automatisierungssystem PSS 4000. Mit einem neuen Editor für Standard und Sicherheit, dem neuen Steuerungssystem PSSuniversal multi sowie Modulen speziell für den Einsatz in der Bahnindustrie stellt das Unternehmen wichtige Weiterentwicklungen vor. Mit PSS 4000 lassen sich Automatisierungslösungen aufbauen, die gleichermaßen Standard- und Sicherheitsaufgaben abdecken und die

für den Anwender einfach zu handhaben sind. Mit einer Live-Demo auf der Messe gewährt das Unternehmen außerdem einen Blick in die „Fabrik der Zukunft“: Besucher können einen Schwerlastroboter ohne technische Hilfsmittel allein mittels Armbewegung steuern und dabei jederzeit risikolos an das Werkstück herantreten. Statt trennender Schutzzäune oder Absperrungen wacht SafetyEYE, das sichere Kamerasystem zur 3-D-Raumüberwachung, über die Sicherheit des Bedieners. Sollte durch die Bewegung des Roboters eine Gefahr entstehen, verlangsamt das System die Bewegung des Roboters oder stoppt sie notfalls sofort. www.pilz.de

Hannover Messe Halle 9,
Stand D17

Wellenbrecher

Die Dehnshield-Gerätekategorie ist die jüngste Ergänzung im Produktprogramm des Blitz- und Überspannungsschutzspezialisten Dehn + Söhne. Diese platzsparende und anwendungsoptimierte Gerätefamilie hat ein Ableitvermögen von 50 kA (10/350 µs) und bietet die Vorteile, die auf Funkenstrecken basierende Typ-1-Ableiter haben. Dies ist z. B. die bekannte „Wellenbrecherfunktion“, welche nur eine Funkenstrecke mit ihrer spannungsschaltenden Charakteristik besitzt. Hierbei wird die Blitzenergie derart reduziert, dass nachfolgende Schutzstufen oder auch Endgeräte in der Lage sind, dieser zu widerstehen. Die Verwendung einer nicht ausblasenden Funkenstrecke und der geringe Platzbedarf dieses anwendungsoptimierten Kombi-Ableiters für kompakte und einfach ausgestattete Elektroinstallationen mit reduzierten technischen Anforderungen ermöglichen eine einfache In-



tegration in geschlossenen Verteilungen. info@dehn.de

Hannover Messe, Halle 13,
Stand C80

Steigtechnik: Check für die Sicherheit

Zarges bietet Kontrollen von Leitern oder Treppen als Serviceleistung an. Beim Einsatz von Leitern oder Treppen komme es immer wieder zu Unfällen, weil durch falsche Handhabung Schäden entstanden seien, die die Sicherheit nachhaltig beeinflussen. Deshalb fordern die Berufsgenossenschaften nicht nur die Einhaltung hoher Sicherheitsnormen bei der Konstruktion von Leitern und Treppen, sondern auch eine regelmäßige Kontrolle. Bei der Sicht- und

Funktionsprüfung durch das Unternehmen geht es vor allem darum, Schäden und Schwachstellen zu finden, die Einfluss auf die Sicherheit haben. „Kleinere Reparaturen werden von uns dann sofort erledigt“, erläutert Produktmanager Michael Bauermeister. „Bei größeren Schäden wird auf die Mängel hingewiesen und ein entsprechendes Protokoll erstellt, das als Empfehlung für die weitere Vorgehensweise anzusehen ist.“ www.zarges.de

Überspannungsschutz-Seminare

Dehn + Söhne bietet 2012 bundesweit rund 200 Seminare zur praxisorientierten Aus- und Weiterbildung im Bereich Überspannungsschutz, Blitzschutz, Erdung und



Arbeitsschutz. Mit eintägigen Kompakt- und zweitägigen Systemseminaren zum Überspannungs- und Blitzschutz sind es vor allem die Applikationsseminare, die praxisorientiert Lösungen für besondere Anlagen und Systeme beleuchten. Zu den Themen zählen z.B. der Trennungsabstand, der Blitz-/Überspannungsschutz für Fotovoltaiksysteme und Anwendungen im Industrieanlagenumfeld. Neu ist ein Störlichtbogenchutzseminar, das die Problematik von Störlichtbögen in Schaltanlagen aufzeigt und entsprechende Gegenmaßnahmen behandelt. Weitere Informationen sind unter www.dehn.de/pr/sem erhältlich, wo auch eine Online-Buchung möglich ist. ■

**Hannover Messe, Halle 13,
Stand C80**

Powerlink-Lösung

Die Ethernet Powerlink Standardization Group (EPG) stellt eine Powerlink-Lösung für das industrielle Ethernet von Arrow vor. Das Evaluierungs-X-Kit erleichtert die Entwicklung Powerlink-kompatibler Produkte. Durch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten spricht das Kit die Entwickler und Endgerätehersteller gleichermaßen an, da es sowohl für Master- als auch für Slave-Konzepte hervorragend genutzt werden kann. Das Kit enthält ein Software-Image für Linux, ausgestattet mit einem

Powerlink-Master-Treiber. Trotz hoher Verarbeitungskapazitäten, dank hoch performanter CPU, hat das Board nur einen geringen Stromverbrauch. Der Datenaustausch erfolgt mittels Stacks. Enthalten sind zwei Bemico RTE (Real Time Ethernet) Sticks von Arrow und Altera als Test-Hardware für die Entwicklung und Evaluierung eines Powerlink Slaves. info@ethernet-powerlink.org ■

**Hannover Messe, Halle 4,
Stand D05**

Digitaler Netzwerkvideorekorder für mobile Überwachung

Der Vierkanal-Netzwerk-DVR (Digitaler Videorekorder) MxNVR-MO4 von Moxa kann simultan H.264 oder MJPEG Video Streams übertragen und aufnehmen. Das Gerät liefert dank einer 2.5-Inch-Festplatte hohe Leistung mit zuverlässiger Speicherung und erfüllt die EN 50155-Standards für vibrationsgedämpfte Geräte in mobilen Überwachungsanwendungen. Der Netzwerkvideorekorder nutzt die Dynastream-Technologie des Herstellers, um die Netzwerkeffizienz zu erhöhen, und er bietet fortschrittliche 802.1X-Authentifizierung für verbesserte Sicherheit. Er unterstützt darüber hinaus die Onvif-Standards für



vereinfachte Integration und Interoperabilität mit Software und Systemen weiterer Anbieter. Die Netzwerk-DVR-Lösung unterstützt Vierkanal-Videoaufnahme, Aufnahme sowie Multicast Video Streaming für Überwachungsanwendungen in Fahrzeugen. Jeder Kanal ist in der Lage, simultan H.264 oder MJPEG Video Streams aufzunehmen und zu übertragen. Dies ermöglicht es dem Anwender, sich Live-Videos anzusehen, während parallel dazu Bilder aufgenommen werden. Bis zu vier analoge Kameras, wie z. B. in Zügen, können an den MxNVR-MO4 angeschlossen werden. www.moxa.com ■

Frequenzumrichter für Kälteapplikationen

Danfoss zeigt auf der Hannover Messe den neuen VLT Refrigeration Drive FC103 für effiziente Drehzahlregelung in Kälteapplikationen. Daneben stehen im Fokus die Sicherheitsmodule MCB 140 und MCB 150 sowie die aktuellen kompakten D-Gehäuse für die Leistungen von 90 bis 250 kW. Der VLT Refrigeration Drive FC 103 senkt aufgrund seiner Funktionen zur Regelung von Verdichtern und Lüftern die Lebenszykluskosten von Kälteanlagen deutlich. Dies erreicht er durch stufenlose Drehzahlregelung und intelligent an den Anlagenbedarf angepasste Leistung. Der Frequenzumrichter eignet sich für die komplette Ausrüstung

von Kälteanlagen sowie der Peripherieprozesse. Der FC 103 deckt Nennleistungen zwischen 1,1 und 250 kW ab. Erhältlich ist der Frequenzumrichter in den Schutzklassen IP00, IP20, IP54/55 und IP66. Er verbessert den COP-Wert (Coefficient of Performance) einer Kälteanlage aufgrund der bedarfsgerechten Leistungsanpassung. Zudem ergeben sich deutlich reduzierte Wartungskosten durch geringere mechanischen Belastung und die so verlängerte Lebensdauer der Anlage. www.danfoss.de/hannover2012 ■

**Hannover Messe, Halle 14,
Stand H30**

Schaltgeräte all inclusive – fertig konfektioniert

Die Schmersal Gruppe stellt neue Sicherheitslösungen vor und erweitert sein Dienstleistungsspektrum. Mit dem Ausbau des Konfektionierungsservices bietet die Gruppe eine umfangreichere Form der Zusammenarbeit an. Sie konfektioniert Schaltgeräte nach Kundenwunsch. Damit will man es den Unternehmen ermöglichen, sich stärker auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren. Die Lieferung in mittleren und großen Losgrößen von fertig konfektionierten Schaltgeräten verkürzt die Montagezeit wesentlich und führt zu einer Verbesserung von Durchlaufzeiten und Produktionsabläufen. Der Kunde bezieht nun alles aus einer Hand, wodurch die Koordination externer Konfektionierungsdienstleister entfällt. Dies spart Zeit und vereinfacht die Logistikkette. Bei der Gestaltung individueller Lösungen steht das Unternehmen seinen Kunden mit den gesammelten Erfahrungen auf dem



Gebiet der Konfektionierung in der Aufzugsbranche zur Seite. Auf diese Weise wird für jedes Unternehmen ein maßgeschneidertes Konzept entwickelt.

www.schmersal.com ■

Schallschutz in der Fertigung

Rothstein hat für die Schweizer Firma Hatebur Umformmaschinen zwei Schallschutzkabinen in Sonderausstattung geliefert. Sie wurden zum Ende des vergangenen Jahres für den Maschinenbauer zur weiteren Lieferung nach Asien gefertigt. Die Ausführung der Kabinen erfolgte als selbsttragendes Stahlrohr-Rahmengerüst des Rothstein Systems RRA, jedoch angepasst an die individuellen Designvorgaben des Auftraggebers. Die erste Kabine wurde mit 6.280 mm Breite, 4.630 mm Tiefe und 2.450 mm Höhe für eine Warmumformmaschine Hotmatic HM35 gefertigt. Die Lärmemissionen der Maschine

werden durch die Schallschutzkabine auf 80 dB(A) reduziert. Rothstein erfüllt darüber hinaus die allseits geforderten Kriterien der Maschinenrichtlinie sowie der Richtlinien für Maschinensicherheit und Schutzeinrichtungen. Die zweite Einheit wurde unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für eine Warmumformmaschine Hotmatic AMP50 hergestellt. Die Türeingänge beider Systeme sind mit entsprechenden Sicherheitskomponenten ausgestattet. Die größere Anlage hat dabei einen zusätzlichen Torantrieb. Integrierte Fenster bestehen aus einem Sicherheitsglas-Polykarbonat-Verbund. treibel@rothstein-group.de ■

Sicherheitsschalter

BUSINESSPARTNER Der Sicherheitsschalter CET4 von Euchner kombiniert die berührungslöse Transponder-Technologie der CES-Systeme mit einer überwachten Zuhaltfunktion, einer integrierter Auswerteelektronik und einem Türmeldeausgang. Die Zuhaltung des CET4 erfolgt nach dem Arbeitsstromprinzip. Durch Anlegen von Spannung am Zuhaltmagnet wird die Zuhaltung aktiv. Der Türmeldeausgang ermöglicht der Steuerung zu erkennen, ob die Schutztüre geschlossen ist oder nicht, unabhängig von der Zuhaltfunktion. Insbesondere bei größeren Anlagen, bei denen mehrere der Sicherheitsschalter in Reihe geschaltet sind, werden die Vorteile des Türmeldeausganges ersichtlich: Der Benutzer kann somit



bequem die Türstellung über die Steuerung abfragen und erspart sich eine optische Prüfung jedes einzelnen Schalters. Der Schalter eignet sich zum Betrieb als Einzelgerät wie auch in einer Reihenschaltung. Optional lassen sich eine Starttaste und ein Rückführkreis integrieren. Dadurch ist der Schalter eine vollwertige, dezentrale Sicherheitslösung (PLE nach EN ISO 13849-1). info@euchner.de ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D16

Bestückungslinie steigert EMS-Kapazitäten

Rafi setzt bei der Einrichtung einer neuen Bestückungslinie auf Präzisions- und Hochleistungstechnologie von Fuji. Die neue Linie besteht aus 14 NXTII-M6-Bestückmodulen, die ein sehr breites Spektrum an Leiterplatten bestücken können. Durch den Zukauf einer großen Palette von Bestück- und Spezialköpfen

kann der EMS-Dienstleister vielfältige Kunden-Sonderwünsche erfüllen. Das modulare, skalierbare Konzept der Anlage ermöglicht eine produktbezogene Einrichtung durch das einfache Austauschen der Bestückköpfe im Plug-and-Play-Verfahren. artur.krug@rafi.de ■

Norm-Positionsschalter für extreme Bedingungen

BUSINESSPARTNER Nassbereiche, extreme Temperaturen und explosionsgefährdete Bereiche sind typische Einsatzgebiete der neu entwickelten Norm-Positionsschalter ES/EM 98, die Steute auf der SPS/IPC/Drives vorstellte. Mit Einbaumaßen gemäß DIN EN 50041 sind die Positionsschalter vielseitig einsetzbar. Das robuste Metallgehäuse hält hohen mechanischen Beanspruchungen stand. Je nach Wunsch des Anwenders und Dichtungskonzeptes stehen Ausführungen in Schutzart IP 66, IP 67 und IP 69K zur Verfügung. Auch der große Temperaturbereich von

-40°C bis +100°C erweitert die Einsatzmöglichkeiten der neuen Schalterbaureihe. Bei den Betätigern kann der Anwender aus einer großen Vielfalt auswählen, und bei den Schalteinsätzen ist u.a. eine neue, druckfeste Kontaktvariante mit drei Kontakten lieferbar, die als Sprungkontakt mit zwangsöffnendem Öffnerkontakt ausgelegt ist. www.steute.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand G06

>> FASZINATION ELEKTROTECHNIK >>

>> patente Lebensretter

made in germany



- > Automatische Abschaltung bei Trennung des Kontaktgebers von der Not-Aus-Taste
- > Der Sicherheitskontakt überwacht ständig die ordnungsgemäße Verbindung zwischen Not-Aus-Taste und Kontaktelement. Wenn durch eine nachlässige Montage oder eine mechanische Beschädigung die Not-Aus-Taste vom Kontaktelement getrennt wird, unterbricht der Sicherheitskontakt sofort und die Maschine bleibt stehen.



SCHLEGEL
ELEKTROKONTAKT

| Georg Schlegel GmbH & Co. KG | 88525 Dürmentingen |
| info@schlegel.biz | www.schlegel.biz |

>> FASZINATION ELEKTROTECHNIK >>

Wir stellen aus: HANNOVER MESSE 2012 · Halle 11 · Stand C14

Flexibel einsetzbare Sicherheits-Kompaktsteuerung

BUSINESSPARTNER Mit der Protect-Select-Baureihe will Schmersal die Lücke zwischen Sicherheits-Relais-Bausteinen und vollwertigen programmierbaren sicherheitsgerichteten Steuerungen schließen. Die Sicherheits-Kompaktsteuerungen lassen sich ohne Programmierung, einfach per Menüführung über die Klartext-Anzeige, an den individuellen Einsatzfall anpassen. Damit vereinfacht sich für den Maschinenbauer die Implementierung, er ist flexibler und spart zudem Kosten, weil ein Modul bis zu acht



Sicherheits-Relaisbausteine (bis PLE bzw. SIL3) ersetzt. Dank der Baubreite von nur 52,5 mm spart das Modul auch Platz im Schaltschrank. 18 sichere Eingänge bieten die Möglichkeit, alle gängigen Sicherheits-Schaltgeräte wie Not-Halt-Taster, Sicherheitsschalter und -zuhaltungen, Sicherheits-Schaltmatten und optoelektronische Schutz-einrichtungen zu überwachen.
www.schmersal.com ■

HMI-Systeme vom Entwurf bis zur Lieferung

Entwickelt für den Einsatz in rauen Industrieumgebungen oder in öffentlichen Bereichen finden Bediensysteme von EAO bei namhaften Industrieunternehmen weltweit ihre Anwendung. Dazu gehören einfache Folientastaturen, Ein/Aus-Steuerungen, mobile Handbedienterminals sowie komplette Bediensysteme mit Bus-Anbindung, diskreten Tasten, Touchscreens, Joysticks und der Steuerelektronik im soliden Gehäuse. Die technischen Berater des Unternehmens erarbeiten gemeinsam mit den Designern der Kunden spezielle Lösungen für nahezu alle

HMI-Aufgaben. Damit alle HMI-Systeme exakt den Anforderungen entsprechen, setzt das Unternehmen kundenspezifische Prozesse ein. Alle elektromechanischen HMI-Komponenten und Baugruppen werden in einer streng kontrollierten Schweizer Fertigungsumgebung produziert. Mit lang etablierten Partnerschaften und Lieferketten der eingesetzten Fremdprodukte stellt das Unternehmen sicher, dass alle Aspekte des Gesamtsystems den europäischen und internationalen Standards gerecht werden.
sales@eao.de ■

Blitzleuchte für den Einsatz im Ex-Bereich

Die Atex-zertifizierte, explosions-sichere Blitzleuchte VB3 von Bartec wurde speziell für den zuverlässigen und effizienten Betrieb in gefährlichen Industrieumgebungen entwickelt. Das Gerät erzeugt mithilfe mehrerer Xenon-Gasentladungslampen einen massiven Lichtenergieimpuls von 30 Joule, der

durch eine Anordnung hoch präziser, optischer Fresnel-Linsen gestreut wird. Die Fresnel-Linse ist in den Farben Rot, Blau, Weiß, Orange, Gelb und Grün erhältlich, sodass der Kunde die Farbe entsprechend seiner Betriebsanforderungen auswählen kann.
info@bartec.de ■

Drehzahlen von Antrieben sicherheitsgerichtet überwachen

Mit dem Speed Monitor MOC3SA erweitert SICK das Portfolio seiner sicheren Steuerungslösungen Sens Control um die Funktionalität der sicheren Drehzahlüberwachung von Antrieben. Das Motion-Control-Modul erfüllt die Sicherheitsniveaus PLe nach EN ISO 13849, SIL3 nach IEC 61508 und SIL3CL nach EN 62061. Typische Anwendungen sind die geschwindigkeits-



abhängige Freigabe von Türzuhaltungen bei der Maschinenbedienung oder das Verfahren von Antrieben mit sicher reduzierten und überwachten Geschwindigkeiten, z.B. im Wartungs- oder im Einrichtbetrieb. Mit der neuen Lösung lassen sich sichere Stillstands- wie auch sichere Drehzahlüberwachungen von Antrieben auf einfache, flexible und kostengünstige Weise umsetzen.
www.sick.com ■

Zugriffsverwaltungssystem auf kleinstem Raum

BUSINESSPARTNER Euchner stellt das Zugriffssystem EKS Light modular vor. Das transponderbasierte System besteht aus drei Komponenten: einem elektronischen Schlüssel mit RFID-Transponder, einer Schlüsselaufnahme und einem separaten Schnittstellenadapter. Wie das EKS Light ist auch das EKS Light modular speziell für kleinere dezentrale Anwendungen konzipiert, um zuverlässig den kontrollierten Zugriff auf einzelne Maschinen oder auch ganze Anlagen zu ermöglichen. Durch seine kleine und kompakte Bauweise sowie die geringe Einbautiefe kann die Schlüsselaufnahme des EKS Light modular in flache Bedienpanels mit Standard-Montagebohrungen von Ø 22,5 mm mühelos eingebaut werden. Selbst engste Platzverhältnisse sind bei der Montage kein Problem. Die Bedienung ist einfach. Jeder Be-



nutzer erhält einen EKS-Schlüssel mit einem bestimmten Zugriffs- und Berechtigungsprofil. Dieser Schlüssel wird entweder in die Schlüsselaufnahme gehängt oder nur für eine Quittierung davor gehalten. Die Prüfung erfolgt über den separaten Schnittstellenadapter, der z.B. im Schaltschrank untergebracht ist. Sofern der Schlüssel gültig ist, wird eine bestimmte Berechtigung freigegeben.
info@euchner.de ■
Hannover Messe, Halle 9, Stand D16

Seilzug-Notschalter für extreme Anwendungen

Der Steute-Geschäftsbereich „Extreme“ beinhaltet mehrere Baureihen von Seilzug-Notschaltern, die als „verlängerte Not-Aus-Schalter“ allem an großen Maschinen und Anlagen zum Einsatz kommen. Die Baureihen ZS 71 und ZS 80 „Extreme“ unterscheiden sich durch ein Kunststoff- statt Metallgehäuse und eine besonders wirksame Gehäuseabdichtung von den Basisversionen. Darüber hinaus kommt eine Zugeinrichtung aus Edelstahl zum Einsatz; auch die Befestigungsschrauben sind aus Edelstahl. Die Einordnung in Schutzart IP 67 bzw. IP 69K beim ZS 71 dokumentiert, dass sie selbst bei Beaufschlagung mit einem Hochdruckreiniger einwandfrei und dauerhaft ihre Funktion erfüllen.



Ein integrierter Not-Aus-Taster beim ZS 80 ermöglicht das Stoppen der gefährbringenden Bewegung direkt am Schaltgerät.
www.steute.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand G06

Entwickler-Unterstützung

Texas Instruments hat seine Hercules Sicherheits-Mikrocontroller-Plattform für Medizintechnik, Industrie und Verkehr vorgestellt. Sie soll Designern das Erfüllen von Sicherheitsnormen erleichtern. Die Plattform umfasst drei ARC-Cortex-basierte Mikrocontroller-Familien, die über skalierbare Leistung, Konnektivität, Speicher und Sicherheitsfunktionen verfügen und sich daher für Einsatzgebiete eignen, in denen ein hoher Grad an Zuverlässigkeit notwendig ist. Die Mikrocontroller enthalten Schutzfunktionen in der Hardware, um die Leistung zu maximieren und den Software-Overhead zu reduzieren. In Verbindung



mit soliden Tools, Software und Sicherheits-Handbüchern wird Entwicklern der Freiraum geboten, ihren Endprodukten eine individuelle Note zu verleihen und die Zeit bis zur Marktreife zu verkürzen.
www.ti.com ■

MASCHINEN- UND
ANLAGENSICHERHEIT

Mit Ex auf Nummer Sicher

Anforderungen an
Steckverbinder für
Ex-Applikationen

Die Sicherheit von Menschen, Maschinen und Gebäuden sowie der Schutz der Umwelt haben höchste Priorität. Dabei spielt auch die Vorbeugung vor Explosionen eine wichtige Rolle. Die neuen Steckverbinder mit Ex-Zulassung von Phoenix Contact sind für diesen Einsatzbereich ausgelegt – sie erfüllen alle Voraussetzungen für den sicheren Einsatz in einer explosionsgefährdeten Umgebung. Ein Beitrag von Dipl.-Wirt.-Ing. Pia Prösser, Produktmarketing Leiterplatten-Anschlussstechnik, Phoenix Contact.



Safety-Steuerungen sprießen
wie Pilze aus dem Boden...

www.safetymonitor.de

Will man Explosionen vermeiden, muss man die Ursachen für ihre Entstehung genau kennen. Explosionen entstehen, wenn Sauerstoff, ein brennbarer Stoff sowie eine Zündquelle aufeinandertreffen. Dabei muss eine kritische Schnittmenge aus den drei Faktoren gegeben sein. Ein explosionsfähiger Stoff ist definiert als ein brennbarer Stoff in Form von Staub, Gas, Nebel oder Dampf. Als Zündquelle kommen etwa Funkenbildung oder thermische Effekte in Frage. Der Sauerstoff sorgt dann für die explosive Atmosphäre. Durch den Einsatz von Komponenten mit Ex-Zulassung lässt sich das Risiko, dass ein Gerät als Zündquelle fungiert, deutlich minimieren.

Leiterplatten-Anschlussstechnik mit Ex-Zulassung

Printklemmen des Herstellers mit Ex-Zulassung sind als Komponenten der Leiterplatten-Anschlussstechnik seit Jahren auf dem Markt etabliert. Jetzt wurde das Produktprogramm um Steckverbinder in den Rastermaßen 5,08 und 7,62 mm erweitert. Die Steckverbinder besitzen eine Komponenten-Zulassung nach den Normen IEC/EN 60079-0 und IEC/EN 60079-7, die die Anforderungen an Geräte in explosionsfähigen Atmosphären definieren. Die Komponenten sind für den Einsatz im Bereich der erhöhten Sicherheit ausgelegt. Erhöhte Sicherheit –

auch als Ex e bezeichnet – wird durch Maßnahmen bei der Konstruktion erreicht. So sind zum Beispiel die Luft- und Kriechstrecken der spannungsführenden Bauteile vorgeschrieben, um die Bildung von Funken zu verhindern. Die maximale Spannung für diese Zündschutzart beträgt 11 kV. Deshalb ist die erhöhte Sicherheit besonders für den Betrieb von Transformatoren, Motoren und Leuchten im explosionsgefährdeten Bereich geeignet.

Keine Kompromisse im Ex-Bereich

Die Leiterplatten-Steckverbinder mit Ex-Zulassung aus dem Produktbereich Combicon bieten neben

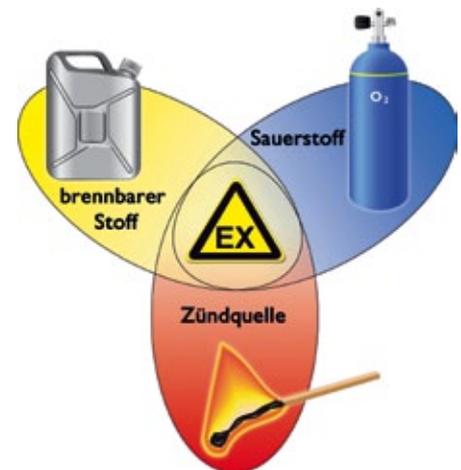
Bitte umblättern ►

► Fortsetzung von Seite 85

den Spezifikationen der Standardartikel auch speziell auf den Einsatz im explosionsgefährdeten Bereich zugeschnittene Eigenschaften. Die Stecker und Stiftleisten werden aus dem Kunststoff Polyamid mit der Brennbarkeitsklasse V0 hergestellt. Dieser Kunststoff hat einen CTI-Wert (Comparative Tracking Index) von 600. Der Wert sagt aus, dass Polyamid eine hohe Kriechstromfestigkeit besitzt und in die Werkstoffgruppe I eingeordnet wird. Über diese Angaben sind die Anforderungen an die Luft- und Kriechstrecken in der Norm IEC/EN 60079-7 definiert. Demnach können die Steckverbinder – in Abhängigkeit vom Raster – auch im Ex-Bereich mit Spannungen zwischen 176 und 352V eingesetzt werden. Der zulässige Strom beträgt 12A – sowohl für das Raster 5,08 mm als auch für das Raster 7,62 mm.

Diese Flexibilität spiegelt sich auch in den verfügbaren Polzahlen von 2 bis 12 wieder. Die Steckverbinder sind für Leiterquerschnitte von 0,2 bis 2,5 mm² ausgelegt. Für den Leiteranschluss gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. So gibt es zum einen Komponenten mit Schraubanschluss und Zughülsestechnik – und zum anderen Produkte mit Push-In-Federkraftanschluss.

Der Schraubanschluss mit Zughülsestechnik ist die älteste und am weitesten verbreitete Leiteranschlussart – die Handhabung ist weltweit bekannt. Im Ex-Bereich ist der Anschluss von starren und flexiblen Leitern möglich. Die Vorteile liegen in der hohen Kontaktsicherheit, da selbst einzelne Litzen sicher geklemmt werden. Der Push-In-Federkraftanschluss steht für Direktstecktechnik – starre Leiter lassen sich



▲ Eine Explosion entsteht aus der richtigen Schnittmenge von Sauerstoff, einem brennbaren Stoff und einer Zündquelle.

... aber nur der Safety Basis Monitor ist so kompakt genial!

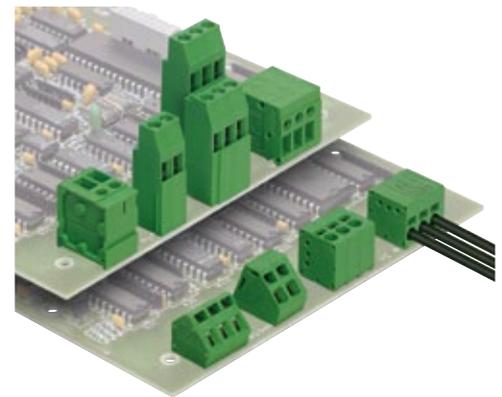


Leiterplatten-Steckverbinder mit Ex-Zulassung

Steckverbinder von Phoenix Contact bieten eine Komponentenzulassung für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen. Diese Leiterplatten-Anschlussstechnik ist speziell für die Verwendung in Gebieten der erhöhten Sicherheit Ex e ausgelegt, die Komponenten haben als erste Leiterplatten-Steckverbinder überhaupt eine Ex-Zulassung erhalten.

Technischen Daten

- Ex-Kennzeichnung: 0344 Ex II 2 GD
- Baumusterprüfbescheinigung: Kema 10ATEX0196U
- IECEx-Zertifikat: IECEx KEM 10.0093U
- Leiteranschluss: Schraub- und Push-In-Federkraftanschluss
- Schraubflansch oder Rastflansch
- Raster: 5,08 und 7,62 mm
- Spannung: 176 bis 352 V
- Strom: 12 A
- Leiterquerschnitt: 0,2 bis 2,5 mm² (starre und flexible Leiter)
- Polzahl: 2 bis 12
- Horizontale und vertikale Stiftlisten für Wellenlötprozesse



▲ Zum Produktprogramm mit Ex-Zulassung von Phoenix Contact gehören Printklemmen mit Schraub-, Push-In-Federkraft- und Zugfederkraftanschluss in den Rastern 5,0 und 5,08 mm.

werkzeuglos anschließen. Lediglich zum Anschluss von flexiblen Leitern muss der Klemmraum vorher mit Hilfe eines Schraubendrehers über den Hebel geöffnet werden. Auf die gleiche Art und Weise lassen sich beide Leiterarten wieder aus der Klemmstelle lösen.

Installationsanweisungen helfen bei Geräteentwicklung

In einer explosiven Atmosphäre ermöglichen beide Leiteranschlussarten eine sichere und dauerhafte Kontaktierung. Bei einer Steckverbindung ist nicht nur die Leiteranschlussseite, sondern auch die Leiterplattenanschlussseite zu betrachten. Neben den Steckern sind deshalb auch die

dazu passenden Stiftleisten mit Ex-Zulassung von Phoenix Contact in den beiden Zoll-Rastern verfügbar. Sie erlauben eine parallele oder vertikale Steckrichtung zur Leiterplatte. Die Stiftleisten sind für Wellenlötprozesse ausgelegt.

Die Installationsanweisungen, die der Ex-Zulassung anhängen und beim Einsatz der Produkte zu beachten sind, beschreiben die Verbindung zwischen Stiftleiste und Leiterplatte näher. So muss die mechanische Beanspruchung der Lötstellen verhindert werden. Dies kann unterschiedlich umgesetzt werden – etwa wenn die Stiftleisten zusätzlich mit der Leiterplatte verschraubt werden. Da dies nicht bei allen Stiftleisten-Varianten möglich ist, können die Lötstifte alternativ verschränkt oder durch eine an-

dere geeignete Maßnahme zusätzlich gesichert werden.

Die Umgebungstemperatur für den Einsatz der Leiterplatten-Steckverbinder bei einem Nennstrom von 12 A beträgt -50 bis +40 °C. Dadurch sind sie für den Einsatz in Abzweig- und Verbindungskästen der Temperaturklasse T6 geeignet. Die Temperaturklasse legt die zulässige Oberflächentemperatur fest.

Stecker und Stiftleiste bilden sichere Verbindung

Um Funkenbildung sowie erhöhte Erwärmung an der Steckverbindung auszuschließen, kommt es auf die Kontaktsicherheit zwischen Stecker und

Der Safety Basis Monitor

- + Bei 22,5 mm Baubreite 2 (4) sichere elektronische Ausgänge, 8 / 4 sichere Eingänge oder 8 Standard-Eingänge und 8 Meldeausgänge
- + Konfigurierbar mit PC-Software ASIMON 3 G2 über eine USB-Schnittstelle, Chipkarte für einfachen Gerätetausch
- + Universell erweiterbar mit Safety E/A Modulen + Standard E/A Modulen in IP20 oder IP67, Drehzahlwächtern für bis zu 40 Achsen, Safety Relaisausgangsmodulen

Bihl + Wiedemann

www.bihl-wiedemann.de

Mehr Infos zur Sicherheit Ihrer Anwendung unter:

www.safetymonitor.de

Bihl+Wiedemann GmbH | Tel.: +49 (0) 621 339 96-0

Besuchen Sie uns in
Halle 9 – Stand H01

Stiftleiste an. Generell ist die sichere Kontaktierung durch die Federgabel im Stecker gegeben, die den Stiftkontakt von zwei Seiten umschließt. Um gegenüber äußeren Einflüssen wie etwa Vibration resistent zu sein, können Stecker und Stiftleiste zusätzlich gesichert werden: sie werden miteinander verschraubt oder durch einen Rastflansch verbunden.

Vor der Auslieferung werden die Steckverbinder einer Hochspannungsprüfung unterzogen. Dabei wird die Spannungsfestigkeit der Produkte mit Ex-Zulassung ermittelt – Spannungsüberschläge zwischen einzelnen Polen werden so ausgeschlossen. Um die Steckverbinder mit Ex-Zulassung von Standardartikeln zu unterscheiden, erhalten sie eine spezielle Bedruckung: Zertifikatsnummer der Zulassungsstelle und der

gewählten Steckverbindungen scheidet, ist ausgeschlossen. Daraus resultiert nicht nur eine Zeit-, sondern auch eine hohe Kostenersparnis.

IEC sowie die Definition des möglichen Einsatzbereichs. Bei den Steckverbindern von Phoenix Contact besagt der Aufdruck, dass die Dekra (bis Ende 2010 Kema) die Artikel zugelassen hat, und dass sie für den Einsatz im Bereich der erhöhten Sicherheit geeignet sind.

Vorteile bei der Geräteentwicklung für den Ex-Bereich

Die Vorteile für den Entwickler von Geräten für den Ex-Bereich liegen darin, dass die Steckverbinder bereits eine Zulassung für diesen Einsatzbereich besitzen. Bei der Gerätezulassung müssen die Steckverbinder von der Zulassungsstelle nicht mehr gesondert betrachtet werden. Das Risiko, dass die Gerätezulassung an den Parametern der

Hannover Messe, Halle 9, Stand F40

KONTAKT

Phoenix Contact GmbH & Co.KG,
Blomberg
Tel.: +49 5235 3120 00
Fax: +49 5235 31 29 99
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de

MASCHINEN-UND ANLAGENSICHERHEIT

Der richtige Dreh für die neue Norm

Betriebsartenwahl nach der aktuellen Sicherheits-EN für Drehmaschinen

Euchner stellt einen neuen Ansatz zur Anwahl einer Betriebsart bei Drehmaschinen vor. Damit lassen sich die Anforderung aus der neuen Sicherheitsnorm für diese Maschinen problemlos erfüllen.

Die Normierung der Sicherheitstechnik für Drehmaschinen hat sich seit Einführung der EN ISO 23125 (Werkzeugmaschinen – Sicherheit – Drehmaschinen) stark geändert. Sie stellt für alle Typen von Drehmaschinen im Wesentlichen dieselben Anforderungen – das gilt auch in allen anderen Ländern, die diese ISO in ihre nationalen Normen übernommen haben. Zudem ist die EN ISO 23125 in der EU unter der Maschinenrichtlinie gelistet. Dies bedeutet, dass auf eine Konformität mit der Maschinenrichtlinie geschlossen werden darf, sofern alle Anforderungen beachtet und erfüllt wurden.

Vier Maschinentypen

Ganz einheitlich ist die Sicherheitstechnik für die verschiedenen Arten von Drehmaschinen dennoch nicht geworden. Man unterscheidet vier Typen von Maschinen von Bauart 1 bis 4. Bauart 1 sind komplett handgesteuerte Maschinen und besitzen überhaupt keine numerische Steuerung. Die Bauart 2 beschreibt ebenfalls handgesteuerte Drehmaschinen, nun aber mit begrenzten numerischen Steuerungsfähigkeiten. Beide sind bezüglich der Anwahl einer Betriebsart nicht kritisch, denn es ist nur manueller Betrieb bzw. eingeschränkter automatischer Betrieb möglich.

Interessant im Zusammenhang mit einer Betriebsartenwahl sind insbesondere die Bauarten 3 und 4. Dies sind numerisch gesteuerte

Drehmaschinen und Drehzentren bzw. Einzel- oder Multispindel-Drehautomaten. Diese Art von Maschinen wird natürlich vorwiegend im Automatikbetrieb genutzt. Deshalb ist dann ein Einrichtbetrieb laut Tabelle 2 der Norm obligatorisch.

Die Betriebsarten – was steckt dahinter?

Die Betriebsart 0 ist der manuelle und die Betriebsart 1 ist der automatische Betrieb. Bei der Betriebsart 2 handelt es sich um Einrichtbetrieb und bei der vierten definierten Betriebsart handelt es sich um die Betriebsart Service. Die Betriebsart Einrichten muss bei den Maschinen der Bauart 3 oder 4 immer vorhanden sein. Eine Erklärung zum Einrichtbetrieb selbst ist sicherlich nicht notwendig, denn auch wenn diese Betriebsart noch nicht an allen Maschinen verwirklicht ist, dürfte der Nutzen für den Anwender schon aus der Benennung klar hervorgehen. Ganz neu ist der Servicemode. Dieser ist dazu gedacht, dass das Servicepersonal des Herstellers eine ganz besondere Betriebsart einstellen kann und damit eben auch die unumgänglichen Wartungsarbeiten unter Umständen unter Abschaltung nahezu der gesamten Sicherheitstechnik erledigen kann.

Anwahl der Betriebsarten

In der Tabelle 2 der EN ISO 32125 ist aufgelistet, welche Betriebsarten für die verschiedenen Bau-



arten verwendet werden müssen bzw. können. Zur Betriebsart 2, dem Einrichtbetrieb und auch zur optionalen Betriebsart Service ist eine Fußnote in dieser Tabelle angeführt, die besagt, dass diese beiden Betriebsarten nur entsprechend ausgebildetem Personal mittels Schlüsselschalter zugänglich sein sollen, wobei der Schlüsselschalter natürlich auch durch entsprechende andere Zugangsmechanismen ersetzt werden kann. Zudem erläutert wird in der Fußnote, dass nicht einfach nur ein einziger Schlüssel eingesteckt werden darf, der für jedermann zugänglich ist, sondern dass es unterschiedliche Schlüssel geben soll, damit entsprechend der Ausbildung des Maschinenbedie-

ners auch nur diejenigen Funktionen zur Verfügung stehen, die der entsprechende Besitzer des Schlüssels nutzen darf.

Eine genauere Erläuterung zu den Bedingungen zur Anwahl der Betriebsart gibt der Abschnitt 5.2.4.1 der Norm. Als erstes wird hier die grundsätzliche Forderung der Maschinenrichtlinie aufgegriffen, wonach die Maschine mit einem in jeder Stellung abschließbaren Steuerungs- und Betriebsartenwahlschalter ausgestattet sein muss. Darüber hinaus wird noch vorgegeben, dass die Betriebsart klar erkennbar sein muss, was sich bei einem Schlüsselschalter natürlich rein aus der Stellung dieses Schalters ergibt. Wenn eine ande-



▲ EKS Light FSA eingebaut in einem Bedienpult einer Werkzeugmaschine



▲ Das EKS FSA (rechts) für die datentechnische Anbindung an eine Steuerung und EKS Light FSA (links) mit integrierter Auswertung für kleinere, dezentrale Anwendungen

Grund wird für die Auswahlfunktion der Betriebsart im Abschnitt 5.11 ein Performance Level (PL) nach EN ISO 13849-1 von mindestens c gefordert.

Der PL c wird typischerweise durch einen Aufbau einer Schaltung entsprechend der Kategorie 1, also einkanalig, erreicht. Hierzu sind laut EN ISO 13849-1 sicherheitstechnisch bewährte Prinzipien, wie bspw. das der Zwangsbetätigung zu nutzen.

Für die Umsetzung der Anforderungen aus der neuen Norm bietet das Electronic-Key-System (EKS) von Euchner Abhilfe. Die Ausführung für sicherheitstechnische Applikationen, das EKS FSA, bietet sicherheitstechnische Prinzipien, die durch ein Baumusterprüfzeugnis der Berufsgenossenschaft bestätigt sind.

Das Gerät selbst dient nicht zur Anwahl einer Betriebsart, es erlaubt den Zugang zu einer Betriebsartenanwahl. Dennoch ist ein großer Teil der Sicherheitstechnik bereits integriert.

Lesestation und Transponderchip

Das EKS, welches bis dato vor allem im Automobilbereich zum Einsatz kommt, besteht aus einer Lesestation, in die ein elektronischer Schlüssel in Form eines Chips mit einem Transponder eingesteckt werden kann. Dessen Dateninhalt wird an eine Steuerung mittels Bus oder serieller Schnittstelle übermittelt. Auf dem Schlüssel lassen sich beliebige Daten, die Berechtigungen für einen Benutzer charakterisieren, speichern und in der Steuerung verarbeiten.

Dieses System dient vor allem dazu, Benutzerberechtigungen erkennen zu können. Somit haben wir einen

Teil des Auswahlsystems zur Betriebsartenwahl bereits in diesem System, nämlich die Berechtigung eines Anwenders.

Allerdings ist dieses im Sinne der Maschinensicherheit nach EN ISO 13849-1 noch nicht sicher. Es lag jedoch nahe, für das EKS eine zusätzliche Sicherheit in Form eines zweiten Kanals einzubauen. Auf diese Weise ist zwar nicht die Anwahl, sehr wohl aber die Abwahl einer Betriebsart gesichert. Der Unterschied zwischen Anwahl und Abwahl liegt darin, dass zum Anwählen einer Betriebsart das EKS alleine nicht ausreichend ist. Es muss noch ein zweites Element, wie bspw. die Steuerung der Maschine dazu kommen. Zum Abwählen dagegen ist das zweikanalige System EKS FSA schon allein ausreichend.

Einen Mehraufwand für den Einsatz des EKS FSA gibt es typischerweise nicht, da der Steuerung die Wahl einer Betriebsart ohnehin signalisiert werden muss. Nun wird stattdessen die Berechtigung, die auf dem Speicher des EKS FSA hinterlegt ist, mitgeteilt und über die vorhandene Benutzerschnittstelle, also Display und die Tastatur, die tatsächlich gewünschte Betriebsart eingestellt. Somit kann ein Benutzer mit seinem elektronischen Schlüssel an die Anlage gehen, diesen einstecken und sich damit legitimieren. Die Steuerung gibt ihm dann die entsprechend seinem Kenntnisstand hinterlegte Berechtigung für verschiedene Betriebsarten frei und er wählt die jeweils passende aus, ohne dass der Schlüssel noch einmal ausgesteckt oder gar gegen einen zweiten getauscht werden muss. Dies bildet dann den ersten Kanal eines Systems. Der zweite Kanal ist direkt im EKS FSA eingebaut. Somit

zwei unabhängige Kanäle vorhanden, die sicherheitstechnisch sehr einfach ausgewertet werden können und es kann damit ein System der Kategorie 3 gebildet werden, mit dem dann der PL c ohne Probleme erreicht wird.

Weitere Einsatzmöglichkeiten

Das EKS FSA kann aber noch mehr leisten, indem es die von der Norm beispielhaft dargestellten organisatorischen Dinge bspw. bezüglich Schulungen eines Mitarbeiters oder ähnlichem, unterstützt. So könnte auf dem Schlüssel auch ein Ablaufdatum für die Gültigkeit des Zugangs hinterlegt werden, so dass eine zugehörige Schulung regelmäßig wiederholt werden müsste, bevor die Berechtigung wieder freigeschaltet wird.

Alles in allem kann mittels eines EKS FSA, gleichgültig ob in der Version EKS Light mit einfachen Ausgängen oder in der Version EKS mit serieller Schnittstelle oder Busanschluss, zum einen die sicherheitstechnische Forderung nach einem PL c aus der EN ISO 23125 erfüllt und zum anderen eine gute organisatorische Unterstützung mit technischen Mitteln erreicht werden.

Hannover Messe, Halle 9, Stand D16

► KONTAKT

Euchner GmbH + Co. KG,
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 75970
Fax: +49 711 753316
info@euchner.de
www.euchner.de



re Art der Anwahl gewählt wurde, kann diese in einem Display oder an Leuchten angezeigt werden. In den darauf folgenden Abschnitten der Norm werden dann die Anforderungen an den Schutz des Bedieners aufgelistet.

Elektronisches Schlüssel-system

Beim Einrichten und im Servicebetrieb sind typischerweise die Schutzeinrichtungen einer Maschine geöffnet. Dies stellt erhöhte Anforderungen an die Anwahl, denn diese Betriebsarten führen zu einer höheren Gefährdung des Bedieners, als ein Betrieb mit geschlossenen Schutzabdeckungen. Aus diesem

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Pluto, übernehmen Sie!

Sicherheits-Komponenten für Pneumatikventil-Montage- und Prüfungsmaschine



Sondermaschinenbau und Prüfstände – das sind die Spezialgebiete der Firma ESEM Grünau in Markdorf bei Friedrichshafen. Fahrshalter für Bau- und Landwirtschaftsmaschinen sowie Kettenfahrzeuge werden hier beispielsweise hergestellt. Außerdem übernimmt man Entwicklungsaufgaben, realisiert komplette Systeme und verfügt über eine hochflexible Fertigungsumgebung für mittlere und kleine Serien. Die angebotenen Komplettlösungen umfassen Konzeption, Konstruktion und computergestützte Steuerung bis hin zum Getriebe-Monitoring. Zu den jüngsten Projekten zählt eine Maschine für die Endmontage und Prüfung von Pneumatikventilen für ETO. Dabei setzt ESEM Komponenten von Jokab Safety ein. Ein Bericht von Andreas Strangfeld, Leiter Produktmarketing Safety bei ABB Stotz-Kontakt.

Die für ETO gebaute Maschine für die Endmontage und Prüfung von Pneumatik-Ventilen ist besonders flexibel: Mit Wechseladaptern lassen sich über 100 verschiedene Pneumatik-Ventile für LKWs und Anhänger endmontieren und prüfen. Sie passt sich im Handumdrehen an unterschiedliche Stecker, Unterteile, Anschlüsse und Montagepositionen an. Für die Maschinensicherheit hat Hersteller ESEM sich für den ausschließlichen Einsatz von Komponenten von Jokab Safety entschieden: Ein Sicherheitscontroller „Pluto S20“ übernimmt sämtliche Sicherheitsfunktionen und überwacht neun Türüberwachungssensoren „Eden“, je einen Not-Halt-Taster „Inca“ und

„Smile“ sowie einen steuernden Lichtvorhang „Focus“ für den Taktbetrieb.

Montage- und Prüfvorgang

Der Montage- und Prüfvorgang an der Maschine funktioniert nach diesem Ablauf: Der Bediener legt an den Stationen A und B jeweils eine Magnetspule mit Anker, Feder und O-Ring in die Spannvorrichtung der Prüfanlage ein. Anschließend schiebt er auf die Aufnahmegabel das Ventil-Unterteil ein. Bei Betätigung des Fußschalters wird die Spule bestromt und der Anker zieht an. Daraufhin nimmt der Bediener beide Hände aus dem Lichtvorhang und startet dadurch den Prüfprozess. Die Ventil-Unterteile werden in die Spannvorrichtung gefahren. An jeder Station fahren zwei Zylinder von unten nach oben und pressen den Prüfling zusammen. Nun können die Prüfungen beginnen.

Zunächst erfolgt eine Hochspannungsprüfung nach DIN 801/601. Danach wird der Spulenwiderstand und das Schutzelement, d.h. eine Zenerdiode oder ein Varistor, gemessen. Es folgt eine Kapazitätsmessung zwischen Spule und Gehäuse zur Prüfung der Vergussmasse aus Harz. Schließlich werden Dichtigkeit, Schaltzeit und Anzugsstrom anhand vorgegebener Parameter überprüft. An der Schaltzeit erkennt man, ob die richtige Feder eingesetzt wurde. Einwandfreie Ventile werden mit 3 Sickbacken gesickt und fehlerhafte Ventile nachgearbeitet. Die Anlage erreicht einen Durchsatz von 80 bis 120 Ventilen pro Stunde.

Sicherheitslösung aus einer Hand

Sämtliche Sicherheitsfunktionen der Endmontage- und Prüfanlage werden von einem Sicherheitscontroller Pluto S20 überwacht, der durchgängig den höchsten Performance Level PL e gemäß EN ISO 13849-1 und SIL 3 gemäß EN IEC 61508 unterstützt. Die Maschinenanforderungen wurden durch entsprechende Programmierung vor Ort schnell und mühelos erfüllt. Dank des verringerten Verdrahtungs-, Projektierungs- und Materialaufwands sowie der hohen Flexibilität erzielt der Maschinenhersteller erhebliche Kosteneinsparungen. Durch den Wegfall mehrerer Sicherheitsrelais und die kleine Baugröße des Sicherheitscontrollers Pluto mit nur 45 mm Breite ergeben sich ausreichende Platzreserven im Schaltschrank.

Eines der Hauptmerkmale bei der Pluto-Lösung besteht darin, dass die an den Sicherheits-



© Foto: ABB, Jokabs Safety

▲ **Dieser Sicherheits-Lichtvorhang Focus** hat eine Schutzfeldhöhe von 450 mm und eine Auflösung von 14 mm. Der Not-Halt-Taster Smile, vorne links, hat eine eingebaute Tina-Schnittstelle und M12 Steckverbindung.

bus angeschlossenen Steuergeräte sehr einfach zentral oder dezentral vernetzt werden können, wobei ebenfalls durchgängig PL e gemäß EN ISO 13849-1 erreicht wird. Die Türen werden von neun in Reihe geschalteten Sicherheitssensoren Eden überwacht. Sie sind ebenso wie die Not-Halt-Taster Inca 1 Tina und Smile 11EA Tina an Pluto angeschlossen, die genauen Aufschluss über den Zustand jeder einzelnen Tür gibt. Für den Taktbetrieb nutzt die Maschine einen steuernden Lichtvorhang Focus mit einer Schutzfeldhöhe von 450 mm und einer Auflösung von 14 mm.

Türüberwachungssensor

An jeder Wartungstür ist ein berührungsloses Sicherheits-Sensorpaar Eden angebracht. Es besteht aus dem aktiven, elektrisch verdrahteten Teil Adam und dem passiven, als Betätiger wirkenden Teil Eva. Ein kodiertes Signal wird vom Steuergerät Vital oder vom Sicherheitscontroller Pluto über Adam an Eva übertragen, die das Signal verändert und wieder zurücksendet. Der Sensor ist nur bei geschlossener Tür aktiviert, wenn sich Adam und Eva gegenüber stehen. Dabei gewährleistet die große Toleranz für Abstand und Versatz zwischen Adam und Eva und die als Justierhilfe dienende Blinkfrequenz der LED eine völlig unproblematische Montage. Der Sensor hat einen Schaltabstand von 0 bis 15 mm sowie eine 360°-Betätigung und arbeitet wartungs- und verschleißfrei.

Dank des speziellen dynamischen Ein- und Ausgangssignals kann man bis zu 49 berührungs-

ungslose Sensoren mit einem Sicherheitsmodul Vital oder bis zu 390 Sensoren mit einem Sicherheitscontroller Pluto einkanalig überwachen. Dabei bleibt der höchste Performance Level PL e gewahrt, und ein Informationssignal gibt Aufschluss über den Zustand jeder einzelnen Tür.

Not-Halt-Taster

Inca ist ein Not-Halt-Taster für den Einbau in Schaltschränke und Bedienfelder. Sein Anschluss erfolgt über abnehmbare Anschlussklemmen. Funktion und Optik des Tasters sind dieselben wie beim Not-Halt-Taster Smile. Sowohl Inca als auch Smile sind mit einer LED ausgestattet, die den aktuellen Zustand des Tasters anzeigt. Leuchtet die LED grün, ist der Not-Halt-Taster nicht aktiviert. Ein rotes Licht weist dahingegen darauf hin, dass der Taster betätigt wurde. Blinkt die LED rot/grün, wurde einer der vorgeschalteten Not-Halt-Taster aktiviert. So lässt sich schnell feststellen, welcher Not-Halt-Taster aktiviert wurde.

Unfallschutz-Lichtvorhang

Die Lichtvorhänge Focus haben einen Querschnitt von nur 37 mm x 48 mm und eine Auflösung von 14 mm bzw. 30 mm. Die senkrecht angeordneten Vorhänge lösen beim Eindringen in den Gefahrenbereich einen Abschaltbefehl aus. Die vom TÜV nach der Sicherheitsnorm EN/IEC 61496-1/2 zertifizierten Geräte vom Typ 4 lassen sich leicht konfigurieren und installieren. Eingänge zum teilweisen oder vollständigen Muten der Lichtstrahlen sind vorhanden.

Zu den besonderen Merkmalen zählen Überwachung der Muting-Leuchte, optionales Floating oder Fixed Blanking, Pre-Reset-Funktion, manuelle, überwachte oder automatische Rückstellung, 2 überwachte PNP Sicherheits-Ausgänge mit Querschuss-Überwachung (OSSD) und M12 Anschlüsse. LEDs sorgen für einfache Ausrichtung und Anzeige von Verschmutzung, Betriebsspannung (24 VDC ±20%) und Ausgangszustand. Die Schutzfeldhöhen betragen 150 bis 2400 mm, bei einer Auflö-

sung von 14 mm, 30 mm oder 300/400/500 mm und Reichweiten von bis zu 40 m.

Zufriedener Anwender

Der bei ESEM mit der Elektrokonstruktion betraute Günter Staib schätzt vor allem die leichte Ausrichtung und die dynamischen Ausgangssignale der 9 in Reihe geschalteten Türüberwachungssensoren. Zum Anschluss an den Sicherheitscontroller benötigt man nämlich nur einen Eingang, im Gegensatz zu 18 Eingängen bei anderen Lösungen. Außerdem erkennt man, welche Tür geöffnet wurde. Auch die Not-Halt-Taster kann man in Reihe schalten, und die farbige LED zeigt an, ob der Taster betätigt wurde. Die LED blinkt, falls die Verdrahtung unterbrochen wurde, und erleichtert somit die Montage. Auch die Verdrahtung wird deutlich einfacher und zeitsparend.

Der Automatisierer lobt auch die leichte Programmierbarkeit von Pluto mit der kostenlosen Software Pluto Manager sowie das durchgängige Erreichen des höchsten Performance Levels. Mit Service, Beratung und Preis/Leistungsverhältnis ist er sehr zufrieden und möchte in Zukunft bei Laser-Anwendungen die Zweihandsteuerung Safeball einsetzen.

Andreas Strangfeld
Leiter Produktmarketing
Safety bei ABB Stotz-Kontakt GmbH



► **KONTAKT**

ABB Stotz-Kontakt GmbH, Spaichingen
(Jokabs Safety Deutschland)
Tel.: +49 7424 95865 0
info@jokabsafety.de
www.jokabsafety.de

SAFEMASTER STS



Verdrahtungslos Schutztüren absichern

Schutz vor Gefahren hat oberste Priorität. Wünschen Sie sich für Ihre eigene Sicherheit und die Ihrer Gefahrenbereiche nicht auch ein einfaches **Sicherheits-schalter- und Schlüsseltransfersystem**, das Kosten spart? Das stabil arbeitet und darüber hinaus die neuen Sicherheitsnormen erfüllt sowie erweiterbar ist? Dann haben Sie mit dem hochrobusten System **SAFEMASTER STS** die optimale Lösung gefunden!

Das speziell nach DIN EN ISO 13849 entwickelte und vom TÜV zertifizierte Sicherheitssystem vereint die Vorteile von Sicherheitsschalter, Zuhaltung und Schlüsseltransfer in nur einem System. Das modulare System bietet maximale Flexibilität und Sicherheit und kann individuell an Ihre Anwendung angepasst werden.

Nennen Sie uns Ihre Aufgabenstellung.

Besuchen Sie uns !

light+building

15.-20.04.2012, Frankfurt
Halle 11.0, Stand A13



23.-27.04.2012, Hannover
Halle 11, Stand C36



Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

Schutzeinrichtungen und Schutzzaunsysteme

Axelent hat im vergangenen Jahr zwei weitere Tochtergesellschaften in das Unternehmen eingegliedert. Mit Axelent Wire Tray und Axelent Engineering hat sich die Gruppe für künftige Marktstellungen gerüstet und den eingeschlagenen Wachstums- und Expansionskurs



fortgesetzt. Das Unternehmen befasst sich mit der Entwicklung und Produktion von Schutzeinrichtungen für Maschinen, Anlagen, Roboter und Lager-einheiten. Die Systemideen basieren auf Produktbausteinen, mit welchen sich Schutzzaunvorhaben individuell realisieren lassen. Die Produktion von Gitterkabelbahnsystemen ist die Kernkompetenz der Axelent Wire Tray. Die Lösungen des Unternehmens werden in den Bereichen Daten- und Telekommunikation, Lebensmittel, Offshore sowie im Maschinen- und Anlagenbau eingesetzt. Axelent Engineering ist Anbieter und Dienstleister für individuelle Projekte in der Automations- und Robotikbranche. www.axelent.de ■

Sicher Abschalten im Maschinenbau

Die robusten und kompakten Sicherheitsschalter der Serien SIN und SMS von Wieland Electric sind für sicherheitsgerichtete Anwendungen im Maschinenbau wie z.B. bei der sicheren Stellungsüberwachung von beweglich trennenden Schutzeinrichtungen nach EN 1088 einsetzbar. Sie vereinen die Funktionen Positionsüberwachung und Zuhaltung in einem Schalter und werden in großer Variantenzahl angeboten. Die Sicherheitsschalter gehören zur Produktfamilie Sensor Pro, einer der vier Produktgruppen im Safety-Portfolio des Herstellers für den Maschinen- und Anlagenbau. Die mechanischen Sicher-

heitsschalter mit Zuhaltung der Serie SIN sind insbesondere für die sichere Verriegelung mit integrierter Zuhaltung von Schutztüren, -gittern, -hauben, -klappen oder -toren geeignet. Die Zuhaltung bleibt dabei so lange geschlossen, bis eine gefährliche Maschinenbewegung, wie z.B. der Nachlauf von großen Maschinenteilen nach dem Abschalten, beendet ist. Eine optionale, intelligente LED-Diagnose signalisiert den Betriebszustand und unterstützt einen ökonomischen Maschinenbetrieb dabei ebenso wie das hohe Schaltvermögen der Kontakte. info@wieland-electric.com ■

Sensoren für die Windenergie



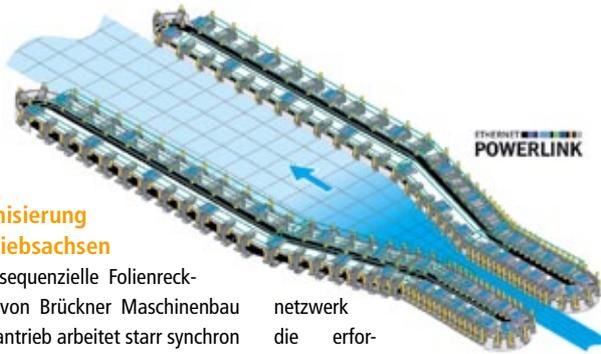
Speziell für den Einsatz in Windturbinen hat Contrinex drei induktive Näherungsschalter auf der Basis der Sensoren der Serie 600 entwickelt. Sie zeichnen sich durch einen höheren Arbeitstemperaturbereich beziehungsweise eine höhere Stromlast aus. Die Sensoren vom Typ DW-AD-603-M12-734/733 eignen sich aufgrund der Bauteilwahl für einen Temperaturbereich von -25 bis $+100^{\circ}\text{C}$ (Normausführung: -25 bis $+75^{\circ}\text{C}$). Sie sind bündig einbaubar und werden über ein fünf bis sechs Meter langes PVC-Kabel angeschlossen. Drei dieser Sensoren mit einem Schaltabstand von

zwei Millimetern befinden sich im Rotor der Windenergieanlage und ermitteln dort die Nullposition der rotierenden Flügel. Auch die vier Motoren, die für die Rotation des Windrades um die vertikale Achse sorgen, sind mit jeweils vier der neuen M12-Sensoren ausgestattet. Sie dienen hier zur Feststellung der Reset-Position. Ein weiterer neu entwickelter induktiver Näherungsschalter detektiert die Nullposition des Rotors. info@koehler-partner.de ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand H29

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Veranstaltung: 4. VFS-Kongress 	08.–09.05.12	Leipzig	www.vfs-hh.de
Seminar: Einführung in die Grundlagen der Brandursachenermittlung	08.05.12	München	www.hdt-essen.de
Seminar: Betrieblicher Explosionsschutz für befähigte Personen	08.05.12	Bochum	www.dekra-exam.eu
Seminar: Brandursachen Aufbauseminar	09.05.12.	München	www.hdt-essen.de
Seminar: Sichere Automation 2012 	22.05.12	Freiburg	www.pilz.de
Praxis-Seminar: Grundlagen des Brandschutzes für Führungskräfte	22.05.12	Bochum	www.dekra-exam.eu
Workshop: Heitel-Technik-Workshop	23.05.12	Pfedelbach	www.heitel.com
Seminar: Gesetzliche Anforderungen an den Betrieb von Maschinen und Anlagen	05.06.12	Erfurt	www.pilz.de



Synchronisierung von Antriebsachsen

Die neue sequenzielle Folienreackmaschine von Brückner Maschinenbau mit Direktantrieb arbeitet starr synchron mit 384 Modulen zu je zwei Antrieben. Über Powerlink erfolgt die vollständige Synchronisierung der 728 Servo-Antriebe innerhalb von 400 µs. Das von B&R entwickelte Powerlink ist ein industrielles Feldbus-System auf Ethernet-Basis. Normkonforme Ethernet-Frames, vollständige Software-Lösungen und auch die eindeutige Adressierung aller Teilnehmer geben dem quelloffenen Feld-

netzwerk die erforderliche Flexibilität für einen vielseitigen Einsatz in starr vertakteten Echtzeit-Systemen. Dabei können während des Betriebes alle Funktionen vollständig parallel genutzt werden, also ohne gegenseitige Einschränkungen. Seit 2001 wurden 500.000 der Feldbus-Systeme installiert.
info@ethernet-powerlink.org

Anschlusselement mit USB-Schnittstelle

In vielen Bereichen ist es erforderlich, Betriebszustände oder Störungen mittels eines optischen Signals anzuzeigen. Da nicht immer eine SPS oder Maschinensteuerung zur Verfügung steht, werden häufig PCs zur Steuerung und Überwachung der Anlagen eingesetzt. Beispielsweise bei Kassensystemen oder Call Centern. Eine Lösung bietet das Anschlusselement mit USB-Schnittstelle, welches für die Signalsäulenserien Kompact 71 und Kompakt 71 erhältlich ist. Die Ansteuerung erfolgt direkt über den PC und lässt sich daher schnell und einfach in Betrieb nehmen. Neben der Ansteuerung über eine DLL (Dynamic Link Library) kann das Element unkompliziert

per VCP-Ansteuerung (Virtual-COM-Port) in Betrieb genommen werden. Eine Einbindung in die kundenspezifische Software ist somit problemlos möglich. Es besteht die Möglichkeit, pro PC bis zu fünf Signalsäulen mit maximal je fünf Signalelementen anzuschließen. Dank der optimierten Elektronik kann jede der Stufen blinkend oder permanent angesteuert werden. So lassen sich mit nur einer Signalsäule bis zu zehn verschiedene Betriebszustände signalisieren. Für das Anschlusselement mit USB-Schnittstelle wird weder eine separate Stromversorgung noch eine zusätzliche Hardware benötigt.
info@werma.com

Smart Safe Reaction



als bisher verfügbare Lösungsansätze. Das echtzeitfähige Sicherheitsbussystem Opensafety ist ungebunden und auf allen gängigen Ethernet-basierten Feldnetzwerksystemen bis SIL 3 einsetzbar. In Branchen, in denen sich Profinet als gängigstes Feldnetzwerk etablieren konnte, herrsche reges Interesse an einer offenen Sicherheitstechnologie. Mit performanten Funktionen, wie sie die Smart-Safe-Reaction-Technologie dank Opensafety bietet, könnten die Anforderungen der Anwender nun auch in Profinet automatisierten Maschinen und Anlagen gelöst werden.
www.br-automation.com

Mit der Verfügbarkeit der sicherheitsgerichteten Steuerung Safelogic von B & R für Profinet Netzwerke kann die Smart-Safe-Reaction-Technologie schnell und einfach in Profinet-Automatisierungen integriert werden. Basierend auf Opensafety bietet das Smart-Safe-Reaction-Produktset garantierte Reaktionszeiten von 10 ms, so das Unternehmen. Damit sei es um den Faktor 10 schneller

Technology by **THE INNOVATORS**

ETHERNET
POWERLINK
 open
SAFETY

Smart Safe Reaction



- ▶ Um Faktor 10 reduzierte Sicherheitsabstände durch schnellste Reaktionszeiten
- ▶ Minimaler Engineering- und Verdrahtungsaufwand durch Integration am Bus und SIL3 ready to use
- ▶ Höhere Anlagenverfügbarkeit aufgrund durchgängiger Diagnose
- ▶ Reduktion von Kosten und Projektlaufzeit durch eine einzige zertifizierte Sicherheitsapplikation für alle Maschinenoptionen



TITELTHEMA

Evolution der Marke**Lösungen für vierfache Sicherheit – zum neuen Auftritt von Pilz**

Pilz hat seinen Markenauftritt überarbeitet und positioniert sich als „Lösungsanbieter für 4fache Sicherheit“. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Horst-Dieter Kraus, Leitung Marketing-Kommunikation, und Armin Glaser, Leitung Produktmanagement.

GIT SICHERHEIT: Herr Kraus, Ihr Unternehmensauftritt wurde gerade einem Face-Lift unterzogen – das gelbe Band wirkt ja ausgesprochen dynamisch. Stecken hinter dem Neuauftritt hauptsächlich Veränderungen bei Pilz – oder haben Marktentwicklungen und wettbewerbsbezogene Faktoren Sie dazu motiviert?

Horst-Dieter Kraus: Die Marke „Pilz“ steht für Innovationskraft, Kundennähe und ganzheitliche Automatisierungslösungen. Das wird auch künftig so sein. In den letzten

**PSS 4000****Flexibles und offenes Automatisierungssystem für Standard und Sicherheit**

Mit dem Automatisierungssystem PSS 4000 lassen sich Automatisierungslösungen für Standard und Sicherheit umsetzen, die für den Anwender einfach zu handhaben sind. PSS 4000 erlaubt es, die Vorteile einer dezentralen Steuerungsstruktur zu nutzen, ohne die damit üblicherweise verbundene

höhere Komplexität in Kauf nehmen zu müssen. Die Handhabung ist vereinfacht bei gleichzeitig höherem Grad der Standardisierung.

Seit der Einführung des Automatisierungssystems PSS 4000 im Jahre 2009 sind vielfältige Applikationen in unterschiedlichen

Branchen realisiert worden. Neben dem klassischen Maschinen- und Anlagenbau zählen dazu beispielsweise Bahnprojekte, Hafenkrane, die Mining-Industrie, Erlebnisparks sowie die Automatisierung von weitverzweigten Brücken- und Schleusenanlagen.

Mit einem neuen Editor für Standard und Sicherheit, dem neuen Steuerungssystem PSSuniversal multi sowie Modulen speziell für den Einsatz in der Bahnindustrie stellt Pilz auf der Hannover Messe 2012 wichtige Weiterentwicklungen im Automatisierungssystem PSS 4000 vor.

Jahren hat das Unternehmen, zum Beispiel mit der Einführung sicherer Kamerasysteme, Safe Motion und mit dem Automatisierungssystem PSS 4000, sein Leistungsspektrum deutlich erweitert und bietet heute ein umfangreiches Portfolio an Lösungen für die gesamte Automatisierung an. Der neue Markenauftritt macht jetzt auch visuell die Entwicklung von Pilz zum Lösungsanbieter für alle Automatisierungsaufgaben deutlich. Es geht um eine Markenerweiterung oder wenn Sie so wollen, um eine Markenevolution.

Sie arbeiten mit dem Slogan „Die 4-fache Sicherheit der Automation“. Was heißt das im Einzelnen?

Horst-Dieter Kraus: Der neue Markenauftritt versinnbildlicht die vierfache Sicherheit in der Automation, die Pilz seinen Kunden bietet: technisch, persönlich, ökologisch und wirtschaftlich. Technische Sicherheit, weil Sicherheit von Maschinen und Anlagen immer Bestandteil der Produkte und Lösungen von Pilz ist. Persönliche Sicherheit, weil sich Kunden auf eine professionelle Beratung und

individuelle Abwicklung verlassen können. Die ökologische Dimension steht für energieeffiziente Produkte und umweltfreundliche Applikationen, weil die Umsetzung umweltschonender Anwendungen stets erste Priorität hat. Die wirtschaftliche Dimension schließlich beinhaltet effiziente Produktionsabläufe und die Investitionssicherheit von Systemlösungen. Das Unternehmen erweitert so den Begriff Sicherheit über das rein Technische hinaus.

Wie kommt der neue Markenauftritt an?

Bitte umblättern ►



Horst-Dieter Kraus,
Leitung Marketing-Kommunikation
Pilz GmbH & Co. KG



Armin Glaser,
Leitung Produktmanagement
Pilz GmbH & Co. KG





► Fortsetzung von Seite 95

Horst-Dieter Kraus: Sehr gut, wir haben viel positives Feedback auf der vergangenen SPS/IPC/Drives erhalten. Der Auftritt wird als frisch und innovativ empfunden. Besonders gefällt das gelbe Band, ursprünglich ein Pfeil, der den Lösungsgedanken von Pilz symbolisiert. Denn er umschließt Komponenten und Dienstleistungen und verbindet diese zu einer Lösung.

Herr Glaser, lassen Sie uns das Thema von der Produkt- bzw. der Lösungsseite betrachten. Welchen Nutzen sehen Sie für die Endkunden?

Armin Glaser: Mit unserem durchgängigen Lösungsansatz können wir Kunden bei ihren Problemstellungen in der Sicherheitstechnik ganzheitlich beraten. Da wir als eines der ersten Unternehmen diesen Weg beschritten haben, konnten wir uns zusammen mit den Anwendern einen entsprechenden Vorsprung erarbeiten. Lassen Sie mich das an drei Beispielen erläutern. Die steigende Nachfrage nach unseren Beratungs- und Engineeringleistungen hat unter anderem mit dem Auslaufen der EN 954-1 zu tun. Am 1. Januar 2012 lief die Übergangsfrist aus – die Normen EN 62061 und EN ISO 13849 sind in der Maschinenrichtlinie enthalten. Unsicherheit in der Auslegung herrscht unter anderem auch, weil die Texte aus juristischen Gründen oft abstrakt formuliert sind. In der praktischen Umsetzung können wir mit unseren langjährigen Knowhow wertvolle Hilfestellung bieten. Nicht selten sind Sicherheitslösungen zudem überdimensioniert, was wiederum zu unnötig hohen Kosten führt. Wir beraten daher unsere Kunden, damit in Sicherheitsfragen nicht über das Ziel hinausgeschossen wird. Schließlich sind wir dank der engen Verzahnung von Normen, Produkt- und Applikationswissen in der Lage, Zusatznutzen zu bieten.

Könnten Sie den letzten Aspekt noch etwas näher erläutern?

Armin Glaser: Nehmen Sie beispielsweise die Betriebsart „Betrieb bei geöffneter Schutztür“ die auf Basis der EN 954-1 nicht definiert war.

Die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG, EN ISO 12100-2 und EN 60204-1 ermöglicht jetzt weitere Ausprägungen in den C-Normen wie die „Sichere reduzierte Geschwindigkeit bei geöffneter Schutztür“. In der Betriebsart „Einrichtbetrieb“ hilft nun die sichere Überwachung der Geschwindigkeit, unnötige Stillstands- und Wiederinbetriebnahme-Zeiten zu vermeiden. Der Anwender gelangt so von der statischen Sicherheit mit hartem Abschalten als Ultimo Ratio zur dynamischen Sicherheit. So werden gleichzeitig Produktivität und Verfügbarkeit einer Maschine gesteigert und Stillstandszeiten minimiert.

Mit dem Automatisierungssystem PSS 4000 setzt sich Pilz mit dem Trend hin zu dezentralen Steuerungskonzepten auseinander – geben Sie uns einen Einblick in die jüngsten Weiterentwicklungen?

Armin Glaser: Wir haben eine Reihe von Weiterentwicklungen für das Automatisierungssystem PSS 4000. Dazu gehört beispielsweise eine neue Produktfamilie für den Einsatz in der Bahntechnik, die nach den Anforderungen der Cenelec-Normen zugelassen wurde. Die Gesamtlösung ist SIL4-fähig und entspricht so den höchsten Anforderungen an bahnspezifische Sicherheitsarchitekturen. Zu den weiteren Neuerungen, PSS 4000 betreffend, zählen der Editor PAS STL (Structured Text Language) nach EN IEC 61131-3, der für Standard und Sicherheit gleichermaßen geeignet ist. Eine weitere Optimierung versprechen sich unsere Anwender mit der Skalierbarkeit von Sicherheitslösungen. Dies unterstützt nun PSSuniversal multi als eine neue Steuerung im mittleren Leistungsbereich für Maschinen und verkettete Anlagen.

Welche Wege gehen Sie beim Trendthema Energieeffizienz?

Armin Glaser: Ein erklärtes Unternehmensziel von Pilz ist es, umweltfreundliche Produkte unter Verwendung von ökologischen Werkstoffen und energiesparenden Techniken zu entwickeln. Dazu zählen sowohl alle Steuerungsprodukte,

Schaltgeräte, Sensoren, als auch in besonderem Maße die Funktionen rund um die Aktorik. Denn: Zwei Drittel der elektrischen Energie im industriellen Umfeld wird von den elektrischen Antrieben verbraucht. Mit moderner Servotechnik lässt sich das enorme Einsparpotenzial nutzen, zum Beispiel durch geregelte Antriebe und die bedarfsgerechte Dimensionierung. Bevor jedoch in der Maschinen- oder Anlagensteuerung steuernd oder regelnd eingegriffen werden kann, muss zunächst der Aktualwert der Leistungsaufnahme erfasst werden. Mit den Überwachungsfunktionen der Schaltgeräte aus unserer PMD-Familie bieten wir bereits seit langem Lösungen an, die Ströme, Spannungen, Wirkleistungen und Effektivwerte erfassen können.

Das lohnt sich auch wirtschaftlich...

Armin Glaser: Das stellen wir unter anderem in der Automobilfertigung unter Beweis: Das optimierte Systemdesign unseres dezentralen E/A-Systems PSSuniversal senkt den Energieverbrauch bei Erfassung und Verarbeitung von Signalen deutlich. Je nach benötigter Anzahl an sicheren Modulen lassen sich im Vergleich zu anderen markt gängigen Systemen deutliche Energie-Einsparungseffekte erzielen.

Horst-Dieter Kraus: Ökologie geht bei Pilz über die Produkte und deren Funktionen hinaus. So verringern wir beispielsweise durch moderne Gebäudetechnik im neuen Peter Pilz Technologiezentrum – nicht zuletzt durch die sogenannte Baukern-Aktivierung – den Energieverbrauch des Gebäudes um über ein Viertel.

Auch Anwenderfreundlichkeit ist für Pilz natürlich ein wichtiges Thema...

Armin Glaser: Ein großes Thema! Wir sind der Meinung, dass die Zukunft dezentralen, verteilten Steuerungskonzepten gehört, die dem Anwender dennoch eine sehr einfache, zentrale Sichtweise auf das System ermöglichen. Pilz verfolgt kontinuierlich den Weg, die Schnittstelle zwischen Technik und Mensch möglichst anwenderfreundlich zu

gestalten. Daher haben wir schon vor Jahren die Philosophie der einfachen und intuitiven Programmierung von Steuerungssystemen mittels grafischer Benutzeroberfläche entwickelt und ständig verfeinert. Mittlerweile gehören dazu grafische Programm-Editoren, mit denen sich schnell und einfach sowohl Standard- als auch sicherheitsgerichtete Automatisierungsprojekte erstellen lassen.

Zum Abschluss ein Ausblick: Was ist wichtig für das Jahr 2012? Was werden wir von Pilz in diesem Jahr noch hören?

Armin Glaser: Die bereits angesprochene neue Maschinenrichtlinie macht es notwendig, dass Automatisierungs- und Sicherheitstechnik noch stärker als Einheit gesehen werden muss. Safe Motion, also die sichere Antriebstechnik, ist ein gutes Beispiel für die stetig wachsende Nachfrage nach verbundenen Funktionen und einer ganzheitlichen Betrachtungsweise. Als einen Schwerpunkt betrachten wir deshalb die nächste Generation des Motion Control Systems PMC Primo. Wir ergänzen kontinuierlich unser Angebot – deshalb werden neben neuen, energieeffizienteren Motoren weitere sichere Funktionen gemäß IEC 61800-5-2 im Leistungsspektrum enthalten sein. Safetynet p wird als durchgängiges Kommunikationssystem auch auf der Antriebsseite nutzbar sein. Aber auch in der Sensorik werden die beschriebenen Verzahnungseffekte sichtbar. Sicherheits-sensoren können künftig auch Aufgaben der Standardautomatisierung übernehmen. Für den Anwender entstehen so weitere Einspareffekte. Für Pilz ist Sicherheit nicht nur ein Einzelprodukt, sondern immer Teil ganzheitlicher Automatisierungslösungen.

Herr Kraus, Herr Glaser, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0,
Fax: +49 711 3409 133
info@pilz.de, www.pilz.com

Robuste Sicherheitsschuhserie

Elten hat „Renzo“, eine Serie robuster Sicherheitsschuhe für Handwerk und Bau, aufgelegt. Dort braucht man Schuhe mit einer guten Isolierung gegen kalte und feuchte Wetterbedingungen, grobstollige Sohlen für einen guten Stand auf Matsch und Dreck und widerstandsfähige Obermaterialien für eine hohe Langlebigkeit. Die Schuhserie bietet all dies und – je nach Modell – praxisorientierte Zusatzausstattungen für verschiedene Arbeitsfelder. Die Schuhe der Klasse S3 schützen z. B. gegen Nägel oder Scherben sowie die Gefahren feuchten Betons oder heißen Bitumens. Außerdem haben die Schuhe Zehenschutzkappen aus Stahl sowie Zwischensohlen zum Schutz vor schmerzhaften Verletzungen der Fußsohlen. Der Hersteller verwenden



det besonders langlebige Materialkombinationen für die Sicherheitsschuhe. www.elten.com

Preisträger des „Förderpreises Arbeit – Sicherheit – Gesundheit“

Die besten Ideen, um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu steigern, kommen aus den Betrieben selbst. Diese guten Lösungen verdienen es, ausgezeichnet und einer breiten Öffentlichkeit gezeigt zu werden. Deshalb verleiht die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) den „Förderpreis Arbeit – Sicherheit – Gesundheit“. Er ist mit einer Gesamtgewinnsumme von 100.000 € der höchst dotierte Arbeitsschutzpreis in Deutschland. Rund 9.000 Menschen aus 4.000 Betrieben mit mehr als 4.700 Ideen haben sich am Wettbewerb beteiligt. Die Preisverleihung fand am 30. März 2012 in der Alten Oper in Frankfurt/Main statt. Nach Dr. Joachim Gauck im Vorjahr waren in diesem Jahr Frank Schirmmacher (Mitherausgeber



der Frankfurter Allgemeinen Zeitung) und der hessische Sozialminister Stefan Grüttner die Festredner. Und was wurde ausgezeichnet? „Neu im Betrieb“ ist das diesjährige Kernthema. Gesucht wurden beispielsweise Konzepte zur Integration von neuen Mitarbeitern oder Auszubildenden sowie Ideen zum sicheren

Einsatz von Fremdfirmen. Ausgezeichnet wurden u. a. ein „Safety Dance – Sicherheit trifft Discoveranstaltung“, die schnelle Information durch Notrufnummern im Helm, ein Gabelstapler mit Drehsitz für den besseren Überblick und viele weitere überraschende Ideen. Die Preisträger im Überblick finden Sie hier: <http://www.git-sicherheit.de/whitepaper/safety/preistraeger-des-foerderpreises-arbeit-sicherheit-gesundheit>.

Oder einfach den QR-Code scannen. ■

Gefahrstoff-Fibel 2012

BUSINESSPARTNER Denios hat seine „Gefahrstoff-Fibel 2012“ vorgestellt. Auf 60 Seiten gibt sie Hilfestellung bei allen Fragen zur Gefahrstofflagerung in Unternehmen. Sei es die Gefährdungsbeurteilung, das Umweltschadengesetz, die Betriebssicherheitsverordnung oder die novellierte TRGS 510: Die Fibel erklärt komplizierte Sachverhalte leicht verständlich und macht diese auch anhand grafischer Darstellungen anschaulich. Sie vermittelt einen kompakten Überblick, denn sie ist abgestimmt auf die Bedürfnisse vieler Unternehmen, Behörden



und Organisationen.

Darüber hinaus stellt das Unternehmen sein Wissen auch 2012 wieder in Seminaren und Schulungen zur Verfügung. chH@denios.de



Platzprobleme gab es gestern ...

... heute gibt es DEHNvenCI, den Kombi-Ableiter Typ 1 mit integrierter Vorsicherung

- Blitz- und Überspannungsschutz mit
- integrierter blitzstromtragfähiger Vorsicherung
- drastisch reduziertem Platzbedarf
- sehr kurzen Anschlussleitungen und damit optimaler Schutzwirkung
- einfacher und anwendungssicherer Installation

DEHNvenCI - und das Problem Vorsicherung ist Vergangenheit.

Mehr Info: www.dehn.de/anz/2182

DEHN + SÖHNE GmbH + Co.KG.
Überspannungsschutz, Blitzschutz / Erdung, Arbeitsschutz

Postfach 1640, 92306 Neumarkt, Germany
Tel. +49 9181 906-1123, Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Doppelte Sicherheit im Gefahrenraum

Moderne Signalleuchten warnen und informieren effektiv

Mehrfarbige Signalsäulen geben mit optischen und akustischen Signalen Auskunft über den Zustand von Verpackungsmaschinen und Produktionsanlagen. Ihr ästhetisches Design bietet darüber hinaus viele praktische Vorteile.

In der industriellen Produktion kommt ihnen eine wichtige Aufgabe zu: Installiert auf Produktions- oder Verpackungsanlagen und verbunden mit der Maschinensteuerung geben Signalleuchten der Belegschaft wichtige Informationen über den Status der Maschine. Auch die Firma Minda Industrieanlagen aus Minden verlässt sich bei der Mensch-Maschine-Kommunikation auf Patlite-Produkte. Sie setzt Signalleuchten vom Typ LU5/LU7 auf einer von ihr für den Einsatz in Finnland gefertigten vollautomatischen Produktionsanlage für Brettschichtholz ein.

„Die sehr großräumige Maschinenanordnung ist stark auf die produktionsbegleitende Assistenz des Personals angewiesen. Dies erfordert eine markante sowie weithin sichtbare Informationsübergabe von Maschine an Mensch“, erklärt Kurt Hanke, verantwortlich für Elektrotechnik, Entwicklung und Konstruktion bei Minda. Die Leuchten werden daher zur Warnung in überwachten Gefahrenräumen und Verkehrswegen eingesetzt. Zusätzlich nutzt das Unternehmen Einzelleuchten zur Darstellung und Signalisierung der Betriebszustände und optischen Einstellbefehle der Maschine.

Signal für Zustand und Ablauf

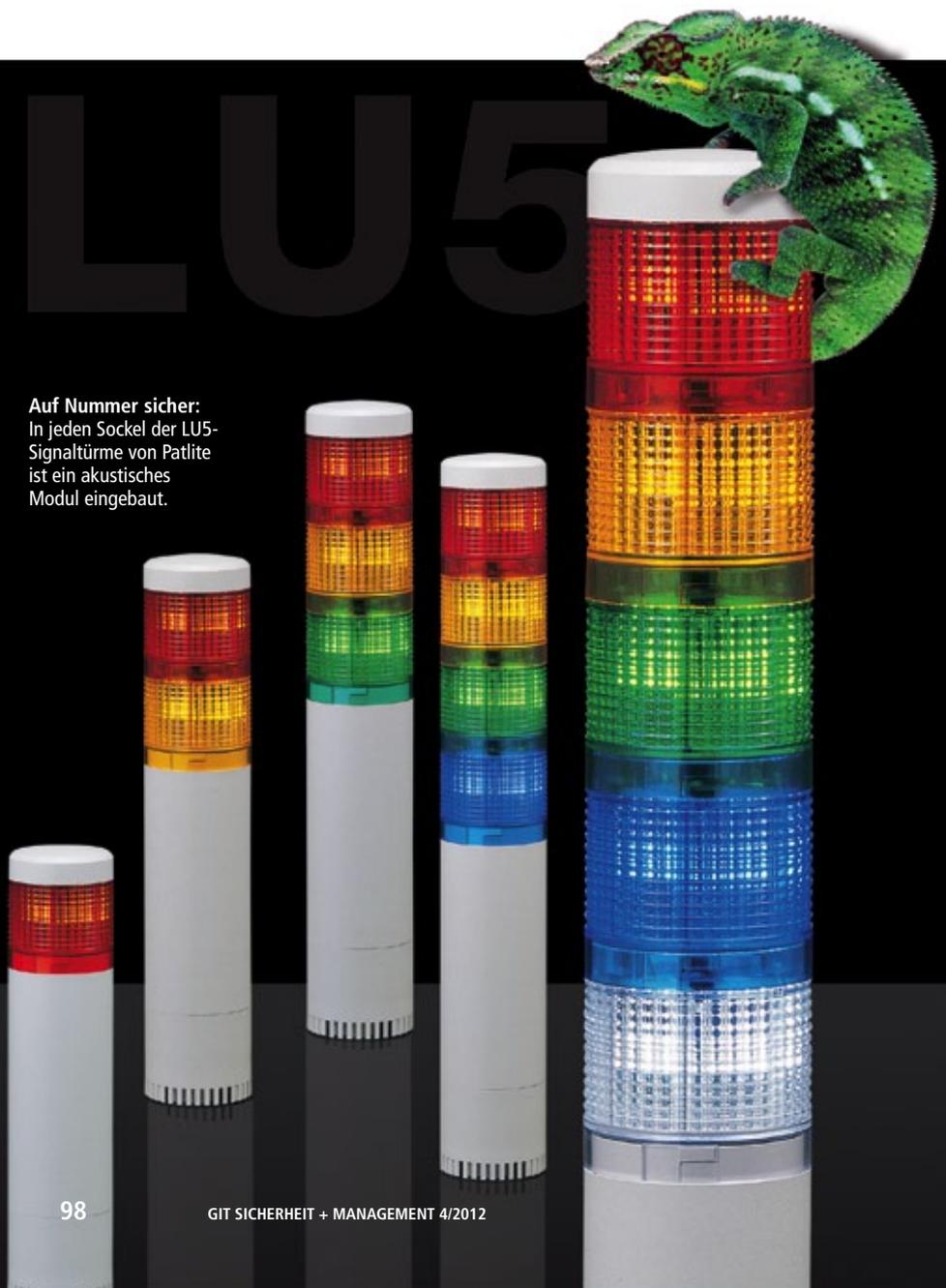
An jeder Presse signalisiert eine Leuchtsäule den Zustand und Ablauf der Pressung in Viertelschritten. Damit gibt sie dem Bediener die Möglichkeit, seine nachfolgenden Tätigkeiten auf den Betriebszustand der Presse abzustimmen. In der Verpackungsindustrie geben Signalsäulen zudem beispielsweise Auskunft darüber, ob die Leistung der Maschine dem vorgegebenen Wert entspricht. Stimmen Mengen oder Taktzahlen nicht mehr mit den Vorgaben überein, warnt die Signallampe durch Änderung der Farbanzeige. Qualitativ hochwertige Signalsäulen wie beispielsweise die Signaltürme der LU5/LU7-Serie des Herstellers verfügen zusätzlich über einen akustischen Alarm.

Ein akustisches Signal kann die Dringlichkeit eines optischen Signals verstärken und damit in bestimmten Situationen die Aufmerksamkeit erhöhen. Daher bietet Patlite optional Leuchtensockel mit Klangmodul an. Zwei verschiedene Alarmtöne stehen zur Auswahl. Die erreichte Lautstärke liegt bei über 90 Dezibel in einem Meter Abstand (LU5: 85 dB bei 1m). „Der Buzzer sorgt dafür, dass Personen in der Umgebung der Maschine den Alarm auch dann mitbekommen, wenn Sie gerade nicht in die Richtung des Signalturms schauen“, erklärt Udo Will, Geschäftsführer von Patlite Europe.

Modulares Design

Die Signaltürme der Serien LU5 (50 mm Durchmesser) und LU7 (70 mm Durchmesser) sind modular aufgebaut: Ein zylinderförmiger Grundkörper bildet die Basis für ein bis fünf LED-Module. Die einzelnen LED-Elemente sind jeweils 41 Millimeter hoch und aus temperaturbeständigem,

Auf Nummer sicher:
In jeden Sockel der LU5-Signaltürme von Patlite ist ein akustisches Modul eingebaut.



besonders schlagfestem Polycarbonat-Harz gefertigt. Dieses Material zeichnet sich durch eine hohe Lebensdauer und gute Lichtdurchlässigkeit aus. Ein patentierter Prismenschliff kombiniert mit ultrahellen LED-Lampen garantiert hervorragende Sichtbarkeit aus allen Richtungen und aus größerer Entfernung.

Die LED-Module sind in den Farben Rot, Gelb, Grün, Blau und Weiß/Transparent erhältlich. Sie sind untereinander austausch- sowie stapelbar (maximal fünf Module). Die Farbfolge ist frei wählbar. Auch nach der Installation kann die Reihenfolge geändert sowie bei Bedarf das eine oder andere Modul hinzugefügt oder entfernt werden. Die Leuchten der LU5/LU7 Serie können per Bajonettverschluss beliebig zusammengestellt und kombiniert werden. Die Anschlusskabel und der Federklemmenblock der Signaltürme sind passend zu den Modulen farbcodiert: Die einzelnen Farben entsprechen den verwendeten LED-Modulen. Das erleichtert den Anschluss und die Zuordnung. Zudem ist diese Art der Verdrahtung wesentlich zuverlässiger als Schraubverbindungen.

Schnelle und einfache Montage

Das modulare Design der Signaltürme vereinfacht Konfiguration und Montage. Muss die Maschine transportiert werden, können die Leuchten leicht abgenommen werden – das verringert Transportvolumen und -kosten. Die Leuchten sind mit drei kleinen Gewindestangen direkt auf ebenen Flächen montierbar. Zusätzlich sind Zubehörteile für eine Rohr- oder Wandmontage erhältlich.

Gegen Spritzwasser geschützt

Spezielle Dichtungsringe (O-Ringe) an den Modulverbindungen verhindern das Eindringen

von Wasser. Damit erreichen alle Signaltürme der vorgestellten Serien die Schutzart IP 65 und eignen sich für den Einsatz in feuchten Umgebungen. Aus diesem Grund sind die Leuchten prädestiniert für einen Einsatz auf Maschinen zur Verpackung von Lebensmitteln, die aufgrund der hohen Hygieneauflagen regelmäßig und sorgfältig mit wässrigen Reinigungslösungen gesäubert werden müssen.

Rundumklang

Es muss nicht immer die schrille Sirene sein, die für akustische Aufmerksamkeit sorgt: Zusätzlich zu der akustischen Standardausstattung bietet Patlite für die LU5/LU7-Serie ein gesondertes Stimm- und Klangmodul an. Das MP3-unterstützte LU7-V1-Modul dient zum Abspielen diverser Klänge, Alarmsignale, Melodien oder bis zu vier unterschiedlicher Ansagen. Es bietet einen 360-Grad-Rundumklang und ist innerhalb von lediglich 32 Sekunden vollständig programmiert. Die Lautstärke des Stimm- und Klangelements kann über eine interne Steuerung eingestellt werden. Maximal möglich sind 80 dB bei einem Meter Entfernung in alle Richtungen.

Alarmierender Doppelblitz

Die LU7-Serie bietet mit der LU7-XE eine Signaltürme mit speziellen LED-Stroboskopmodulen. Diese arbeiten nicht nur energiesparender als herkömmliche Xenon-Birnen, sie leuchten auch deutlich heller und sind nahezu wartungsfrei. Die höhere Leuchtkraft sorgt für noch bessere Sichtbarkeit. Zusätzlich bietet die LU7-XE ein spezielles Lichtmuster als besonders alarmierendes optisches Signal: den Doppelblitz. Wie alle LED-Module der LU7-Serie lassen sich auch die

Stroboskopmodule aufeinander stapeln und nach der Installation problemlos auswechseln.

Design kommt an

„Neben dem einfachen Anschluss der Signaltürme und der hohen Flexibilität bei der Wahl der Signalfarben kommt bei unseren Kunden vor allem das Design und die absolut glatte Oberfläche des Leuchtenkörpers gut an“, so Udo Will. Doch die Signallampen besitzen auch eindeutige Kostenvorteile: Die eingesetzten LEDs verbrauchen nur ein Achtel der Energie einer Glühbirne. Neben der weltweiten Akzeptanz und Verfügbarkeit der Leuchten schätzen die Anlagenbauer von Min-da diesen Vorteil besonders, spielte der geringe Stromverbrauch neben der guten Leuchtkraft doch eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für die Signalleuchten. Diese verbrauchen nicht nur weniger Energie als eine Glühbirne, sondern besitzen auch die 16-fache Lebensdauer. Damit entfällt ein häufiges Wechseln der Leuchte, der Wartungsaufwand und damit die Wartungskosten sinken. So helfen die Signaltürme Energie zu sparen und Abfall zu vermeiden.

► KONTAKT

Patlite Europe GmbH, Hallbergmoos
Tel.: +49 811 9981 9770 0
Fax: +49 811 9981 97709
info@patlite.eu
www.patlite.eu

MIT DEM RICHTIGEN DREH ZU FUNKTIONALER SICHERHEIT



Safety-Drehgeber erhöhen Anlagensicherheit – steigern Produktivität

- Weltweit erster und einziger inkrementaler Safety-Drehgeber bis SIL3/PLe
- TÜV-zertifizierte funktionale Sicherheit z. B. für Antriebstechnik und Drehzahlwächter
- Einfache Integration über Standard Leitungsbruch-Überwachung

www.pepperl-fuchs.de/safety-encoder

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Telefon: +49 621 776-1111 · Fax: +49 621 776-271111
E-Mail: fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

HANNOVER
MESSE
Halle 9
Stand F28

PEPPERL+FUCHS
SENSING YOUR NEEDS

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Anschluss der **viertausend** Möglichkeiten

Zugang zur Steuerung per Frontplattenschnittstelle

Das Anschließen von externen Geräten an Steuerungen gestaltet sich häufig schwierig und umständlich. Durch viele verschiedene Schnittstellen in unterschiedlichen Bauformen und Einbaumaßen ist ein einfacher Austausch nicht möglich. Abhilfe schaffen hier die Frontplattenschnittstellen

Modlink MSDD von Murrelektronik.

Ein optimaler und rationeller Fertigungs- und Prozessablauf erfordert die Anpassung der Steuerungssoftware an die Gegebenheiten des Prozesses. Dafür müssen zum Beispiel Laptops oder Diagnosegeräte mit den Maschinen verbunden werden. Ein direkter Anschluss an das geschlossene Gehäuse mittels einer geeigneten Ankopplung würde derartige Service- und Inbetriebnahmetätigkeiten erheblich erleichtern – in der Realität sieht es aber oft anders aus.

Erschwerter Zugang

Oft ist die Steuerung schwer zugänglich und unter Umständen sogar mit spannungsführenden Komponenten zusammen montiert. Das kann dazu führen, dass die gesamte Anlage aus Sicherheitsgründen stromlos geschaltet werden muss. Müssen die Modifikationen zwingend im laufenden Betrieb vorgenommen werden, dann behelfen sich die Servicetechniker mitunter zwangsläufig fliegender Verdrahtungen. Fehlverdrahtungen oder das Fehlen von geeigneten Verbindungsleitungen erschweren die Arbeit und machen Modifikationen oft zu zeitraubenden Angelegenheiten. Bei der Konstruktion erweisen sich die oft unterschiedlichen Abmessungen der verschiedenen Schnittstellen als ernsthaftes Problem.

Auch ein zuverlässiges Schirmkonzept sucht man bei derartigen Lösungen vergeblich. Dabei ist eine durchgängige Schirmung wichtig, um die Elektronik im Gehäuse gegen EMV-Störungen zu schützen. Die hohen Anforderungen an die Störfestigkeit lassen hier keinen Spielraum für unzureichende Lösungen zu. Außerdem müssen die Schnittstellenlösungen verhindern, dass bei Ma-

schinenreinigungen Schmutz oder Feuchtigkeit in den Schaltschrank eindringen. Ausfälle durch Verschmutzung der empfindlichen Elektronik bewirken nämlich unnötige Anlagenstillstände. Investitionen in eine ausreichend hohe Schutzart zahlen sich langfristig auf jeden Fall aus.

Flexibel mit modularem System

Mit der Frontplattenschnittstelle Modlink MSDD bietet Murrelektronik ein System, das die geschil- derten Schwierigkeiten beseitigt. Ein modulares System auf der Basis einheitlicher Rahmen ermög- licht den flexiblen Einsatz aller internationalen Steckdosen und gängigen Datenschnittstellen, zum Beispiel SUB-D, RJ45, USB und viele weitere). Egal, auf welchen der über 130 unterschiedlichen Einsätze die Wahl fällt, die für den Konstrukteur entscheidenden Einbaumaße der Rahmen bleiben stets gleich. Durch dieses System ergeben sich über 4.000 Kombinationsmöglichkeiten. Somit sind exportorientierte Unternehmen in der Lage, sehr flexibel auf länderspezifische Gegebenheiten reagieren zu können, ohne das Gehäuse überar- beiten zu müssen. Die hohe Schutzart IP65 stellt



Die Frontplattenschnittstelle macht den Anschluss von Laptops oder Programmiergeräten einfach ▶

sicher, dass die Frontplattenschnittstellen in rauen Umgebungen eingesetzt werden können.

Für jeden Anspruch

Die Rahmen für die Schnittstellen gibt es in einfacher und in doppelter Ausführung. Sie sind als Kunststoff- und Ganzmetall-Varianten erhältlich. Die Einsätze werden darin einfach eingerastet und angeschlossen. Anschlussleitungen werden auf beiden Seiten gesteckt, das macht die zuvor umständlichen Löt- und Verdrahtungsarbeiten überflüssig. Und wenn doch einmal ganz ausgefallene Verbindungen in die Systematik integriert werden sollen? Dafür stehen Blindplatten zur Verfügung, die ganz auf die speziellen Anforderungen hin zugeschnitten werden können. Die vollflächige Schirmung der Datensteckverbinderansätze wird durch ein EMV-Schirmblech realisiert. Sie stellen einen 100-prozentigen EMV-Schutz sicher. Und für den Fall der Fälle können darüber hinaus Massebänder an der rückseitigen Anschlussklemme angeschlossen werden, mit dem Störungen abgeleitet werden.

Einsatz in der Praxis

Wie sich der Einsatz der Frontplattenschnittstellen in der Praxis darstellen kann, erläutert



Hans-Peter Marquart, Leiter der Elektrokonstruktion der Firma Berthold Hermle, einem großen Maschinenbauunternehmen aus Gosheim in Baden-Württemberg: „Wir bauen die Frontplattenschnittstellen an der Seitenwand unserer Schaltschränke ein. Eine Schutzkontaktsteckdose nutzen wir, wenn ein Servicefall an der Anlage ansteht. Selbstverständlich kann sie auch der Kunde entsprechend nutzen. Damit unsere Endkunden die Maschinen untereinander vernetzen können, bauen wir auch einen RJ45-Ethernet-Steckplatz ein.“ Das, so Marquart, erleichtere diesen die zentrale Verwaltung der Maschinenprogramme über ein internes Netz. Um Updates für die Steuerung aufspielen, nutzt Hermle die USB-Schnittstelle aus dem MSDD-System.

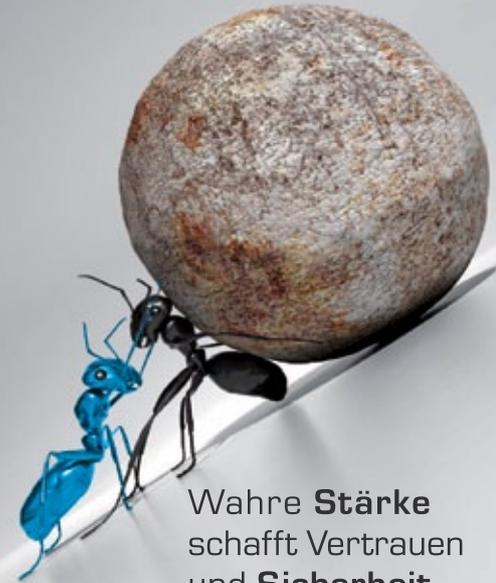
Auch bei Krones in Neutraubling (Bayern) werden die Frontplattenschnittstellen eingebaut. Roland Kerscher, der als Gruppenleiter Standardisierung Forschung & Entwicklung tätig ist, beschreibt das Einsatzgebiet: „Wir bauen MSDD in Schaltschränken und in Maschinengehäusen ein. Damit schaffen wir einen Zugang zur Steuerung. Die Steckdose nutzen wir zur Stromversorgung des Laptops, mit dem USB-Steckplatz schaffen wir Zugriff auf Visualisierungen und über den RJ45-Steckplatz integrieren wir die Maschinen ins Netz.“ Besonders interessant ist für Krones, dass Schaltschränke nicht mehr geöffnet werden müssen. Das sei gleichermaßen praktisch und wichtig, erklärt Kerscher: „In den Brauereien unserer Kunden dampft es und die Luftfeuchtigkeit ist hoch. Darum werden unsere Schaltschränke mit Klimageräten betrieben. Beim Öffnen dieser Schränke tritt zwangsläufig Staub und vor allem feuchte Luft ein. Dann beschlagen und betauen die Komponenten im Schaltschrank. Das schadet den Bauteilen und kann den ganzen Schaltschrank lahm legen. Durch die Verwendung von Modlink MSDD vermeiden wir das.“

Mittlerweile haben auch große Anbieter von Schaltschränken und Steckverbindersystemen den Bedarf für solch eine Schnittstellenlösung erkannt. Sie haben entsprechende Produktvarianten in ihr Programm aufgenommen. Durch diese Standardisierung kann der Kunde den Schaltschrank mit dem passenden Ausschnitt für die Modlink MSDD bestellen.

Hannover Messe, Halle 9, Stand D27

► KONTAKT

Bastian Baier
Murrelektronik GmbH, Oppenweiler
Tel.: +49 7191 47 0, Fax: +49 7191 47 130
info@murrelektronik.com, www.murrelektronik.com



Wahre Stärke
schafft Vertrauen
und Sicherheit

Sichern Sie Ihren Erfolg und profitieren Sie von unserem breit gefächerten Programm an Spitzenprodukten, unserer Kompetenz und Leistung.

di-soric – Ihr starker Partner
für Industrieautomation

Sensoren und Sicherheitstechnik



Beleuchtungen



Vision / ID



NEU!

www.di-soric.com



Besuchen Sie uns
Halle 9 – Stand D53

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Funktionale Sicherheit

Der 4. VDMA Technik-Benchmark

Um die Sicherheit von Maschinen und insbesondere die sicherheitsbezogenen Teile von Steuerungen geht es in der EN ISO 13849-1. Sie zählt zu den wichtigsten Normen für die Auslegung sicherheitsgerichteter Steuerungstechnik. Auf dem zweitägigen „4. VDMA Technik-Benchmark“ in Frankfurt am Main ging man im Oktober 2011 dieser Norm anhand eines Praxisbeispiels auf den Grund – was bis heute nachwirkt. Wir stellen die Veranstaltung aus aktuellem Anlass vor.

Sie beschäftigt europaweit und darüber hinaus nicht nur Ingenieure: die Europäische Maschinenrichtlinie. Im Jahr 2006 löste sie unter dem Kürzel 2006/2/EG ihre Vorläuferin von 1995 ab – und jeder, der Maschinen im Europäischen Wirtschaftsraum (dazu kommen auch

die Schweiz und die Türkei) in den Verkehr bringen will, muss sich an sie halten. In Deutschland zum Beispiel wurde diese Richtlinie in Gestalt des Produktsicherheitsgesetzes und der Maschinenverordnung umgesetzt. Verbindlich ist sie seit Ende 2009.

Unfallverhütung

Der Kern dieser Normen ist der Gedanke der Verhütung von Unfällen, denn Maschinen können bekanntlich ein erhebliches Risiko darstellen. Zum Schutz gegen diese Gefahr dienen wiederum Sicherheitssysteme, also aktive bzw. passive Komponenten, die die jeweilige Anlage sicher machen sollen. Damit man die richtigen Sicherungsmaßnahmen treffen kann, bedarf es einer realistischen Einschätzung des Risikos. Deshalb schreibt die Maschinenrichtlinie eine Risikobeurteilung vor, auf deren Grundlage deren Anforderungen an die Sicherheit und den Schutz der Gesundheit realisiert werden können.

Vorgeschriebene Risikobeurteilung

Diese vorgeschriebene Risikobeurteilung ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen – immerhin gehört sie auch zur technischen Dokumenta-

tion, und zuständigen Stellen muss ein Zugriff auf sie gewährt werden. Für die Vorgehensweise gibt es eine Reihe von Vorschriften, insbesondere die EN ISO 13849, Nachfolgerin der EN 954. In einer Zwischenphase konnten Hersteller und Betreiber von Maschinen, die unter die Richtlinie fallen, die alte und die neue Norm zumindest teilweise parallel anwenden: Die Konformität mit einer von beiden löste, juristisch gesprochen, die Vermutung aus, dass die Anforderungen der Richtlinie tatsächlich erfüllt waren. Damit ist es jetzt vorbei: Seit Anfang 2012 entfaltet nur noch die EN ISO 13849 diese Vermutungswirkung.

Zur Durchführung der Risikobeurteilung gibt es nützliche, wenn auch verschieden aufgebaute Software-Tools, die auf dem von Birgit Sellmeier VDM Elektrische Automation moderierten Technik-Benchmark vorgestellt wurden.

Befehls- und Anzeigergeräte für den Ex-Bereich



Bartec hat seine Befehls- und Anzeigergeräteserie für den Ex-Bereich weiterentwickelt – entsprechend der Anforderungen des Maschinen- und Anlagenbaus nach flexibleren Lösungen für den Steuerungsbaubau. Das System Comex

Flex besteht aus vier unterschiedlichen Bedien- und Anzeigeelementen zur Frontbefestigung mit Klemmen und einem separaten Anschlussgehäuse. Die Elemente sind in Verbindung mit den Vorsätzen in explosionsgefährdeten Bereichen der Zonen 1 und 21 sowie 2 und 22 einsetzbar. Durch das separat erhältliche Anschlussgehäuse in erhöhter Sicherheit entsteht für den Anwender die Möglichkeit, unter Einhaltung der besonderen Bedingungen im explosionsgeschützten Bereich die Bedien- und Anzeigeelemente eigenständig zu installieren. Die Funktionsmodule müssen nicht mehr wie gewohnt in separat zugelassenen herkömmlichen Steuerungen erhöhter Sicherheit eingesetzt werden. Instandhaltungsarbeiten werden hierdurch stark vereinfacht. Ernst.Gruber@bartec.de ■

Brauchen Sicherheitszäune ein CE-Kennzeichen?

Der Arbeitsausschuss Marktüberwachung der Länder (AAMÜ) äußert sich zur kontrovers diskutierten Frage, ob ein Sicherheitszaun ein Sicherheitsbauteil im Sinne der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG (MRL) ist, dem eine EG-Konformitätserklärung beizufügen ist und das der CE-Kennzeichnung bedarf. Auf Betreiben der Hans Georg Brühl – einem Hersteller von Sicherheitszäunen – hat sich Ausschuss mit dieser Fragestellung befasst. In einer Stellungnahme hat er der pauschalen Einstufung von Sicherheitszäunen als Sicherheitsbauteile eine Absage erteilt.



Dies gelte auch für die verbreitete Ansicht, dass trennende Schutzvorrichtungen, die unabhängig von einer Maschine konstruiert werden, Sicherheitsbauteile im Sinne der Maschinenrichtlinie sind. www.schutzeinrichtungen.com ■

Zwei Tage Theorie und Praxis

Am ersten Tag der Veranstaltung führte Werner Varro vom TÜV-Süd zunächst in ein Praxis-Beispiel ein, anhand dessen der Weg von der EN 954-1 zur EN ISO 13849-1 dargestellt werden konnte: Den Rahmen bildete ein Lagersystem der Firma Dambach. Anhand dieses Beispiels erläuterte der Referent die Vorgehensweise hinsichtlich Risikobeurteilung, Sicherheitskonzept, Datenbeschaffung, Bewertung und Berechnung sowie Software.

Die Vorstellung der unterstützenden Tools stand am zweiten Veranstaltungstag im Zentrum: In parallel ablaufenden Workshops gab es Präsentationen der einzelnen Anbieter und ihrer Konzepte. Es gab fünf Präsentationen der Software-Tools zur Dokumentation der Risikobeurteilung. Die Tools in Einzelnen waren: Safexpert-plus: „Von der Beurteilung zum CE-Kennzeichen“, Rolf Schumacher, Udo Bleckmann (Sick); Docufy Machine Safety: „Modulare Erstellung von Risikobeurteilungen“, Uwe Reißweber, Lars Kothes, Docufy; Weka Manager: „Software für die Konformitätsbewertung von Maschinen, Jörg Ertelt, Helmut Holland (Weka Media); Safety App: „Maschinen-Checkliste: Infos MRL, erforderlicher PL“, Torsten Gast, Olaf Ruth (Phoenix Contact Electronics); RCsafe: „Formulare zur Risikobeurteilung und PL-Ermittlung“, Volker Wodaegge, Ralf Bögel (Zindel).

Berechnung von Sicherheitsfunktionen

Es folgten Vorträge von Christoph Rickfelder, VDMA Landtechnik („Anforderungen an Software-Tools zur Durchführung der Risikobeurteilung im Sinne der Maschinenrichtlinie“), und von Joachim Greis von Beckhoff Automation zum VDMA-Einheitsblatt „Universelle Datenbasis – Standardisierter Austausch sicherheitsbezogener Kennwerte“.

Daran schlossen sich parallele Präsentationen der Software-Tools zur Berechnung von Sicherheitsfunktionen an: Präsentiert wurden: Sistema („Bewertung des Performance-Levels nach EN ISO 13849-1“) von Michael Huelke und Andy Lungfiel

(Ifa); Pascal („Berechnungssoftware zur Verifikation funktionaler Sicherheit“) von Thomas Kramer-Wolf und Stefan Häussermann (Pilz); SET-Safety Evaluation Tool („MRL-konformes Bewerten und Dokumentieren von Sicherheitsfunktionen“) von Bernard Mysliwiec und Lutz Teschke (Siemens); sowie der Twinsafe Calculator („Integriertes Berechnungs-Tool zur Bewertung von Sicherheitsfunktionen nach ISO und IEC“) von Joachim Greis und Oliver Ellerbrock (Beckhoff Automation).

Begleitende Ausstellung

In einer begleitenden Ausstellung konnten die Teilnehmer sicherheitsgerichtete Automatisierungsgeräte und -komponenten besichtigen – von allem, was Rang und Namen hat: ABB, B&R, Baumüller, Beckhoff Automation, Bihl+Wiedemann, Hima, Ifa, Ifm, Leuze, Omron, Pepperl+Fuchs, Phoenix Contact, Pilz, Rockwell Automation, Sick, Siemens und TÜV Süd. Außerdem konnte man Gespräche mit verschiedenen Dienstleis-

tern für technische Dokumentation aufnehmen: Cognitas Gesellschaft für Technik-Dokumentation, CE Konform, ITL-Technologiezentrum, Kothes Technische Kommunikation, Reinisch, SL Innovativ und Zindel Technische Dokumentation und Multimedia waren dabei.

► KONTAKT

VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., Frankfurt
Tel.: +49 69 6603 0, www.vdma.org

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

www.euchner.de



CKS

Berührungsloses Sicherheitssystem

- Sicherer Sperreinsatz für Schutzeinrichtungen
- Höchstes Sicherheitsniveau
- Manipulationssichere Transpondertechnologie
- Berechtigungsvergabe für das Starten / Stoppen von Prozessen

► **HMI HANNOVER**
23.-27. April 2012
Halle 9 / Stand D16



EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GMBH + CO. KG | 70771 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN | 0711 7597-0 | INFO@EUCHNER.DE

ARBEITSICHERHEIT

Gut und sicher **angezogen**

Berufs- und Persönliche Schutzkleidung

Sicherheit bei der Arbeit und optimaler Schutz auch bei Einsätzen mit vielseitigen Risiken sind heute wichtiger denn je. Hersteller wie das international agierende Unternehmen Bierbaum-Proenen bieten dazu durchdachte Bekleidungskonzepte und PSA-Kollektionen. Sie folgen nicht nur den gesetzlichen Vorgaben, sondern erfüllen auch hohe Ansprüche an das Design – und sie bestehen aus komfortablen High-Tech-Geweben.



Bevor Bierbaum-Proenen Anfang 2011 sein Portfolio um Persönliche Schutzkleidung ergänzte, hat das Kölner Familienunternehmen erstmal mehr als 70 Gewebe auf Faserverhalten, technische Werte, Weiterreißfestigkeit, Farbechtheiten, Verhaltens- und Wascheigenschaften getestet. Ein Team hochqualifizierter Profis sollte bei der Entwicklung der neuen Produkte höchste Ansprüche realisieren – normgerecht und ansprechend designt. Dabei arbeitete man durchgehend mit namhaften europäischen Institutionen zusammen – alle Kollektionen wurden beim Sächsischen Textilforschungsinstitut (STFI) in Chemnitz geprüft und zertifiziert.

Entstanden ist ein Schutzkleidungs-Portfolio das hinsichtlich der verwendeten Materialien, des Gewebes und seiner Konstruktion industriewäschetauglich ist – und die Anforderungen nach ISO 15797 bestanden hat. Für die hitze- und flammbeständigen Kollektionen nutzte man Meta-Aramid Kermel – ein Material, das inhärenten Flammschutz, thermische Stabilität, mechanische Festigkeit und höchste Farbechtheit gewährleistet.

Vielseitig, funktional, komfortabel

Die Kollektionen richten sich an ein breites Spektrum von Anwendern und eignen sich für Träger von PSA aus Handwerk über Industrie bis hin zu Straßenbau und Dienstleistung. Zur Auswahl steht derzeit Schutz-ausrüstungen für die Bereiche Warnschutz, Multifunktions- sowie Flamm- und Schweißerschutz.

Will man einen höchstmöglichen Schutz des Trägers erreichen, so der Hersteller, ist die Erfüllung der aktuellen Normen unabdingbar. „Doch nur wenn Schutzkleidung auch den Ansprüchen an Funktionalität und Tragekomfort genügt, wird der Mitarbeiter diese, wie vorgeschrieben,

permanent tragen – und ist somit gegen plötzlich eintretende Gefahren gut gerüstet“, erklärt Carla Teichmüller, Leiterin Produktmanagement bei Bierbaum-Proenen, die mit ihrem Team die aktuelle PSA nach strengsten Kriterien entwickelte.

Das Beispiel der Multinorm-Schutzkleidung macht dies deutlich: Sie soll den Träger vor vielseitigen, sich wechselnden Risiken schützen. Gefragt sind zeitgemäße und funktionelle Allroundlösungen: So erfüllt BP Multi Protect die Anforderungen von gleich fünf Normen (EN 11611, EN 11612, EN 1149, EN 61482, EN 13034). Das innovative Gewebe bietet in Verbindung mit dem an die bewährte Kollektion BP Work&Wash Color angelehnten Design umfassende Schutzfunktionen bei gleichzeitig hohem Tragekomfort. BP Multi Protect IV ist eine neuartige Interpretation von Schutzkleidung. Die Kollektion vereint optimalen Multifunktionschutz sowie ein angenehmes Tragegefühl mit progressiver Designumsetzung auf Basis der Workwear-Kollektion BP Workfashion IV. BP legte bei der Produktentwicklung zusätzlichen Wert auf einen urbanen Look mit rustikaler Jeansoptik. Mit dem Gewebe Kermel Denim ist bei beiden Kollektionen eine neue und patentierte Fasermischung im Einsatz.

Gut sichtbar – Innovationen beim Warnschutz

Auch im High Visibility-Bereich bietet der Hersteller Lösungen an: Dazu gehören BP Hi-Vis Comfort und BP Hi-Vis Protect. Eine Innovation ist auch hier die Gewebelösung. „Unsere BP Hi-Vis Comfort ist eine nach EN 471 zertifizierte Warnschutzkollektion mit Baumwolle auf der Innenseite, Polyester auf der Außenseite und einer garantiert normkonformen Leuchtdichte – auch noch nach 50 Indus-

ZARGES Treppen, Plattformen & Überstiege nach Maß

triewäschen“, so Carla Teichmüller. Auf dem Markt gebe es zurzeit vor allem Gewebe mit einem Anteil von 80 % bis 100 % Polyester, bei denen mit einer Einschränkung des Tragekomforts zu rechnen sei.

Die Anordnung des Reflexmaterials wurde gemäß der speziell entwickelten BP Body Language vorgenommen. Sie bildet die Körpersilhouette des Trägers ab und sorgt für Rundum-Sichtbarkeit, auch von oben. Die Multiwarnschutzkollektion BP Hi-Vis Protect bietet Schutz über die Rundum-Sichtbarkeit hinaus. Sie erfüllt aktuelle Anforderungen gleich mehrerer Bereiche wie Schweißerschutz, Flamm- und Hitzeschutz, Antistatik, Störlichtbogen und Chemikalienschutz. Neben Leuchtgelb gibt es die Farben Leuchtorange sowie Leuchttrot – ein Beitrag zur Hochsichtbarkeit im Bereich multifunktionaler Tätigkeiten.

Schweißerschutzkleidung

Sicherheit gemäß den aktuellsten Normen bieten auch die Schweißerschutz-Kollektionen BP Welder's Protection 340 und BP Welder's Protection 430. Die Normen EN 11611 und EN 11612 wurden umfassend überarbeitet und die Anforderungen erheblich weiter gefasst. „Intelligente Fasermischungen können heute auch normkonforme Schutzanzüge mit hohem Tragekomfort möglich machen – ohne Abstriche bei der Schutzwirkung“, erläutert Carla Teichmüller. Bewusst bietet der Hersteller seine Kleidung in zwei Qualitäten mit 340 g/m² oder 430 g/m² an. So deckt er mit diesen beiden Kollektionen die Klasse I für leichten Schweißerschutz (z. B. Lichtbogen-Handschweißen) bzw. Klasse II für höhere mechanische Belastung beim Schweißen (z. B. Plasmaschneiden) ab. Damit kann der Träger je nach Anspruch an die Tätigkeit die passende Lösung wählen.

Speziell für intensives Schweißen und Flexen wurde BP Welder's Professional IV entwickelt. Diese Kollektion bietet mit einem Flächengewicht von nur 380g/m² einen ungewohnt hohen Tragekomfort. „Schwere Flexarbeiten, andauernder Funkenflug und scharfe Metallkanten erfordern spezielle Gewebelösungen“, erläutert Carla

Teichmüller. Aufbauend auf der dichten Gewebestruktur des Kernal Weldstar Professional handele es sich um eine verlässliche Schutzkleidungslösung für längere Standzeiten und biete dadurch ein neues Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die Lebensdauer dieser modernen Lösungen könne durchaus mit normaler Berufskleidung verglichen werden.

Werteorientiertes Gesamtkonzept

Die PSA-Kollektionen versprechen dem Träger zugleich Schutz, Tragekomfort und Funktionalität, zeigen sich darüber hinaus auch ansprechend in Qualität und Design. Hier ist dem Konfektionär ein stimmiges „Alles aus einer Hand“-Konzept für seine Kunden wichtig – entsprechend sind die PSA-Kollektionen auf seine Workwear-Linien Workfashion IV und Work&Wash Color abgestimmt. Neben Arbeitsschutz und Workwear bietet der Konfektionär zudem für zahlreiche weitere Branchen passende Berufskleidungs-lösungen, darunter Kollektionen wie Med&Care, Industrial Food und Gourmet.

Bei alledem sind für den Hersteller, einem Mitglied der Fair Wear Foundation, die Arbeitsbedingungen an seinen internationalen Produktionsstätten sowie die Herkunft der verwendeten Gewebe entscheidend. „BP ist ein werteorientiertes Unternehmen. Als weltweit operierender Auftraggeber hat die Einhaltung der Menschenrechte für uns besondere Bedeutung“, so Geschäftsführer Matthias Goost. Zu seiner Verantwortung zählt er auch, dass die Berufskleidung humanökologisch unbedenklich ist. Daher seien alle Produkte des Hauses schadstoffgeprüft und überwiegend nach Oeko-Tex Standard 100 zertifiziert.

► KONTAKT

BP Bierbaum-Proenen GmbH & Co.KG, Köln
Tel.: +49 221 1656 0
Fax: +49 221 1656 170
www.bp-feelthedifference.de



**Exakt angepasst
an Ihre Anforderungen!**

Wir liefern Ihnen zentimetergenaue Maßanfertigungen ohne Aufpreis!



ZARGES
weil ich mehr will.

Vor-Ort-Beratung
www.zarges.de/fachrbeater

Telefonische Beratung
Tel.: + 49-(0) 881-687-101

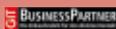
Online-Service
www.zarges-creaxess.de

Kataloge & Ratgeber
www.zarges.de/kataloge



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre  tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel.: +49(0)2662/9541-0 · Fax: +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de

Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495

DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com

CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de

LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektextpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de

Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



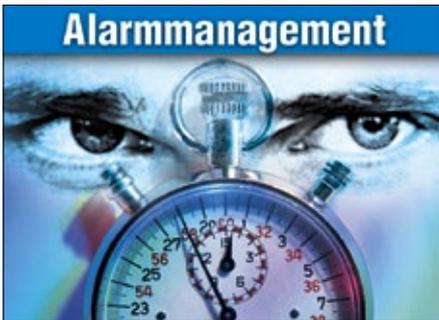
Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com

Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik



Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellautfore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videoüberwachung

AUS GUTEM **GRUNDIG**

AASSET security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig - Samsung - Hikvision
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videoüberwachung

ABUS Security-Center **ABUS**
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

aimetis

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform
für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

TKH SECURITY SOLUTIONS
Innovators in Security

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-,
Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkom-
munikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung,
Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Videoüberwachung

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de

Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altzielgelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de

Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de

Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com

Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de

Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601

Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de

Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.

Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH

Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung

PIEPER
Partner für bessere Technik

PIEPER GMGH
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle
Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im
Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in
Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung

via:sys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdant@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Videüberwachung

Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung

VICON

VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen
CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches
Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen
Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Videüberwachung

PENTAX
A RICOH COMPANY

PENTAX RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Security Systems Division
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

SeeTec
Software for Video Security

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Management-Software. Entwicklung von flexiblen Komplettlösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel, die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungsmodulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Videüberwachung

VIDEOR

VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



LEGIC Identisystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf
13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule
und Transponder Chips)

Biometrie



Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics
(USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunter-
stützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs
mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie.
Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein
schlüsselertes System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP

Biometrie



Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser
Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser
Schlüssel dazu.

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinenkarten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie,
scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt



Wanzi Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipzig · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzi.de
www.wanzi-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische
Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement,
Sprachalarmierung

Brandschutz

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Brandschutz

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß
DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung
stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter
für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-
Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und
Speziallöschanlagen

Brandschutz

Seien Sie dabei in der Rubrik

**Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!**

Brandschutz

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Brandschutz

detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen,
Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwärmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschrüzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

© Doreen Salcher/Fotolia.com

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT VERLAG

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Arbeitssicherheit



Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk
Beratung, Service und Training
c/o ESE International
Tel 06238/984 6810
info@ese-int.nl

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

.steute
steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Gefahrstoffmanagement



Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Gefahrstoffmanagement

asecos
asecos GmbH Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von feuerwider-
standsfähigen Sicherheitsschränken. Plus: Lüftungstechnik,
Gefahrstoffhandlung, Gefahrstoffarbeitsplätze und Luft-
reiniger – auch für den technischen Nichtraucherschutz
(Raucherkabinen), Auffangwannen und Sorbents.

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement



DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Arbeitssicherheit



ATLAS-Schuhfabrik GmbH & Co.KG
Frische Luft 159 · 44319 Dortmund
Tel. +49 231 92 42 100 · Fax +49 231 92 42 250
info@atlasschuhe.de · www.atlasschuhe.de
ATLAS ist führender Hersteller von hochwertigen
Sicherheitsschuhen – genau auf die Bedürfnisse
der Kunden zugeschnitten

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Gefahrstoffmanagement



Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	34, 47	EI Electronics	64	Pepperl + Fuchs	99
ABB Jokab Safety	90	Elobau	9	Phoenix Contact	78, 85
Abus Security-Center	37, 56, Beilage	Elten	97	Pilz	10, 81, 92, 94, Titelseite
ADS Networks	22	EPSG Ethernet Powerlink	11, 80, 93	Plustek Technology	50
Advancis	47	ESE International	57	Primion Technology	30, 37, 59
AG Neovo	13, 42	Euchner	83, 84, 88, 103	Priorit	65, 70
Allnet	62, 4.US	EverFocus	12, 47	ProRZ Rechenzentrumsbau	63
Ansell Healthcare	76, 3.US	EW Medien u. Kongresse	Teilbeilage	Rafi	9, 83
Arecont Vision	44	Eyevis	25, 80	Rauscher	35
Assa Abloy	12	Fränkische Rohrwerke	65	Reiner Kartengeräte	59
Axelent	92	Funkwerk Plettac	27	Rittal	59, 61, 63
Axis	6, 42	G-Data	63	Rothstein Schutzsysteme	82
B&R	78, 79, 80, 82, 93	Gantner Electronic	58	Roton PowerSystems	62
Baimos	59	Genetec	37, 47	Salto Systems	37, 52
Barracuda Networks	62	Geutebrück	8, 36, 39	Samsung Techwin	34, 41, 47
Bartec	84, 102	Gretsch Unitas	72	Georg Schlegel	83
Basler	7, 34	Gunnebo	15, 56	K.A. Schmersal	10, 72, 82, 84
Baumüller	78	Günzburger Steigtechnik	72	Securitas	12
BDSW	26, 32, 33	Hangzhou Hikvision	43	Securiton	24
Beckhoff	10	Hans Georg Brühl	102	SeeTec	38, 72, Titel Corner
BHE	20, 26, 32	Haus der Technik	92	SGB	13
Bihl & Wiedemann	85, 86, 87	Hectas	12	Sick	9, 84
BITKOM	63	HeiTel	92	Siemens	6, 64, 71, 80
Bosch	28	Hekatron	64, 67, 70	Sony	12
BP Bierbaum-Proenen	104	HSM	10	Steute	10, 81, 83, 84
Canon	6	Kaba	8, 72	Sygonix	27
CM-Security	21, 54	Kidde Brand- u. Explosionsschutz	65	TeleTrust	63
Contrinex	74, 92	KIT Karlsruher Inst. f. Technologie	63	Texas Instruments	84
Dallmeier electronic	19, 48	Kramer & Crew	59	TKH Security Solutions	3
Danfoss	82	Leuze Electronic	79	TUHH TU Hamburg-Harburg	26
Dehn & Söhne	81, 82, 97	Logiware	37	TÜV Süd	13
Deister electronic	23, 27	Mesago	31, Teilbeilage	UBM	35
Dekra	92, 92	Metro	14	VDMA	102
Denios	10, 97, Beilage	Milestone	2.US	VdS	64
Di-soric	101	Minimax	13	vfdb	64, 66
Digital Identification	9	Mobotix	6, 22, 34	VfS	92
Digivod	35	Moxa	82	Videor E. Hartig	6, 12
DOM Sicherheitstechnik	72	Murrelektronik	77, 79, 100	Videosystems	12
Drägerwerk	68	Netavis	35	Vidicore	35
E. Dold & Söhne	91	Netcomm	65	Vivotek	45
EAO	84	Novar a Honeywell Company	18, 55, 70, 72	Wagner	64, 72
Eaton Electric	60	Opertis	8	Werma	93
Efaflex	57	Patlite	98	Wieland Electric	10, 80, 92
EFB-Elektronik	17	PCS Systemtechnik	51, 56	Zarges	81, 105
				ZVEI	8, 9, 114

Vip Couch



Dr. Reinhard Hüppe

Leiter Bereich Industrie im ZVEI e.V.

- Dr. Ing. Reinhard Hüppe, Jahrgang 1949, studierte Werkstoffwissenschaften an der TU Berlin.
- Bis 2003 im Philips-Konzern in unterschiedlichen Bereichen der Industrie-Elektronik in leitenden Positionen des Vertriebs und Marketings tätig.
- Seit 2004 im ZVEI, seit 2008 der Leiter des Bereichs Industrie, zu dem u.a. der Fachverband Sicherheit gehört.
- Beim GIT SICHERHEIT AWARD gehört Dr. Hüppe zu den Jury-Mitgliedern.

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Ingenieur für Holztechnik.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Während meiner Philips-Zeit kam ich auch mit den Sicherheitssystemen in Berührung, die mich fasziniert hatten. Der Facettenreichtum dieses Themas aus Sicht der Elektrotechnik hat mich im ZVEI dann wieder eingefangen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Einführung der Rauchwalmelderpflicht in allen Landesbauordnungen. Bislang haben neun von 16 Bundesländern eine solche Verpflichtung, zwei weitere sind auf dem Weg dorthin. Das muss schneller umgesetzt werden.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Die Gründung der Fachabteilung „Einsatzorientierung ITK-Systeme/Vernetzte Operationsführung“ im Fachverband Sicherheit.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Das Grundgesetz.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

All die mittelständische Unternehmen, die mit ihrer Innovationskraft und -geschwindigkeit den Produktionsstandort Deutschland sichern.

Worüber können Sie sich freuen?

Erfolgreich abgeschlossene Projekte, sternklarer Nachthimmel, auf einem Berggipfel stehen.

Wobei entspannen Sie?

Nordic Walking, Wandern, Kochen, Fotografieren.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Berge.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Ein diplomatischer Macher und Netzwerker.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

FAZ, Handelsblatt und Brand1.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Bernhard Moestl – Die Kunst einen Drachen zu reiten.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Moderne Liedermacher und Bach.

Was motiviert Sie?

Verantwortung für nette Menschen in meinem Umfeld.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Politikentwicklung und die Zukunft meiner Kinder.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

Unterschiedlich, häufig „Über den Wolken...“

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Der Rauchmelder.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Immer mit der Ruhe und dann mit einem Ruck.





AlphaTec®

CHEMIKALIENSCHUTZHANDSCHUH MIT EINER IN DER INDUSTRIE EINMALIGEN GRIFFSICHERHEIT

Die Chemikalienschutzhandschuhe der AlphaTec®-Reihe bieten bei allen Arten von Arbeiten (z.B. in der Chemie-, Automobil- oder Wartungsindustrie), die einen sicheren **Chemikalien- und Mechanikschutz** erfordern, mehr **Bewegungsfreiheit und Komfort**. Die **Ansell Grip Technology™** verleiht den Handschuhen eine **herausragende Griffsicherheit** auch bei rutschigen Objekten und verhindert somit ein schnelles Ermüden der Hände.

Die AlphaTec®-Reihe umfasst **nun fünf Modelle**. Bei Arbeiten mit leichten Belastungen bietet der AlphaTec® 58-270 eine herausragende Bewegungsfreiheit. Die für Arbeiten mit mittlerer bis schwerer Beanspruchung bestimmten Modelle AlphaTec® 58-530 und 58-535 (Längen 305 mm und 356 mm) sind nun in zwei Ausführungen mit unterschiedlichen Trägermaterialien erhältlich: Weißes Nylon für Innen- und schwarzes Acryl für Außenarbeiten.



Schutz vor Chemikalien und Flüssigkeiten

NBR



ANSELL GRIP TECHNOLOGY™

WWW.ANSELL.EU

Ansell

AXIS Q6035/-E PTZ-Dome-Netzwerk-Kameras

Wenn Sie ein hochleistungsfähiges Kameramodell mit höchster Videoqualität benötigen, ist die AXIS Q6035 PTZ-Dome-Kamera die perfekte Wahl. Die als E-Version auch für den Außenbereich geeignete PTZ-Dome-Kamera wurde für die anspruchsvollsten Systeme entwickelt und liefert Videobilder in HDTV-Qualität. Sie ermöglicht die Überwachung weitläufiger Bereiche und bietet eine große Detailgenauigkeit beim Zoomen sowie äußerst schnelle Schwenk-Neigefunktionen.

Aufgrund der HDTV-Auflösung von 1080p, bietet die Kamera einen 20fach optischer Zoom mit Autofokus für extrem detaillierte Zoom-Ansichten, die vergleichbar mit einer 4CIF-auflösenden Kamera, mit mehr als doppelt so hohem optischer Zoom besitzen.



-  HDTV 1080p 25/30 fps sowie HDTV 720p 50/60 fps
-  Tag/Nacht-Funktionalität und H.264
-  20-fach optischer Zoom
-  Schutz nach IP52 vor Staub und Tropfwasser
-  Active Gatekeeper und Touraufzeichnung
-  Power over Ethernet Plus (IEEE 802.3at)

AXIS Q6035
Hersteller-Nr. 0429-002
ALLNET Artikel: 87276

AXIS Q6035-E
Hersteller-Nr. 0430-002
ALLNET Artikel: 87277

Bild Axis Q6035-E